# Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen für die Grafschaft Ravensberg" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Literarische Rundschau . Die Welt der Frau . Aus dem Reiche der Technik Schule und Haus . Landwirtschaft und Gartenbau . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Ausgabe A | Bielefeld, Sonnabend, 7. März 1936 | 126. Jahrgang / Nr. 57


## Die Toten und die Lebenden

Die Gedenkfeier für die Helden des Großen Krieges ist nicht nur ein Gedenken, sie ist auch ein Gelübde. Was zu Beginn des Großen Krieges ein schlichter deutscher Arbeiter in die ergreifenden Worte band: Deutschland muß leben und wenn wir sterben müssen! ist für das deutsche Volk, ist für Deutschland Wahrheit und Wirklichkeit geworden. Deutschland lebt, es wird immer leben, weil aus Krieg und Niederlage, weil aus Zusammenbruch und Erhebung der Wille zur Nation mit gewaltiger Kraft geboren wurde. Wenn zwei Millionen Deutsche auf den Schlachtfeldern des großen Krieges geblieben sind, hat ein Volk, für das diese Opfer gebracht sind, auch die Pflicht, als große und freie Nation der Helden zu gedenken, um sie dadurch nicht nur zu ehren, sondern auch mit dem Glanz der Unsterblichkeit zu umgeben.

Wie oft haben nach einem Frieden, der den Unfrieden der Welt zu verewigen schien, verzweifelte Herzen die Frage gestellt: wo ist der Sinn dieses ungeheuren Sterbens, das umsonst geblieben ist? Mußten wir die Blüte unserer Mannschaft deshalb begraben, um den Namen unseres Volkes mit der Schuldlüge besleckt, die Freiheit unserer Nation in Fesseln, die Zukunft unseres Volkstums verschüttet zu sehen? Mußten die Brüder sterben, damit wir Sklaven des Weltkapitalismus wurden, Sklaven, die an ihren Ketten zerrten und sich selbst dabei gegenseitig bis aufs Blut bekämpften?

Diese furchtbare Frage an das Schicksal ist beantwortet durch das Werk eines Mannes aus der Frontgeneration, gelöst durch einen unbekannten Soldaten des Weltkrieges, unseren Führer und Reichskanzler. Die Antwort liegt klar vor der Welt und der Geschichte: Das deutsche Volk hat sich seine Ehre wiedergewonnen als es das Recht der Wehrfreiheit durch den Führer verkündet sah. Deutschland steht auf eigenen Füßen und in fester Ordnung inmitten einer Weltkrise, es ist wieder geachtet im Rate der Völker. Die Nation hat ihre innere Eintracht wiedergefunden und ist in eine Einheit geformt, so fest wie noch nie in ihrer tausendjährigen Geschichte.

Das Opfer unserer Kameraden, das höchste und letzte, das der Einzelne der Gemeinschaft bringen kann, ist nicht umsonst gewesen, trotz allem! Die Treue und Hingabe der Gefallenen wurde für unser Volk das Beispiel zum Einsatz äußerster Pflichterfüllung und damit zum höchsten Zoll eines Dankes, der täglich neu zu leisten ist.

Dann bleiben wir unserer Helden wert und würdig! Aus tiefstem Frieden heraus ist unser Volk 1914 zu den Waffen gerufen worden, als das Vaterland in Gefahr stand. Wer den Weltkrieg mit solchen Opfern mitgemacht hat, wie das deutsche Volk, dem ist der Friedenswille keine diplomatische Redensart. Friedliche Gesinnung entspricht zudem dem tiefsten deutschen Wesen. Deshalb hat der Führer und Reichskanzler das ganze Volk hinter sich, wenn er immer wieder zum Fürsprecher einer echten Friedenspolitik wird. Es kann aber, wie Adolf Hitler ebenso wie der verewigte Reichspräsident von Hindenburg immer erklärt haben, nur ein Friede in Ehren sein, der das Zusammenleben mit anderen Völkern auf eine sichere Grundlage gestellt. Wenn bei der Heldengedenkfeier in Berlin erblindete Kriegsteilnehmer aus Frankreich, England, Italien und Polen als geehrte Gäste erscheinen, so spricht aus dieser Tatsache, daß die deutschen Soldaten Ehre und Achtung auch demjenigen zuteil werden lassen, der während des Völkerringens auf der anderen Seite gestanden hat. Ritterlicher Geist und ehrenvolle Anerkennung auch der Leistungen anderer Länder gehört zu den Voraussetzungen im Verkehr unter den Kulturstaaten. Aus solcher Gesinnung erwächst echter Friedenswille.

Wir senken unsere Häupter und Fahnen an diesem Gedenktag an den Gräbern unserer Gefallenen, in welcher Erde sie auch ruhen mögen. Wir gedenken unserer Helden mit Stolz, denn aus ihrem Vorbild wuchs die Kraft zu neuer Gestaltung unseres Reiches und Volkes. Dank, Ruhm und Ehre ihrem Andenken!

Unser höchster Dank aber sei das Gelöbnis, es ihnen gleichzutun, wenn das Vaterland es fordert.

## Zur Erinnerung an Hans Schemm

Anläßlich der Wiederkehr des Todestages von Hans Schemm wurde in Münchberg (Bayerische Ostmark) und in München am Schulhaus von




(Atlantik, K.)

Freimann dieses überlebensgroße Bildnisrelief in Bronze, das Prof. Hans Schwegerle geschaffen hat, enthüllt.

# Reichstag einberufen

### Heute mittag 12 Uhr — Uebertragung auf alle deutschen Sender

Berlin, 6. März

**Der Reichstag ist auf Sonnabend mittag um 12 Uhr zusammenberufen worden. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung. Die Sitzung wird auf alle deutschen Sender übertragen.**

## Rundfunkskandal in USA

### Kommunistische Propaganda am Mikrophon.

Washington, 6. März.

Die Sensation des Tages ist die Tatsache, daß eine der größten nordamerikanischen Rundfunkgesellschaften, die Columbia Broadcasting Company, ihren gesamten Sendeapparat aus ungeklärten Motiven der kommunistischen Partei bedingungslos für deren Propaganda zur Verfügung gestellt hat.

Vor dem Mikrophon dieser Gesellschaft sprach Donnerstag abend der Generalsekretär der kommunistischen Partei Amerikas, Earl Browder, der Mann, der im Sommer vorigen Jahres auf der Tagung der Komintern in Moskau offen zum Sturz der amerikanischen Regierung und zur Abschaffung der amerikanischen Verfassung aufgefordert hatte. Sämtliche Sender der Gesellschaft waren auf die Propagandarede Browders eingeschaltet.

Die amerikanische Oeffentlichkeit empfindet diesen Vorfall als einen unglaublichen Skandal und ist stark erregt.

# „Internationale Lage ständig verschlechtert"

### Schatzkanzler Neville Chamberlain über die englische Rüstungspolitik

London, 7. März.

Der englische Schatzkanzler Neville Chamberlain hielt am Freitag abend in seinem Wahlkreis in Birmingham eine bedeutsame Rede über die englische Rüstungspolitik.

**Das Aufrüstungsprogramm, so erklärte er u. a., sei die wichtigste und dringendste Maßnahme, mit der die englische Regierung sich zurzeit zu beschäftigen habe. Man müsse sich vor Augen halten, daß zurzeit große Besorgnis und große Beunruhigung unter den Völkern der Welt herrsche, und daß sich die internationale Lage ständig verschlechtert habe. Niemand könne den Ereignissen jenseits der See zusehen, ohne festzustellen, daß beinahe jede Nation in der Welt aufrüstet, einige von ihnen sogar in einem außerordentlich schnellem Tempo. England könne vor den Vorgängen in anderen Ländern nicht die Augen verschließen, sondern müsse sein eigenes Land sicher machen.**

Chamberlain behandelte dann im einzelnen die Aufrüstungsmaßnahmen für die verschiedenen Waffengattungen. „Wir sind entschlossen, eine Luftstreitkraft zu bauen, die so schnell und gewaltig ist, daß sie ein wirksames Abschreckungsmittel gegen jedermann sein wird, der an eine feindselige Handlung gegen uns denken sollte."

Der Schatzkanzler wiederholte dann die bekannte Formel, daß England eine Politik der kollektiven Sicherheit durch den Völkerbund verfolge.

## Scharfe Angriffe gegen das Aufrüstungsprogramm

London, 7. März.

Das neue Aufrüstungsprogramm wurde am Freitag von führenden Mitgliedern der Arbeiteroppositon aufs schärfste angegriffen. Der Oppositionsführer Major Attlee erklärte in London, die englische Regierung und die Regierungen der anderen Länder müßten überredet werden, den Lauf der Ereignisse zu ändern, da es sonst zu einer Weltkatastrophe kommen werde. Der frühere Oppositionsführer Lansbury führte in Oxford u. a. aus, das Rüstungsweißbuch sei ein überzeugender Beweis, daß die englische Regierung einen Krieg von riesenhaftem Ausmaß für unvermeidlich halte. Er appelliere an die gesamte Jugend, sie solle auf der Einberufung einer Konferenz aller Völker bestehen, bevor England in das Wettrennen der Zerstörung eintrete.

## Englands Luftflotte

### Verdoppelung des Haushalts

London, 6. März.

Als letzter der drei Wehrhaushalte wurde am Freitag der Voranschlag des Finanzjahres 1936 für die englischen Luftstreitkräfte bekanntgegeben. Die hierfür in Aussicht genommenen Ausgaben belaufen sich ausschließlich der auf Grund des Weißbuches noch zu erwartenden Nachtragshaushalte auf insgesamt 43,5 Millionen Pfund, was gegenüber dem Vorjahre einer Erhöhung um über 14,3 Millionen entspricht. In dieser Ziffer sind rund drei Millionen Pfund für die Marineluftwaffe enthalten.

Wenn man bedenkt, daß der Haushaltsplan des Vorjahres sich ursprünglich auf rund 23,8 Millionen Pfund belief, da die im Mai beschlossenen Luftaufrüstungsmaßnahmen durch Nachtragshaushalte gedeckt wurden, so stellt der neue Voranschlag fast eine Verdoppelung dar.

Nach Durchführung des im vorigen Jahr beschlossenen Aufrüstungsprogramms sowie der im Weißbuch enthaltenen Vorschläge werden die englischen Luftstreitkräfte im Heimatgebiet 129 Geschwader von insgesamt 1 750 Frontflugzeugen umfassen. Die entsprechenden Ziffern waren am 1. April 1935 53 Geschwader mit insgesamt 580 Frontflugzeugen.

# Einigung über Schlachtschiffe

### Zustimmung zur 35 000-Tonnen-Grenze

London, 6. März.

**Am Freitag hat die technische Kommission der Flottenkonferenz eine Einigung über die Tonnage-Beschränkung der Schlachtschiffe und über die Zone zwischen Kreuzer und Schlachtschiff, innerhalb der keine Neubauten erfolgen sollen, erzielt. Die italienische Abordnung machte gewisse Vorbehalte. Es scheint nunmehr so gut wie sicher, daß in der zweiten Hälfte des März ein neues Flottenabkommen zwischen den Vereinigten Staaten, England und Frankreich getroffen werden wird.**

Die technische Kommission einigte sich über die 35 000 Tonnenschlachtschiffe, die mit 14zölligen Geschützen bestückt sind. Es wurde jedoch die Verstärkung der Geschütze auf 16 Zoll offen gelassen, für den Fall, daß einer der vertragsschließenden Staaten sich weigern sollte, das kleinere Kaliber anzuerkennen. Dieser Vorbehalt macht die Durchführung der 14-Zoll-Grenze für die Geschütze also stillschweigend abhängig von Japan. Die Frage der Schlachtschiffbegrenzung soll im Jahre 1940 neu erwogen werden. Die Zone, in der keine Neubauten erfolgen sollen, wird zwischen der Höchstgrenze für Kreuzer (8000 Tonnen) und der unteren Grenze für Schlachtschiffe (17 500 Tonnen)) liegen.

Im Hinblick auf die auf der Flottenkonferenz erzielten Fortschritte, hat die amerikanische Abordnung, die ursprünglich am 12. März zurückreisen wollte, ihre Abfahrt verschoben.

## „So gut wie bombensicher"

### Flugzeugbomben keine Gefahr für moderne Großkampfschiffe?

London, 7. März.

**Der Flottenberichterstatter des „Daily Telegraph" meldet, die Admiralität habe sich durch Bombenabwurfversuche auf Kriegsschiffe überzeugt, daß ein modernes Großkampfschiff keiner großen Gefahr durch angreifende Flugzeuge ausgesetzt sei. Auf Grund der Versuche könne festgestellt werden, daß die neuen englischen Großkampfschiffe, die im kommenden Januar auf Kiel gelegt werden, so gut wie bombensicher sein werden.**

Man habe Bomben verschiedenster Art und Größe oberhalb und unterhalb des Wasser in der Nähe von Kriegsschiffen explodieren lassen und

hadel festgestellt, daß selbst durch eine schwere, hocherplosive Bombe der Oberbau des Schiffes erstaunlich geringen Schaden erlitten habe. Bei amerikanischen Versuchen, in denen schwere Bomben und Torpedos in der Nähe des Schiffsbodens zum Explodieren gebracht wurden, sei das Versuchsschiff vier Tage lang ohne Ausbesserung weitergeschwommen und habe schließlich durch Geschützfeuer versenkt werden müssen.

# Revolverschüsse im Parlament

## Mißglückter Anschlag auf den jugoslawischen Ministerpräsidenten

Belgrad, 6. März.

**Während einer Rede des Ministerpräsidenten und Außenministers Stojadinowitsch wurden in der Skupschtina Freitagmittag gegen 11.30 Uhr drei Revolverschüsse abgegeben. Im Saal entstand große Verwirrung. Die Sitzung wurde sofort unterbrochen. Anscheinend wurde niemand verletzt. Als Schütze wurde der Abgeordnete Damian Arnautowitsch von der Saalpolizei festgenommen. Er gehört der Jeftitsch-Opposition an.**

Die Skupschtina-Sitzung, in der der oppositionelle Abgeordnete Arnautowitsch drei Revolverschüsse abgab, galt der Beratung des Staatshaushalts. Die Abgeordnetenbänke waren nicht sehr stark besetzt, um so dichter die Diplomaten- und Journalistenlogen sowie die Galerie.

Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch beschäftigte sich in seiner Rede zuerst



Stojadinowitsch. (Scherl-Eysler K.)

ausführlich mit den Einwendungen der Opposition gegen den Haushaltsentwurf und ging erst dann auf die Außenpolitik über.

Während seiner Darlegungen kam es verschiedentlich zu Störungen durch die wenigen oppositionellen Abgeordneten, die im Saal anwesend waren. Der Vorsitzende mußte mehrere Abgeordnete verwarnen und einen von ihnen ausschließen.

**Als Stojadinowitsch kaum mit einigen Sätzen auf das Kapital Außenpolitik eingegangen war, entstand in einem Teil des Saales große Unruhe.** Man hörte heftige Zwischenrufe, denen ein Wortwechsel folgte. Plötzlich zeigte der Urheber dieses Auftritts, der Abgeordnete Arnautowitsch, einen Revolver. Zugleich hörte man Stimmen: „Der Mensch ist ja betrunken, führt ihn sofort hinaus!"

In diesem Augenblick fiel der erste Schuß.

**Bevor die Saalpolizei den Abgeordneten den Revolver entwinden konnte, feuerte dieser noch zweimal. Bei dem Handgemenge erhielt ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit einen wuchtigen Schlag mit dem Kolben des Revolvers auf die Stirn, so daß er ziemlich schwer verletzt wurde.**

Man ist der Ansicht, daß der Abgeordnete durch sein Verhalten die ohnmächtige Wut der Opposition gegen die Regierung zum Ausdruck bringen wollte. Die Opposition hatte schon in den letzten Wochen durch andauernde Lärmszenen die Behandlung des Staatshaushalts zu verhindern versucht. Die Regierungsmehrheit hatte darauf die dringliche Behandlung der Vorlage beschlossen.

Nach einer halbstündigen Pause wurde die Sitzung wieder aufgenommen. Ministerpräsident Stojadinowitsch setzte seine Ausführungen fort.

## Außenpolitik Belgrads

Belgrad, 6. März.

In seinen Darlegungen über die jugoslawische Außenpolitik erklärte Ministerpräsident und Außenminister Stojadinowitsch, die Außenpolitik Belgrads werde beharrlich in der Richtung weitergeführt, in der sie vom ermordeten König Alexander festgelegt worden sei. Belgrad wolle die überlieferte Freundschaft mit Frankreich pflegen und, so weit das noch möglich sei, weiter festigen. Mit England strebe Jugoslawien eine möglichst enge Zusammenarbeit an. Mit dem benachbarten Italien wolle es die Mißverständnisse der Vergangenheit löschen, um die Grundlage für eine dauernde Freundschaft in der Zukunft zu sichern.

**Die enge wirtschaftliche Verbundenheit mit Deutschland verlange die Vervollständigung und Ausdehnung der gegenseitigen Beziehungen so weit als möglich.**

Die Stellungnahme Jugoslawiens zur Kleinen Entente sei unerschütterlich. Die Kleine Entente werde durch den Balkanbund ergänzt, der die Verhältnisse im Südosten Europas so weit gefestigt habe, daß der Balkan heute nicht mehr das Pulverfaß Europas sei. Die Regierung sei bestrebt, ihre Beziehungen zu Bulgarien und Albanien zu bessern.

Die kürzliche Begegnung zwischen König Boris und dem Prinzregenten Paul habe bewiesen, daß diese Politik fortgesetzt werde.

Auch zu Oesterreich habe Jugoslawien gute Beziehungen. Es habe daher niemals verstehen können, weshalb dort legitimistische Propaganda gemacht werde.

**Eine Wiedereinsetzung der Habsburger würde unausweichlich zu Verwicklungen und schweren Folgen für den europäischen Frieden führen. Es sei daher die Pflicht der jugoslawischen Regierung, ihr entschlossenes „Nein" in dieser Frage zum zweiten und dritten Mal zu wiederholen.**

Im übrigen wünsche Belgrad wirtschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit mit Wien und sei dazu auch mit Budapest bereit.

Den Völkerbund betrachte Jugoslawien als den Ausgangspunkt der zwischenstaatlichen Politik und wolle nicht den Glauben an ihn verlieren. Jugoslawien habe auf eine englische Anfrage hinsichtlich der gegenseitigen Hilfeleistung für den Kriegsfall im Zusammenhang mit dem italienisch-abessinischen Streitfall bejahend geantwortet und eine solche Antwort auch von England auf eine ähnliche Rückfrage erhalten. Es wünsche trotzdem eine möglichst baldige Beilegung des italienisch-abessinischen Krieges.

Die Erklärungen des Ministerpräsidenten wurden mit lang anhaltendem Beifall aufgenommen.

## Eine Verschwörung?

DNB Belgrad, 6. März. Nachdem das Haus in den ersten Nachmittagsstunden den Abschnitt Außenpolitik des Haushalts erledigt hatte, trat es am Abend neuerlich zusammen, um sich mit dem Abschnitt Inneres zu beschäftigen. Ministerpräsident Stojadinowitsch wurden bei dieser Gelegenheit zahlreiche Glückwünsche übermittelt, daß er dem Anschlag des Abgeordneten Arnautowitsch entronnen war.

**Wie festgestellt werden konnte, hatte Arnautowitsch auf den Ministerpräsidenten gezielt, war aber im letzten Augenblick durch einen Abgeordneten an der Abgabe eines gezielten Schusses gehindert worden. Dieser hatte den Arm des Revolverschützen in die Höhe geschlagen, so daß die Kugel über den Kopf des Ministerpräsidenten hinwegging und in die gegenüberliegende Wand des Sitzungssaales, ganz in der Nähe der Diplomatenloge einschlug. Sie traf die Mauer nur einen halben Meter entfernt vom Kopf des englischen Gesandten. Die nächsten Schüsse gingen in den Fußboden.**

Die Untersuchung, die gegen den Revolverschützen in der Skupschtina geführt wird, scheint einige Anhaltspunkte für eine Verschwörung ergeben zu haben. In gutunterrichteten politischen Kreisen wird behauptet, daß im Laufe des Nachmittags acht Abgeordnete vorübergehend verhaftet waren. Sie gehören alle dem Jeftitsch-Klub an. Die Annahme, daß es sich nicht um die Tat eines einzelnen gehandelt hatte, scheint auch die Skupschtina zu teilen.

## Englischer Protest in Rom

DNB London, 6. März.

**Wie verlautet, hat die britische Regierung ihren Botschafter in Rom, Sir Eric Drummond, angewiesen, bei der italienischen Regierung gegen die Bombardierung der britischen Sanitätsabteilung in Abessinien Protest einzulegen.**

**Der Botschafter soll ferner um eine sofortige Untersuchung bitten und darauf bestehen, daß Anweisungen an die italienischen Militärbehörden in Ostafrika gesandt werden, um die Wiederholung derartiger Zwischenfälle für die Zukunft zu vermeiden.**

## Engländer getötet

durch italienische Fliegerbombe.

London, 6. März.

Reuter meldet aus Addis Abeba, daß der englische Major Burgoyne, der sich als Leiter einer abessinischen Roten-Kreuz-Abteilung bei der Nordarmee befand, bei einem italienischen Fliegerangriff durch eine Bombe getötet worden sei.

Die Roten-Kreuz-Transporte hätten sich offenbar auf dem Rückzug vom Amba Aladschi nach Koram südlich vom Aschangi-See befunden.

Der bei dem Bombardement der Rot-Kreuz-Station in Koram tödlich verletzte englische Major Burgoyne war 62 Jahre alt. Er war der Transportleiter des Lazaretts. Schon auf dem Wege nach der Nordfront wurde seine Sanitätskarawane einmal mit Bomben belegt. Dabei wurde das Zelt Burgoynes vernichtet. Burgoyne war gebürtiger Ire und gehörte früher als Offizier einem englischen Kavallerieregiment an.

## Abessinische Beschwerde in Genf

Der abessinische Außenminister hat dem Völkerbundssekretariat ein Telegramm zugehen lassen, in dem er mitteilt, daß die englische Rotkreuz-Station bei Koram mit Fliegerbomben belegt worden sei, und erklärt, daß die abessinische Regierung „gegenüber dieser erneuten, vorsätzlichen und barbarischen Handlung" ihre früheren Proteste erneuere.

## Kampfflieger über Addis Abeba

Addis Abeba, 6. März.

**Zum ersten Mal seit Ausbruch des Krieges umkreiste am Freitag zwischen 12 und 12.30 Uhr ein großes dreimotoriges italienisches Flugzeug die abessinische Hauptstadt. Bomben wurden nicht abgeworfen. Die Bewohner der Stadt erfaßte beim Erscheinen des italienischen Bombenflugzeuges panikartiger Schrecken. Aus allen Stadtteilen bewegten sich die Einwohner in fieberhafter Hast in großen Scharen in die Umgebung.**

## Italienischer Vormarsch

Rom, 6. März.

Marschall Badoglio telegraphiert:

Aus dem Frontabschnitt des ersten Armeekorps haben eritreische Abteilungen am Donnerstag Korbeta südlich des Amba Alatschi besetzt. Das dritte Armeekorps hat nach Durchführung seiner Aufgabe in Tembien mit einem Vormarsch in südlicher Richtung auf Fanaroa und Samre begonnen.

## Schlacht noch im Gange?

Ein amtlicher abessinischer Bericht teilt mit, daß das abessinische Hauptquartier die italienischen Meldungen von einem großen Sieg bestreite. Weiter wird die Meldung dementiert, daß der Kaiser krank oder verwundet sei. In dem Bericht wird gesagt, Italien könne bis zur Stunde noch nicht von einem Siege sprechen, da noch eine große Schlacht mit außerordentlich hohen Verlustziffern auf beiden Seiten im Gange sei.

## Kammerwahlen Ende April

Beschlüsse des Ministerrates.

Paris, 6. März.

**Der Ministerrat hat den Zeitpunkt der Kammerwahlen auf den 26. April und 3. Mai festgesetzt. Außenminister Flandin erstattete ausführlichen Bericht über die diplomatische Lage.**

**Auf Vorschlag des Kriegsministers wurde der Befehlshaber des 19. Korps in Algier, der Divisionsgeneral Regues, zum Mitglied des Obersten Kriegsrates an Stelle des wegen Erreichung der Altersgrenze ausscheidenden Generals Duchesne ernannt.**

## Rücktritt des spanischen Staatspräsidenten?

DNB Madrid, 6. März.

Im spanischen Ministerrat wurde am Freitag die Möglichkeit eines Rücktritts des Staatspräsidenten besprochen. Man glaubt, daß ein solcher Schritt des Staatspräsidenten erst nach dem Zusammentritt des Landtages und nach der Wahl des neuen Landtagspräsidenten erfolgen könnte. Als etwaiger Nachfolger des Staatspräsidenten werden verschiedene Persönlichkeiten genannt, die dem heutigen politischen Kurs nahestehen.

Als Präsident des neuen Landtages ist der Führer der Republikanischen Union, Martinez Marrio vorgesehen.

# Trauerfeier in Koburg

## Beisetzungsfeier für die Großfürstin Kyrill von Rußland

Koburg, 6. März.

Die Beisetzung der in Amorbach verstorbenen Großfürstin Kyrill von Rußland erfolgte am Freitag vormittag 10 Uhr in der Familiengruft des herzoglichen Hauses Sachsen-Coburg und Gotha. Großfürst Kyrill, der mit anderen Familienmitgliedern der Verstorbenen aus Saint-Briac gekommen war, verweilte vorher am Sarge seiner Gattin.

Die Trauerfeier selbst fand in der Kapelle des Mausoleums statt. Der Geistliche der russischen Kirche in Wiesbaden leitete die Feier, die umrahmt war von Gesängen des russischen Kirchenchors in Wiesbaden. Nach dem Trauergottesdienst war der reich mit Blumen und Kränzen geschmückte Sarg in der linken Bestattungshalle beigesetzt worden, wo bereits die Eltern und der Bruder der Fürstin ruhen.

An der Feier nahmen u. a. teil: Königin-Witwe Maria von Rumänien, König Ferdinand von Bulgarien, die Königin Elisabeth von Griechenland, der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha, Fürst und Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg, der Erbprinz zu Hohenlohe-Langenburg mit Schwestern, Prinzessin Nikolaus von Griechenland, die Großfürsten Andre und Dimitrij von Rußland, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und Herzog Georg von Mecklenburg-Schwerin, das Herzogspaar von Schleswig-Holstein-Glücksburg. Die Stadt Koburg war durch Bürgermeister Rehlein, das Bataillon duch eine Offiziersabordnung vertreten.

*

Die verstorbene Großfürstin Kyrill war eine Tochter des verstorbenen Herzogs Alfred von Sachsen-Coburg-Gotha (zweiter Sohn der Königin Viktoria von England) und seiner Gemahlin Maria (Tochter des Zaren Alexander II.) Die Großfürstin (Vorname Viktoria Melita) war eine Schwester der Königin-Witwe Maria von Rumänien in deren Erinnerungsbuch die Verstorbene als „Ducky" häufig erwähnt wird. Vor ihrer Verheiratung mit dem Großfürsten Kyrill war Prinzessin Viktoria Melita mit dem Großherzog von Hessen verheiratet; die Ehe ging wieder auseinander

# Politische Umschau

Bundesrat Motta hat zwar dementieren lassen, daß er gegenüber Mitgliedern des Genfer Achtzehnerausschusses von der Notwendigkeit des Austritts der Schweiz aus dem Völkerbund gesprochen habe, falls Italien sich zu diesem Schritt veranlaßt sehen sollte. Es wird indessen nicht bestritten, daß er den französischen Außenminister Flandin darauf aufmerksam gemacht hat, welche Schwierigkeiten und welche Gefahr die Schweiz in der Lage sehen würde, die nach einem Austritt Italiens für sie entstehen werde. Daß der Völkerbund in der Schweiz niemals eine begeisterte Mehrheit gehabt hat, ist bekannt. Dazu widerspricht die Grundtendenz des noch bestehenden Genfer Bundes als eines Machtinstrumentes der Versailler Mächte allzusehr dem Grundsatz der schweizerischen Neutralität.. Ueberdies hat die Schweiz von vornherein eine Beteiligung an bestimmten Verpflichtungen aus dem berüchtigten Artikel 16 der Genfer Satzung stets für sich rundweg abgelehnt, wie sie ja auch eine Teilnahme an der Verschärfung der Sanktionen gegen Italien verweigert hat.

In jedem Fall wird der italienische Regierungschef diese neue Nuance der außerordentlich gespannten Lage zu nutzen wissen. Es wird ihm vielleicht in diesem Zusammenhang auch gar nicht einmal unwillkommen sein, daß man in Genfer Kreisen die bevorstehende Dreierkonferenz in Rom (mit Oesterreich und Ungarn) dahin auslegt, Italien wolle sich im Fall eines Austritts aus dem Völkerbund die unbedingte Gefolgschaft dieser beiden Staaten sichern; ja man hält es in Genf sogar für wahrscheinlich, daß zum mindesten Ungarn dann keinen Anlaß mehr sehen würde, in Genf zu bleiben, von dem es ohnehin nichts als Enttäuschungen gehabt hat.

*

In das gleiche Kapitel italienischer Sicherungen für den äußersten Fall gehört zweifellos die soeben erfolgte Erneuerung des Vertrages mit Albanien. Dieser war nach fünfjähriger Wirksamkeit im Jahre 1932 außer Kraft getreten, nachdem Italien die so lange gezahlten Subventionen eingestellt hatte und Albanien seinerseits ein deutliches Interesse für die Kleine Entente zeigte. Das mit einer Erneuerung des Vertrages in irgendeiner Form zu rechnen war, wurde bereits durch die Monopolisierung der im Winter fertiggestellten albanischen Oelleitung für Italien angedeutet. Jetzt hat man sich dahin geeinigt, daß Italien wieder jährlich — außer den Rückständen — 8 Millionen Goldlire zahlt, sich zur Vollendung des Ausbaues des Hafens von Durazzo vorwiegend für militärische Zwecke verpflichtet und dafür sämtliche albanischen Konzessionen für das Oelaufkommen, sowie Montanschätze und Forstnutzungen erhält. Das Abkommen wird ergänzt durch beiderseitige militärische Beistandsverpflichtungen. Es bedarf weiter keines Hinweises, daß der Abschluß bezw. die Erneuerung dieses Abkommens gerade in der jetzigen Situation einen sehr deutlichen Fingerzeig für die Richtung der italienischen Außenpolitik gegenüber Genf bedeutet.

## Evangelische Kirche

### Zusammenarbeit zwischen den Kirchenausschüssen und kirchlichen Behörden

**Der preußische Landeskirchenausschuß hat, wie** der evangelische Pressedienst meldet, eine Verordnung erlassen, durch die eine engere Zusammenarbeit der Kirchenausschüsse mit den Behörden der allgemeinen kirchlichen Verwaltung gewährleistet werden soll. Danach sind der Landeskirchenausschuß und die Provinzialkirchenausschüsse berechtigt, eines ihrer Mitglieder zu den Sitzungen der Behörden, des Oberkirchenrats und der Konsistorien zu entsenden, wie umgekehrt die Präsidenten des Oberkirchenrats und der Konsistorien an den Sitzungen der für sie zuständigen Kirchenausschüsse teilnehmen können.

*

Der Landeskirchenausschuß hat die Ernennung des Oberkonsistorialrats Dr. Hymmen zum geistlichen Mitglied des Evangelischen Oberkirchenrats Berlin im Hauptamt bestätigt und ihn mit der Führung der Geschäfte des geistlichen Vizepräsidenten beim Evangelischen Oberkirchenrat beauftragt.

Bischof Kessel-Königsberg, der vom 1. März dieses Jahres ab in Urlaub geht, hat bekanntgegeben, daß er nach Ablauf des Urlaubs in den Ruhestand treten wolle, um sich naturwissenschaftlichen Forschungsarbeiten zu widmen.

## Neues in Kürze

Anläßlich des Besuches des Vizepräsidenten der internationalen Handelskammer, Lord Riverdale, bei der deutschen Gruppe der internationalen Handelskammer hielt Reichsbankpräsident Doktor Schacht eine Ansprache, in der er den dringenden Wunsch aussprach, daß die wirtschaftlichen Beziehungen der Völker geordnet würden.

*

Der auf den deutschen Gesandten in Columbien im Sommer v. J. verübte Ueberfall, hat jetzt durch strenge Bestrafung der Täter seine Sühne gefunden.

*

**In Puebla de Almoradiel bei Toledo kam es bei der Beerdigung eines von linksradikalen Elementen erschossenen spanischen Faschisten wieder zu einer schweren Schießerei, wobei zwei Personen getötet wurden. In Madrid wurde ein faschistischer Arbeiter getötet und zwei verletzt.**

*

Außenminister Beck ist am Freitag aus Brüssel nach Warschau zurückgekehrt. Der belgische Ministerpräsident van Zeeland wird am 18. März zu einem Gegenbesuche in Warschau erwartet.

*

Der Führer der Venizelisten, Sophoulis wurde am Freitag nachmittag zum Kammerpräsidenten gewählt.

*

Am Donnerstag vormittag mußte in Paris wiederum eine Vorlesung des Professors Jey infolge ernster Zwischenfälle abgebrochen werden

## Kulturkreis der SA

Aus der Erkenntnis heraus, daß nur in einer Zusammenfassung aller gestaltenden und schöpferischen Kräfte innerhalb der SA ihr Wirken auf einer gebundenen Marschrichtung erfolgreich und über die SA hinaus fruchtbar werden kann, hat der Stabschef des Führers mit Wirkung vom 19. Februar 1936 den Kulturkreis der SA geschaffen.

In diese kulturelle und künstlerische Kameradschaft wurden berufen: Oberführer Franz Moraller, Berlin; Brigadeführer Josef Berchthold, München; Obersturmbannführer Gerhard Schumann, Stuttgart; Obersturmführer Herbert Böhme, München; Oberscharführer Herbert Menzel, Tirschtiegel; Obertruppführer Lembeck, München; Standartenführer Schaudinn, Berlin; Sturmbannführer Götz Otto Stoffregen, Berlin; SA-Mann Dietrich Loder, München; Truppführer Schloderer, München; Parteigenosse Heinrich Anacker, Berlin; Obertruppführer Hans Duffner, Hugstetten i. Breisgau; Obertruppführer Dr. Hans Volz, Berlin; Brigadeführer Giesler, Oldenburg; Truppführer Hans Schlenck, München; Oberscharführer Helmuth Hansen, Berlin.

Am Sonnabend, dem 7. März, und Sonntag, dem 8. März 1936, findet die erste Arbeitstagung des SA-Kulturkreises zusammen mit den Presse- und Kulturreferenten der Gruppen in Berlin statt.

*

Der Völkische Beobachter vom Sonnabend veröffentlicht unter der Ueberschrift „Die Kulturarbeit der SA" folgenden Artikel des Stabschefs Viktor Lutze:

Für den Nationalsozialisten ist Kulturarbeit eine politische Aufgabe im höchsten Sinne. Kultur wächst aus dem Herzen und der Seele des Volkes. Sie ist formgewordener Ausdruck unseres inneren Wesens, ist schöpferische Gestaltung der geistigen Haltung unserer Zeit. Diese Haltung aber wird bestimmt durch die nationalsozialistische Weltanschauung. Die nationalsozialistische Revolution wird uns zu neuem Schauen und Erleben führen.

**An die Stelle des Kunstgenießens der liberalistischen Gesellschaft wird das**

**Kunsterleben der nationalsozialistischen Gemeinschaft**

**treten.**

**Dieses Erleben zu gestalten, wird jedoch nur dem gelingen, der in der Gemeinschaft gestanden hat und im Kampfe innerlich geformt worden ist. Nirgendswo aber ist das Ergebnis des Kampfes und der Gemeinschaft lebendiger als in der SA des Führers.**

**Die Werke und Feiern, welche in großer Zahl aus der SA heraus gewachsen sind, überraschen nicht nur durch Kraft und Vielgestalt in künstlerischer Beziehung, sondern sie verkörpern in ihrer schlichten, soldatischen Haltung den Kampfgeist und die Manneszucht der SA.**

**Es wird künftig diese kulturelle Arbeit der SA, welche gleichberechtigt neben ihre anderen großen Aufgaben getreten ist, noch mehr als bisher gepflegt werden müssen. Das ist Sinn und Aufgabe des bei der obersten SA-Führung gebildeten Kulturkreises, dem eine Reihe von SA-Männern angehören, die bereits durch besondere Leistungen auf diesem Gebiet hervorgetreten sind.**

**Wenn sich unsere Arbeit dabei auch bewußt auf die SA beschränkt, so wird sie dennoch in** enger Fühlungnahme mit allen entsprechenden Dienststellen der Partei und des Staates getan werden.

Der nationalsozialistische Staat wurde nicht nur erkämpft und ermarschiert, er wurde auch ersungen. Der SA-Sturmführer Horst Wessel hat für den Führer und seine Bewegung nicht nur im Kampf sein Leben geopfert, sondern er hat ihr auch ihr unsterbliches Kampflied geschenkt. In seinem Geiste wird die SA kämpfend und opfernd, singend und gestaltend auf dem Wege des Führers marschieren und so neben ihrer politischen auch ihre kulturelle Aufgabe am deutschen Volke erfüllen.

## Vier Tote bei einer Kesselexplosion

In Manrosa platzte in einer Tuchfabrik ein Kessel. Dabei wurde ein großer Teil des Fabrikgebäudes vollkommen zerstört. Aus den Trümmern wurden bisher vier Tote und drei Schwerverletzte geborgen, während zwei Arbeiter noch vermißt werden. Man nimmt an, daß auch sie ums Leben gekommen sind.

# HANDEL • INDUSTRIE • WIRTSCHAFT

## Schluß der Leipziger Textilmesse

Die Leipziger Frühjahrsmesse ist nicht nur stark besucht, sondern zeigt zunächst in der Zunahme der kleinen und mittleren Aufträge, daß die Kauflust vor allem des Inlandes gewaltig gestiegen ist. Auch das Ausland war verhandlungs- und einkaufslustig. Allerdings wäre es verfrüht, schon jetzt das Exportgeschäft zu beurteilen. Immerhin läßt die Textilmesse, die am 4. Messetage geschlossen wurde, einen Schluß auf die Lage zu. Alle Textilerzeugnisse fanden dort einen Absatz, der weit besser war, als man erwartet hatte, und vor allem gingen auch die Mischgewebe sehr gut, d. h. die Mischungen der Kunstspinnfaser mit Wolle, Baumwolle und ähnlichem. Das Auslandsgeschäft stand im Zeichen der Spezialartikel, während Stapelware gar nicht unterzubringen war. Wenn auch die bekannten Schwierigkeiten im Ausfuhrgeschäft hemmend wirkten, so konnten doch vor allem nach dem Osten, der Türkei und Italien, aber auch nach Uebersee gute Abschlüsse getätigt werden. Besonders bemerkenswert waren die Kollektiv-Ausstellungen thüringischer Städte, die großes Interesse fanden.

## Wachsende Lebenshaltungskosten in der Welt

**Die Kosten für die Lebenshaltung weisen in fast allen Ländern einen höheren Stand als Ende 1935 auf. Besonders starke Steigerungen ergaben sich in Danzig und Belgien, die ihre Währung abgewertet haben. Zu den Ländern, in denen sich die Gesamtkosten der Lebenshaltung nur wenig erhöht haben, gehören vor allem die Türkei, Deutschland und die Schweiz. Im allgemeinen ist die Erhöhung der Lebenshaltungskosten hauptsächlich durch die Entwicklung der Nahrungsmittelpreise bedingt. Dabei sind vor allem die viehwirtschaftlichen Erzeugnisse zu nennen. Unter 20 Ländern steht Deutschland mit der Erhöhung der Lebenshaltungskosten (um 6,5 v. H.) an zehnter Stelle, mit der Erhöhung der Ernährungskosten (um 10,4 v. H.) an 13. Stelle. Die Lebenshaltungskosten haben sich 1935 in allen Entwertungsländern stärker erhöht als in den Ländern mit Devisenbewirtschaftung und vor allem in den Goldblockländern. In Gold gerechnet, liegen die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden noch um 37 v. H. über, in Japan um 47 v. H. unter dem Vorkriegsstand.**

**17 Prozent stärkerer Umsatz des Einzelhandels gegen 1933.**

Nach dem Bericht der Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit lagen die Einzelhandelsumsätze im Januar 1936 um 8 Prozent über denen des Januar 1935 und um 17 Prozent höher als im Januar 1933. Die Steigerungen gehen in gewissem Umfang auf Preiserhöhungen zurück.

## Von den Vereinigten Stahlwerke

Die Gesamttendenz der Entwicklung im Geschäftsjahr 1934/35 bei den Ver. Stahlwerken und den Betriebsgesellschaften geht aus folgenden Ziffern deutlich hervor: Steinkohlenförderung 19,44 (i. V. 17,41), Roheisenerzeugung 4,78 (3,50), Rohstahlerzeugung 5,20 (4,14) Millionen Tonnen, Lohn- und Gehaltssumme 313,98 (254,50), gesetzliche Sozialabgaben 35,50 (31,45), freiwillige soziale Leistungen 9,64 (8,71) Mill. RM. Für den Verlauf der Berichtszeit war eine allgemeine Zunahme von Erzeugung und Beschäftigung kennzeichnend, wenn sich auch der Auftrieb verlangsamt hat. Die Rohstahlerzeugung auf den Werken des Konzerns ist um ¼, die Roheisenproduktion um etwa 37 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung auf der Eisenseite kam auch den Bergbaubetrieben zugute, bei denen eine Zunahme der Kohlenförderung um 12 Prozent zu verzeichnen war. Die bessere Beschäftigung ermöglichte wiederum eine stattliche Anzahl von Neueinstellungen, darunter vieler alter Mitarbeiter. Insgesamt erhöhte sich die Zahl der Werksangehörigen bei den Ver. Stahlwerken selbst und bei den Betriebsgesellschaften von 127 262 am 1. Oktober 1934 auf 145 544 am 30. September 1935, mithin um etwa 14 Prozent. Davon entfällt auf die in der Gelsenkirchener Bergwerks A.-G. zusammengefaßten Bergbaubetriebe eine Zunahme von 46 978 auf 50 539, also um etwa 8 Prozent. Bei den Neueinstellungen der Werke machte sich zum Teil bereits ein gewisser Mangel an geeigneten Facharbeitern geltend.

Ueber die allgemeine Geschäftsentwicklung im neuen Geschäftsjahr wird im Bericht mitgeteilt, daß Bestellungseingang und Abruftätigkeit bis in die letzte Zeit hinein lebhaft waren. Bei gegenüber dem Durchschnitt des Jahres um etwa ein Drittel erhöhten Auftragsbeständen sind die Werke mit Arbeit auch für die nächsten Monate im allgemeinen gut versehen.

## Erwerbsgesellschaften

**Sinalco A.-G., Detmold.**

Die Aussichten für das laufende Geschäftsjahr sind, wie immer, zunächst von der günstigen Sommerwitterung abhängig. Für das Ausland bleibt die Lockerung der Zollsätze und die Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse, sowie die Ueberwindung der dadurch bedingten Währungs- und Zahlungsschwierigkeiten die wesentliche Voraussetzung für eine abermalige Erhöhung des Umsatzes. Mit Ende des abgeschlossenen Geschäftsjahres schied Direktor Carl Vogel aus dem Vorstand der Gesellschaft aus. Es wurden Kaufmann Gust. Hardorp (Hamburg) sowie der bisherige Prokurist Paul Schmidt zu Vorstandsmitgliedern berufen.

**Eisenindustrie zu Menden und Schwerte AG, Schwerte.**

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr mit erhöhter Gefolgschaft gewinnbringend gearbeitet. Es wurde ein Reingewinn von 77 955 (72 443) RM. erzielt, der auf Grund des Gemeinschaftsvertrages an die Vereinigten Stahlwerke abgeführt wird. Die außenstehenden Aktionäre erhalten vertragsgemäß eine Dividende von wieder 5 Prozent.

**C. D. Magirus AG Ulm. — Fusion mit Humboldt-Deutz.**

In der Aufsichtsratssitzung der D. C. Magirus AG wurde beschlossen, für das am 31. Dezember 1935 abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 3 Prozent vorzuschlagen (i. V. 212 009 RM. Gewinn, woraus 100 000 RM. einem Reservekonto II zugewiesen und 112 000 RM. vorgetragen wurden). Nachdem im Dezember vorigen Jahres zwischen der Humboldt-Deutzmotoren AG, Köln-Deutz, und der C. D. Magirus AG, Ulm, ein 50jähriger Interessengemeinschaftsvertrag abgeschlossen wurde, wurde in der AR-Sitzung beschlossen, der für den 31. März einzuberufenden GV die Genehmigung eines Fusionsvertrages vorzuschlagen, wodurch das Vermögen der C. D. Magirus AG als ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Humboldt-Deutzmotoren-AG, Köln-Deutz, übergeht. Für je eine Aktie der Magirus AG mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1936 wird eine Aktie der Humboldt-Deutzmotoren AG in gleichem Nennbetrage mit Gewinnberechtigung ab 1. 7. 1935 gewährt werden. Da der Humboldt-Deutzmotoren AG, Köln-Deutz, zur Durchführung dieser Transaktion eigene Aktien zur Verfügung stehen, kommt eine Kapitalerhöhung bei dieser Gesellschaft nicht in Frage. Die Betriebe der bisherigen C. D. Magirus AG werden als Zweigniederlassungen der Firma Humboldt-Deutzmotoren AG, Magiruswerke, fortgeführt.

**Ford Motor Company AG, Köln.**

Die Kölner Ford-Gesellschaft erzielte einschließlich des im Vorjahr vorgetragenen Gewinns von 3825 RM. einen Reingewinn von 66 604 RM. Der Umsatz ist um 41,8 Prozent auf rund 42,57 Millionen RM. gestiegen. Der Anteil an den deutschen Gesamtzulassungen konnte von 11,1 Prozent im Januar auf 14,0 Prozent im Dezember 1935 erhöht werden. Der im März herausgebrachte 8-Zylinderwagen wurde von August an im zunehmenden Umfang aus deutschem Material hergestellt. Die Wagen seien nunmehr vollständig als deutsche Erzeugnisse anzusehen. Tatsächlich mache der Anteil des von Ford-Köln verwandten fremden Materials und fremder Arbeit heute beträchtlich weniger als 5 Prozent aus. Der bekannte Vorschlag einer Kapitalerhöhung auf 20,0 (17,0) Millionen RM. steht im Zusammenhang mit dem Aufbau der eigenen Produktion von 8-Zylinderwagen. Die Aussichten für 1936 werden mit Zuversicht beurteilt. Für Lastwagen wird ein der vorjährigen Entwicklung entsprechender Absatz erwartet. Der bisherige Auftragseingang bestätigte die gehegten Hoffnungen.

## Die Wirtschaftslage in Ostwestfalen

Die Industrie- und Handelskammer Ostwestfalen zu Bielefeld berichtet über die Wirtschaftslage im Februar folgendes:

Auftragseingang und Beschäftigung der Flachsspinnereien hielten sich ungefähr in dem bisherigen Rahmen. Die bei den Leinenwebereien im vergangenen Monat nach anfänglicher Stille im Geschäft eingetretene Belebung, die in erster Linie auf die Inventur-Verkäufe zurückzuführen sein dürfte, hielt nicht an. Die Nachfrage bewegte sich wieder in dem verminderten Umfange, wie er sich nach Erledigung des Weihnachtsgeschäfts herausgebildet hatte. Unter diesen Verhältnissen ließen die Umsätze naturgemäß nach, zumal Bestellungen in Feinleinen, zu dessen Herstellung ausländische Garne benötigt werden, infolge des bekannten Devisenmangels nur beschränkt ausgeführt werden konnten. Die herrschende Garnknappheit verzögerte auch die Auffüllung der Lagervorräte für Zeiten besserer Absatzmöglichkeiten. Trotzdem brauchten nennenswerte Einschränkungen über das bisherige Maß hinaus nicht vorgenommen zu werden.

Der Auftragseingang in der Herrenwäsche-Industrie wurde geringer, da die Hereinholung der Frühjahrsbestellungen gegen Ende Februar ziemlich beendet war. Die Auftragsbestände dürften im allgemeinen befriedigend sein, obwohl die Einzelhändler wegen der noch nicht geklärten Frage der chemischen Versteifung von Wäschekragen teilweise beim Einkauf Zurückhaltung übten. Wenn anfänglich bei den meisten Firmen noch verkürzt gearbeitet wurde und dies stellenweise auch zuletzt noch nötig war, so ist das wohl ebenso wie die Einschränkungen im Vormonat darauf zurückzuführen, daß die vorliegenden Bestellungen zum großen Teil für spätere Lieferungen erteilt waren und die neuen Stoffe teilweise noch fehlten. Der Zahlungseingang ließ im allgemeinen sehr zu wünschen übrig, besonders nach Beendigung der Inventurverkäufe.

Die infolge günstigen Verlaufs der Inventurverkäufe erwartete rege Nachfrage nach Stapelartikeln der Damenwäsche-Industrie stellte sich tatsächlich ein und brachte genügend Aufträge für volle Beschäftigung. Auch das Geschäft in besserer Damenwäsche war gut. Der Zahlungseingang gestaltete sich zufriedenstellend.

Die günstige Geschäftslage der Wäscheausstattungs-Industrie hielt an.

In der Konfektions-Industrie wurde, einer jahreszeitlichen Erscheinung entsprechend, der Auftragseingang geringer. Die vorliegenden Frühjahrsaufträge ermöglichten jedoch volle Beschäftigung. Stellenweise mußte sogar mit Ueberstunden gearbeitet werden.

**Aus der westfälischen Fleischwaren-Industrie.**

Die Nachfrage nach Dauerfleischwaren geht im Februar regelmäßig weiter zurück. Das liegt in erster Linie an der beginnenden Fastenzeit. In diesem Jahre war das Geschäft aber besonders ruhig. Man nimmt an, daß das vor allem von einer gewissen Vorversorgung seitens der Händler herrührt. Daß infolge der verhältnismäßig geringen Absatzmöglichkeiten die Leistungsfähigkeit der Betriebe nur zum Teil ausgenutzt werden konnte, obwohl das Schweinekontingent voll zugeteilt wurde, ist selbstverständlich. Wie sich die ab 24. Februar eingeführte Rinderkontingentierung auf die Fleischwaren-Industrie auswirken wird, bleibt abzuwarten. Die Fertigwarenpreise waren trotz gestiegener Unkosten gedrückt.

**Die westfälische Zigarren-Industrie**

hatte im Februar einen schwächeren Auftragseingang zu verzeichnen. Da aber noch alte Aufträge vorlagen, konnten die Kontingente, von Ausnahmen abgesehen, voll ausgenutzt werden. Der Geldeingang war im allgemeinen nicht schlecht.

**Vom Einzelhandel in Ostwestfalen.**

Das Webwaren-Einzelhandelsgeschäft gestaltete sich im Februar erfreulicherweise recht zufriedenstellend. Fast überall wurden höhere Umsätze erzielt als im Februar 1935. Stellenweise war die Umsatzsteigerung sogar erheblich. Die Ursache liegt vor allem in dem günstigen Verlauf der Inventurverkäufe.. — Im Schuhwaren-Einzelhandel wurde im allgemeinen etwas mehr umgesetzt als während des vorjährigen Vergleichszeitraumes, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß der Februar in diesem Jahre 29 Tage hatte.

## Viehmärkte

**Die Viehmärkte der Woche.**

| | Großvieh | | Hammel Schafe u. | |
|---|---|---|---|---|
| | Rindvieh | Kälber | Lämmer | Schweine |
| Berlin | 22—44 | 27—60 | 23—49 | 48½—54½ |
| Bremen | 18—44 | 36—70 | 50—55 | — |
| Dortmund | 25—45 | 32—68 | 25—50 | 50½—56½ |
| Düsseldorf | 23—45 | 35—68 | — | 51 —57 |
| Elberfeld | 16—45 | 37—64 | — | 50½—56½ |
| Essen | 25—45 | 38—72 | — | 50½—56½ |
| Frankfurt M. | 20—42 | 40—70 | 42—49 | 51 —57 |
| Hamburg | 35—44 | 40—51 | 25—110 | 49 —55 |
| Hannover | 20—43 | 25—60 | 20—50 | 48½—54½ |
| Köln | 25—45 | 35—62 | 52 | 51 —57 |

**Dortmunder Zucht- und Faselviehmarkt.**

Dortmund, 5. März. Auftrieb: Pferde 427, 17 Wagen aller Art. Es wurden bezahlt: A) Kaltblüter: beste Arbeitspferde u. Stuten 900—1250 Mk., II. Arbeitspferde 700—900 Mark, III. Arbeitspferde 400—700 Mk., zweijährige Pferde 600—800 Mk., einjährige Pferde 400—500 Mk.; B) Warmblüter: beste Arbeitspferde u. Stuten 850—1100 Mk., II. Arbeitspferde 500—800 Mk., III. Arbeitspferde 300—500 Mk.; C) Kreuzungen: beste Arbeitspferde und Stuten 700—900, II. Arbeitspferde 500—700 Mk., III. Arbeitspferde 300—500 Mk. Der nächste Markt findet statt am 19. März 1936.

## Textilien

**Bremer Baumwoll-Terminbörse.**

Bremen, 6. März. Tendenz: still. Bremer Baumwolle loko 1329; März 1187 Abr.; Mai 1189 B, 1184 G, 1187 Abr.; Juli 1182 B, 1178 G, 1180 Abr.; Oktober 1163 B, 1159 G, 1161 Abr.; Dezember 1163 B, 1161 G, 1162 Abr.

**Liverpooler Baumwoll-Börse.**

Sakellaridis und Upper F. G. F.

Liverpool, 6. März. Loko: Sakellaridis 9.20 (Upper F. G. F. 7.28); März 8.79 (7.09); Mai 8.60 (7.08); Juli 8.42 (7.03); Oktober 8.34 (6.74); November 8.09 (6.62); Januar 7.97 (6.58). Tendenz stetig.

Americ Universal Stand Midd.

Liverpool, 6. März. Loko 6.12, März 5.87, April 5.88, Mai 5.77, Juni 5.72, Juli 5.68, August 5.60, September 5.54, Oktober 5.46, November bis Januar 5.43, Februar 5.42. Tendenz gut behauptet.

**New Yorker Baumwollbörse.**

New York, 6. März. Loko 11.30, März 11.25, April 11.01, Mai 10.76, Juni 10.60, Juli 10.43, August 10.35, September 10.25, Oktober und November 10.06, Dezember 10.07, Januar 10.09. — Tendenz stetig.

## Die Mark im Auslande

**London 12.27½ (12,28); Amsterdam 59,12 (59,14); Zürich 123,05 (123,00); New York 40,63 (40,71).**

Hauptschriftleiter Carl Kühne.
Verantwortlich für Politik: Dr. Herbert Müller-Werth; für den wirtschaftlichen und allgemeinen Teil: Carl Kühne; für Theater, Musik und Film Kurt Utholl; für Stadtnachrichten Carl Ludwig Herbst; für den provinziellen Teil, Theodor Wilh. Zwermann; für Sport und Gericht Clemens J. Herbermann, sämtlich in Bielefeld. Für die Bildberichte verantwortlich die Ressortleiter. Verantwortlich für die Anzeigen Karl Weller in Bielefeld.
Druck und Verlag von J. D. Küster Nachf. Bielefeld.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 27 gültig.
Gesamtauflage II. 1936: 23 770, davon Ausgabe A (für Groß-Bielefeld sowie die angrenzenden Kreise und Lippe) 19 534. Ausgabe B (Bezirksausgabe Gütersloh u. Kreis Wiedenbrück) 4236.

Wer sparen will, heizt Union Briketts.

Unsere Frühlings-auswahl ist komplett — in allen Abteilungen erwartet Sie der Frühling 1936 mit seinen schönen Neuheiten und seinen vorteilhaften Preisen. Und darum ab heute:

FRÜHLINGS ANFANG BEI

# ALSBERG

---

Besucht das Bielefelder

## Stadttheater

**So., 7. März** 20-22¼ Uhr Pr. III
Der große Uraufführungs-Erfolg!
**Drei kleine Fräulein**
Singspiel von Schulz u. Halton

**Stg., 8. März** 19-23 Uhr Pr. III
Zum Heldengedenktag!
Neueinstudierung!
**Siegfried**
von Richard Wagner

**Mo., 9. März** 20-22¼ Uhr Pr. III
Deutsche Bühne Gr. A u. B und freier Verkauf!
Der große Uraufführungs-Erfolg!
**Drei kleine Fräulein**
Singspiel von Schulz u. Halton

**Di., 10. März** 20-22¼ Uhr Pr. II
Platzmiete A I
**Thomas Paine**
Schauspiel von Hanns Johst

**Mi., 11. März** 20-22¼ Uhr Pr. III
Platzmiete B I
**Tosca**
Oper von Puccini

**Do., 12. März** 20-22¼ Uhr
Deutsche Bühne Gruppe C und freier Verkauf!
Der große Uraufführungs-Erfolg!
**Drei kleine Fräulein**
Singspiel von Schulz u. Halton

**Fr., 13. März** 20-22¼ N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Ring 4
**Christa, ich erwarte Dich!**
Lustspiel von Möller u. Lorenz

**So., 14. März** 20-22½ Uhr Pr. II
In Anwesenheit des Autors, Herrn Oberpräs. u. Gauleiters Wilhelm Kube
**Totila**
Histor. Schausp. v. Wilh. Kube
Erstaufführung!

**Stg., 15. März** 15-17½ Geschl. Vorstellung für die N.S.-Gem. „Kraft durch Freude", Herford
**Drei kleine Fräulein**
19¼-22 Uhr Pr. III
Der große Uraufführungs-Erfolg!
**Drei kleine Fräulein**
Singspiel von Schulz u. Halton

---



# Frühling
## in unserer großen Damen-Abteilung!

Alles Neue, Gute und Schöne gibt sich hier ein Stelldichein: Eine Fülle aparter Komplets, Mäntel, Kleider und Kostüme in nur guten Qualitäten zu zeitgemäß niedrigen Preisen. Bitte, besuchen Sie uns und beachten Sie unsere Schaufenster: Was morgen modern ist, zeigen wir Ihnen heute!

# Hettlage
Bielefeld
**Herren-, Damen-, Kinder-Kleidung**

---

**Berglust**
Heute, Sonnabend, 20 Uhr
**Gesellschafts-Tanz**

**Heute abend**
*Tanz-Unterhaltung*
**FREUDENTAL**

---

**Sauerland** **Balve** Im romantisch. Hönnetal
Erholungsuchende finden freundl. Aufnahme bei bester reichlicher Verpflegung. Bachforellen, eigene Schlachtung. Volle Pension pro Tag 4.00 bis 4.50 Mk. Das ganze Jahr geöffnet. Gemüttlich-Wochenend. Freibad, Liegewiese. Halte mich Gesellschaften und Vereinen bestens empfohlen.
Sommerfrische **Franz Betten**.
Balve im Hönnetal. Telefon 382

---

Wo speist man gut? in Wulfmeyer's Gaststätte
Ritterstr. 45 Ruf 4610

---

Bier- und Speiserestaurant
# Semmelkrug
Bielefeld, Hagenbruchstr.
Ausschank von naturreinen
**Mosel- u. Rheinweinen**

---

Kaffee-Restaurant
***Oberwittler • Heepen***
Inh. Paul Meyer, Telefon 632
**Angenehmer Familien-Aufenthalt.**
Jeden Sonntag:
**Konzert und Tanz.**

---

**Autoruf 5000**
Autovermietung
**R. HINNENDAHL**

---

**Deutscher u. Oesterreich. Alpenverein**
**Sektion Bielefeld e. V.**
**Mittwoch**, den 11. März 1936, 20¼ Uhr im Haus der Technik
**Lichtbilder-Vortrag:**
**„Im Felsenreich des Cimone della Pala"**
von Herrn **Fred Oswald, Hamburg**
Eintritt 1.— RM. Schüler und Angehörige des R. f. L. 50 Pfg. Mitglieder der Sektion nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte frei.

---

**Wohlfeile Gesellschaftsreisen!**
15 Tg. **Rom** (Neapel-Capri) **198.- RM** ab 15. 3. 14tägig.
13 Tg. **Riviera** (San Remo) **147.- RM** ab 23. 3. 14tägig.
Mod. Omnibus, heizb., Hotelunterk., volle Verpflegung.
**Union Reisebüro Bauernfeind** Nürnberg B 23

---

**EINTRITTSKARTEN**
**J. D. KÜSTER NACHF.**

---

**Heldengedenktag, 5 Uhr Oetkerhalle**
**Kammer-Orchester Prof. Dr.**
# Edwin Fischer
Mozart, Sinfonie D-Dur; Beethoven, Große Fuge op. 133
**Klavierkonzerte:** Mozart C-Moll; Beethoven C-Dur.
**Karten 1.50 2.20 2.80 3.50 4.20 5.-**
**Pfeffersche Buchh. u. Abendkasse**

---

**RUDOLF OETKER-HALLE**
Freitag, den 13. März, 20.15 Uhr
Prof. Walter **Rehberg-Stuttgart** Klavier
spielt im **8. Sinfonie-Konzert**
des verstärkten städtischen Orchesters
Leitung: Städt. Musikdirektor Werner Gößling
Beethoven — Brahms — Haydn ?
Preise: 1.— bis 3.— RM. Vorverkauf: Theaterkasse, Verkehrsamt, Buchhandlungen: Pfeifer, Fischer, Niemeyer, Böhme.

---

*Ein Meister-Programm*
im
# ROCADERO
**DIE KRONE WESTDEUTSCHLANDS!**
B·i·E·L·E·F·E·L·D
schreibt die hiesige Presse über das augenblickliche
***Programm der Sensationen***
**von dem ganz Bielefeld spricht**
RUF: 2768
Heute Sonnabend, auch nachm. 4 Uhr, abends 8.15 Uhr.
Morgen Sonntag aus Anlaß des Heldengedenktages geschlossen.

---

SIECHEN-BIER
BRAUEREI J.G. REIF A.-G. NÜRNBERG
**Siechen** Bahnhof-, Ecke Lützowstraße
Im Ausschank·
**Siechen-Mai-Bock**
das hervorragende helle Starkbier
der Brauerei J. G. Reif A.-G., Nürnberg.

---

# Kahlerkrug
Telefon 2336
Fahrgelegenheit zu jeder Tageszeit.
Täglich echt westfälischen **Pickert**
auch zum Mitnehmen

---

**Heitmann's Bierstuben**
das gute Familienlokal mit den gepflegten Getränken.
im Hause Meyer zu Bentrup-Gebr.
**Heeper Str. 29**

---

# Flaschenbiere
*Haake-Beck Pilsner*
*Grenzquell-Pilsner*
erhalten Sie stets frisch bei ihrem Kolonialwarenhändler, oder sonst von der
Biergroßhandlung **Walther Sewing**
**Bielefeld** **Telephon 1594**
u??

---

Zahlreichen Wünschen entsprechend, **Dienstag, den 10. März** letzte Wiederholung
**Für Frauen und Töchter**
beginnt wieder ein so beliebter, billiger, rasch fördernder, gründlich bildender, praktischer 2tägiger letzter
**Tischdeck- und Servierkursus**
Praktische Uebungen in feinem, modernem Tafeldecken und Servieren mit allen Geräten, Tafeldekorationen, Serviettenfalten, Speisefolge, Empfang und Plazierung der Gäste, Regeln für Bedienung, Gastgeber und Gäste, Umgangsformen, Vorstellungen, Besuche, Visiten. Wie ißt man korrekt?
Ermäßigtes Kursusgeld, nur 2.— RM. Anmeldungen und Kursusbeginn: Dienstag, 10. März, im Gesellschaftssaal des Hotels Kaiserhof. — Für Tageskursus um 3 Uhr, für Abendkursus um 8 Uhr. Freundinnen, werbet untereinander, damit ein recht netter Kursus zustandekommt.

---

**Zur Blutreinigung**
**Schoenenbergers Pflanzensäfte**
Die reinen Preßsäfte unserer Heilpflanzen sind ein bewährtes Naturmittel zum Abstoßen der Schlacken und zum Auffrischen des Blutes.

**Brennnesselsaft**
ist der Hauptblutreiniger; infolge seines hohen Gehaltes an Basen verwandelt er die Säureschlacken des Körpers in Salze. Er löst Harnsäurekristalle direkt auf, regt Nieren und Schweißdrüsen zu besserer Tätigkeit an. **Flasche RM 1.50**

**Spitzwegerichsaft**
bekämpft Katarrh und fördert die Lungentätigkeit in Verbindung mit einer Blutreinigungskur. Er wirkt schleimlösend und brustbefreiend. **Fl. RM 1.60**

**Löwenzahnsaft**
der Drüsenstärker, wirkt günstig auf Leber, Galle und Bauchspeicheldrüse, fördert die Darmtätigkeit und bewirkt zugleich eine Atmungsvertiefung von Blutzellen und Gewebe. **Fl. RM 1.50**



**Schoenenbergers Pflanzensäfte**
Erhältlich in den Reformhäusern

---

**Vergnügungs-Anzeigen**
gehören in die
**Westfälische Zeitung**

Erste Beilage
Nr. 57 — 126. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 7. März 1936

## Stadtnachrichten

Bielefeld, 7. März.

**Das Opferbuch**

### Der Ruf wurde gehört

**Die Gefolgschaft der Stadtverwaltung sammelt 5101 Mark.**

In geradezu vorbildlicher Weise ist die Gefolgschaft der Bielefelder Stadtverwaltung dem Rufe gefolgt, der mit der Offenlegung des Opferbuches an die gesamte Bielefelder Bevölkerung ergangen ist. Oberbürgermeister Budde erließ an die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadtverwaltung sowie an alle Lehrer und Lehrerinnen der Bielefelder Schulen einen Aufruf, der jedem das Gebot der Stunde eindringlich vor Augen führte. Es heißt u. a. in diesem Aufruf:

**„Die Angehörigen der Stadtverwaltung haben bisher immer gezeigt, daß sie nicht zurückstehen, wenn es gilt, den notleidenden Volksgenossen zu helfen und damit wirkliche Volksgemeinschaft zu üben. Sie werden sich auch diesem Rufe nicht verschließen . . .! Möge uns daher auch der kommende Heldengedenktag mahnen, ein Dankopfer im Gedenken an die zu bringen, die das Leben für Volk und Vaterland gelassen haben . . .!"**

Der Aufruf, der von den einzelnen Berufsorganisationen unterstützt wurde, wie die der Beamten, der Lehrer, der Arbeiter, der Angestellten, der Polizei usw., hat einen überragenden Erfolg gehabt.

**Es wurden von der gesamten Gefolgschaft der städtischen Verwaltung einschließlich der Lehrer und Lehrerinnen als einer großen Sammelgemeinschaft 5101,70 Mark gesammelt.**

*

Die Gefolgschaft der Stadtverwaltung ist mit gutem Beispiel vorangegangen. Es liegt nun bei den anderen Sammelgemeinschaften, den Betrieben, Vereinen, Behörden usw., diesem Beispiel zu folgen. Die Sammelgemeinschaften haben die Möglichkeit, die Sammellisten vom 9. bis 15. und vom 25. bis 31. März im Rathaus, Zimmer 48, abzuholen. Das Opferbuch liegt da offen in der Zeit von 11—1 Uhr und von 3—5 Uhr an den Werktagen und von 11—1 Uhr an den Sonntagen.

*

Ferner sei darauf aufmerksam gemacht, daß das Opferbuch auch die Möglichkeit für Einzelzeichnungen bietet. **Für solche Volksgenossen, die ihre Opferbereitschaft und ihr Bekenntnis zum Sozialismus der Tat durch die Spende eines größeren Betrages beweisen wollen, liegt morgen, am Heldengedenktag, nach der Feier auf dem Schillerplatz, in der Zeit von 10 bis 1 Uhr, das Opferbuch auf.**

**Gedenket des Opfers, das sie für Euch brachten! Darum zögert nicht . . .!**

### Tüchtiger Nachwuchs

**39 Gärtnerlehrlinge losgesprochen . . .**

Gestern abend wurden im „Kyffhäuser" die 39 Gärtnerlehrlinge, die in dieser Woche ihre Gesellenprüfung abgelegt und sämtlich bestanden hatten, in feierlicher Form losgesprochen. Als Bester hatte bei der Prüfung Heinz Uffmann abgeschnitten. Der junge Gärtnergehilfe war übrigens aus dem Reichsberufswettkampf des Jahres 1936 wie auch des Jahres 1935 als Ortssieger seiner Fachgruppe hervorgegangen.

Nach der Begrüßung durch den Kreisfachwart Kaethner-Heepen hielt der Beauftragte für das Lehrlingswesen in der Provinz Westfalen, Gartenbaumeister Schmidt, eine Ansprache, in der er den jungen Leuten die besten Wünsche für ihr ferneres Leben mit auf den Weg gab. Es folgte ein von Heinz Uffmann verfaßter Sprechchor, von Gartenlehrlingen mit edlem Pathos vorgetragen.

Sodann ergriff Kreisfachwart Kaethner das Wort und verpflichtete die Gehilfen zu aufbauender Arbeit im Beruf und für das Vaterland. Er überreichte den Gehilfen im Namen der Fachschaft ein Messer. Der Leiter der Gefolgschaft „Gartenbau", Kehrbaum, überreichte nach einer kurzen Ansprache zum Andenken an diesen Tag ein Buch.

Kreisbauernführer Reinke hieß die jungen Leute als vollwertige Gehilfen des Reichsnährstandes willkommen.

Kreisleiter Upmann ermahnt in einer zu Herzen gehenden Ansprache die Jungen, sich mit vollem Ernst in den Dienst des Führers zu stellen. Anschließend hielt dann Gartenbaumeister Schmidt einen sehr lehrreichen Lichtbilder-Vortrag über den Bauerngarten.

Der Abend war umrahmt von Musikvorträgen des Musikzuges der Hitlerjugend.

### Flughafen nicht betreten!

**In letzter Zeit setzt ein erhöhter Flugverkehr auf dem Flughafen Bielefeld Senne I ein. Im Interesse des Luftverkehrs und aus sicherheitspolizeilichen Gründen wird darauf hingewiesen, daß das Betreten des Flughafengeländes (einschließlich Weg von der Randsiedlung bis Straße Buschkamp—Windelsbleiche) strengstens untersagt ist. Bei Nichtbefolgung dieser Anordnung tritt rücksichtslose Bestrafung ein.**

**Luftamt Münster.**
**Reichsluftaufsicht Bielefeld.**

**(!) Der nächste Viehmarkt.**

Der nächste Viehmarkt findet am kommenden Dienstag an der Ausstellungshalle statt.

## Frühlingsboten der Mode

### Die Modenschau in der Ressource

Wie brennend für die Bielefelder Damenwelt das Problem der Frühjahrs- und Sommerkleidung ist, zeigte sich auf der großen Modenschau, die die Bielefelder Damenschneiderinnen-Innung in engster Zusammenarbeit mit dem Reichsstand des Deutschen Handwerks und mit der Reichsmodezentrale gestern in der Ressource veranstaltete. Am Nachmittag wie auch am Abend war der weite Raum bis auf den letzten Platz besetzt. Stuhlreihen mußten noch aushelfen. Den Zweck ihres Kommens dürften alle Besucher erfüllt gesehen haben: einen Einblick zu gewinnen in die Neuschöpfungen der deutschen Mode und Anregungen zu erhalten für die eigenen Anschaffungen zum Frühjahr und zum Sommer.

Den vielen Gästen entbot zunächst ein Vertreter des Reichsstandes des Deutschen Handwerkes herzliche Begrüßungsworte. Er wies hin auf die künstlerischen Schöpfungen des deutschen Handwerks in der Mode, die es überflüssig erscheinen lassen, noch ausländische Moden nach Deutschland zu verfrachten. Zum ersten Male ist das deutsche Handwerk mit seinen eigenen deutschen handwerklichen Erzeugnissen in dieser Modenschau an die Oeffentlichkeit getreten. Sie soll die schöpferische Leistung des deutschen Handwerks aufzeichnen und so dem deutschen Volke eine Grundlage zu weiterem Schaffen geben.

Der Vertreter der Damenschneider-Innung hob hervor, daß deutsche Handwerksarbeit Qualitätsarbeit und damit Wertarbeit sei.

Die überaus reich beschickte Schau — man sah 30 Modelle Bielefelder Handwerker und 50 von der deutschen Modezentrale — gewann an Bedeutung durch die Beteiligung mehrerer anderer Bielefelder Innungen. Die Putzmacher-Innung zeigte die schönen neuen Hüte für Frühjahr und Sommer; die Goldschmiede-Innung stellte den Schmuck, der erkennen ließ, wie sehr sich die Wirkung eines hübschen Kleides durch handgearbeiteten Schmuck noch erhöhen läßt, und die Kürschner-Innung demonstrierte durch die von ihr zur Verfügung gestellten Pelze, daß gerade ein Pelz geeignet ist, der Mode die letzte Vollständigkeit zu geben.

Vom Hausanzug und einfachen Hauskleid über Morgenkleider, Complets und Kostüme bis zu den schönsten Abendkleidern zeigten junge Mädchen alles, was die deutsche Frau nach neuester Mode gut kleidet. Unmöglich, alle Einzelheiten aufzuzählen; Bielefelds Damenschneider und -schneiderinnen werden die besten Ratschläge recht gern geben. Was uns besonders auffiel? Die vielen hübschen Wildleder-Garnituren, die häufige Wiederkehr der grünen, braunen und blauen Farben in Kleidern, Complets und Kostümen, die schlichtunauffällige, aber sauber-sorgfältige Verarbeitung, die vielfache Verwendung von Cloqué, das Zurückfinden zu schönen Formen und Modellen aus Großmutters Zeiten, und vor allem: man trägt im Frühjahr und Sommer die Kleider bis zum Hals und vielleicht auch noch am Halse geschlossen. Ausgenommen natürlich das Abendkleid; da sind die weiten Ausschnitte bis zum völlig freien Rücken geblieben. Das Vorführen der Abendkleider war auch gestern wieder Höhepunkt der Veranstaltung.

Umrahmt wurden die Darbietungen durch Tänze der Tanzschule Thielemann (Wiener Walzer, Foxtrott und Tango).

## Indische Tänze

### Gastspiel der Tanzgruppe Menaka im Stadttheater

Der Vorhang geht auf . . . Wir sehen bescheidene Menschen, in Gedanken versunken. Ihre stillen Gesichter scheinen weder fröhlich noch traurig, es ist als ob sie leise nach innen lächeln. Mit diesem verborgenen Lächeln, still, ruhig, Kindern nicht unähnlich, tanzen sie, setzen die Füße, einer wie der andere, genau nach Vorschrift. Aber ihre Gesichter und ihr Schritt, der still gesenkte Blick und auch jeder Finger an ruhig gewinkelter Hand spricht Vollkommenheit . . . .

Sie kamen von des Ganges heiligen Ufern: Hindus, die der vornehmen Brahmanenkaste angehören. Kamen und tanzten ihre Welt. Und: schön ist diese Welt, bunt ist diese Welt, seltsam und rätselhaft ist diese Welt! All dieses aber was sie tanzen will uns zunächst als Schleier der Maya erscheinen. Sinnlose und zufällige Vielfalt der Erscheinungswelt. Und dennoch wurde es klar, daß hier das Eine und Göttliche nicht verborgen lebt, daß Sinn und Wesen nicht irgendwo hinter den Dingen sind, sondern in ihnen, in ihrer Kunst . . .

*

Man hat Menaka, die mit ihrer Tanzgruppe und ihrem Orchester gestern im Stadttheater zu Gast war, die Isidora Duncan Indiens genannt. Und will damit wohl sagen, daß sie die Tanzkunst reformiert hat. In Indien verfügt jeder größere Tempel der Hindu über eine Anzahl von Natschmädchen, die wir uns nach portugiesischem Sprachgebrauch gewöhnt haben Bajaderen zu nennen. Ihr Tanz, der — wie man hört — zu lediglich frivoler Schaustellung geworden ist, gehörte einstmals zu den Verrichtungen des Gottesdienstes. Alte religiöse und völkische Kunst aber zu neuem Leben zu erwecken, sieht Menaka als ihrer Sendung Ziel und Zweck an. Vor allem sind es Volkstänze, die dem westlichen Empfinden nahe gebracht werden sollen.

*

Mit der ästhetischen Begabung der Primitiven ist der Tanz der Inder zur höchsten Kunst ausgebildet, und während sich viele andere Künste noch auf unteren Entwicklungsstufen befinden, wird die Kunst der rhythmischen Bewegung mit einer überaus starken seelischen Anteilnahme geübt. Tanz ist ihnen Vertiefung des Daseins, Tanz ist Poesie und Religion.

Man fühlt das in dem einfachen „Reigen jüngerer Mädchen" wie in dem dörflichen „Mantpudi-Tanz", im Tanz des zerstörungswütigen „Shiva" und dem „Drachentanz", im Tanz der „Aurora" und der „Moghul-Serenade" usw. Immer ist es, als durchführe die Wonne des irdischen Lebens oder die Gnade der Gottheit die Tanzenden. Und manchmal ist das ekstatische Ich nichts anderes als ein guter Stromleiter der Gottheit. Sie tanzen ruhig-gemessen und wieder schnell-geschmeidig. In Gesten und Bewegungstechnik der Füße und Hände ist ein fester Sinn. Wer um die Ausdruckslehre der indischen Theaterkunst weiß, mit der die Tanzkunst eng verbunden ist, dem sind diese Bewegungen keine Hieroglyphen, denn jede von ihnen hat feststehende Bedeutung. Der Inder „liest" sie wie wir das gedruckte Wort.

*

Die Tänzer und Tänzerinnen Menakas, und vor allem sie selbst, sind besessen von dem Können ihrer geschmeidigen Glieder. Ihre Bewegungen sind von hoher Schönheit, die Einzelelemente, aus denen sich die große tänzerische Linie entwickelt, offenbaren durchgebildete Präzision.

*

Den Abend beschloß ein symbolstarkes kultisches „Ballett" um Shiva, den Gott der Verwüstung und Vishnu, den Gott der Schöpfung.

Die Musik wurde auf fernöstlichen Instrumenten gespielt. Gongs und Metallplattenspiele, Handtrommeln in verschiedenen Tonhöhen, die Vina — das klassische Instrument Indiens, Tamburine usw. . . ., sie alle sind die Träger einer vielgestaltigen Rhythmik. An den Vorträgen einzelner Instrumentalsolisten erkannte man besonders gut den sehr gleichförmigen Klang dieser indischen Musik. Aber diese Musik soll ja leidenschaftslos sein, soll alle Affekte vermeiden und nur Abgeklärtheit, Selbstbeherrschung erwecken.

*

Man dankte mit langanhaltendem Beifall. Die Inder falteten fromm die Hände und verneigten sich demütig. Die Rückkehr aus der tiefsten Welt ihres Wesens in die Konvention verwirrte sie nicht . . . u.

## Verfilmte Psychiatrie

### „Die ewige Maske" im Universum

Träume, Rauschzustände und die Welt des Wahns: mehr als einmal sind sie Problem des Films gewesen und zweifellos läßt sich das, was jenseits der Grenzen der Logik und des verstandesmäßigen Erkennens Lebensantrieb und Handlungsmotor für den Menschen sind, weit eher im Flusse des Bildhaften denn in Worten fassen.

„Die ewige Maske" mit dem etwas kolportagehaften Untertitel „Die Schicksalsstunde eines Arztes", ein Film, der nach dem Roman des Schweizers Leo Lapaire gedreht wurde, stößt mit einer unerhörten künstlerischen und auch wohl dichterischen Energie vor in ein Grenzland, das verwirrend und beängstigend und dennoch magisch anziehend durch den phosphoreszierenden Glanz des Verfalls Wirklichkeit und Wahnidee bunt durcheinander wirbelt.

*

Ein junger Arzt namens Dumartin hat an dem von seinem Chefarzt schon aufgegebenen Patienten Negar gegen dessen Willen ein Serum erprobt und der Gattin des Todkranken versprochen, er wolle den Mann retten. Der Patient aber stirbt. Nicht an den Folgen des Serums, sondern an einer Embolie. Die Frau des Gestorbenen klagt nun den jungen Arzt an, ihren Gatten getötet zu haben.

Seine Sinne verwirrten sich. Psychiatrisch gesehen wird er ein schwerer Fall von Persönlichkeitszersplitterung. Er verliert das Bewußtsein seiner selbst, begibt sich auf die Suche nach dem Doktor Dumartin, der den Patienten Negar statt ihn zu heilen, durch sein Serum getötet hat. Dumartin erblickt sein Spiegelbild im Wasser, schleudert ihm die Aktenmappe ins Gesicht. Das Spiegelbild verschwindet auf der aufgewühlten Wasserfläche, der Geisteskranke springt hinterher, wird aber vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Sein Chefarzt und ein jüngerer Kollege versuchen, den Arzt von seinen Wahnvorstellungen zu heilen. Sie gehen dabei verschiedene Wege. Der ältere versucht es mit einer Suggestionsmethode, der jüngere will ihn aus dem Punkte heraus, aus dem er erkrankte, heilen. Er führt die Frau des trotz Serumeinspritzung verstorbenen Patienten an sein Lager. Schritt um Schritt tastet sich der Patient zurück in seine frühere normale Vorstellungswelt. In der Psychosynthese liegt der Schlüssel der völligen Gesundung.

Nicht ein typischer, allgemeingültiger, sondern ein Einzelfall wird hier geschildert. Ein Einzelfall, zu dessen Verständnis schon einige elementare Grundbegriffe der Seelenkunde gehören. Wenn nun auch die Krankheitsbilder — Bilder in des Wortes eigenster Bedeutung — bei aller Phantastik mit dem heißen Bemühen wissenschaftlicher Exaktheit gezeichnet werden, so entgleitet doch manches ins Literarisch-Symbolistische. Aus diesen Bruchstellen aber schöpft der Film neue Kraft zu einer suggestiven Bildhaftigkeit.

*

Wie die Regie Werner Hochbaums, so zeichnet sich auch die Photographie dadurch aus, daß sie um eine zwingende Verdichtung der Atmosphäre erfolgreich sich bemüht. Die Milieu-Schilderung des Zentral-Krankenhauses mit weiten Korridoren, hellen luftigen Krankenzimmern, Laboratorien und Operationssälen, in denen feindselig und hilfebringend zugleich die kalten Instrumente des Chirurgen funkeln . . . all das ist so gestaltet, daß sich der Zuschauer selbst als Glied in der Kette dieser gegen die gesunde Außenwelt seltsam abgeschlossenen Atmosphäre fühlt. Unwillkürlich denkt man dabei an den Zauberberg.

Die Bewußtseinsspaltung des erkrankten Arztes ist Anlaß zu Photomontagen, die sich aus einer Ideenverbindung ergeben, wie sie beim gesunden Menschen zwischen Schlaf und Wachen und vielleicht einmal schwach am Horizont des Bewußtseins auftauchen. Wenn das Ballett eines Vorstadttheaters in den Wahnvorstellungen des Dr. Dumartin wieder auftaucht in kultiviertester Form, wenn er die Spitzbogengänge durchirrt, in denen er sich selbst gefesselt glaubt, wenn in Gesprächen mit der Frau des Toten das Leben der Vergangenheit wieder auf ihn zuströmt und er aus geistiger Umnachtung erwacht, so ist damit Unenträtseltes und Problematisches auf Formeln gebracht, die sich einprägen.

Mathias Wiemann giebt als Dr. Dumartin eine ganze Reihe psychiatrischer Einzelstudien, die in erstaunlicher Weise mit Beobachtungen, die der Psychiater macht, übereinstimmen. Er entfremdet sich uns im zweiten Leben seines Wahns und wird wiedergeboren nach Ueberwindung der Bewußtseinsspaltung, als geschlossene, energisch handelnde Persönlichkeit. Ein Mann der Tat aber weiß, daß in seinem das Weltbild umgestaltenden Wollen immer die Möglichkeit der Schuldverstrickung liegt. Peter Petersen, bekannt aus dem Film „Maskerade", spielt wieder einen Chefarzt, der diesmal Professor Tscherko heißt. Er verkörpert mit Strenge und Milde zugleich das Prinzip ärztlicher Gewissenhaftigkeit und das des Mittlers zwischen der Wissenschaft von heute und morgen. Diese beiden stehen im Zentrum und sind Achse und archimedischer Punkt des Geschehens. Franz Schafheitlin spielt als Adam Negar eine Sterbeszene von packender Realistik. Olga Tschechowa entfaltet als Frau Negar eine Darstellungskunst, die getragen ist von höchster menschlicher Reife. Eine Episodenfigur und doch erwärmend in ihrer edlen Frauenhaftigkeit ist die Schwester Anna von Thekla Ahrens.

A. Prosés hat eine psychiatrische Tatbestände expressiv charakterisierende Musik geschrieben. Alles in allem: Ein Film, der gedanklich aufrüttelt und anregt und eine Summe absoluten schauspielerischen Könnens enthält, wie nicht viele andere Bildstreifen. elh.

### Klingendes Wochenend

**Posaunenklänge auf dem alten Markt.**

Heute, Samstag, dem 7. März, dem Vortage des Heldengedenktages, werden um 18 Uhr von der Freitreppe des Alten Rathauses folgende Weisen dargeboten von der Bethel-Posaunen-Mission, erklingen: 1. Christus, der ist mein Leben (Mel. Vulpius 1609, Tonf. J. S. Bach); 2. Was mein Gott will (Mel. Paris 1530, Tonf. Joh. Seb. Bach); 3. Jesus meine Zuversicht (Mel. Joh. Crüger, Tonf. Joh. Seb. Bach); 4. Es ist ein Schnitter, der heißt „Tod" (Mel. Volksweise, Tonf. Lamping); 5. Die bange Nacht ist nun herum (Mel. Lyra 1842, Tonf. Kuhlo); 6. Pro patria (Mel. Studentenweise, Tonf. Kuhlo).

**Morgen helfen wir**

**durch unser Opfer mit, den Eintopfsonntag für den Gau Westfalen-Nord zum machtvollen Bekenntnis unserer Volksgemeinschaft zu gestalten!**

Warta Seife 15 u. 25 Pfg. Gesunde Haut

Die gute Zusatznahrung für Brust- u. Flaschenkinder
NESTLE KINDERNAHRUNG
Deutsches Erzeugnis

## Sinnbilder unsterblicher Tradition

# Ruhmreiche Fahnen

### Alte Regimentsfahnen, die zum Heldengedenktag nach Bielefeld kommen

**Heute morgen werden aus dem Landesmuseum in Münster die alten Fahnen der ruhmreichen Regimenter Nr. 15, Nr. 55 und Nr. 131 in Bielefeld eintreffen, um morgen an den Feierlichkeiten des Heldengedenktages teilzunehmen. Es handelt sich um die Fahne des II. Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 15, das bei Ausbruch des Krieges in Bielefeld aufgestellt wurde, ferner um die Fahne des II. Bataillons des Infantrie-Regiments Nr. 55, das von 1877 bis 1914 in Bielefld beheimatet war, und schließlich um die Fahne des I. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 131, das von Lothringen, seinem Stammlande kommend, während der Kriegsjahre Bielefeld zur Garnison hatte.**

Morgen werden die drei Fahnen in Bielefeld wehen. Sie werden wehen als die Feldzeichen, bei deren Rauschen unsere Väter und Brüder gegen den Feind anstürmten, für die sie, Mann für Mann, ihr Leben einsetzten und wenn es sein mußte, aufopfernd hingaben. Viele, viele Söhne Bielefelds sahen diese Fahnen im Ringen um den Sieg als Helden fallen und sterben. Wir neigen uns in Ehrfurcht vor diesen Fahnen.

### In Bielefeld geweiht

Als in den ersten Augusttagen des Jahres 1914 der Ruf: „Krieg!" die Welt erschütterte, lag die Fahne des II. Bataillons des Reserve-Infanterieregiment Nr. 15 noch wohl verwahrt im Zeughaus in Minden. Waffenoffizier Albert Netz, erhielt den Auftrag, sie zu holen. Sie war noch neu wie das soeben aufgestellte Bataillon, dem sie in den schweren Tagen des Kampfes, des Sterbens und des Siegens voranwehen sollte. Aber da war niemand in dem Bataillon, dem nicht bei dem ersten Anblick der neuen Fahne die Augen geleuchtet hätten in heiligstem Entschluß.

Am 11. August 1914 kam der Befehl, alles zum Abtransport vorzubereiten. Man findet noch Zeit, die neue Fahne in der Hand des Fahnenträgers Vizefeldwebel Piel aus Gütersloh fotografieren zu lassen. Am nächsten Tage, dem 12. August, kommt der Befehl zum Abtransport. Um drei Uhr nachmittags wurden in dem Bielefelder Garnisonkirchen feierliche Gottesdienste abgehalten. In der Neustädter Kirche wurde dabei die neue Fahne genagelt und von Pastor Kuhlo geweiht.

Zum ersten Male wurde die Fahne bei Quatrebras in der Nähe von Waterloo entfaltet. Das war nahezu auf demselben Felde, auf dem unsere Großväter im Befreiungskriege zusammen mit den Engländern den Franzosen vernichtend aufs Haupt schlugen: Sie wehte dem II. Bataillon voran in den mörderischen Kämpfe um den Uebergang über die Sambre, bei dem Sturm auf die Höhen von Ribemont. Wir brauchen hier nur einen Ortsnamen zu nennen: Die tote Schlucht! Hier war es, wo die Fahnengruppe die Fahne in den Bahndamm vergrub; jeden Augenblick konnte der Suave, der sich in dem terrassenförmigen Gelände verschanzt hatte, zum Angriff einsetzen. Doch durch Maschinengewehrfeuer gelang es, die Gefahr zu bannen. Wieder wehte die Fahne den 15ern voran. Zum letzten Male bei Ypern. Der tapfere Fahnenträger wurde später schwer verwundet. Bereits Anfang des Winters des Jahres 1914 wurde auf höchstem Befehl die Fahne und mit ihr all' die anderen aus den vorderen Stellungen herausgenommen und nach Berlin gebracht . . .

### Kein Regiment soll besser sein

Das II. Bataillon des Infanterie-Regiments 55 erhielt seine Fahne bereits am 17. Januar 1861. Am 18. Januar wurde sie zusammen mit anderen Feldzeichen vor dem Reiterstandbild Friedrich des Großen in Berlin geweiht und von der Abordnung des Bataillons in Empfang genommen. Die Uebergabe erfolgte am 10. Februar des gleichen Jahres in Hörter, wo damals das Bataillon stand. Die Fahne ist in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 nicht beschädigt worden, obwohl das Bataillon an zahlreichen schweren Gefechten teilnahm. Am 16. Juni 1871, dem Tage des Einzugs der Truppen in Berlin, wurde ihr als einer der Fahnen, die im feindlichen Feuer gestanden hatten,

**das Eiserne Kreuz für die Fahnenspitze**

verliehen. Fünf Fahnenbänder zieren die Fahne als besondere Auszeichnung. Auch wurden auf der Fahnenstange silberne Kreuze angebracht, auf denen die Schlachten und Gefechte verzeichnet sind, in denen die Fahne dem Bataillon voranflatterte.

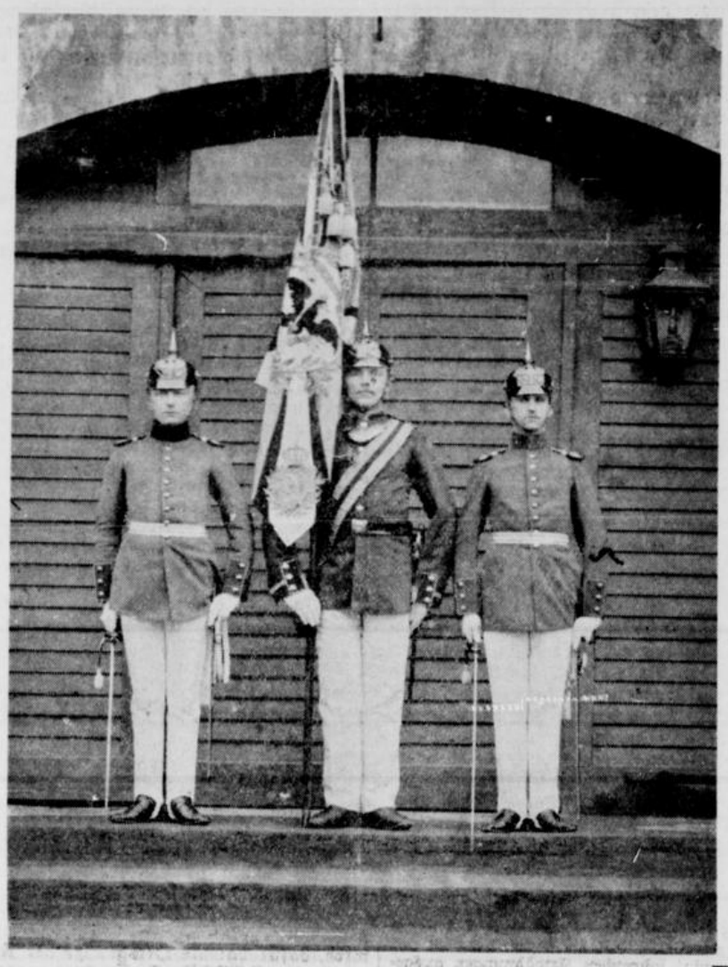
Das Bataillon erhielt im Jahre 1907 in Kassel ein neues Fahnentuch. Der Stock blieb derselbe. Das alte Fahnentuch ist nach Berlin ins Zeughaus gekommen. Den Festakt in Kassel, bei dem die Weihe und Nagelung aller erneuerten Fahnen des 7. und 10. Armeekorps stattfand, hat der Bielefelder Justizinspektor Horstmann miterlebt. Herr Horstmann war zu jener Zeit Fahnenträger des II. Bataillons, und zwar von 1906 bis 1911. Genagelt wurde die Fahne vom Kaiser, von der Kaiserin, dem Kronprinzen, dem damaligen Kriegsminister, dem Regimentskommandeur, einem Offizier des Bataillons und auch von dem Fahnenträger, das war in diesem Falle Feldwebel Horstmann. Die Fahne wurde dann gelegentlich der Kaisermanöver in demselben Jahre vom Kaiser selbst dem Bataillon übergeben

Nachfolger des Feldwebels Horstmann war in der Betreuung der Fahne der damalige Sergeant Büterówe, der jetzige Sportbeauftragte in Bielefeld. Er hat die Fahne in den Kämpfen des Jahres 1914 an der Westfront dem Bataillon vorangetragen. Erstmalig wurde die erneuerte Fahne am 23. August in der Schlacht bei Fontaine Walmont an der Sambre entfaltet. Bei dem Kämpfen vom 12. bis 14. September 1914 bei Reims geriet die Fahne

in Gefahr, **den Franzosen in die Hände zu fallen.**

Herr Büterówe erzählte uns darüber: Das Bataillon hatte den Auftrag, den Gegner, der vorzustoßen suchte, aufzuhalten. Ein Angriff nach dem anderen wurde abgeschlagen. Plötzlich erhielt das Bataillon, das bereits im Vorgehen war, den Befehl, auf die Ausgangsstellung zurückzugehen. Der Befehl erreichte aber nicht die Fahnengruppe, die sich plötzlich allein sah, während auf der linken Front bereits die Franzosen nachstießen. Es galt hier nun, so schnell wie möglich wieder den Anschluß an die Truppe zu gewinnen. Sprung auf, marsch marsch! So schnell die Beine laufen wollten, rannte die Fahnengruppe seitlich auf das nahe Wäldchen zu. Der Franzmann aber hatte die drei erspäht und schon zischte die Salve einer ganzen Kompanie hinter den Deutschen her. Gottlob schossen sie viel zu hoch. Die Kugeln schlugen in die Bäume, daß das Laub in dichten Lagen herunterkam. Völlig außer Atem erreichten die drei das Bataillon und mit ihnen die Fahne. . . . .

## Die Fahne des zweiten Bataillon IR 55



WZ-Bilddienst.

Von links nach rechts: Leutnant v. Heuß, Sergeant Horstmann, Leutnant Colani

### Die Fahne der 131er

Das Infanterie-Regiment 131 hat während der Kriegsjahre in Bielefeld gelegen. Am 24. August 1881 ist es gegründet worden. Die Bataillone lagen in Paderborn, Büren, Wipperfürth und Höxter. Später kam das Regiment nach Metz. Im Jahre 1882 wurden die Fahnen des Regiments 131 in Potsdam genagelt, geweiht und den Bataillonen übergeben. Ihre Farbe war weinrot.

Das Regiment erhielt später vier Bataillone und zugleich neue Fahnen, und zwar waren sie diesmal gelb und zeigten den schwarzen Adler. Das vierte Bataillon jedoch behielt aus Gründen der Tradition die weinrote Fahne. Unter ihr sind dann 1914 in Bielefeld die Rekruten und Freiwilligen, die dem Regiment 131 zugeteilt wurden, vereidigt worden.

In Bielefeld leben noch zwei Fahnenträger des 1. Bataillons des J. R. 131, also jener Fahne, die morgen in Bielefeld wehen wird. Von 1905 bis 1908 war Fahnenträger des 1. Bataillons der damalige Sergeant und heutige Eisenbahnobersekretär Karl Hörning. Sein Nachfolger wurde der jetzige Kriminalsekretär Karl Degen, der die Fahne bei Kriegsausbruch trug. Sergeant Robert Berges, der nach ihm die Fahne im Jahre 1914 vorantrug, fiel in der Schlacht bei Hallue.

Auch diese Fahne wurde wie all' die anderen Feldzeichen Ende des Jahres 1914 eingezogen und nach Berlin gebracht. Als die ehemaligen 131er im Mai 1931 das Denkmal für ihre gefallenen Kameraden auf der Sparenburg einweihen wollten, bemühten sie sich zunächst vorgeblich, die Fahne zu bekommen. Die Revolte des Jahres 1918 hat sich an den ruhmreichen Fahnen der alten Regimenter zwar nicht vergriffen, aber man kann nicht sagen, daß die Nachkriegszeit die Ehrfurcht vor den Fahnen aufgebracht hätte, die ihnen als den Symbolen deutschen Heldengeistes gebührt. Diese Erfahrung mußte der Offizier machen, den die ehemaligen 131er nach Berlin schickten, um ihre Fahne zu suchen und nach Bielefeld zu bringen. Er hat sie gefunden — unter Hunderten anderer Fahnen, die ohne jegliches Gefühl vor der Tradition dort in Kisten verpackt waren. Zum ersten Male nach dem Kriege wehte diese Fahne im Jahre 1931 in Bielefeld. Sie wird morgen wieder wehen und mit ihnen die beiden anderen . . .

Aber in einem neuen Deutschland!

### Heldengedenkfeier des Standortes

Morgen, Sonntag, dem 8. März, findet die Heldengedenkfeier um 9 Uhr auf dem Schillerplatz statt. Die Ehrengäste, Formationen und Verbände werden gebeten, eine halbe Stunde — (nicht eine Stunde) — vorher rechtzeitig zur Stelle zu sein.

An der feierlichen Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal (Oberntorwall) durch den Standortältesten und Kommandeur der 6. Infanterie-Division, Generalmajor Kuntze, nimmt die Ehrenkompagnie mit den alten Regimentsfahnen teil.

*

Aus Anlaß des Heldengedenktages wird auf die Bestimmungen der Verordnung über den Schutz der Sonn- und Feiertage vom 16. März 1934 hingewiesen. An diesem Tage sind verboten:

1. **in Räumen mit Schankbetrieb musikalische Darbietungen jeder Art;**
2. **alle anderen der Unterhaltung dienenden öffentlichen Veranstaltungen, sofern bei ihnen nicht der diesem Tage entsprechende ernste Charakter gewahrt ist.**

*

**Wie wir schon mitteilten, finden morgen nachmittag um 17 Uhr im Rahmen der Heldengedenktagsfeiern in der Neustädter Kirche und in der Jodokus-Kirche Gottesdienste für die Kameraden des Reichskriegerbundes statt. In der Neustädter Kirche spricht Pastor Niemöller und in der Jodokuskirche Pfarrvikar Hamel.**

Die Bielefelder, die außer den Kameraden des Reichskriegerbundes an den Gottesdiensten teilnehmen wollen, werden gebeten, erst nach dem Einmarsch der Formationen die Kirchen zu betreten.

*

Die Kameraden des Stützpunktes Kesselbrink sowie die Kameraden der Ortsgruppe der NSKOV treten zur Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal um 11,30 Uhr in der Brunnenstraße an. Dunkler Anzug, NSKOV.-Mütze und Armbinde. Um 9 Uhr Teilnahme an der Feier der Wehrmacht auf dem Schillerplatz.

### Zum Helden-Gedenktag

Am morgigen Sonntag begeht die deutsche Nation den Tag, der dem Gedenken derer gewidmet ist, die ihr Leben hingaben für unser Volk und Vaterland. Volksgenossen, wenn ihr der Millionen Toten des Krieges gedenkt, dann vergeßt auch der Frauen nicht, die ihr Liebstes hingaben! Denkt daran, wieviel Einsamkeit im Leben einer alleinstehenden Frau liegt, die tapfer und unbeirrt seit 20 Jahren den Kampf ums Dasein allein führen muß. Unter wieviel Not, Entbehrung und seelisches Leid haben unsere Kriegerfrauen und Mütter ihre Kinder erziehen müssen! Vergeßt aber auch nicht, der vielen tausend Kriegerväter- und Mütter zu gedenken, deren hoffnungsvolle Söhne ihr Leben auf dem Felde der Ehre lassen mußten!

Gerade wir Kriegsopfer sind stolz auf diese beiden Ehrentage, den Tag der nationalsozialistischen Erhebung und den Heldengedenktag, die uns wiedergebracht haben, was man verloren glaubte: Die Ehrung der Kriegsopfer und den Glauben an eine bessere Zukunft. Wenn heute die Welt auf unser Vaterland mit Achtung sieht, dann können wir stolz der Kämpfer gedenken, die den Weg zu unserem neuen Deutschland geschaffen haben. Im Schützengraben ist der Nationalsozialismus erwacht und hineingetragen ins Volk durch unseren Führer Adolf Hitler, der mit denen kämpfte, die uns Ernährer und Beschützer waren, die wir aber dem grausamen Weltkriege opfern mußten. So wie unsere Helden dem Vaterland die Treue hielten bis zum Tode, so wollen auch wir Kameradenfrauen, Väter und Mütter, die wir in

# Goldene Hochzeit in einer Soldatenfamilie

### Das Ehejubiläum des Werkmeisters Barthel

Heute begehen die Eheleute Robert und Lina Barthel, Buddestraße 4, das Fest der goldenen Hochzeit. Die Jubilare erfreuen sich bester körperlicher und geistiger Gesundheit.

Bei unserem gestrigen Besuch überholten wir einen alten Herrn, der einige Flaschen „Lebenselixier" unter dem Arm trug. Das war Vater Barthel, der Jubilar. Er fragte uns nachher, als wir im Zimmer saßen, woran wir ihn gleich als den Jubilar erkannt hätten. Wir deuteten lächelnd auf das „corpus delicti . . . !" Vater Barthel schmunzelte und meinte, mit einem vielsagenden Augenzwinkern, daß er und seine Frau wohl allen Grund hätten, den Jubeltag mit besonderer Freude zu begehen. Wir folgten seinem Blick und sahen in die fröhlichen



(WZ-Bilddienst)

Gesichter von sechs Söhnen und einer Tochter, alles tüchtige Menschen, die in der Vollkraft des Schaffens stehen. Aus allen Himmelsrichtungen waren die Kinder gekommen, um mit den belagten Eltern das Fest zu begehen.

„Ja, ja", sagte Vater Barthel, „es ist ein weiter Weg bis zu dem heutigen Tage gewesen, nicht wahr, Mutter!" Mutter Barthel nickt nur. Die Freude, all ihre Kinder und Kindeskinder um sich zu sehen, macht sie wortlos.

**„76 Jahre sind wir beide alt, zusammen** 152 Jahre. . . . Nein, wir sind keine Bielefelder. Wir stammen beide aus Mittelbach in Sachsen. In Mittelbach habe ich auch mein Handwerk gelernt. Lange Jahre war ich in meiner Heimatstadt bei einer großen Lampenfabrik als Klempnermeister tätig. 1897 sind wir dann nach Magdeburg gezogen. Von 1900 bis 1911 wohnten wir dann in Altenburg in Thüringen. Hier ist übrigens der jüngste, der Dicke da, geboren worden. Der hats besonders fein gehabt. Sein Pate war der Herzog Ernst I. von Sachsen-Altenburg. Im Jahre 1911 kamen wir dann nach Bielefeld, wo ich 20 Jahre lang als Meister bei den Lohmann-Werken tätig gewesen bin. Im Juni dieses Jahres bin ich also 25 Jahre Bürger der Stadt Bielefeld und Leser der „Westfälischen Zeitung" . . . !"

„Und Ihre Kinder . . . ?"

„Richtig, meine Kinder. Hier sehen Sie sechs Jungens und ein Mädchen. Zwei fehlen noch. Einer ist in Chikago. Er hat uns geschrieben, der gute Junge. Einer aber ist schon im Jahre 1915 gefallen. Alle meine Söhne waren im Felde. (Alle wurden übrigens mit dem eisernen Kreuz, einer mit dem I. Klasse, ausgezeichnet. Die Schriftl.) Ich selbst habe drei Jahre gedient und weiß, wie gut die preußische Soldatenschule den Jungen tut. Drei meiner Söhne haben schon vor dem Kriege gedient. Der eine 13, der andere 12 und der dritte 10 Jahre. Wenn Sie alle Dienstjahre und Kriegsjahre zusammenrechnen, hat meine Familie in zwei Generationen zusammen 63 Jahre den bunten und feldgrauen Rock getragen. Geschadet hat's keinem. Was, Jungs?!" Die leuchtenden Augen der sechs Männer sind Antwort genug auf diese Frage.

Vater Barthel ist in Schwung gekommen. „Was meinen Sie: Sie hätten mal dabei sein sollen, wenn wir die Feldpostpakete für unsere acht Jungens fertigmachten. Wenn Weihnachten war und so. Was Mutter, manchmal fiel uns das gar nicht so leicht. Aber wir haben es mit Freude getan. . . . . !"

Mutter Barthel nickt nur. Ihre Augen leuchten. Wir fühlten uns innerlich reich beschenkt durch diese Stunde, die wir in einer glücklichen Familie verleben durften, deren Reichtum und Stolz die große Zahl einer wertvollen Nachkommenschaft ist.

Neuheiten
in Damentaschen
reizend in Farbe und Form
Elvers, Obernstr., das große Spezialgeschäft
Zweigstellen: Niedernstr. - Bahnhofstr.

der NSKOV vereint sich, die Treue halten unserem Führer, Volk und Vaterland!

Frau Anne Schenk, Bezirksreferentin für Hinterbl.-Fürsorge der NSKOV.

## Wir gratulieren

Heute feiert der Tischlermeister Heinrich Kreft, Voltmannstraße, in geistiger und körperlicher Frische seinen 80. Geburtstag.

*

Der Buchhalter Adolf Thielmann, städtisches Betriebsamt, kann am 8. März auf eine 25jährige Dienstzeit bei der Stadt Bielefeld zurückblicken.

*

Herr Heinrich Kreft, Bielefeld-Gellershagen, Voltmannstraße 42, begeht heute seinen 80. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Das Geburtstagskind wohnt über 50 Jahre in dem Kotten auf Bültmannshof. Ueber 40 Jahre war er in treuer Pflichterfüllung als Tischler auf dem Bültmannschen Hofe tätig, obgleich dieser infolge von Sterbefällen viermal den Besitzer wechselte. Der Jubilar genügte seiner Militärpflicht beim Inf.-Rgt. 15 in den Jahren 1877/79 und gehört 43 Jahre der Kriegerkameradschaft Schildesche an. Möge ihm noch ein schöner, gesegneter Lebensabend beschieden sein.

*

Der Schlossergeselle Wilhelm Kuhlmann, Bleichstraße 55, ist morgen bei der Firma Wilhelm Röwekamp, Eisenbauwerkstätte, 25 Jahre tätig.

## Innerhalb einer Woche

**An-, Ab- und Ummeldung in dreifacher Ausfertigung.**

Es wird darauf hingewiesen, daß die Anmeldung, die Abmeldung und die Ummeldung auf Grund der Polizeiverordnung über das Meldewesen vom 22. April 1933 spätestens eine Woche nach dem Tage des Zu-, Ab- und Umzugs schriftlich bei der Meldebehörde durch Abgabe eines entsprechenden Meldescheins in dreifacher Ausfertigung beim zuständigen Polizeirevier zu erfolgen hat. Die Vordrucke sind in den Papierwarengeschäften erhältlich.

**(!) Fällige Reichssteuern.**

Das Finanzamt erinnert heute durch öffentliche Mahnung an die Zahlung der fälligen Reichssteuern. Die Lohnsteuer ist am 5. und 20. jeden Monats fällig; letzter Zahltag der Umsatzsteuer für den Monat Februar 1936 und für die Einkommen- und Körperschaftssteuervorauszahlungen für das 1. Viertel 1936 ist der 10. März 1936.

# Das kulturelle Bielefeld

### Stadttheater.

Heute abend: „Drei kleine Fräulein". Dieses Singspiel haben heute schon etwa 20 deutsche Bühnen zur Aufführung angenommen. Sonntag, Beginn um 19 Uhr: zum Heldengedenktag Neueinstudierung: „Siegfried". Karten im Vorverkauf noch erhältlich. Montag abend für die Deutsche Bühne und im freien Verkauf: „Drei kleine Fräulein". Dienstag abend, Platzmiete A 1 und freier Verkauf: „Thomas Paine". Mittwoch abend, Platzmiete B 1 und freier Verkauf: „Tosca", Oper von Puccini.

### NS.-Kulturgemeinde Deutsche Bühne

Besuchergruppe C: Die Ausgabe der Eintrittskarten für die beiden folgenden Vorstellungen am 12. und 26. März findet in der angegebenen Reihenfolge statt: Montag, den 9. März, ab 16 Uhr: weiße Mitgliedskarte; Dienstag, den 10. März, ab 16 Uhr: rote Mitgliedskarte; Mittwoch, den 11. März, ab 16 Uhr: grüne Mitgliedskarte. Am 12. März kommt das Singspiel von Siegfried Schulz „Drei kleine Fräulein" zur Aufführung. Die nächsten Vorstellungen für die Gruppe A—B sind: 9. März „Drei kleine Fräulein" und 23. März „Tiefland".

### Edwin Fischer und sein Orchester.

Prof. Dr. Edwin Fischer wird morgen nachmittag 17 Uhr, am Heldengedenktag, in der Oetkerhalle mit seinem Kammerorchester (28 Künstlern) erstmalig in Bielefeld konzertieren. Edwin Fischer wird als dirigierender Solist Klavierkonzerte von Mozart (C-Moll) und Beethoven (C-Dur) spielen. Jedem Mitwirkende des Orchesters ist ein Künstler. In welchen Kulturzentren dieses Ensemble auch aufgetreten ist: überall hat es helles Entzücken ausgelöst.

### Professor Rehberg (Stuttgart),

berühmt als Brahmsinterpret, wird im nächsten Sinfoniekonzert des städtischen Orchesters, am Freitag, dem 13. März, das Klavierkonzert B-Dur von Brahms spielen. Professor Rehberg war Schüler von d'Albert. Das Konzert wird eingeleitet mit der 3. Leonorenouvertüre Beethovens und beschlossen mit der Es-Dur Sinfonie von Haydn. Vorverkauf Theaterkasse, Verkehrsamt, sowie in den Buchhandlungen Pfeffer, Fischer, Niemeyer und Böhme.

## „Freude kommt vom Tier"

Paul Eipper, der gestern abend in der Eintracht vor der Literarischen Vereinigung einen Filmvortrag „Freude kommt vom Tier" hielt, zeigte keine neuen Tiere (wie könnte er), er ist auch nicht, um einen Film aufzunehmen, in die unberührten Wildnisse der Erdteile mit einem großen Expeditionsstab aufgebrochen. Nein, Paul Eipper ging mit seiner Kamera einfach in die Zoologischen Gärten und Wildparks der Großstädte. Er ging „einfach" — und brachte eine erstaunliche Fülle von Augenblicksbildern mit, die oft „einzigartig" zu nennen sind.

Eine kindliche Liebe zum Tier muß schon dazu gehören, Tag um Tag im Wasser bis an die Brust auszuharren, um die Gewohnheiten eines Tigerpaares einzufangen, Tag um Tag zu einer Gazelle zu gehen, um ihr zu beweisen, daß der Mensch es gut mit ihr meint, daß sie Vertrauen gewinnt und sich streicheln läßt. Diese Aufzählung ließe sich, so lange man wollte, fortführen. Immer wieder: liebevolles Beobachten, erkennendes Eingehen auf die Gewohnheiten der Tiere, unendliche Geduld und feines Empfinden für die Psychologie der Tiere sind die Mittel, mit denen Paul Eipper arbeitet und so Bilder auf die Filme bannt, die wohl nur ganz wenige Menschen glaubten in einem Zoo sehen zu können.

Das gezeigt zu haben, den Sprung der Gazelle, den Galopp des Wisent, den Schwimmflug der Pinguine, das Anlehnungsbedürfnis eines Affenbabys, der menschlich-dämonische Blick eines Gorillas und der gütig-liebevolle Gesichtsausdruck eines Muttertieres (ja, das gibt's), ist ein Verdienst, das nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Paul Eipper zeigt nicht nur: „Tiere sehen dich an", sondern auch: „Wie siehst du Tiere an!"

Ein Abend, für den eine zahlreiche Zuschauergemeinde herzlichsten Dank spendete.

## Wettbewerb der Bielefelder Lichtbildner

**Eine neue Sonderausstellung im Städt. Museum.**

Es ist erstaunlich, in welchem Tempo sich die Leistungen der Lichtbildner, die nur aus Liebhaberei tätig sind, in den letzten Jahren vervollkommnet haben. Männer, wie Dr. Paul Wolff, Frankfurt, dessen hervorragende künstlerische Photos bereits im Museum gezeigt wurden, haben zweifellos auch unter den Bielefeldern Schule gemacht. Die Mitglieder der Bielefelder Photographischen Gesellschaft versuchen, die Schönheit ihrer Heimat in prächtigen Bildern einzufangen und sind bemüht, immer wieder die neuesten technischen Errungenschaften in den Dienst ihrer Liebhaberei zu stellen. Die sehr sehenswerte Ausstellung „Heimat im Lichtbild", die morgen, am Sonntag, dem 8. März um 11.30 Uhr im Museum, Wertherstraße 3, durch Dr. Schoneweg eröffnet wird, umfaßt 125 Blätter. Ein von der Photographischen Gesellschaft gewählter Ausschuß, bestehend aus den Herren Photograph Packenius, Dr. Stolz, Herausgeber der Zeitschrift „Das schöne Westfalen", und Museumsdirektor Dr. Schoneweg, hat die besten Arbeiten mit fünf Preisen und fünf lohnenden Erwähnungen ausgezeichnet. Die Prämiierungen werden morgen bei der Eröffnung bekanntgegeben.

**:-: Betrüger bei Schlachtermeistern.**

In der letzten Zeit ist in verschiedenen Städten Westdeutschlands ein Schwindler aufgetreten, der bei Metzgern größere Fleisch- und Wurstbestellungen aufgibt und die Waren in ein Hotel oder eine Kantine bringen ließ. Der Schwindler versteht es dann, die Lieferboten abzufangen und die Waren unter irgend einem Vorwand an sich zu bringen. Der Schwindler gibt sich meist als Beauftragter der Heeresverwaltung oder eines Hotels aus. Beschreibung des Täters: etwa 27 Jahre alt, 1,79 Meter groß, schlank, frisches Gesicht, blonde Haare, trägt blauen Anzug, hellgrauen Ulster, steifen Hut, braune Schuhe und trägt eine Aktentasche bei sich. Bei Auftauchen des Täters wird um sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei, Turnerstraße 18, Telefon 6000 gebeten.

### Die musikalische Wochenschlußfeier

in der Altstädter Nicolaikirche, heute abend, 6½ Uhr, weist folgendes Programm auf zum Volkstrauertag: 1. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig (Choral); 2. „Selig sind die Toten" aus dem deutschen Requiem (Joh. Brahms); 3. Wie sind die Helden gefallen; 4. „Kyrie" aus der Missa solemnis (L. v. Beethoven); 5. Vorspiel und Choral: Wachet auf, ruft uns die Stimme (Joh. Walther).

**:-: Reichsbund der Körperbehinderten.**

Am Dienstag, 10. März, 20,30 Uhr, findet im Restaurant „Zum Ritter", Ritterstraße, eine Mitgliederversammlung des Reichsbundes für Körperbehinderte, Kreis Bielefeld, statt. Körperbehinderte Volksgenossen können sich dort aufnehmen lassen.

**Wieder den alten Namen.**

Die Barmer Ersatzkasse erhält ihren alten Namen wieder zurück. Die Krankenkasse der Deutschen Angestellten, die überall unter dem Namen „Barmer Ersatzkasse" bekannt ist und auch nach ihrer Namensänderung im Jahre 1933 in der Bevölkerung nur die „Barmer Ersatzkasse" hieß, hat diesem Tatbestand Rechnung getragen und mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde ihren früheren Namen wieder hergestellt.

# Bielefeld-Land

**Die „Rheingold"-Künstlertruppe in Heepen.**

Heepen. Auf Veranlassung der Organisation „Kraft durch Freude" in der Deutschen Arbeitsfront, gastierte am Donnerstag abend die Deutsche Künstlertruppe „Rheingold" in einem Gastspiel in Weddings Muschelsaal. Man muß der hiesigen Ortsgruppe Dank dafür wissen, daß sie diese Artistentruppe nach hier verpflichtete. Die zahlreich erschienenen Freunde fröhlicher und beschwingter Kleinkunst kargten nicht mit ihrem Beifall. Ein fröhliches Tanzspiel zeigte in 50 farbenfrohen Bildern typische Heimatbräuche aus Deutschen Gauen. Eine Trachtenschau zog an uns vorüber, die durchflochten war von Tanz und Liedern. Das singende, klingende Wien, Zillertal, Böhmerwald, Vater Rhein und seine Töchter, die Mädel aus dem schwarzen Wald . . . all das zog in bunter Fülle an uns vorüber. Die Künstler hatten sehr bald die Herzen der Zuhörer gewonnen und viele Programmnummern mußten wiederholt werden. Langanhaltender Beifall lohnte die ungenannten Künstler und Künstlerinnen für die großartige Gesamtleistung. Man war so fröhlich gestimmt, daß zum Schluß des Abends selbst der schwerfälligste Ravensberger noch ein Tänzchen wagte.

### Schauturnen beim Tv. Jahn Oldentrup.

Oldentrup. Der Turnverein Jahn Oldentrup veranstaltet am Sonntag ein Schauturnen aller Abteilungen, das das Ereignis am Sonntag für Oldentrup sein wird. Im ersten Teil „Bewegungsschule", wird ein Ausschnitt aus der Turnstunde der Schülerinnen gezeigt. Es folgen Ausschnitte aus der Turnstunde der Turner, Körperschule der Sportler, Ballgymnastik der Turnerinnen, Freiübungen der Turner und Turnerinnen. Im zweiten Teil kommt das Geräteturnen zur Geltung und zwar im Barren-Reck- und Pferdturnen. Die Turnerinnen vervollständigen diesen Teil durch Keulen- und Stabübungen. Ein Reigen beschließt die Veranstaltung.

### Heldengedenktag.

Brackwede. Daß auch in unserer Gemeinde der Heldengedenktag in würdiger Weise gefeiert wird, dafür hat die Ortsgruppe der NSDAP und in ihr die NSKOV alle Vorbereitungen getroffen. Die Gedenkstunde findet am morgigen Sonntag um 11.15 Uhr am Ehrenmal unseres Ehrenfriedhofes statt. Die einzelnen Formationen, Vereine und Verbände treten um 11 Uhr auf dem Marktplatz zum Abmarsch nach dem Friedhof an. Im Mittelpunkt der Feier wird die Ansprache des Ortsgruppenleiters Bitter stehen. Da der Heldengedenktag der nationale Feiertag für die Opfer des Weltkrieges ist, ergeht an die Bevölkerung die Bitte, sich ebenfalls zahlreich an der Feier zu beteiligen.

### Der Heldengedenktag in Isselhorst

Isselhorst. Am Heldengedenktag treten die Vereine und Verbände um 9.45 Uhr an ihren Standorten mit Fahne zum Gottesdienst an. Nach der kirchlichen Feier werden an beiden Denkmälern Kränze niedergelegt. Der Männerchor wird zur Verschönerung der Veranstaltung beitragen.

### Gesunde Finanzen in Quelle.

Quelle. Bei der letzten Sitzung der Gemeinderäte wurde unter Vorsitz des Bürgermeister Klemmhaus der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1936 der Gemeinde Quelle beraten. Der Haushaltsplan schließt in Einnahme und Ausgabe mit RM. 160 588,81 ab. Für Wegebauten konnte ein nennenswerter Betrag eingesetzt werden, so daß im kommenden Jahre wieder eine Reihe dringende Arbeiten durchgeführt werden können. Die Finanzlage der Gemeinde Quelle ist als gesichert zu betrachten, auch konnte die gesetzlich vorgeschriebene Rücklage gebildet werden. Die Steuersätze bleiben gegenüber dem Vorjahre unverändert. Nach Genehmigung der Haushaltssatzung durch die Aufsichtsbehörde wird der Haushaltsplan zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindebüro ausgelegt.

## Rundfunk am Heldengedenktag

Im Mittelpunkt des Rundfunkprogramms am Heldengedenktag steht die Uebertragung des Staatsaktes in der Staatsoper Unter den Linden, die im Rahmen einer Reichssendung für alle deutschen Sender in der Zeit von 11.45 bis 14.00 Uhr durchgeführt wird.

Der Deutschland-Sender bringt um 10.45 Uhr „Die Musik für die sieben Saiten-Instrumente" des im Jahre 1915 gefallenen Komponisten Rudi Stephan. Für 15.40 Uhr ist unter dem Titel „Sie starben für ihr Volk — in Nord und Süd — in Ost und West" ein Funkbericht vorgesehen. Das Mikrophon besucht Kriegergräber fremder Nationen in Hamburg, München, Kassel und Ostpreußen. Um 19.25 Uhr spielt das Stammorchester des Deutschlandsenders unter Leitung des Komponisten die „Heroische Suite" von Herbert Windt. Ludwig Tügels Funkballade „Die Treue" kommt unter der Spielleitung von Gerd Fricke um 20 Uhr noch einmal zur Sendung.

Der Reichssender Berlin überträgt in der Zeit von 10 bis 11 Uhr aus dem Theater am Horst-Wessel-Platz die von der Obersten SA-Führung veranstaltete „Heldische Feier" mit einer Rede des Stabschefs Lutze. Um 11 Uhr bringt der Reichssender Berlin eine Kantate von Alfred Prugel „Berg Douaumont". Um 14 Uhr kommt das Kapitel „Auftakt zur Somme-Schlacht" aus dem Kriegsbuch „In Stahlgewittern" von Ernst Jünger zur Verlesung. Unter dem Titel „Heldenleben" liest Günther Hadank um 18 Uhr Kriegsbriefe.


Efeuschnees ALLER ART
thomas+kurzberg
ZEICHNUNGEN RETUSCHEN HOLZSCHNITTE GALVANOS STEMPEL


## Wetterdienst der Westfälischen Zeitung

Mitgeteilt von der meteorologischen Beobachtungsstation des Reichsamts für Wetterdienst, Stationsort Bielefeld-Stieghorst
Stationshöhe: 254 m. Barometerhöhe: 267,6 m über N. N. H. Geogr. Lage i. Bielefeld: Breite 52° 0' Nord. Länge: 8° 36' Ost

**Heute 7. 3. 1936.**

Sonnenaufgang: 7.00 Sonnenuntergang: 18.17 Wahrer Mittag: 12.38 Sonnenhöhe um 12.38: 33 Grad 03 Minuten
Mondaufgang: 17.52 Monduntergang 6.18 Mondlauf: 1. Viertel Mond im Zeichen: Jungfrau

| Gleichbleibender Ortsstand des Barometers | Barometerstand um 7.26 Uhr | Lufttemperatur um 7.26 Uhr | Tiefste Temperatur der Nacht | am Erdboden | Luftfeuchtigkeit um 7.26 Uhr | Bewölkung um 7.26 Uhr |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 737,6 m/m | Tdz. steigend 753,4 m/m | —0,5 | —0,9 | —2,5 | 100% | g. bedeckt |

| Wind Richtung | Wind Stärke | Niederschlag in letzten 24 Std. | Sonnenschein in letzten 24 Std. | Höchste Temperatur von gestern | Tiefste Temperatur von gestern | Stellung der Gestirne |
|---|---|---|---|---|---|---|
| SO | 2 | 0,0 ltr. pro meter | 0,0 | +4.9 | +0.4 | Sonne in Opposition zu Saturn |





OPEL »Typ Olympia« - Neuzeitliche Form, neuzeitliche Bauweise. Hervorragende Leistung, unübertroffene Fahreigenschaften, erstaunlich niedriger Verbrauch. »OPEL Synchron-Federung«, zugfreie Entlüftung, geräuscharmes Getriebe und die vielen anderen einzigartigen OPEL-Vorzüge. **2500 RM** ab Werk

Machen Sie eine unverbindliche Probefahrt!

Lassen Sie sich auch den OPEL »6« zeigen! In allem ein Großer, nur nicht in Preis und Verbrauch. Schon von RM 3250 an ab Werk.

Opel-Großhändler **Auto-Depot Bielefeld** Zimmerstraße 12 **Wilh. Hagemann** Ruf 492/93
Reparatur-Werkstatt und Ersatzteillager Märkische Straße 16 / Ruf **nur Nr. 400**

Opel-Händler: **Gottfr. Beckmann** Gr. Kurfürstenstraße 71 Ruf 2446

Rolf

Unser Horst-Dieter hat heute ein Brüderchen bekommen.

Hocherfreut

Hermann und Henny Hoesmann
geb. Wörmann

Soest, den 5. März 1936
Thomaestr. 34
z. Zt. Gilead

---

**Sagen Sie es Ihrer Frau!**



Ruf 4328

Die feinen Original Wiener Gebäcke bekommt man nur in der

**Wiener Zuckerbäckerei**
Niederstr. 41, gleich am Jahnplatz
Spez.: Geschenk- u. Reisepackungen

---

**Familien-Drucksachen**
**J. D. Küster Nachf**

---

**Vorbedingung für gutes Sehen**
ist die gewissenhafte Anpassung der Brille durch einen Fachmann. Gehen Sie zu:

**Optikermeister** staatl. gepr. Augenoptiker **Otto Obst** **Rathausstr. 6**

---

**KONFIRMATION**

Am Wendepunkt des Lebens
Erfreuen nur Gaben von bleibendem Wert

**JUWELIER SCHLUTER**
Meine Schaufenster beraten Sie
Obernstr. 15

---

Rika Wahmann
Dr. med. Bogislaw Müller
Verlobte

Bielefeld, 8. März 1936
Horst-Wessel-Str. 80 z. Z. Bossestraße 5

---

Wir beraten Sie bestens beim Einkauf Ihrer
**Baby-Ausstattung**
die Sie in jeder Preislage finden bei
**Tillmann**
Obernstraße 31

---

Ich habe meine Praxis in meinen alten Räumen, Schillerplatz 26 (Ecke Altstädter Kirchstraße) wieder aufgenommen.
**Fernsprecher 1230**
**Dr. Haverkamp**
**Zahnarzt**
Zugelassen zu allen Kassen, Wehrmacht, Wohlfahrtsämtern usw.

---



Ein
**Mantel**
der für Leistung spricht:
Aus reinwollenem
**Gabardine**
imprägniert, in hell- und mittel-mode, u. in marine
**29⁷⁵**

**Besuchen Sie**
meine
**Frühjahrs-Modenschau**
Dienstag, den 10. März,
nachm. 4 Uhr, Eintracht.
Karten zu 75 Pfennig an meinen Kassen.

**Buddeberg**

---

Heute Freitag vormittag 11¼ Uhr ging unser Vater, der
Prov.-Steuersekretär a. D.

**Thomas Schmidt**

im 81. Lebensjahr in Frieden heim.

Andrea Schreiber, geb. Schmidt
Dr. Arnold Schmidt
Diakon Fr. Schreiber
Mathilde Schmidt, geb. Barlen
und 5 Enkelkinder

Bethel und Mülheim (Ruhr), den 6. März 1936.

Beerdigung Montag nachmittag 3 Uhr von der Leichenkapelle in Bethel.

---

**Frische Salat-Gurken**
**neue junge Kohlrabi**
**frische Champignon**
**frische Radieschen**
**prima Suppenhühner**

WILHELM **FEINKOST** Hernberg
Obernstraße 18

---

**Betten**
in besonders guten Qualitäten
**Heinr. Hirz**
Bielefeld Obernstr. 35
7/3

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgange unseres teuren Entschlafenen sage ich hiermit im Namen aller Hinterbliebenen meinen tiefempfundenen Dank.

**Justina Bitter** geb. Berk

Bielefeld, im März 1936.

---

**Fordern Sie** ??.
**Ankra**, die gute Qualitätsuhr
**Ankra - Herrenuhren**
**15 Steine RM. 18.50**
**Ankra** Herren- und Damen-Armbanduhren in großer Auswahl kaufen Sie elegant, formschön und preiswert im Uhrengeschäft
**Heinrich Milberg**
Uhrmacher und Optiker
**Brackwede**, Ad.-Hitler-Str. 91

---



Der köstliche Trank, wie er duftet!
Es ist
**Königs Kaffee**
Probieren Sie!
**H. König Nachf.**
Goldstraße 14.

---

Alles fürs Baby
von
**Lowuna**
HORST WESSEL STR. 123

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres teuren Entschlafenen sagen wir allen herzlichen Dank.

**Geschwister Wernicke.**

---

**Seit 30 Jahren**
hatte ich mit Flechten zu tun. Sprätin beseitigte sie. O. Meyer, Melbeck. Auch bei Hautjucken oder Verletzung, Ausschlag weitere schöne Leistungen. 50-Gr.-Packg. 0.75, 100 Gr. 1.50, 150 Gr. 2.—.
**Reformh. Bitter, Bahnhofstr. 2**

---

**Küche**
(2 Schränke, Tisch und 2 Stühle), gut erhalten, spottbillig zu verkaufen.
**Bielefeld, Rolandstr. 6, 3. Eig. rechts.**

---

**Ferkel** verkauft billig E. Freitag, Brückenstraße.

---

**Ferkel und Stangenschweine**
verkauft
**Kerker, Herforder Str., Ruf 3641**

---

**Pferde,** zwei Oldenburger, etwas pflastermüde, zu verkaufen
**Milse**
Maybachstraße 1 Fernsprecher 3707.

---

Beerdigungs-Anstalt „PIETÄT"
**C. Schormann**
**Oberntorwall 33, Fernruf 922**
Eigene Anfertigung. Uebernahme kompl. Bestattungen. Ueberführungen. Größtes Sarglager in allen Preislagen. Eigene Modelle.

---

**W. Rohling,** Am Damm 8, Ruf 6336
**Lager in Särgen und Sargausstattung**
Uebernahme sämtl. Beerdigungsangelegenheiten

---



**Richtig! Edeka Kaffee**
**den köstlichen soll ich nicht vergessen**

---

**Kurzwaren-Großhandel**
am Platze, bei Händlerkundschaft gut eingeführt, **zu verkaufen.**
Angebote unter Schließfach 660.

---

**Zündapp**
200 ccm, prima Läufer, billig abzugeben
**Schürmann, Kronenstraße, Tel. 2506**

---

**Kostenlose**
**Einregulierung Ihres Wagens**
auf
**sparsamen Verbrauch**
durch
**LEUNA**
**Kundendienst**
**am 9. März 1936**
an unserer LEUNA-Tankstelle
**Karl Heistermann**
Brackwede :: Bielefelder Straße 52
**Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft**
**Verkaufsbüro Dortmund**

---

**Uppen groffen Klott hört äin groffen Käil.**

Un vö Augen, däi nich recht käiken küönt, dao hört ne Brille vö. Diu briuks doch auk äine. Worümme käupst Diu se Di nich? Se is doch nich duüer un passend krist Diu se bi mi genau.

**Brillen - Bruning,** ick waune Bahnhoffstraote 12, wenne vonne Bahn kümms, uppe linke Siäden.

---

**Französisch, Englisch, Spanisch**
Konversation u. Vorbereitung z. Abitur
**Dr. W. Potthoff** 28.3
Von-der-Reckestraße 4. Fernruf 566

---

Gründlichen und schnell fördernden
**Unterricht**
in Englisch, Französisch, Russisch erteilt
**Frau Richter, Herforder Str. 21a**

---

**Kauf-Gesuche**

**Kredenz,** neuwertig, Eiche gebeizt, billig zu verkaufen. **H. Ellerbrock, Oberntorwall 15** ca. 11.3.

---

**Münz** zahlt
für getragene Anzüge bis 25.—
Mäntel „ 18.—
**Oberntorwall 25 Ruf 5456**
Nähe Jahnplatz am Parkplatz.
Kaufe auch ganze Nachlässe und Schuhe

---

Suche zu kaufen:
**Briefmarken des Deutschen Reiches**
**gebraucht oder ungebraucht**

1. Inflationsbogen,
2. Ipofta, 10 Jahre Dtsch. Nothilfe, Ostropa,
3. Wohltätigkeitssätze ab 1924,
4. Flug- und Zeppelinpostmarken,
5. Alle höheren Werte der oben angeführten Sätze, wie der z. Zt. kursierenden Marken.
6. Ganze Sammlungen.

Angebote mit äußerstem Preis stets erwünscht unter TA 2918 an die Westfälische Zeitung. Erledigung umgehend. Philatelistische Frankatur erbeten.

---

. . noch sind einige von den im Preise bedeutend ermäßigten
**Radio-Geräten**
am Lager
**Radio-Grimm**
Obernstraße 49 Ruf 5922

---

**Zur Gesundheitspflege**
**Höhensonne**
im Abonnement **25 Pfg.**
Wannenbäder zu jeder Zeit.
**Licht- und Heißluftbad „Europa"**
Obernstraße 16 (Eingang Goldstr.)

---

**Ist Deine Uhr geblieben stehn, mußt Du zu Bernh. Dierse*) gehn**
*) Uhrmacher Dierse, Hagenbruchstr. 12

---

**Verzogen nach**
**Niedernstr. 43**
**Dr. Gustav Meyer II**
**Rechtsanwalt**

---

**Verzerrte Sprache, verschwommene Musik**
das sind die Folgen verbrauchter Röhren! Oft schon kann EINE neue Röhre wieder Wohlklang bringen. — Immer die „richtige Neue" gibt
**Funk Sauerland**
der Spezialist
Gehrenberg 15 Ruf 3027

---




**Cacl Benteler**
**Gehrenberg 12-14**
**Niedernstraße 41.**

---

**Zweifamilienhaus**
im Villen-Viertel des Westens, gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.
Angeb. unter P 651 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten.

Zweite Beilage
Nr. 57 — 126. Jahrgang

# WZ-SPORT-ZEITUNG

Beilage zur Westfälischen Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 7. März 1936

## Für VfB und Arminia

# Jedes Tor kann die Meisterschaft entscheiden!

**Bielefelds Spitzenvereine im Wettlauf um das bessere Torverhältnis — Ortskampf am Kupferhammer**

**In der Gauliga kämpfen Erle und Tus Bochum um ihre Existenz**

**Gauliga**

### Erle oder Tus Bochum?

**Im Gau Westfalen bricht nun die letzte und entscheidende Phase des Kampfes um die Punkte an. Der kommende und der übernächste Sonntag werden die endgültige Klarheit bringen, wer der Weggefährte der Union Recklinghausen auf ihrem Schicksalsweg zur Bezirksklasse sein wird. Zur Stunde noch sind es zwei Vereine, die in banger Sorge schweben: Erle 08 und Tus Bochum. Einer von ihnen wird sich seinem Geschick wohl nicht mehr entziehen können, denn alle anderen Mitglieder der Gauliga haben bis auf die noch einen Punkt benötigenden Preußen aus Münster mit dem Abstieg nichts mehr zu tun. Vielleicht fällt schon am 8. März, der vier von den neun letzten Spielen, die am 29. März mit dem Kampf Recklinghausen — Germania Bochum ausklingen, die Entscheidung.**

Es spielen:

Schalke 04 — SuS Hüsten 09
Tus Bochum — Westfalia Herne
SV. Höntrop — Preußen Münster
Spielvereinigung Herten — Erle 08

**Bezirksklasse**

### Wieder alles im Kampf

**Auch morgen stehen wieder alle Mannschaften im Kampfe.** Drei Spiele gelangen im Bielefelder Ortsbereich zum Austrag. Am Vormittag hat Arminia den VfL. Salzuflen zu Gaste, die gewohnte Nachmittagsstunde gehört dem VfB., der sich mit der SpVg. Hamm zu messen hat. Zu gleicher Zeit muß die Spielvereinigung 06/07 am Kupferhammer der Westfalia Brackwede trotzen. Die SpVg. Schildesche wird in Beckum versuchen, den Nimbus eines unbezwungenen „Heimsieges" zu zerstören. Union Herford wird daheim alle Vorteile eines Gastgebers wahrnehmen, um sich durch einen Erfolg über Borussia Lippstadt wieder einen günstigeren Tabellenplatz zurückzuerobern, sollte aber seine Bemühungen schwerlich belohnt sehen. Auch SuS. Herford wird morgen kaum sein Punktekonto bereichern können, denn Teutonia Lippstadt ist auf eigenem Platze schwer zu bezwingen.

#### Arminia — VfL Salzuflen

Ungleiche Gegner vergleichen ihre Kräfte auf der Melanchthonalm. Wenn auch die Badestädter über einen ungewöhnlichen Eifer verfügen, so steht in den weitaus spielerfahrenen Arminen doch der Sieger von vornherein fest. Nur die Torspanne bleibt eine Frage dieser kämpferischen Auseinandersetzung, und da steht zu erwarten, daß Arminia, deren Trefferquote gegenüber dem VfB. im Rückstand bleibt, mit allen Kräften eine Angleichung an den Ortsbruder erstreben wird. Man darf also mit einem frisch-fröhlichen Jagen rechnen, das nicht vor dem Schlußpfiff verebben wird.

Vorspiel: 2:1 für Salzuflen.

#### VfB — Hammer Sp.Vg.

Nicht minder ungleich sind die Partner, die des Nachmittags an der Heeper Straße ihre Klingen kreuzen. Klafft doch die ganze Sprossenleiter der Wertungstafel zwischen dem einheimischen Spitzenreiter und dem Tabellenletzten aus Hamm. Aber die Rotblusen haben trotz aller Fehlschläge bis zur Stunde die Hoffnung auf eine Wendung zum Bessern nicht aufgegeben und setzen, wie seit alters, einen besonderen Ehrgeiz dafür ein, ihre Niederlage in Bielefeld so teuer als möglich zu verkaufen. Daher wird der VfB. zu kämpfen haben und überdies auf der Hut sein müssen, daß er die beiden Punkte nicht mit einer Verschlechterung seines Gesamttorverhältnisses zu bezahlen hat. Auch für ihr kommt es auf jedes Tor an! — Das Spiel beginnt übrigens wegen des Heldengedenktages eine halbe Stunde später als vorgesehen.

Vorspiel: 4:1 für VfB.

#### Westfalia Brackwede — Sp.Vg. 06/07

Es ist lange her, daß die Spielvereinler den Brackwedern einen Sieg entführten. Aber eben jetzt, wo sie im besten Zuge sind dem Abstiegkobold endgültig zu entschlüpfen, scheint uns die Stunde günstig. Die Schlagkraft derer in Blauweißgrün hat unter dem Alpdruck der ständigen Gefahr entschieden zugenommen, indes die Brackweder sich nicht ganz auf dem Niveau ihrer Herbstspiele zu behaupten vermochten. Häufiger Spielerwechsel wirkte störend. Auch morgen ist Westfalia genötigt, mit Ersatz anzutreten, und wenn die Bielefelder nur einen straffen Willen und ruhiges Blut bewahren, sollten sie sich vielleicht einen Punkt sichern können.

Vorspiel 3:2 für Brackwede.

#### Sp.Vg. Beckum — SV Schildesche

Diese Begegnung, die an und für sich ohne jeden Einfluß auf die Gestaltung der Tabelle bleibt, birgt dennoch einen besonderen Reiz: Wird der SV. Schildesche vollbringen, was heuer noch keinem gelang? Wird er die SpVg. Beckum auf deren Platze auf die Knie zwingen? Das Zeug hätte er schon dazu, wenn ein guter Geist seine Tagesform hebt, zumal die Beckumer nicht mehr ganz so spielstark sind, wie ehedem, als sie noch mit den Bielefelder Spitzenvereinen um die Gipfelstellung wetteiferten. Jedoch einstweilen glauben wir nochmals an ihren Erfolg und würden selbst schon durch ein Unentschieden überrascht sein.

Vorspiel: 3:1 für Beckum.

#### Teutonia Lippstadt — SuS Herford

Auf eigenem Platze sind die Lippstädter unberechenbar, und wenn ihr teutonischer Kampfgeist unbeschwert die Reihen durchweht, dann gibt es für die Werrestädter wenig zu hoffen, so wachsam diese auch ihr Heiligtum decken mögen. Da aber der Sturm Teutonias im Schuß nicht eben sicher geeicht ist, dürfte es mit einem knappen Vorsprung des Platzvereins sein Bewenden haben.

Vorspiel: 3:2 für SuS. Herford.

#### Union Herford — Borussia Lippstadt

Das wird ein hartes Ringen geben! Aber die Lippstädter Borussen sind von kernigem Holz geschnitzt und werden sich weder durch Herfords blitzschnelle Vorstöße überrumpeln noch durch berserkerhaften Schneid einschüchtern lassen. Im Gegenteil, sie werden mit gleicher Münze heimzahlen. Da sie aber im Zusammenspiel ein kleines Plus haben, könnte es ihnen immerhin gelingen, der zähen Union einen Sieg von ihrem gefürchteten Werrestrand zu entführen.

Vorspiel: 3:0 für Borussia Lippstadt.

**Erste Kreisklasse**

### Rivalenkämpfe ...

Die vier Paarungen des morgigen Sonntags sind besonders interessant. Allen voran steht der Kräftevergleich der alten Rivalen Westfalia Wiedenbrück und Schwarzgelb Rheda, der auch heute noch die Hunderte, ja, Tausende in weitem Umkreis anlockt, obwohl die Leistungsstufe sich zugunsten der Wiedenbrücker eindeutig verschoben hat. Trotzdem werden sie morgen zu tun haben, sich auch gegen die ehrgeizigen Rhedaer ungeschlagen zu behaupten, und wenn uns am Abend ein Unentschieden gemeldet wird, würden wir keineswegs erstaunt sein. Auch die SpVg. Gütersloh empfängt in dem SC. Verl einen hartnäckigen Widersacher, der ihr manche Kopfschmerzen bereitet hat. Diesmal aber dürften die Gütersloher ihren zurückgefallenen Gästen gegenüber neben dem einheimischen Platze Vorteile in die Waagschale zu werfen haben, um klar die Oberhand zu behalten. Viktoria Rietberg ist daheim stets gefährlich und sollte auch der Arminia Gütersloh harte Arbeit geben. Der VfR. Föllenbeck hat als Gastgeber gegen den Reichsbahn Tus Bielefeld nichts zu fürchten, sondern wird einen sicheren Erfolg erringen.

### Die zweite Klasse spielt ...

TV. Friesen Milse — SpVg. Neuenkirchen
SC. Westerwiehe — Grünweiß Bielefeld
BV. Werther — Eintracht Sieker
Tus Herzebrock — SC. Gadderbaum

— — — **und die dritte Klasse**

TV. Steinhagen — Arminia (Ref.)
TV. Heepen — TV. Dornberg

# Arminia und Gadderbaumer TV kämpfen um die Zugehörigkeit zur Gauliga

**Die Arminen im Abstiegskampf, die Gadderbaumer im Endkampf der Meister — Schicksalsfahrt der Grün-Weißen nach Hagen — Auch die Frauenmeisterschaft wird entschieden**

### 3 × Gauliga

**Die westfälische Handball-Gauliga setzt am Sonntag die Punktekämpfe auf drei Plätzen fort. Das ursprünglich für den 8. März angesetzte Entscheidungsspiel Hindenburg Minden gegen Eintracht Dortmund wurde wegen des Heldengedenktages auf den 15. März verlegt. Aber dennoch wird der Sonntag zu einem ereignisreichen Tag, der die von Sonntag zu Sonntag hinausgeschobene Klärung in der Abstiegsfrage ein gutes Stück vorwärtsbringen wird.**

Es spielen:

**Arminia Bielefeld — Schalke 04**
**VfL. Hagen — Grün-Weiß Bielefeld**
**DSC. Hagen — MSV. Münster**

Arminia Bielefeld hat das Pech, die Schalker Knappen in Bestform anzutreffen. Denn was die Schalker Elf zu leisten vermag, hat sie in den letzten Spielen zur Genüge bewiesen. Für die Arminen steht in dieser Stunde sehr viel, wenn nicht alles, auf dem Spiele. Nur wenn die Elf sich zu einer großen Leistung zusammenfindet und mit großartigen Kampfgeist aufwartet, wird sie Hoffnung auf den Sieg und die wertvollen Punkte haben.

*

Grün-Weiß Bielefeld darf auf der Reise nach Hagen, obschon die letzten Niederlagen nicht gerade zur Rückenstärkung dienen, nicht den Glauben an sich selbst verlieren. Die Elf muß sich bewußt sein, daß sie nicht nur ihr eigenes, sondern auch das Prestige der Leinenstadt zu wahren hat. Es ist die letzte Chance. Hoffentlich erkennt die Elf das Gebot der Stunde und rafft sich zu einem Gesamtwollen auf, dem der Sieg nicht vorzuenthalten ist.

*

DSC Hagen wird es sich angelegen sein lassen, auch den Münsteranern zu beweisen, daß sein letztsonntäglicher Sieg keineswegs ein Zufallserfolg war.

### Wer wird Ostwestfalenmeister?

**Die Schlußrunde um den Titel des Ostwestfalenmeisters und um den Aufstieg zur Gauklasse führt am Sonntag die Gruppenmeister in Bielefeld und Lage zusammen.**

Auf dem Spielplatz Bolbrinker treffen sich

#### Gadderbaumer T. V. — Jahn Minderheide

zwei alte Rivalen, die schon im Vorjahr miteinander die Klingen kreuzten, wo man die Gäste im Vor- und Rückspiel als Sieger sah. Beide Mannschaften haben sich auch in diesem Jahre während der Serienspiele ausgezeichnet geschlagen und verfügen über Kräfte, die den Ausgang des Kampfes offen lassen.

Das zweite Treffen sieht

#### S. u. S. Lage — T. V. Spenge

im Kampf. Auch hier wäre es verfehlt, dieser oder jener Mannschaft größere Chancen auf Sieg zuzusprechen, es sei denn, daß der lippische Platzvorteil viel ins Gewicht fällt.

### Wer wird Frauenmeister?

Im entscheidenden Treffen um die Gruppenmeisterschaft der Frauen stehen sich am Sonntag vormittag auf dem Spielplatz der Spielvereinigung 06/07

#### VfB Bielefeld — Tgd Eintracht Sieker

gegenüber. Die Mannschaften sind sich in ihren Leistungen gleichwertig. Man darf auf den Ausgang dieses Kampfes um so mehr gespannt sein, als in den Serienspielen einmal die VfBer und dann die Eintrachtler mit 1:0 siegreich blieben.

**Die übrige Handballvorschau und die letzten Sportmeldungen finden unsere Leser auf der 3. Seite der 3. Beilage.**

# Unser Tip

### Hofmann und Strothmann gesperrt!

**In der zur Neige gehenden Woche hat sich hinter den Kulissen des ostwestfälischen Fußballsportes viel ereignet: neues Verfahren — ohne daß bisher Ermittlungen angestellt wurden gegen den V. f. B. und gegen zwei seiner besten Spieler: Hofmann und Strothmann. In seiner letzten Auswirkung und seinem Ergebnis läßt sich dieser neue Vorstoß gegen den V. f. B. — er hängt mit dessen Spiel am 16. Februar in Lippstadt zusammen — noch nicht übersehen. Möglich, daß sich hier am grünen Tisch die Meisterschaft Ostwestfalens 1936 entscheidet.**

**Wir betrachten Strothmann und Hofmann nicht als sportliche Unschuldengel, aber es geht keineswegs an, den V. f. B. ohne nachgewiesenen Grund zwei seiner Hauptstützen zu berauben, noch dazu in den letzten Wochen vor der Meisterschaft, da jedes Tor die Entscheidung in dem großen Ringen V. f. B. — Arminia bringen kann.**

**Die Arminen selbst haben an einer Meisterschaft vom grünen Tisch aus gewiß keine reine Freude. Und zudem vorerst auch keinen Grund, sie zu ersehnen. Denn noch können sie auf grünem Rasen Meister werden, hat doch der V. f. B. noch Aufgaben zu lösen (u. a. in Beckum), die selbst seiner ungeschwächten Elf Schwierigkeiten bereiten dürften. Und wenn dann schließlich doch der V. f. B. diese Klippen umschiffen sollte, — die sportliche Gesinnung der Arminen-Führung hat sich uns mehr als einmal bewiesen, so daß wir überzeugt sind, daß sie dann ohne ihre Hoffnungen auf den grünen Tisch zu setzen, den neuen Meister als den Besten der Gruppe anerkennen wird. Denn den Grundstein zu einer dritten Ostwestfalenmeisterschaft hat der V. f. B. in seinem sportlich einwandfreien Sieg vor 12 500 Zuschauern am 9. Februar gelegt.**

**Was wird überhaupt den beiden VfBern vorgeworfen? Strothmann soll sich während des Spieles unanständig benommen haben, — der V. f. B. und Strothmann bestreiten das entschieden; auch der Schiedsrichter hat nichts bemerkt und nichts gemeldet. Hofmann soll sich nach Spielschluß, als er beim Verlassen des Platzes von Lippstädter Fanatikern — in Bielefeld zur Genüge bekannt! — angegriffen wurde, „Ellbogenfreiheit" verschafft haben. Wir wollen das nicht verteidigen, aber eine Gegenfrage sei uns erlaubt: sind die Spieler Freiwild hetzender Fanatiker?**

**Genug für heute. Wir hoffen, daß dem ostwestfälischen Fußballsport noch im letzten Augenblick das Unwetter erspart bleibt. Wir sind — um das abschließend festzustellen — für schärfste Bestrafung jeder Unsportlichkeit. Aber: sie muß einwandfrei bewiesen sein. Dann allerdings kann die Strafe nicht hart genug sein.**

**Was wird im übrigen morgen? Spielt der V. f. B., wie nach den letzten Anordnungen der Instanzen notwendig, ohne Strothmann und Hofmann, dann wird's werden:**

Westfälische Gauliga:

| | |
|---|---|
| Schalke 04 — SuS Hüsten 09 | 4:1 |
| TuS Bochum — Westfalia Herne | 2:2 |
| SV Höntrop — Preußen Münster | 3:1 |
| Spielvereinigung Herten — Erle 08 | 2:1 |

Ostwestfalens Bezirksklasse:

| | |
|---|---|
| Spvgg. Beckum — Spielvgg. Schildesche | 3:1 |
| VfB Bielefeld — Spielvgg. Hamm | 3:1 |
| Union Herford — Borussia Lippstadt | 2:3 |
| Teutonia Lippstadt — SuS Herford | 3:1 |
| Arminia Bielefeld — VfL Salzuflen | 5:1 |
| Westfalia Brackwede — Bielefeld 06/07 | 2:1 |

Westfalens Handball-Gauliga:

| | |
|---|---|
| VfL Hagen — Grün-Weiß Bielefeld | 11:5 |
| Arminia Bielefeld — Schalke 04 | 5:9 |
| DSC Hagen — MSV Münster | 8:4 |

Endspiele der Gruppenmeister:

| | |
|---|---|
| Gadderbaumer TV — Jahn Minderheide | 6:5 |
| SuS Lage — TV Spenge | 8:6 |

**Also wieder einmal Hochbetrieb mit wichtigen Entscheidungen! Um das Schicksal der Bielefelder Handballer bangt**

Euer
Felix Nörgelpitter.



# Von Weser bis Rhein

## 3500 Mark für einen Bullen

**Die Versteigerung von rotbuntem westfälischem Zuchtvieh.**

Münster. Die große Zuchtviehversteigerung, die am Donnerstag vom westfälischen Rinderstammbuch der Rotbuntzüchter in der Halle Münsterland veranstaltet wurde, hatte einen außerordentlich starken Zuspruch von Interessenten aufzuweisen. Insgesamt waren 113 Bullen vertreten, 75 jüngere und 38 ältere. Davon konnten 101 Bullen ihren Besitzer wechseln, und zwar 66 jüngere und 35 ältere Bullen. In der Klasse der jüngeren Bullen erzielte den höchsten Preis mit 2200 RM. der mit dem 1b-Preis prämiierte „Maat" (Bes. Albert Schürmann, Hiddingsell). Der niedrigste Preis in dieser Klasse betrug 400 RM. Den höchsten Preis des Tages mit 3500 RM. erbrachte in der Klasse der älteren Bullen der mit dem 1a-Preis ausgezeichnete „Liebling"-Sohn „Lieferant"(Bes. Cl. Große-Lembeck, Holtwick). In dieser Klasse betrug der niedrigste Preis 400 RM. Von den 50 prämiierten Bullen wurden 48 verkauft, und zwar zum Durchschnittspreis von 1105 RM., während sich der Durchschnittspreis bei den 53 nicht ausgezeichneten Bullen auf 479 RM. stellte. In der Klasse der Rinder der Kühe war die Qualität durchweg besser als die der Bullen. Von den 123 Tieren wurden 114 verkauft. Den höchsten Preis mit 1100 RM. erzielte „Rosa" (Bes. Hermann Holke, Ledde), die mit dem 1b-Preis ausgezeichnet war. Hier stellte sich der niedrigste Preis auf 350 RM. **Bei den 22 ausgezeichneten Rindern und Kühen ergab sich ein Durchschnittspreis von 755 RM., bei den 92 nicht ausgezeichneten Tieren ein Durchschnittspreis von 567 RM.**

## Holländische Motorsportler

**kommen durch Minden-Ravensberg und Lippe**

Wie wir erfahren, veranstaltet der Noord-Nederlandsche Motor-Club in Groningen vom 9. bis 10. Mai 1936 eine kraftfahrsportliche Fahrt für Kraftwagen und Motorräder nach Bad Harzburg, die ihren Weg auch durch die nähere Umgebung Bielefelds nimmt. Die Betreuung der ausländischen Gäste in Westfalen und Lippe und auch die Besetzung mehrerer Kontrollen haben NSKK und DDAC übernommen. Die Veranstaltung wurde bereits durch die OMS genehmigt.

Wegen des sportlichen Charakters dieser Fahrt kann eine Bekanntgabe der genauen Strecke noch nicht erfolgen. Wir werden zu gegebener Zeit auf diese Prüfung noch zurückkommen.

## Kreis Lübbecke

### Der Haushaltsplan Rhadens

**Am 14. März 1936 fand in Rahden im Amtshaus unter der Leitung des Amtsbürgermeisters** eine Beratung der Amtsältesten von Rahden statt. Zur Beratung stand der Entwurf des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1936. — Der Haushaltsplan des Amtes schließt in Einnahme und Ausgabe mit 101 500 RM. ab. In dieser Summe sind an durchlaufenden Beträgen 2000 RM. und an Ausgaben für das Amtspflegehaus 20 200 RM. enthalten. Die Einnahmen und Ausgaben des reinen Amtsetats betragen somit 79 300 RM. Bei den einzelnen Positionen zeigt der Etat gegenüber dem des Vorjahres nur geringe Veränderungen.

Abschließend kann gesagt werden, daß unstreitbar eine Besserung der Finanzlage des Amtes zu verzeichnen ist. Es ist auch in dem kommenden Rechnungsjahre 1936 der Amtsetat wieder ausgeglichen. Sparsamkeit mit jedem Pfennig wird auch im Jahre 1936 die Parole der Finanzpolitik sein, um in den alsdann folgenden Jahren Rücklagen ansammeln zu können. Die Unterschlagungen und die Mißwirtschaft bei der Amtskasse in den Jahren 1925/33 haben dem Amt unermeßlichen Schaden zugefügt. Gegen den schuldigen Amtsrentmeister Bock wurde s. Zt. ein mildes Urteil gefällt. Wie bereits kürzlich durch die Presse mitgeteilt worden ist, wird sich demnächst das Schöffengericht Dortmund erneut mit der Sache zu beschäftigen haben und es wird hoffentlich ein dem Volksempfinden entsprechendes Urteil zustande kommen.

### Die Kreisgeflügelschau in Pr. Oldendorf

XØ Rahden. Die Geflügelzüchter des Kreises Lübbecke versammelten sich zu ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung hier in Rahden. Der Kreis-Fachgruppen-Vorsitzende, Baumeister W. Schnare, gab einen ausführlichen Jahresbericht. Im Jahre 1935 erfuhr die Kreisfachgruppe eine erfreuliche Zunahme an Mitgliedern. Augenblicklich umfaßt sie in 22 Ortsvereinen 595 Mitglieder. Die diesjährige Kreisgeflügelschau soll am 25. Oktober in Pr. Oldendorf stattfinden. Als Preisrichter sind die Herren Meier (Bünde), Rühtup (Löhne), Schäfer (Diepholz) und als Ersatzmann Tieckenheinrich (Bad Oeynhausen) gewählt worden. Auch eine Kreistierschau ist für dieses Jahr vorgesehen. Der Kassenbericht bot ein erfreuliches Bild. Dem Geflügelzuchtverein Varl wurde aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens ein Jubiläums-Ehrenpreis überreicht.

## Beruf und Familie

**Personalnachrichten aus unserem Verbreitungsgebiet**

**95 Jahre alt.**

Rammen. Die älteste Einwohnerin des Amtes Hausberge, Frau Karoline Bandt, feierte am 5. März ihren 95. Geburtstag. Sie war als Magd in Rammen und Meißen tätig und heiratete den Tischler und Stellmacher Bandt. Sie selbst ist eine geborene Fricke. Aus der Ehe stammen acht Kinder.

XØ Oppenwiehe (bei Rahden). In seltener geistiger und körperlicher Rüstigkeit konnte die Witwe Schwedtmann, die älteste Einwohnerin unserer Gemeinde, auf ein Lebensalter von 90 Jahren zurückschauen.

XØ Börninghausen (Amt Pr. Oldendorf). In verhältnismäßig guter Rüstigkeit und Frische erreichte der Bauer Wilhelm Bringewatt ein Lebensalter von 86 Jahren.

## Der Haushaltsplan Herfords ist ausgeglichen

### Die Wohlfahrtslasten senkten sich — Es wird gebaut

)( Herford. Die mit unnachgiebiger Konsequenz im Geiste einer neuen Kommunalpolitik durchgeführten Maßnahmen haben es fertiggebracht, daß zum ersten Mal Herfords Haushaltsplan ausgeglichen ist. Wenn es gelang, diese unerhörten Erfolge nach Jahren des Niederganges schon jetzt zu erzielen, so war das nur durch die Senkung der Wohlfahrtslasten und die verbesserte Arbeitsmarktlage möglich. Die Situation war bei der Aufstellung des Haushaltsplanes 1935 so, daß man nach Abdeckung des bis zum Ende des Jahres 1934 aufgelaufenen Fehlbetrages in der Höhe von 1 163 975 RM., man sich einem Rest von 410 000 RM. gegenübersah. Der Haushaltsplan 1935 war in sich ausgeglichen, Mittel zur Deckung der ebengenannten Summe konnten aber nicht freigemacht werden. Im Verlauf der abgelaufenen Monate des Rechnungsjahres 1935 zeigte sich indessen eine günstigere Entwicklung. Es war möglich, den Fehlbetrag von 410 000 RM. durch den ersten Nachtrag zum Haushaltsplan auf 300 000 RM. und durch einen zweiten Nachtrag auf 80 000 RM. zu senken. Daneben sind die aus dem Rechnungsjahr 1934 übernommenen Ausgabereste restlos beseitigt und zwar wurden 128 000 RM. Zinsrückstände umgeschuldet und der Rest von etwa 83 000 RM. in bar abgedeckt.

In dem Haushaltsplan 1936 ist der Fehlbetrag von 80 000 RM. vorgetragen. Sein Abschluß bringt einen

**völligen Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben**

und damit die restlose Beseitigung der aus der Krisenzeit übernommenen Fehlbeträge. Während die Haushaltspläne seit 1932 von vornherein mit einem Fehlbetrage abschlossen, wurde es erreicht, diesen für 1936 zum Ausgleich zu bringen. Es ist erklärlich, daß dabei von Seiten der Stadt nicht allen Wünschen nach Sachaufwendungen entgegengekommen werden konnte. Der seit Jahren z. T. ausgesetzte Tilgungsdienst ist im Haushaltsplan in vollem Umfange mit rd. 259 200 RM. enthalten.

Man will in Herford 80 Einfachwohnungen bauen, zu deren Bau der Regierungspräsident ein Darlehen in Aussicht gestellt hat. Es ist mit 4 Prozent zu verzinsen und mit 1 Prozent zu tilgen. Von den 80 Wohnungen sollen 64 an der projektierten H.H.-Straße, einer Verbindungsstraße zwischen Bodelschwinghstraße und Straße In der Masch, 16 Wohnungen in einer von der Ottelau abzweigenden und auf diese zurückgehende Stichstraße und zwar je 4 Wohnungen in ein Zweifamilien-Doppelhaus errichtet werden. Diese Häuser enthalten sonst je eine Dreizimmerwohnung im Erd- und Dachgeschoß. Die Westf. Heimstätte in Bielefeld soll die Bauten errichten, für die die Kosten pro Bau 7600 RM. betragen. Die monatliche Miete soll 25 RM. betragen. Die Stadt will ein Gelände an der Ziegelstraße verkaufen zum Preis von 70 644 RM. Der Stellenplan wurde neu aufgeteilt, da sich die alte Art nicht bewährte.

### Zur Marktplatzfrage in Vlotho

! Vlotho. Die Platzfrage bei Abhaltung des Mai- und Oktobermarktes bereitete den behördlichen Stellen aus den verschiedensten Gründen immer erhebliche Schwierigkeiten. Während im Stadtbezirk Vlotho die Abhaltung eines Marktes mit erheblichen Verkehrsstockungen verbunden war, lassen die schlechten Platzverhältnisse auf dem Schützenplatz die wünschenswerte Abwicklung eines Marktbetriebes nicht zu. Andererseits ist an der Verlegung eines Marktes in das Zentrum der Stadt Vlotho die Geschäftswelt interessiert. Die N. S. Hago hat sich aus diesen Erwägungen heraus mit der Zurückverlegung des Marktbetriebes in das Stadtinnere näher befaßt und ihre Pläne in einer längeren Eingabe an die Stadtverwaltung dargelegt. **Nach diesem Plan soll sich der Marktbetrieb in der Winterberg- und Poststraße abwickeln, wobei die genannten Straßenzüge als Nebenstraßen am Markttage für den Durchgangsverkehr zu sperren wären. Eine Verkehrsstockung dürfte bei dieser Regelung nicht eintreten, da die Langestraße als Hauptverkehrsstraße durch den Jahrmarktsbetrieb nicht mehr in Anspruch genommen würde.** Ein gleichzeitig aufgestellter Verteilungsplan bringt Aufschluß und Vorschläge für die Zulassung von Ständen. — Wie wir weiter zu dieser Angelegenheit in Erfahrung bringen, ist der Stadtrat an einer Zurückverlegung des Marktbetriebes in das Zentrum der Stadt sehr interessiert; wird durch diese Regelung doch einer alten Tradition wieder Rechnung getragen. Die Stadt Vlotho hält seit etwa 285 Jahren ihren Markt auf dem Kirchplatz der St. Stephansgemeinde ab.

## Kreis Herford

### Die Verbrauchergenossenschaft Enniglоh zog Bilanz

⊙ Enniglоh. Im Schützenhof traten die Mitglieder der Verbrauchergenossenschaft Enniglоh zu ihrer diesjährigen Generalversammlung zusammen. Die Sitzung wies einen erfreulichen Besuch auf. Nach kurzen Begrüßungsworten des Vorsitzenden schritt man zum ersten Punkt der Tagesordnung: Genehmigung der Jahresrechnung und Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats. Bezüglich des Umsatzes der Genossenschaft wurden folgende Zahlen bekannt: Der Jahresumsatz beläuft sich demnach auf insgesamt 119 557,89 Mark. Wie aus den Zahlen ersichtlich, erfuhr er im Laufe des Jahres eine wesentliche Steigerung. Der Durchschnittsumsatz je Mitglied betrug 406,65 Mark. Bücher- und Lager-Revisionen wurden vom Aufsichtsrat regelmäßig vorgenommen. Zwei unvermutete Kassen-Revisionen gaben keinen Anlaß zu Beanstandungen. Das Ergebnis des Jahresabschlusses 1935 ist sowohl wirtschaftlich als auch finanziell gesehen, durchaus befriedigend und schließt sich damit den Vorjahren würdig an. — Die Warenbestände wurden durch Bestandsaufnahmen ermittelt und nach vorsichtiger Bewertung mit 11 992 Mark festgesetzt. Für Rückvergütung ist der Betrag von 3370 Mark eingesetzt worden, der dem Höchstbetrag von 3 v. H. auf den rückvergütungsberechtigten Umsatz entspricht. Der Abschluß weist einen Reingewinn in Höhe von 1825,98 Mark auf. Die Finanzlage der Genossenschaft ist vollauf befriedigend. Sie ist jederzeit in der Lage, den finanziellen Verpflichtungen vollauf zu genügen. Dank ausreichender Barmittel war die Genossenschaft auch in der Lage, alle Zahlungsziele pünktlich innezuhalten, wodurch ein Betrag für Barabzug in Höhe von 937,85 gebucht werden konnte. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder haben sich im Laufe des Geschäftsjahres um 248 Mark vermehrt. — Die Haftsummen der Mitglieder stiegen gegenüber dem Abschluß des Vorjahres um 330 Mark. — Die rückständigen (bereits fälligen aber noch nicht geleisteten) Einzahlungen auf die Geschäftsanteile betragen 262 Mark. — Die Auszahlung der Rückvergütung erfolgt am Sonnabend, dem 7. März, von 2½ bis 6 Uhr im Kontor des Geschäftshauses.

### Oetinghausen baut eine Kirche

Oetinghausen. Schon lange beschäftigte man sich in der Gemeinde mit dem Bau einer Kirche. In der letzten Kirchenausschuß-Sitzung ist nun der endgültige Beschluß gefaßt worden. Es waren zwei Plätze für den Bau vorgeschlagen worden: auf dem Gelände nördlich des Friedhofs, das Eigentum der Kirche ist, und das Gelände gegenüber dem Düdiekerbäumer. Es wurde vor allem für den letzten Vorschlag in Erwägung gezogen, daß man in diesem Falle einen freien Platz für das Kriegerehrenmal bekommen kann und der freie Schulplatz an der Kurve für den Bau eines Geschäftshauses frei ist. Man entschied sich in der Gemeinde jedoch mehr für das Gelände auf der Höhe; man will, falls es notwendig sein sollte, durch Ankauf das Gelände vergrößern. Die Platzfrage ist damit gelöst. Die Architekten Heidemann (Bielefeld) und Dustmann (Vlotho) wurden aufgefordert, Pläne und Entwürfe in einer Frist von vier Wochen an den Vorsitzenden des Ausschusses, Fabrikanten Lindemann (Doberg) vorzulegen. Man strebt einen Bau mit 400 bis 500 Sitzplätzen an. Mit dem Bau soll im Frühjahr begonnen werden.

## Wegen Rassenschande angeklagt

### Schwer belastet, aber doch freigesprochen

Halle. Die 2. Große Strafkammer am Landgericht in Bielefeld verhandelte am Freitag gegen den Juden Moritz Isenberg aus Halle i. W. wegen Rassenschande (Verbrechen nach §§ 2 und 5 Abs. 2 des Gesetzes vom 15. 9. 1935 in Verbindung § 11 der Durchf.Vo. vom 14. 11. 1935). Die Verhaftung war am 11. Dezember 1935 wegen dringenden Tatverdachts erfolgt. Der Angeklagte hatte die ihm zur Last gelegten Taten für die Zeit nach den Nürnberger Gesetzen bestritten, den verbotenen Verkehr aber für eine frühere Zeit zugeben müssen. Auch war dem Angeklagten nachgewiesen, daß er wiederholt weiblichen Personen unsittliche Angebote gemacht hatte.

Im Vorverfahren war der Angeklagte verschiedentlich von der Zeugin Frau Rosa D. aus Gartnisch belastet worden. Die Zeugin hatte wiederholt den verbotenen Verkehr, auch für die Zeit nach Erlaß der Nürnberger Gesetze zugegeben. Allerdings hatte sie bei diesen Vernehmungen zeitweise auch bestritten, um dann doch wieder zuzugeben. Vor dem Gericht erklärte sie, daß sie die Geständnisse aus Angst vor dem Arbeitshaus abgegeben habe. Aber tatsächlich habe sie

**alles aus der Luft gegriffen.**

Die Zeugin bestritt in der Verhandlung überhaupt jeden Verkehr mit dem Angeklagten. Es muß hierzu jedoch bemerkt werden, daß die Zeugin in Halle in einem äußerst ungünstigen Ruf stand. — Die Staatsanwaltschaft hatte aber einen Zeugen gestellt, der mit Sicherheit bekundete, daß er den Angeklagten und die Zeugin D. im Sommer des Jahres 1935 bei dem verbotenen Verkehr überrascht habe. Der Zeuge will die beiden darüber auch zur Rede gestellt haben.

Die sehr eingehende Beweisaufnahme hatte sich im wesentlichen mit der Glaubwürdigkeit des Angeklagten und der Hauptbelastungszeugin zu beschäftigen. Verschiedentlich wurde bekundet, daß die den Angeklagten belastenden Angaben der Zeugin D. nicht durch Druck erreicht worden seien.

Von ausschlaggebender Bedeutung war die Bekundung des Amtsarztes aus Halle, der mit Genehmigung der Zeugin über die in einem amtlichen Verfahren gemachten Feststellungen berichtete. Ihr sittliches Vorstellungsvermögen sei außerordentlich mangelhaft. Sie sei eine primitive triebhafte Person, die im allgemeinen nach dem Punkt des geringsten Widerstandes ausweichen werde.

Der Staatsanwalt, auf dessen Antrag sämtliche für die Entscheidung wesentlichen Zeugen vereidigt wurden, führte aus, daß die heutige Aussage der Zeugin D. unglaubwürdig sei. Sie habe also einen Meineid geleistet und sei deshalb sofort in Haft zu nehmen. Der Strafantrag gegen Isenberg lautete auf ein Jahr und zehn Monate Gefängnis.

Der Verteidiger gab zu, daß der Angeklagte es sich durch sein echt jüdisches Verhalten selbst zuzuschreiben habe, wenn er in dieses Verfahren verwickelt worden sei. Die Schuld des Angeklagten sei aber nicht nachgewiesen und er sei deshalb freizusprechen.

Das Gericht verkündete in später Abendstunde den

**Freispruch des Angeklagten auf Kosten der Staatskasse.**

Der Haftbefehl wurde aufgehoben. Der Angeklagte habe auf das Gericht einen äußerst ungünstigen Eindruck gemacht; er sei auch schwer belastet worden. Immerhin habe man sich aber nicht mit genügender Sicherheit von der Schuld des Angeklagten überzeugen können. Wenn man die früheren belastenden Aussagen der Zeugin Dr. nicht der Urteilsfindung zu Grunde gelegt habe, so sei das in erster Linie auf das Gutachten des medizinischen Sachverständigen zurückzuführen, der bekundet habe, daß den Aussagen dieser Zeugin kein Wert beizulegen sei.

## Land Lippe

### Quartierbeschaffung zur 900-Jahrfeier

Oerlinghausen. Bürgermeister Möller hat zur 900-Jahrfeier einen Aufruf erlassen, worin alle Bürger aufgefordert werden, Quartiere bereit zu halten. Es muß alles mögliche getan werden, um eine größere Anzahl Unterkunftsmöglichkeiten zu schaffen. Dem Ratsherren Karl Steinmeier ist das Amt für Quartierbeschaffung übertragen worden. Er wird jede gewünschte Auskunft erteilen. In den nächsten Tagen werden Listen zur Eintragung der Quartiere in Umlauf gesetzt.

### Sport in Lippe

):( Detmold. Ursprünglich war der kommende Sonntag im lippischen Fußball als Ruhesonntag vorgesehen, doch haben die Vereine der ersten Kreisklasse mit Terminschwierigkeiten zu kämpfen, so daß auch der kommende Sonntag ein volles Programm sehen wird. Mit Spannung verfolgt Lippes Fußballwelt den schweren Gang der Badestädter zu den Bielefelder Arminen. Wenn die Salzufler auch die Gefahr des Abstiegs kaum noch bannen können, so hofft man doch auf ein günstiges Abschneiden.

**In der ersten Kreisklasse**

steigen Kämpfe, die für die Tabellenführer RSV. Waddenhausen und Sportlust Helpup von schwerwiegender Bedeutung sind. Die Landeshauptstädter, die durch neues Spielermaterial verstärkt gegenüber der Vorserie nicht wiederzuerkennen sind, erwarten den RSV Waddenhausen. Gerade gegen den Meisterschaftsanwärter werden die Detmolder ihre augenblickliche Spielstärke unter Beweis stellen, und wir glauben kaum, daß es den Gästen gelingen wird, in Detmold zu Punkten zu kommen. — Auch die Sportlustigen aus Helpup werden es schwer haben, ihre Spitzenstellung zu behaupten. Die begeisterungsfähigen Eintrachtler aus Jerxen-Orbke, die sich als Neuling der Klasse in der Spitzengruppe behaupten, wollen erst bezwungen sein. Wenn wir es trotzdem mit den Helpupern halten, so deshalb, weil bei den Sportlustigen der Platzvorteil eine große Rolle spiet. — In den beiden anderen Kämpfen stehen sich vier Vereine gegenüber, die alle mit Abstiegssorgen belastet sind. Germania Schötmar erwartet den Vorletzten der Tabelle, RSV Blomberg. Nur im Falle eines Sieges können die hoffnungslos am Ende liegenden Germanen Anschluß finden.

**Die Spiele sind:**

**VfB Detmold — RSV Waddenhausen**
**Sportlust Helpup — Eintracht Jerxen-Orbke**
**Germania Schötmar — RSV Blomberg**
**BSV Leese — VfB Matorf**

**Als Sieger erwarten wir VfB Detmold, Sportlust Helpup, Germania Schötmar und BSV Leese. Wird unsere Voraussage Wirklichkeit, dann liegt Helpup mit vier Punkten Vorsprung sicher an der Spitze und steht vor der sicheren Meisterschaft.**

## Kreis Halle

### Kind ertrunken

)-( Versmold. Gestern vormittag fiel ein zweijähriges Kind in den Aabach und ertrank. Die Leiche wurde von der Strömung etwa 6 Kilometer weit abgetrieben; sie konnte erst am Nachmittag gefunden werden.

## Der Boden im Ziegenstall

Der Boden muß nach Material und Anlage einen guten Abfluß der Jauche und eine leichte Reinigung gewährleisten. Diese Forderungen werden erfüllt durch Ziegelsteinpflaster, dessen Fugen mit Zement verstrichen sein müssen und das nach einer Richtung hin etwas Gefälle hat. Nach dem Ausmisten kann dieser massive Boden leicht und gründlich mit Wasser gescheuert und ausgespült

# Landwirtschaft und Gartenbau



Beilage der Westfälischen Zeitung

März-Ausgabe 1936

## Der Boden im Ziegenstall

Der Boden muß nach Material und Anlage einen guten Abfluß der Jauche und eine leichte Reinigung gewährleisten. Diese Forderungen werden erfüllt durch Ziegelsteinpflaster, dessen Fugen mit Zement verstrichen sein müssen und das nach einer Richtung hin etwas Gefälle hat. Nach dem Ausmisten kann dieser massive Boden leicht und gründlich mit Wasser gescheuert und ausgespült werden; gelegentlich kann dem Wasser ein Desinfektionsmittel zugesetzt werden. Je häufiger man eine solche Reinigung vornimmt, desto mehr ist die Gewißheit vorhanden, daß Brutnester von Ungeziefer und Krankheitserregern vernichtet werden. Das in den Fugen ausgeschmierte Ziegelsteinpflaster läßt auch keine Jauche durch und verhütet so eine Verseuchung des Untergrundwassers, was besonders dort eine große Rolle spielt, wo noch Brunnen im Gebrauch sind.

Zementboden würde auch die Forderungen hinsichtlich der Reinhaltung erfüllen, doch zieht man allgemein Ziegelsteinpflaster vor, da der Zementboden zu kalt, glatt und hart ist.

Die Abflußrinne der Jauche, die sich an der Rückwand des Stalles befinden soll, muß stets offen gehalten werden, weil die Jauche sich sonst unter der Streu ansammelt. Dies letztere wird auch der Fall sein, wenn dem Boden das nötige Gefälle fehlt. Gerade unsere Ziege ist ein Tier, welches Trockenheit liebt und sich niemals auf einem nassen Lager wohlfühlen kann; deshalb bettet sie sich am liebsten hoch und verzichtet auf das weiche Lager, wenn es nicht anders geht. Um diesem Wunsche der Ziege voll Rechnung tragen zu können, kann es sich empfehlen, einen sogenannten Lattenrost im Stall anzubringen, welcher der Ziege ein vollständiges trockenes Lager bietet.

Bei dem Bau eines solchen Holzlattenrostes ist manches zu berücksichtigen, was nachfolgend kurz beschrieben werden soll.

Das Holz muß trocken und bearbeitet sein. Die Latten müssen oben breiter sein als unten, damit sich der Kot zwischen ihnen nicht festsetzen kann, sondern durchfällt. Die obere Fläche der Latten weise eine schwache Rundung auf, damit der Urin schnell ablaufen kann. Die einzelnen Latten sind genau parallel nebeneinander auf eine Querleiste aufzunageln; der Abstand der einzelnen Latten muß gering sein, so daß ein Festklemmen des Fußes unmöglich wird und Verletzungen usw. nicht entstehen können. Alsdann sind noch zum Schluß zwei Fußlatten in der gleichen Richtung wie diese Rostlatten anzubringen, auf denen dann der ganze Rost aufliegt; durch diese Fußlatten ist auch genügend Raum für die Ansammlung des Kotes unter dem Rost gegeben.

Vor dem Gebrauch des Lattenrostes ist es unbedingt erforderlich, dasselbe mehrmals mit Karbolineum zu streichen. Noch besser ist es, die einzelnen Teile vor dem Zusammennageln mehrere Tage in Karbolineum zu legen; dieses kann dann in das Holz gut einziehen und es so vor Fäulnis schützen. Jeden Monat ist der Rost aus dem Stall herauszunehmen, gut zu reinigen und trocken werden zu lassen. Damit letzteres auch wirklich durchgeführt werden kann, ist es noch besser, wenn der Ziegenhalter einen zweiten Rost in Reserve hat. Der stete Wechsel der beiden Roste und das damit verbundene Rein- und Trockenhalten beseitigt auch die Gefahr, daß sich in dem feuchten und in Fäulnis übergehenden Holz Krankheitskeime, Pilze usw. entwickeln können. Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Reinlichkeit der Ziege, gute und saubere Milch sind der Nutzen.

## Ueberfliegen der Hühner

Ich las neulich, daß besonders solche Hühner überfliegen, die einseitig ernährt werden und jenseits des Zaunes üppiges Grün im Garten sehen. Das ist richtig: diese Tiere leiden an „Avitalinose", d. h. es fehlen ihnen gewisse Vitamine, die zu ihrer Gesundheit und Fruchtbarkeit (Eierlegen!) unentbehrlich sind, und sie wollen die Unvernunft der Weltgeschichte dadurch „korrigieren", daß sie dem Mangel diesseits durch eine kleine „Anleihe" jenseits abhelfen. Natürlich reagiert der Volksgenosse jenseits darauf „sauer" und schon oft ist eine Feindschaft auf diese Art entstanden. Man will sich doch nicht den Salat zerkratzen lassen!

Manchmal sucht auch eine Henne ihr früheres gewohntes oder ein ruhigeres Nest auf, wo sie nicht durch Ungeziefer oder durch andere Hennen gestört wird. Es ist bekannt, daß man durch einen Draht, der etwas diesseits des Gitters gespannt wird, bewirken kann, daß das Huhn mit der Brust an diesen stößt und zurückgeworfen wird. Hauptsache ist, daß das Huhn nicht oben auf dem Gitter „fußen" kann, denn frei darüber fliegen können nur sehr wenige Hühner. Auch soll der Draht möglichst fein sein, daß sie ihn nicht sehen.

Sehr gut ist auch der Rat, die Flügel nur auf einer Seite — besser gesagt nur einen Flügel zu beschneiden, weil zum Fliegen Gleichgewicht nötig ist. Aber bezüglich des „Abschneidens" der Handschwingen möchte ich einen anderen Vorschlag machen: Man läßt die Kiele stehen und schneidet nur die feinen Härchen ab, welche ja eigentlich die Tragkraft bilden. Nötigenfalls schneidet man diese auch an den Armschwingen weg und läßt die Kiele stehen.

Entschieden bin ich gegen die Behauptung, die spät mausernden Hennen seien die wertvolleren Leger. Im Gegenteil: Diese berauben uns der wertvollen Herbsteier und bescheren uns dafür Sommereier, wenn die Eier nichts gelten, weil sie in Fülle vorhanden sind (Eierschwemme)! Ich züchtete nur von recht früh mausernden Hennen nach: Da hilft die Sonne noch mit zu schnellem und gefahrlosem Ueberstehen der Mauser, und im November legen sie dann wieder. Bei denen dagegen, die frierend vor den kalten Herbstregen und -stürmen sich in den Winkeln herumdrücken, kann man lang auf das Legen warten. Natürlich!!

Major a. D. Schmahl, München-Gisela.

## Silberfarbige Italiener

Die vor einigen Jahren erfolgte Umbenennung des früher als „silberhalsig" bezeichneten Schlages der Italiener hat sich in stärkerer Betonung des gesilberten Bildes ausgewirkt. Es war sehr schwer, zu den rein schwarzbrüstig geforderten Hähnen die hellen Hennen mit klarem silberigem Flitter des Mantelgefieders zu erzüchten. Daher ist eine Umstellung erfolgt, die man früher unmittelbar als „Hennenzucht" bezeichnet hätte. Man hat den scharfen schwarzen Schaftstrich im Halsbehange der Hähne mit einem schwächeren vertauscht und im Sattelbehange ist die Zeichnung nur angedeutet vorhanden. Gleichzeitig ließ man die früher grünglänzend schwarze Brust der Hähne durch leichte weiße Federsäume verändern, die an den Schenkeln zu kräftiger weißer Umrandung der Federn werden. Der Hahn sieht also, dem früheren gegenüber, „bunt" aus, aber er vererbt sich viel sicherer und es fällt daher viel weniger Ausschuß in der Zucht.

Der silberne Farbenschlag verdankt seine Erzüchtung rein liebhaberischer Erwägung, die zuerst in England durchgeführt wurde. Aber die heutige deutsche Zucht des Farbenschlages ist



„Der Wirtschaftsfreund" M.

unser eigenstes Erzeugnis. Bei uns ist dieser Schlag beliebt, drüben spielt er, wie alle Italiener außer den weißen, keine Rolle mehr. Diese Beliebtheit verdankt er seiner durchaus der Italienerrasse entsprechenden Nutzbarkeit. Durch die Zufuhr schwerrassigen Blutes (vom Dorking) neigte er von Anfang an etwas mehr zum Winterlegen als die meisten anderen Italiener, stand allerdings auch in dem Rufe, mit die kleinsten Eier zu legen.

Das hat sich längst ausgeglichen: man kann auch von den Silberfarbigen ein Eigewicht von gut 60 Gramm bei den ausgewachsenen Hennen verlangen. Die früher bei dem Farbenschlage ziemlich starke Brütlust ist recht zurückgedämmt. Wenn aber Hennen einmal brütig werden, sind sie meist zuverlässiger, als dies einer flüchtigen Rasse sonst eigen ist. Die Wüchsigkeit ist gut und die Hähnchen sind mit 6 Wochen an den größeren Kopfteilen und der bereits schwarz untermischten Brust zu erkennen, so daß man sie zeitig aus dem Futter schaffen kann. Daher kann dieser jeden größeren Hof zierende Schlag auch für die wirtschaftliche Haltung durchaus empfohlen werden.

Wi.

## Das Schroten im eigenen Betriebe

Vom Reichsinnungsverband des Müllerhandwerks wird uns geschrieben:

Unter obiger Ueberschrift sind in landwirtschaftlichen Zeitungen (nicht in der Westf. Ztg. — Die Schriftleitung) fast gleichlautende Aufsätze veröffentlicht worden, die den Bauern Aufschluß über die für ihren Betrieb geeignetste Schrotmühle und die entstehenden Schrotkosten geben sollen. Obwohl Form und Fassung dieser Aufsätze sich fernhält von den üblichen Lobhudeleien und reklamehaften Anpreisungen der Schrotmühlenhersteller und -Verkäufer, so können die Angaben des Verfassers dennoch nicht unwidersprochen bleiben. Er gibt in einer besonderen Uebersicht außer den Schrotkosten je Zentner verschiedene Mühlenarten, deren ungefähren Preis und ihre ungefähren Stundenleistungen an. Diese Angaben beruhen zweifellos auf Probeschrotungen mit neuen eigens zu diesem Zwecke aufgestellten Reklameschrotmühlen. Wer Leistungen und Betriebskosten einer Schrotmühle einigermaßen richtig feststellen will, muß seine Probeschrotungen mit bäuerlichen Schrotmühlen vornehmen, die schon mehrere Jahre im Betriebe sind, und die vorher nicht eigens zu diesem Zweck vorbereitet wurden.

Die Preisangaben für die Schrotmühlen beziehen sich wahrscheinlich „ab Fabrik", sie enthalten weder die Transportkosten zum Hof, noch schließen sie die Kosten für Aufstellung, Schüttrumpf, Absackrohr, Treibriemen usw. ein. Auch die in der besonderen Uebersicht angegebenen Stundenleistungen werden im Durchschnitt nicht erzielt, wenn wirklich feines Futterschrot hergestellt wird. Praktische Probeschrotungen auf längere Zeit im Gebrauch befindlichen Schrotmühlen haben eine geringere durchschnittliche Stundenleistung ergeben. Die Preis- und Leistungsangaben in den genannten Aufsätzen enthalten mithin sehr wesentliche Fehlerquellen.

Die Leistungen neuer Maschinen sind nicht maßgebend. Walzen und Steine bleiben nicht in genauer paralleler Lage zueinander. Auch sonst stellen sich sehr bald kleine Fehler und Abweichungen ein, die der Nichtfachmann nicht sofort bemerkt, auch im allgemeinen nicht selbst beseitigen kann. Die Folgen sind dann höherer Kraftbedarf, geringere Stundenleistung, minderwertiges grütziges oder zerhacktes Schrot. Der selbstschrotende Bauer merkt den höheren Stromverbrauch und die verringerte Leistung leider nicht oder doch nur selten. Auf die Frage, wieviel Zentner Getreide im letzten Jahre geschrotet und wieviel kWh insgesamt dafür verbraucht worden sind, haben wir von einem Bauern nie eine klare Antwort erhalten. Die betreffenden Bauern waren entweder über ihre eigenen Schrotkosten schlecht unterrichtet, oder sie wollten sie nicht angeben, weil sie erheblich höher waren, als der von den Müllern geforderte Schrotlohn. Ein Bauer gibt eben nicht gern zu, daß er das Opfer marktschreierischer Reklame geworden ist.

Nun haben wir in den letzten Jahren glücklicherweise sehr trockenes Getreide geerntet. Es können aber auch wieder Jahre kommen, wo das Getreide feuchter hereingebracht wird. Solches läßt sich aber erheblich schwerer verarbeiten.

Wir bezweifeln, daß der Verfasser alle diese praktischen Möglichkeiten, Hemmungen und Hindernisse bei seiner Unkostenberechnung berücksichtigt hat. Auch sonst ist die Behauptung irreführend, daß die Schrotmühle nebenbei bedient werden kann. Zahllose Beispiele aus der Praxis beweisen, daß sich das „Nebenbeibedienen" durch Abschmelzen der Sicherungen, Abgleiten des Treibriemens und Leerlaufen des Antriebsmotors rächt. Ergebnis: höhere Kraft- und Zeitkosten. Es ist auch nicht richtig, die Kosten für den Antriebsmotor gänzlich außer Berechnung zu lassen, denn zweifellos ist dessen Abnutzung und der Oelverbrauch größer, als wenn er nur zum Antrieb von Dreschsätzen, Rübenschneidern, Häckselmaschinen usw. benutzt wird. Oftmals muß sogar ein größerer Motor angeschafft werden. Damit sind dann neue Geldausgaben, größere Abnutzungs- und Verzinsungsbeträge verbunden.

Der Verfasser gibt selbst zu, daß die Gesamtkosten für 1 Zentner Futtergetreide zu schroten bei einem jährlichen Bedarf von nur rund 50 bis 100 Zentner sich in den meisten Fällen als zu hoch herausstellen. Nach unseren Erfahrungen sind die Kosten der Eigenschroterei selbst bei einem Jahresbedarf von 150 Zentner noch zu hoch. Durch Probeschrotungen auf im Gebrauch befindlichen bäuerlichen Schrotmühlen mit 300 mm Steindurchmesser haben wir folgende Selbstkosten festgestellt:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Bei einer jährlichen Schrotmenge von | 50 | Ztr. | RM. | 1,65 | je | Ztr. |
| „ „ „ „ | „ | 100 | „ | „ | 0,93 | „ |
| „ „ „ „ | „ | 150 | „ | „ | 0,685 | „ |
| „ „ „ „ | „ | 200 | „ | „ | 0,565 | „ |
| „ „ „ „ | „ | 300 | „ | „ | 0,445 | „ |

Dabei war das hergestellte Schrot noch lange kein feines wolliges sondern immer noch grießig.

Daß die Eigenschroterei den Bauern keinen Nutzen bringt, zeigt schon folgende einfache Rechnungsaufstellung:

Ende Juni 1933 waren im Deutschen Reich 456 478 landwirtschaftliche Schrotmühlen vorhanden. Den Zuwachs nach dieser Zeit kann man mit rund 50 000 Stück annehmen, so daß zurzeit mindestens rund 500 000 landwirtschaftliche Schrotmühlen vorhanden sind. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe mit Schweinehaltung betrug Ende Juni 1933 rund 2 536 000. (Entnommen dem Statistischen Jahrbuch 1935 für das Deutsche Reich S. 101 und 75). Rund ein Fünftel aller Betriebe mit Schweinehaltung besitzt also bereits eine eigene Schrotmühle. Nimmt man den durchschnittlichen Anschaffungspreis einer Schrotmühle gering mit RM. 200,— an, so hat die deutsche Landwirtschaft rund 100 Millionen RM. in die Anlage eigener Schrotmühlen gesteckt. Abnutzung und Verzinsung beragen gering gerechnet 10 v. H., also 10 Millionen RM jährlich. Die Gesamtmenge Getreide, die auf bäuerlichen Schrotmühlen verarbeitet wird, mag jährlich 1 Million betragen Abnutzung und Verzinsung der Gesamtheit der bäuerlichen Schrotmühlen verschlingen mithin wenigstens denselben, wahrscheinlich aber einen weit höheren Betrag, als die gewerblichen Müller Schrotlohn für diese Menge bekommen hätten. Kraftkosten und Arbeit gibt der Bauer noch zu. Hiergegen gibt es kein Wenn und kein Aber.

Diese 100 Millionen RM. stellen eine Kapitalfehlleitung größten Stiles dar, denn sie hätten sicher in den allermeisten landwirtschaftlichen Betrieben zu anderen Zwecken weit nutzbringender angelegt werden können. Die „Schrotmühlenfrage" ist mithin nur von privatwirtschaftlicher, sondern auch von erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung, denn auf der einen Seite ist mehreren tausend Kleinmüllern die frühere Schrotarbeit und damit ihre Existenz genommen worden, auf der anderen Seite sind fast eben so viele brave Müllergesellen brotlos geworden.

## Zur Frühjahrsbestellung

Von Dr. Müller, Münster.

Eine ordnungsmäßige, sorgfältige Bestellung ist die Vorbedingung für eine gute Ernte. Alle diesbezüglichen Maßnahmen müssen darauf gerichtet sein, die Winterfeuchtigkeit zu erhalten und den Boden in einen möglichst guten Garezustand zu versetzen. Beides wird erreicht, wenn es gelingt, den Boden in „Krümelstruktur" zu bringen.

Zu diesem Zweck muß der in rauher Furche liegende Acker,

Dritte Beilage
Nr. 57 — 126. Jahrgang
„LZ 129"
„LZ 129"
Die Fahrt des „LZ 129"
Freitag
Schneegestöber
Freitag nachmittag
15.15 Uhr
Uebel die Geschwindigkeit
Personenzug
Klaviers
Emil
50 gebra
Drucksach

**sobald er abzutrocknen beginnt, abgeschleppt werden. Wo noch gepflügt werden muß, soll dem Pflug unbedingt eine Egge oder ein Schleppbalken angehängt werden, da hierdurch die Furchen eingeebnet, das Auflaufen der Unkräuter beschleunigt und die obere Bodenschicht in die erwünschte Krümelstruktur gebracht werden. Ein Austrocknen des Ackers wird dadurch unterbunden und so die Winterfeuchtigkeit für die Saat erhalten. Wichtig für jede Frühjahrsarbeit auf dem Acker ist stets der richtige Zeitpunkt! Ist der Boden noch zu feucht, so verklebt und verschmiert er. Eine Gareentwicklung ist damit unmöglich, denn Schäden, die durch zu feuchte Bearbeitung im Frühjahr entstehen, sind nicht wieder gut zu machen.**

**Ist der Acker geschleppt, so erfolgt das Ausstreuen der Handelsdünger. Die sachgemäße Düngung ist heute das wirksamste Mittel zur Steigerung der Erträge. Durch sie werden der Pflanze alle zu ihrer Entwicklung notwendigen Nährstoffe zugeführt. Einseitige Düngung ist falsche Sparsamkeit und führt nicht zum Erfolg. Alle unsere Kulturpflanzen können nur dann Höchsterträge liefern, wenn der Boden bei entsprechendem Kalkzustand ausreichend mit allen Nährstoffen gedüngt ist.**

**Die Art der Düngemittel und die Höhe der Gabe müssen den Bodenverhältnissen, der Vorfrucht und den Ansprüchen der einzelnen Kulturpflanzen angepaßt sein. Aus diesem Grunde verdienen die Einzeldünger den Vorzug, um so mehr, als man es dabei notwendigenfalls in der Hand hat, die Bodenreaktion durch geeignete Zusammenstellung der Düngung zu beeinflussen. Bei Böden, die zur Versauerung neigen, bieten die alkalisch wirkenden Düngemittel doppelten Vorteil.**

**Als Anhalt für eine zweckmäßige Düngung können folgende, in der Praxis erprobte Gaben dienen:**

**Zu Sommergetreide: 2—3 dz/ha 40er oder 50er Kalidüngesalz; 2—4 dz/ha eines Phosphorsäuredüngers.**

**Zu Hackfrüchten: 3—4 dz/ha 40er oder 50er Kalidüngesalz; 4—6 dz/ha eines Phosphorsäuredüngers.**

**Die Höhe der Stickstoffdüngung muß unter Berücksichtigung der Bodenverhältnisse und der Vorfrucht sowie den Bedürfnissen der Kulturpflanzen entsprechend von Fall zu Fall festgelegt werden.**

**Ist der Dünger gestreut, so wird der Acker mit Egge und Grubber weiter vorbereitet und dabei gleichzeitig der Handelsdünger mit dem Boden vermischt und untergebracht. Nun kann die Drillmaschine folgen, wobei nur bestes, gut gereinigtes und gebeiztes Saatgut Verwendung finden darf. Alle Mühe ist vergeblich, wenn ungeeignete Sorten angebaut werden oder die Saat nicht gegen Krankheiten und Schädlinge geschützt ist.**

**Neben diesen Arbeiten für die Frühjahrssaat darf die Pflege der Wintersaaten und des Grünlandes nicht vergessen werden. Wo es im Herbst unterlassen wurde, kann diesen Kulturen jetzt noch die für die Entwicklung notwendige Kaliphosphatgabe als Kopfdüngung gereicht werden; neben 2—3 dz 40er oder 50er Kalidüngesalz sind 2—3 dz eines Phosphorsäuredüngers angebracht. Die Kopfdüngung soll bei frostfreiem Wetter auf die trockenen Pflanzen möglichst vor den Pflegearbeiten mit Egge und Hackmaschine erfolgen. Dadurch wird der Dünger mit dem Boden vermischt und seine günstigste Auswirkung gesichert.**

**Wer seinen Acker sorgfältig und rechtzeitig bestellt, zweckmäßig düngt und bestes Saatgut verwendet, hilft mit, die Erzeugungsschlacht gewinnen.**

## Der Anbau von Frühkartoffeln

**Unter den Einfuhrziffern für Lebensmittel steigt auch die für Frühkartoffeln. Ueber eine halbe Million Doppelzentner Frühkartoffeleinfuhr im letzten Jahre! Gibt das nicht ernstlich zu denken?**

**Wirft man die Frage auf, ob solch hohe Einfuhr, wenn auch nicht ganz zu vermeiden, so doch zu mindern ist, so kann gesagt werden: bei Erkennung vaterländischer Pflichten muß es möglich sein, wenigstens einen Teil des Verbrauches im eigenen Lande zu decken.**

**Selbst in Haus- und Schrebergärten kann je nach Art der Anlage und Bepflanzung ein entsprechender Teil des Landes zum Anbau von Frühkartoffeln freigehalten werden. Es muß dabei allerdings darauf Rücksicht genommen werden, daß die Kartoffeln keinen kali- und phosphorsäurearmen Boden erhalten. Beschattung der Fläche ist zu vermeiden. Da nach Frühkartoffeln eine Nachfrucht wie Rosenkohl, später Blumenkohl, Wirsing, Spinat, Winterrettich, Grünkohl u. a. möglich ist, geht durch den Kartoffelanbau nichts an Bodennutzung verloren; im Gegenteil.**

**Wichtig und ausschlaggebend für den Erfolg ist die Wahl der Sorte und ein Wechsel des Saatgutes, den man alle 3—4 Jahre vornimmt. Selbstverständlich kommt nur der Bezug gesunder Sorten in Betracht, worüber die Saatstellen der Landwirtschaftskammern, die amtlichen Pflanzenschutzstellen jederzeit Auskunft geben. Hier Sorten anzugeben, hat schon insofern wenig Zweck, weil in den verschiedenen Gegenden bestimmte Sorten gangbar sind. An die örtlichen Erfahrungen sollte man sich zunächst halten. Es ist auch nicht nötig, zu sagen, welche guten Eigenschaften man von einer Frühkartoffel verlangt.**

**Zum Anbau kommt in erster Linie ein humoser, mäßigwarmer Sandboden in Frage. Kartoffeln lieben alte Dungkraft. Sollen sie Höchsterfolge bringen, dann müssen reichlich leicht aufnehmbare Nährstoffe vorhanden sein. Im allgemeinenn gibt man neben Stallmist oder Gründüngung, die man zur Vorfrucht oder im Herbst gegeben hat, auf den Hektar noch drei Zentner Superphosphat, 4 Zentner 40prozentiges Kalisalz und 2—3 Zentner schwefelsaures Ammoniak oder drei Zentner Kaliammonsalpeter. Im kleinen Betrieb gibt man für 1 Ar = 100 Quadratmeter 3 Kg. schwefelsaures Ammoniak, 2 Kg. Superphosphat und 5 Kg. 40 prozentiges Kalisalz. Oder man gibt 5 Kg. Kaliammonsalpeter mit 3 Kg. Superphosphat. Diese Düngemittel streut man einige Zeit vor dem Legen aus und eggt oder hackt sie leicht unter.**

## Der Obstgarten im März

**Frühjahrspflanzzeit für Bäume und Sträucher! — Da gibt es gar vieles zu bedenken: sind Zweige und Wurzeln richtig beschnitten, wurden alle Nährstoffe zugeführt, steht der Baumpfahl sicher, ist die Erde gut abgelagert, wird in richtiger Höhe gepflanzt und hinterher tüchtig angegossen bezw. mit Mist abgedeckt? . . . .**

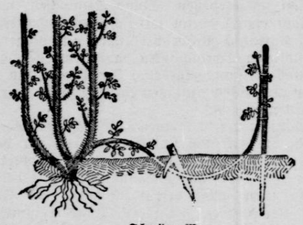
**Gewässert werden auch Bäume mit reichlichem Blütenknospenansatz. Bewurzelte Ableger von Quitten, Beerensträuchern und von Wein werden jetzt abgetrennt und ausgepflanzt. Der Wein selbst wird geschnitten, wobei Steckholz gewonnen werden kann. Das Pfropfen wird fortgesetzt; denn es gibt noch immer schlechte Sorten oder faule Träger in jedem Garten.**

**Die Himbeeren bekommen tüchtig Kalk. Trockene Triebspitzen werden entfernt. Die Erdbeerreihen werden vom Winterschutz befreit und durchgehackt. Zweckmäßig hat man vorher Kunstdung gestreut, denn die Erdbeere will aus dem Vollen wirtschaften.**

**Bringt auch die großen Nistkästen in Ordnung, denn bald pfeift wieder unser lieber Star. . . . .**

## Die Vermehrung der Brombeere

**Durch Ableger geschieht die Vermehrung der Brombeere auf folgende Weise: Man senkt junge, kräftig entwickelte Triebe, die möglichst direkt aus dem Boden kommen, durch Einlegen in den Boden und Feststecken mit einem Holzhaken ab und bindet sie, soweit sie noch aus der Erde ragen, an einem Stab fest, wie es die Abbildung zeigt. Diese kleine Arbeit wird am besten im zeitigen**



Schneider. M.

**Frühjahr vor dem Austreiben erledigt, kann aber auch noch während der Wachstumsperiode ausgeführt werden. An dem in der Erde liegenden Teil des Triebes bilden sich bald Wurzeln, wodurch eine selbständige Pflanze entsteht. Man schneidet nun den bewurzelten Trieb von dem Strauche ab und verpflanzt ihn.**

**Auf diese Weise kann man auch die Himbeersorten vermehren, welche keine Ausläufer treiben. Die großfrüchtigen, amerikanischen Brombeeren lassen sich auf diese Weise viel besser zur Bewurzelung bringen, wie durch Stecklinge.**

## Kultur der Radieschen

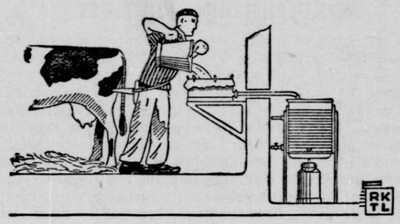
**Bei der Landkultur der Radieschen ist mancherlei zu beachten. Man säe erstens breitwürfig. Man sorge zweitens dafür, daß die Erde der Radieschenbeete ganz locker ist. Je lockerer der Boden ist, um so weniger werden die Knollen holzig. Man säe nie tiefer als höchstens zwei Zentimeter. Bei der Ernte warte man nicht auf große Knollen, denn die halbausgewachsenen haben den besten Geschmack. Man gebe den Radieschen reichlich Wasser. Man säe während der heißen Monate keine Radieschen, sondern nur von März bis Mai und im September. Endlich achte man darauf, kurzlaubige Sorten zu wählen**

## Aerger mit der Milchkammer

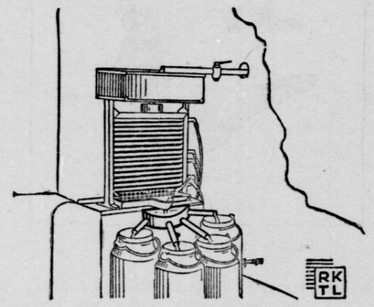
**Von Dr. Fritz, Halle.**

**Wer viel herumkommt, sieht viel, hört viel und wird viel gefragt. Und ob man immer die richtige Antwort gegeben hat, das merkt man erst, wenn man zum zweitenmal kommt. Dann hört man mitunter etwas, was zwar interessant, aber nicht immer erfreulich ist; manchmal hört man auch etwas angenehmes und manchmel kann man auch jemand einen Vorschlag machen, der ihm aus Schwierigkeiten heraushilft.**

**„Auf Sie habe ich gerade gewartet", empfing mich neulich mit verdächtiger Freundlichkeit ein Bauer. „Kommen Sie doch mal mit in die neue Milchkammer. Die habe ich nun nach Ihrem Vorschlag (Abb. 1) gebaut und nun sehen Sie sich mal an, ob alles richtig ist." Ich fand alles in Ordnung und fragte, was denn**



**falsch wäre oder fehle. „Was hier fehlt?" sagte er mit Hohn in der Stimme und Zorn im Herzen, „das sehen Sie nicht? Wer soll denn die Milchkanne auswechseln, wenn sie voll ist? Soll der Melker vielleicht alle Augenblicke das Melken unterbrechen und in die Milchkammer laufen, um nachzusehen, ob die Kanne nicht schon übergelaufen ist? Oder glauben Sie, daß ich hier etwa jemand herstellen kann, der nichts weiter zu tun hat, als täglich fünf Stunden lang alle halbe Stunde einmal die volle Kanne gegen eine leere auszuwechseln?" „Langsam, langsam", suchte ich ihn zu beschwichtigen, „Sie haben ja vollkommen recht. Aber den Kummer werden wir sehr schnell beseitigen. Sehen Sie sich mal das zweite Bild (Abb. 2) an. Unter dem Auslauf der Kühlerrinne bringen wir einen halbkreisförmigen Behälter an; den Behälter löten wir uns aus Weißblech gleich selbst zusammen. Nun bohren wir in gleicher Höhe von der Behälterunterkante drei, vier oder fünf Löcher in die gewölbte Vorderwand und löten Röhren oder offene Rinnen so unter die Löcher, daß die Milch durch die Rinnen in die Milchkannen fließt. Die Größe des Behälters können Sie ungefähr aus dem Bilde erkennen; die Länge der Rinnen oder Röhren müssen Sie sich selbst ausprobieren. Am besten stellen Sie sich vier oder fünf Kannen — am besten eine**



**mehr als Sie gerade zu einem Gemelk brauchen, — an den Kühler heran und messen gleich mal aus, wie lang die einzelnen Rinnen sein müssen. Wenn dann dafür gesorgt wird, daß der Behälter nicht schief, sondern immer vollkommen wagerecht hängt, so fließt die Milch ziemlich gleichmäßig in die Kannen. Die untergestellten Kannen fassen nun mehr Milch, als beim Gemelk anfällt, d. h. die Kannen werden nicht voll. Das ist auch sehr gut so, denn dann kann auch keine Kanne überlaufen. Zum Schluß füllt man mit dem Inhalt einer Kanne die übrigen voll. Und damit ist nicht nur die ganze Arbeit des Auswechselns der Kannen bezw. die dazu nötige Person gespart, sondern Sie haben auch gleichzeitig in jeder Kanne genau dieselbe Milch und denselben Fettgehalt, da sie hierbei gründlichst gemischt wird. Was sagen Sie dazu?"**

**„Ja", sagte mein Gastfreund, „das leuchtet mir ein. Es kostet nicht viel und wird mir eine schöne Hilfe sein. Manchmal ist es doch ganz schön, wenn man jemand nach was fragen kann, der ein bißchen rumgekommen ist. Man wundert sich bloß, daß man da nicht von selber drauf gekommen ist." Und das freut einen denn ja auch.**

## Achtet auf die Obstschädlinge

**Alle Obstbäume werden im März nochmals mit 10prozentigem Obstbaumkarbolineum gegen Moose, Flechten usw. gespritzt, ferner gegen die roten Eier der Milbenspinne, die Wintereier der Blattläuse, Schildläuse und Pilzkrankheiten. Krebs wird am besten mit 15—20 prozentigem Obstbaumkarbolineum bepinselt, ebenso die Blutlausstellen. Der Wurzelhals ist freizulegen und mit Tabakstaub oder Aetzkalk sind die dort überwinternden Tiere abzutöten. Im Frühjahr ist die erste Bespritzung oder Bestäubung mit einem Arsenmittel auszuführen. Diese Mittel sind wirksam gegen die Raupen der Frostspanner, die verschiedenen Knospenwickler, die Obstmade, wie überhaupt gegen alle fressenden Insekten.**

**Gegen Schorf (Fusikladium) und Fruchtfäule. Zweig- oder Spitzendürre, gegen Meltau an Aepfeln, Pfirsichen, Stachelbeeren u. a. sind Schwefel- oder Kupfermittel anzuwenden — auch gegen die Kräuselkrankheit der Pfirsiche und die Blattfallkrankheit der Johannisbeeren. — Etwa vorhandene Frostplatten sind auszuschneiden und die Wundflächen mit Baumwachs zu bestreichen. Bei Rindenbrand hat sich eine Mischung von Lehm und Kuhmist bewährt. — Beim Ausputzen ist alles Kranke zu entfernen und zu verbrennen. Wurzelschosse sind ganz zu beseitigen. Wasserschosse nur nach Bedarf, da sie vielfach zur Verjüngung nötig sind.**

**Das Schröpfen muß besonders bei schlecht heilenden Wunden, schlechtem Wuchs und bei Frostschäden zur Anwendung kommen. — An Kirschen, Schlehen und Weißdorn sind die Eigelege des Kirschenspinners oder Wollafters zu vernichten. — Die Leimringe vom Herbst sind abzunehmen und zu verbrennen. Dabei müssen die nützlichen Spinnen geschont werden.**

**Beim Beerenobst ist der amerikanische Stachelbeermeltau zu bekämpfen. Der Boden ist zu graben und zu kalken. Kranke Triebe und Zweige, in deren Mark bei Stachel- und Johannisbeeren die weißliche, braunköpfige Raupe des Johannisbeerglasflüglers lebt, sind abzuschneiden und zu verbrennen.**

## Stiefkinder im Gartenbetrieb

**Erst dann, wenn sich allerlei Beschwerden einstellen, es in allen Körperteilen zwickt und zwackt, der Magen sich nicht mehr aufnahmewillig erweist, der Darm streikt und infolge dieser körperlichen Mißstände und Unbequemlichkeiten die Stimmung viel zu wünschen übrig läßt, erinnert sich der also Heimgesuchte an einen heilsamen, belebenden, erwärmenden Tee. Er kommt zu der etwas verspäteten Ueberzeugung: Warum baue ich in meinem Garten nicht Heil- und Wunderkräutlein, die meine Leiden beseitigen. Also nicht lange zögern und das Versäumte nachholen! Die Tee- und Heilpflanzen erfordern weder viel Pflege noch einen günstigen Platz, der anderen Gewächsen nötiger ist, selbst im Schatten oder in Ecken, auch an Rändern entwickeln sich die anspruchslosen Heilkräuter, reichliche Erträge liefernd zum Nutzen, zur Freude des Besitzers. Zu den notwendigsten Gewächsen, die in keinem Garten fehlen sollten, gehören folgende:**

**Pfefferminze: Magen- und Darmbeschwerden, Krämpfe. Zitronenmelisse: nervenanregend, belebend bei Herzanfällen, Schwächezuständen, Kopfschmerzen. Angelikawurzel: Verdauung fördernd, bei Brust- und Lungenleiden lösend. Isop: belebend, stärkend, Mandelentzündung heilend. Knoblauch: Eßlust anregend, Magen stärkend. Boretsch (Gurkenkraut): Blutreinigungsmittel. Helianthus macrophyllus: Husten lösend, Blut verbessernd, Darmtätigkeit regulierend. Majoran: schweißtreibend, Magenschwäche, Erkältung beseitigend, anregend. Rosmarin: bei Unterleibsleiden, blutreinigend. Thymian: bei Ausschlag, Krampferscheinungen. Weinraute: bei Blutandrang, Herzklopfen, Hautausschlägen, Lungenleiden, Blutstockung.**

**Die Anzucht dieser Heilkräuter aus Samen ist etwas langwierig, darum kommt man mit Setzlingen schneller und sicherer zum Ziele und kann schon im Laufe desselben Jahres ernten. Empfehlenswert ist die Reihenpflanzung. Bei den meisten Teepflanzen genügt für viele Jahre ein einmaliges Setzen, da die Pflanzen winterhart sind, keine Schutzdecke nötig haben. Alljährlich schlagen sie im zeitigen Frühjahr aus, vergrößern sich schnell, so daß man bereits nach 2 bis 3 Jahren eine Teilung der verbreiterten Pflanzen vornehmen kann, für die man bei Nichtbedarf willige Abnehmer findet. Ein Auflockern des Erdreichs um die Pflanzen ist ebenso nötig wie das Beseitigen der Unkräuter. Wie bei vielen Gewächsen ist ein Anhäufeln mit Erde im zweiten Jahre nutzbringend, damit die Pflanzen Halt bekommen. Ende Juni kann der erste Schnitt vorgenommen werden, der zweite Anfang oder Ende September. Vermittelst einer kräftigen Schere werden Stiele und Blätter klein geschnitten, an der Luft im Schatten oder bei gelinder Wärme getrocknet, Sonnenhitze ist zu vermeiden.**

Dritte Beilage
Nr. 57 — 126. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 7. März 1936

# „LZ 129" das beste Luftschiff

## „LZ 129" im Regen

**Die Zulassungsfahrt.**

Die für Freitag früh geplante dritte Ausfahrt des „LZ 129" wurde wegen des im Bodenseegebiet herrschenden schlechten Wetters — Regen und Schneegestöber wechselten miteinander ab — auf Freitag nachmittag verschoben. Das Wetter hellte sich gegen Mittag zusehens auf, so daß um 13.15 Uhr das Luftschiff in Marsch gesetzt werden konnte. Um 13.25 Uhr erfolgte der Start. Der wieder unter Führung von Dr. Eckener stehenden Fahrt kam insofern eine erhöhte Bedeutung zu, als es sich dabei um die behördliche Zulassungsprüfung handelte, die von den aus Berlin eingetroffenen Mitgliedern der Prüfungsstelle für Luftfahrtzeuge im Reichsluftfahrtministerium, an ihrer Spitze Oberstleutnant Breithaupt, abgenommen wird. An Bord befanden sich nahezu hundert Personen, darunter wieder sämtliche Luftschiffsführer, Ingenieure und das ganze Personal.

Das Luftschiff „LZ 129" landete, von der etwa 3½stündigen Abnahmefahrt zurückkehrend, um 16.38 Uhr glatt auf dem Werftgelände bei strömendem Regen. Es war ein phantastischer Anblick, als das Luftschiff durch die Regenwolkenwand durchstieß und wie ein Nebelgespenst plötzlich über dem Werftgelände erschien.

Die Abnahmekommission ist hochbefriedigt gewesen. Erst für Mitte nächster Woche ist die nächste Fahrt angesetzt. Möglicherweise wird es schon die große Deutschlandfahrt sein, auf der das Luftschiff unzähligen Volksgenossen gezeigt werden soll. Anschließend an die Zulassungsfahrt deren Ergebnisse für interne Besprechungen bestimmt sind, gewährte Dr. Eckener dem nach Friedrichshafen entsandten Vertreter des DNB eine Unterredung. Auf die Frage, wie er die drei Probefahrten beurteile, erklärte

**Dr. Eckener mit höchster Befriedigung:**

**Sie sind über alle Erwartungen gut ausgelaufen. Das neue Schiff ist viel ruhiger, seine Motoren arbeiten wesentlich geräuschloser als bei irgendeinem anderen Schiff. Seine Vibration ist kaum zu bemerken, nicht einmal in den Teilen, die den Maschinen am nächsten liegen, also auch nicht in den Maschinengondeln. Besonders bemerkenswert ist, wie ruhig und selbst ohne Vibration während der Fahrt die Stabilisierungsflächen liegen, was insofern hauptsächlich erfreulich ist, als sie hinten am Schiff die am meisten beanspruchten Teile sind." Abgesehen von der fast absoluten Geräuschlosigkeit ist besonders hervorzuheben sowohl die ruhige Lage in der Luft als auch die hervorragende Steuerfähigkeit des Schiffes."**

Ueber die Geschwindigkeit befragt, betonte Dr. Eckener u. a.: „Die Geschwindigkeit scheint sehr gut zu sein. Genaue Zahlen hierüber möchte ich noch nicht bekanntgegeben, da noch nicht feststeht, ob die Instrumente bis zur letzten Exaktheit eingestellt sind. Jedenfalls ist

**die Geschwindigkeit wesentlicher höher**

als wir erwartet haben. Während 20 Minuten Fahrtdauer wurde heute die Geschwindigkeit gemessen, die ungefähr bei 38 Metersekunden liegen dürfte."

Direktor Kapitän Lehmann erklärte, daß die Navigation fabelhaft geklappt habe und er mit ihr sehr zufrieden sei. Auch die Abnahmekommission sei von dem heutigen Tag hoch befriedigt.

Endlich stellte Diplomingenieur Knut Eckener, der Leiter der Montageabteilung des Luftschiffbaues, mit Begeisterung fest: Dieses Luftschiff

**„L.Z. 129" ist das beste Schiff,**

das wir jemals in den Fingern gehabt haben. Die Fahrt war trotz des Regens fabelhaft.

## Von den KdF-Fahrten nach Madeira

**Großer Start am 15. März. — Begegnung mit der Kriegsmarine.**

Berlin, 6. März.

Die diesjährige Madeiraflotte der NSG. „Kraft durch Freude", die aus den Dampfern „St. Louis", „Der Deutsche", „Sierra Cordoba" und „Oceana" besteht, geht am 15. März 1936, 10 Uhr, vom Hamburger Hafen aus geschlossen in See. Der Start wird, wie die „Deutsche Arbeitskorrespondenz" meldet, zu einem großen Ereignis für Hamburg und darüber hinaus für ganz Deutschland werden. Wie im Vorjahr wird die Hamburger Arbeiterschaft ihre Kameraden, die aus sämtlichen Gauen unseres Vaterlandes kommen, zu ihrer einzigartigen Südreise verabschieden. Bei der großen Startfeier spricht auch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley.

**Die Kriegsmarine,**

die seit Bestehen der KdF-Reisen immer großes Interesse für die Arbeit der NSG. „Kraft durch Freude" bewiesen hat, wird durch Entsendung des Kreuzers „Köln" den Urlaubern ein besonderes Erlebnis bereiten, und zwar trifft sich der Kreuzer mit der KdF-Flotte auf der Höhe von Helgoland.

**Die diesjährige Madeirafahrt wird ein kulturell stark ausgeprägtes Gesicht erhalten. Außer einer Volkstanzgruppe von Moselwinzerinnen und der bekannten pommerschen Spielschar der HJ haben sich eine Reihe namhafter Künstler und Dichter uneigennützig zur Verfügung gestellt, um den Arbeitskameraden unterwegs die Fahrt zu verschönen und auch den Auslandsdeutschen in Lissabon und auf Madeira eine Ueberraschung zu bereiten.**

## Auftakt zum Gesellenwandern

**Reichshandwerksmeister und Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter W. G. Schmidt hat an die Meister und Gesellen des deutschen Handwerks einen Aufruf erlassen, in dem es u. a. heißt: In wenigen Wochen wird die Reichsbetriebsgemeinschaft „Handwerk" mehrere tausend Handwerksgesellen aus allen deutschen Gauen auf die Wanderschaft schicken und damit das im Vorjahre begonnene Werk der Wiedereinführung des handwerklichen Wanderns auf wesentlich breiterer Grundlage fortführen.**

**Die neugeschaffene Möglichkeit des Wanderns hat einen erheblichen Teil dazu beigetragen, das Ansehen des Handwerks in der Oeffentlichkeit zu heben, das Vertrauensverhältnis zwischen Meister und Geselle zu fördern und nicht zuletzt das fachliche Wissen unseres Nachwuchses in jeder Weise zu vertiefen.**

**Das deutsche Handwerk hat der vorjährigen Aktion nicht nur vollstes Verständnis entgegengebracht, sondern um ihretwillen auch mannigfache Verpflichtungen auf sich genommen. Ich erwarte, daß der Plan 1936 reibungslos durchgeführt wird und daß sich die Meister und Meisterfrauen der wandernden Gesellen mit besonderer Liebe und Sorgfalt annehmen — aus der Erkenntnis heraus, daß sie berufen sind, die letzte Hand an die Erziehung und Ausbildung jener Volksgenossen zu legen, die einmal Repräsentanten handwerklicher Qualitätsarbeit sein sollen. Ihr aber, Handwerksgesellen, die ihr in diesem Jahre nach strenger Auswahl zum ersten Male zur Wanderschaft zugelassen worden seid, denkt daran, daß dies für euch eine Auszeichnung sein soll! In eiserner Disziplin sollt ihr die deutschen Lande durchwandern, sollt lebensfroh die Schönheiten unseres Vaterlandes kennen lernen, aber da, wo es an die Arbeit geht, müßt ihr zeigen, daß es euch um euer Handwerk ernst ist und daß ihr stolz darauf seid, Mitglied der großen deutschen Handwerkerfamilie zu sein.**

**Der Führer hat das Wort geprägt, daß die Jugend unsere Zukunft sei. So blickt auch das ganze deutsche Handwerk erwartungsvoll auf den Nachwuchs. Ihr habt euch also jetzt zu bewähren!**

## Personenzug fährt gegen Güterzug

**Zugunfall bei Kassel**

Auf dem Bahnhof Rengershausen bei Kassel fuhr ein Personenzug auf einen Güterzug auf. Durch den Anprall wurde der letzte Wagen des Güterzuges eingedrückt. Einige Güterwagen in der Mitte des Güterzuges sprangen aus den Schienen und wurden stark beschädigt. Zehn Fahrgäste des Personenzuges erlitten leichte Verletzungen.

# Stellt Lehrlinge ein!

**Ein Aufruf an die deutsche Wirtschaft**

Getragen von der Erkenntnis der Bedeutung einer geregelten Berufsarbeit für die deutsche Jugend, die Ostern 1936 die Schule verläßt, und erwachsen aus der Sorge für die Sicherstellung eines ausreichenden und leistungsfähigen beruflichen Nachwuchses für die deutsche Volkswirtschaft haben die zuständigen Reichsministerien so wie der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, der Reichsjugendführer und der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

„Auch in diesem Jahre möchten die Ostern zur Schulentlassung kommenden Jugendlichen pünktlich am 1. April ihre berufliche Ausbildung beginnen. Viele wollen später als tüchtige Facharbeiter, Gesellen oder Meister in Handwerk und Industrie tätig sein, viele wollen im Handel und in der Verwaltung von privaten und öffentlichen Betrieben arbeiten, viele auch die Hand an den Pflug legen. Alle wollen sie einmal als Arbeiter der Stirn oder der Faust ihrem Volke dienen. Alle wünschen daher nichts sehnlicher als Lehrstellen und Ausbildungsplätze, in denen sie sich auf diese Arbeit für Staat, Volk und Wirtschaft vorbereiten können.

Soll dieses gesunde Drängen der deutschen Jugend nach beruflicher Ausbildung nicht vergeblich sein, dann ist es notwendig, daß Betriebsführer, Lehrmeister und die verantwortlichen Stellen der öffentlichen Verwaltung alle geeigneten Lehrstellen und Ausbildungsplätze verfügbar machen und sie schnellstens den Berufsberatungsstellen der Arbeitsämter melden. Dann ist zu hoffen, daß jeder Jugendliche den ersehnten Lehrplatz findet und daß für jeden Beruf und jeden Betrieb der notwendige und geeignete Nachwuchs sichergestellt wird.

Im Zusammenwirken der Arbeitsämter mit Eltern, Schule und Arzt, mit Hitler-Jugend, Deutscher Arbeitsfront, mit Vertretern der Berufe und Betriebe ist durch Monate hin eine gewaltige vorbereitende Arbeit geleistet worden. Trotzdem ist der Bedarf an Lehrstellen noch nicht gedeckt. **An die gesamte deutsche Wirtschaft, an die Bauernschaft und die maßgebenden Behörden wenden wir uns daher mit der Aufforderung, auch auf diesem Gebiete ihre Pflicht zu tun.**

**Das Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront**

schreibt zu dem Aufruf zur Einstellung von Lehrlingen u. a.:

„Auch in diesem Jahr wieder hat die deutsche Jugend durch den Reichsberufswettkampf bewiesen, daß in ihr der Wille zur Arbeit und Leistung lebt und daß sie jede Gelegenheit ergreift, dies durch die Tat zu beweisen. Wenn es jetzt zu Ostern gilt, 1,2 Millionen Jugendliche, die zu diesem Zeitpunkt aus der Schule entlassen werden, einer geordneten Berufsausbildung zuzuführen, so ist es die nationale Pflicht von Industrie und Handel ebenso wie von Seiten des Handwerks, diesen jungen Kameraden und Kameradinnen die Möglichkeit dazu zu geben, damit sie sich das Wissen und Können aneignen, das ihnen die Garantie dafür gibt, sich später als brauchbare Arbeitskräfte in den Arbeitsprozeß einschalten zu können.

Wir dürfen nie mehr in den Zustand geraten, daß die Jugend, die voll Glauben und Hoffnung an die Zukunft und voll Vertrauen zu Volk und Vaterland die Schule verläßt, schon zu Anbeginn ihres Berufslebens eine derartige Enttäuschung erlebt, wie es für sie die Tatsache bedeuten würde, daß sie Ostern vor dem Nichts steht. Es hat daher seinen tiefen Grund, wenn die führenden Männer von Partei und Staat gemeinsam einen Aufruf zur Einstellung von Lehrlingen an die gesamte deutsche Wirtschaft, an die Bauernschaft und maßgebenden Behörden richten.

Wir können nur der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieser Aufruf, der gewissermaßen einen Appell an das Verantwortungs- und Pflichtbewußtsein jedes einzelnen Betriebsführers und jedes einzelnen Meisters darstellt, nicht ungehört verhallen wird. Die Jugend soll einst Deutschlands Zukunft garantieren. Man muß ihr also auch die Möglichkeit geben, sich auf ihre spätere Aufgabe, jeder an seinem Platz, vorzubereiten."

## Die 3. Reichsnährstands-Ausstellung

**Der Aufbau hat begonnen**

In diesen Tagen hat ein Teil der Vorbereitungsstelle des Reichsnährstandes, die Schauleitung, ihre Büros nach Frankfurt verlegt, wo in diesem Jahre, in der Zeit vom 17. bis 24. Mai, die 3. Reichsnährstands-Ausstellung stattfindet, und mit dem Aufbau begonnen. Um die gesamten Aufbauarbeiten besser überwachen zu können, ist unmittelbar auf dem Ausstellungsgelände ein kleines Bürohaus mit den notwendigen Räumen für die Verwaltung usw. eingerichtet worden. Der Ausstellungsplatz umfaßt in diesem Jahre fast 400 000 Quadratmeter. Gegenüber der vorjährigen 2. Reichsnährstandsausstellung in Hamburg ist er also um rund 120 000 Quadratmeter größer.

## Keine überalterten Prozesse mehr

**Zivilrechtspflege weiter beschleunigt.**

Berlin, 6. März.

Ueber die Entwicklung der deutschen Zivilrechtspflege im Jahre 1935 veröffentlicht Ministerialrat Staud vom Reichsjustizministerium in der „Deutschen Justiz" eine außerordentlich erfreuliche Bilanz. Der Reichsdurchschnitt der Vertagungen betrage bei den Oberlandesgerichten nur noch 4,3, bei den Landgerichten 10,3 und den Amtsgerichten 9,8 Prozent.

Von besonderer Bedeutung ist die Feststellung, daß die Zahl der überjährigen Sachen, der bei den deutschen Gerichten bei Ablauf des Jahres 1935 noch unerledigten Sachen aus den Vorjahren nur insgesamt 7752 betrug. Ende 1933 waren allein in Preußen noch mehr als 48 000 überjährige Sachen zu verzeichnen. Man könne mit Genugtuung feststellen, daß es heute überalterte Prozesse bei unseren deutschen Gerichten fast nicht mehr gibt.

## Aerger mit der Milchkammer

Von Dr. Fritz, Halle.

Wer viel herumkommt, sieht viel, hört viel und wird viel gefragt. Und ob man immer die richtige Antwort gegeben hat, das merkt man erst, wenn man zum zweitenmal kommt. Dann ja auch.

## Achtet auf die Obstschädlinge

Alle Obstbäume werden im März nochmals mit 10 pro-

**Frauleib fast ausgemacht—**

so ist es doch mit dem Zuviel an Gewicht, das alle Korpulenten auf Schritt und Tritt mitschleppen müssen. Abwerfen kann man diesen unnötigen Ballast leider nicht, aber sich allmählich davon befreien, das geht, Gott sei Dank, durch den altbekannten Dr. Richters Frühstückskräutertee: er bekämpft das überflüssige Fett, sorgt für einen gesunden Körper, steten Stoffwechsel, frische Blutzirkulation. — Packung RM 1.80 und 2.25. — Auch als Dvta-Tabletten erhältlich.

Dr. Ernst Richters Frühstückskräutertee

Richterfee und Quick mit Lezithin aus einer Quelle

**Klavierspielen ohne Noten**

von Musikdir. **P. A. Fay,** lernt jeder Erwachsene bis zu 60 Jahren in 3 Monaten. **Unter Garantie.** Kein Appar., ganz natürliches Spielen, ges. gesch. System. Unverbindl. Probestunde, wo jeder 5—6 Lieder spielt, und zwar in voll. Akkord. Sprechstunden **nur Montags vormittags 11—7½, Uhr abends, Bahnhofstr. 25 II.** Neben Kaufhaus Leffers, Seiteneingang. Gen.-Vertr. Frau **K. Beckmann.**

**50 gebrauchte Waschkessel**

billig abzugeben

**Emil Voss** Arndtstraße 7a Ruf 1640

**Drucksachen** gut und preiswert bei **J. D. Küster Nachf.**

**Schlaflose Nächte? Nervös?**

Apoth. Wagners **Nerventropfen** Wawil. b. Nervosität, Herzbeschw., Schwäche. RM. 1.45. Germania-Drog. Hergeröder, Obernstraße 1; Drog. Höner-Holst, Stapenhorststraße 41.

**Metzo-Sohlen**

sind meine Spezialität! Das ist stadtbekannt.

Lederhandlung und Sohlerei „Jahnplatz" gegenüber dem „Haus der Technik"

**Miet-Gesuche**

ca. 1000 Quadratmeter helle

**Fabrikationsräume**

für Herren-Wäschefabrik gesucht,

**evtl. auch Uebernahme einer bestehenden Firma.**

Eilangebote erbeten sofort mit Angabe des Preises und Lage unter B T 8033 an die Westfälische Zeitung.

**Urlaub auf See**

Reisen auf deutschen Schiffen sind Reisen auf deutschem Boden!

3wöchige Ferienreise nach Amerika jeden Donnerstag ab Hamburg ca RM 517.- einschließlich Hotel und Verpflegung

Im Frühjahr 1936 an die **Gestade des blauen Mittelmeers** mit M. S. „Milwaukee", dem Erholungs- und Vergnügungsreiseneschiff

**Fünf Mittelmeerfahrten** von Mitte Februar bis Ende Mai ab RM 340.-

Es reist sich gut mit den Schiffen der **HAMBURG-AMERIKA LINIE**

Vertretungen in Bielefeld: Ernst Kisker, Obernstr. 2 und Reisebüro des Städt. Verkehrsamtes, Bahnhofstraße 49a.

**Vermietungen**

**Gastwirtschaft**

altes, rentables Unternehmen, an tüchtigen Fachmann zu verpachten. Kaution erforderlich. Angebote unter R A 3366 an die Westfälische Zeitung.

**Für wieviel Schuhe reicht das?**

Wenn Sie es einmal ausprobiert haben, wie lange eine Dose dieser Größe reicht, werden Sie sich wundern, wie ergiebig sie ist. Diamantine stellt sich durch eine wichtige Einrichtung — das Sparsieb — ganz besonders billig im Verbrauch. Dieses Sparsieb läßt nicht mehr Creme an der Bürste hängen, als der Schuh zum Blank-




werden braucht. Trägt man mehr auf, so putzt man länger; außerdem schadet dieses Mehr dem Leder, weil sich Krusten bilden und der Schuh rissig wird. Sie können also mit Diamantine mit Sparsieb nicht nur mehr Schuhe putzen — Sie pflegen sie auch besser damit. All das ohne Mehrpreis. Prospekt und Bezugsnachweis vom Hersteller Rud. Starcke, G. m. b. H., Melle / Hann.

**Diamantine** mit Sparsieb

MDW Möbel Deutscher Werkarbeit

**Meine große Frühjahrs-Sonderschau in:**

bietet überraschende Vorteile.
Niemand sollte versäumen, vor Kauf diese zwanglos zu besichtigen.

100 Musterzimmer.

**Knoop** Düppelstraße am Hauptbahnhof.

Möbel
Teppiche
Dekorationen
Polstermöbel

Deutsche Form — Wohnstatt möbel


Jedes Wort im Text kostet 8 Pfennig, in der fetten Ueberschrift 20 Pfennig ++ Anzeigen, die geschäftlichem Erwerb dienen, werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

# KLEINE ANZEIGEN

In dieser Rubrik werden Anzeigen nur bei Vorauszahlung aufgenommen, andernfalls Berechnung von 25 Prozent Aufschlag für Geschäftsspesen ++ Kleine Anzeigen sind in der »Westfälischen Zeitung« anerkannt erfolgreich.

## Offene Stellen

### Den Stellungsuchenden

empfehlen wir, dringend ihren Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Zeugnisabschriften, Lichtbilder usw. müssen stets auf der Rückseite mit vollständiger Anschrift des Bewerbers versehen sein.

**Westfälische Zeitung.**

**Näherin**
die zuschneiden kann u. Lagerarbeiten übernimmt, gesucht. Angebote unter A 526 an die Westfäl. Ztg. t

**Mädchen,**
jünger., mit allen Hausarbeiten vertraut, für kleinen Haushalt zum 1. April gesucht. Niederntor-straße 27. t7

**Mädchen**
bis 17 Jahre, für 4-Personen-Haushalt (Lebensmittel-Geschäft) sofort gesucht Angebote unter E 443 an die Westfäl. Zeitung. z7

**Kontoristin,**
gewandte, perfekt in Schreibmaschine und Diktat, zum 1. April gesucht. Schriftliche Angebote erbeten unter V V 3151 an die Westfälische Zeitung. 7.t

**Nach Berlin**
wird tüchtiges junges Mädchen für Geschäftshaushalt (4 Pers.) gesucht. Zu erfragen bei Frau Heisterkamp, Schillerplatz 26.

**Zum**
1. April suche ich für meinen kleinen Villenhaushalt eine perfekte Köchin, Hausmädchen vorhanden. Vorstellung abends. Frau Else Stratemann, Johannistal 36.

**Mädchen,**
tüchtiges, für Haus und Küche gesucht. Althoff, Kindermannstraße 15.

**Hausangestellte**
für Geschäftshaushalt zum 1. April gesucht. Näh. Engersche Str. Nr. 269.

**Junges**
Mädchen z. 15. März od. 1. April für guten ländl. Gasthof für Küche und Haushalt und Bedienen d. Gäste gesucht. Angebote unt. R E 3382 an die Westfälische Zeitung.

**Aufzeichnerin**
für Damen- u. Bettwäsche gesucht. Solche, die im Schablonenstechen bewandert, bevorzugt. Angebote an Schließfach 204.

**Kontoristin,**
nicht über 18 Jahre, mit guter Vorbildung in Buchhaltungs- und Schreibmasch.-Arbeiten gesucht. Angebote unt. S 816 an die Westfäl. Zeitung.

**Alleinmädchen,**
m. Kochkenntnissen u. guten Zeugnissen, zuverlässig und solide, für Einfamilienhaus, zum 1. April gesucht. Fr. Geheimrat Greiff, Lessingstr. 20.

**Mädchen,**
zuverlässig, sauber u. kinderlieb, für kleinen Haushalt zum 1. 4. gesucht. Angeb. unter V 666 an die Westfäl. Zeitung.

**Mädchen**
für Küche und Haus gesucht. Frau Schäber, Bandelstraße 23, Ecke Ludwig-Lepper-Str.

**Fräulein**
od. Frau über 45 J., zu älterem Ehepaar gesucht, eventl. auch ¾ Tage. Keine Wäsche. Gepflegter, ruhiger Etagenhaushalt. Angebote unter W 502 an die Westfäl. Ztg.

**Hausgehilfin,**
einfache Stütze, nicht unter 20 Jahren, selbständig im Haushalt, Kochkenntn. erwünscht, z. 1. April für Privathaus, Schildescher Straße 78.

**Ich suche**
zum 1. April ein erfahrenes Hausmädchen, nicht unter 18 Jahren. Köchin vorhanden. Vorstellung nachm u. abends. Frau Oberstudiendirektor Hahn, Wertherstraße 13.

**Mädchen,**
bis zu 20 Jahren, für kleineren Geschäftshaushalt gesucht. Angebote unter L 637 an die Westfäl. Zeitung

**Mädchen,**
tüchtiges, erfahren im Kochen und sämtlichen Hausarbeiten, solide und zuverlässig, für Haushalt von drei Personen, zum 1. 4. gesucht. Mädchen, die schon in ähnlichen Stellungen waren, wollen sich melden bei Frau Strothmann, Humboldtstr. 42. Telephon Nr. 4241.

**Alleinmädchen**
für Küche und Hausarbeit zum 1. April gesucht. Frau M. Stahel, Engersche Str. Nr. 37.

**Junges Mädchen**
zur Erlernung des Haushalts und der Küche zum 1. April gesucht. Alter zirka 17 Jahre, Familienanschluß und Taschengeld. Frau Gustav Voß, Bahnhofstr. 41.

**Büfettfräulein,**
zwischen 25 und 30 Jahre, sofort gesucht. Angebote m. Lichtbild u. Zeugnisabschriften unter D 678 an die Westf. Ztg.

**Stütze,**
im Kochen und allen Hausarbeiten erfahren, für 2-Personen-Haushalt gesucht. Hammerschmidtstraße 21.

**Mädchen,**
junges, für leichte Hausarbeiten zum 1. 4. gesucht. Frau Beintmann, Göbenstraße 30.

**Mädchen**
für sofort gesucht. Hotel zur Krone, Bahnhofstraße.

**Kinderliebes,**
junges Zweitmädchen zum 15. 3. gesucht. Frau von Bernuth, Bethel, Burgsteig 7.

**Hausgehilfin,**
kinderlieb, im Haushalt erfahren, zum 1. April gesucht. Frau F. Nebelung, Gabelsberger Straße 7.

**Konfektions-Näherinnen**
für Betrieb gesucht. Schildescher Straße 29.

**Mädchen,**
junges, für Haushalt und Lebensmittel-Geschäft gesucht. Angeb. unter R B 5370 an die Westfäl. Zeitung.

**Haus- u. Küchen-**
mädchen bei hohem Lohn alsbald gesucht. Paul Geist, Bahnhofsgaststätten.

**Mädchen,**
kräftiges, mit allen Hausarbeit. vertraut, zuverlässig und mit guten Zeugnissen, zum 1. April ges. Reuteistraße 31.

**Mädchen,**
für Bäckereihaushalt für sofort oder später gesucht. Zu erfragen in der Westf. Ztg.

**Herren**
und Damen für die Werbung von Haus zu Haus gegen gute Bezahlung. Bei Bewährung Anstellung. Die Tätigkeit kann evtl. nebenberuflich ausgeübt werden. Bewerbung. an Postfach 166 Detmold erbeten.

**Laufbursche**
gesucht. Knoop, Am Kreishaus 10 a.

**Haustochter**
zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht, für kleinen Lehrerhaushalt auf dem Lande ges. Angeb. unt. P D 3320 an die Westfäl. Ztg.

**Friseurlehrling,**
Sohn achtbarer Eltern, sucht Fritz Exter, Senne I Nr. 489.

**Bäckerlehrling**
gesucht. Köller, Breitestraße 37.

## Stellen-Gesuche

**Haushälterin,**
gebild. Frau, 41 J., rheinl., alleinst., sucht Stellung z. Führung eines kl. gutbürgerl. Haushaltes. Angeb. unter L 609 an die Westf. Ztg.

**Stenotypistin,**
jüng., sucht Stellung zum 1. April. Angeb. unter K 693 an die Westf. Ztg.

**Mädchen**
vom Lande sucht Stellung (Bäckerei, auch Konditorei) zum 1. 4. 1936. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter M 804 an die Westfälische Zeitung.

**Stütze,**
firm in Küche und Haushalt, ev., gebild., sucht Wirkungskreis. Angeb. unt. R T 809 an die Westfäl. Ztg.

**Ev. Kindergärtnerin**
(Werkabitur) sucht Stelle und übernimmt leichte Hausarbeit. Angebote unter S 662 an die Westfäl. Zeitung.

**Anfängerin**
in Stenographie und Maschinenschreib. sucht Stellung als Lehrling od. Bürogehilfin. Angebote unter P W 3357 an die Westfäl. Ztg.

**Mädchen,**
21 Jahre, sucht Stellung im Haushalt zum 15. April. od. 1. Mai. Kochkenntnisse vorhand. Angebote unter C 795 an die Westfäl. Ztg.

**Stenotypistin**
sucht Beschäftigung. Angebote unter Z 669 an die Westfäl. Ztg.

**Mädchen,**
junges, kräftiges, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht Stellung zum 15. März. Gute Zeugnisse und Kochkenntnisse vorhanden. Angebote unter W 580 an die Westfäl. Ztg.

**Mädchen**
vom Lande sucht Stellung zum 1. 4. 1936. Angebote unter A 715 an die Westfäl. Ztg.

**Junger**
Mann, ledig, 31 Jahre, sucht Stelle als Chauffeur, auch nach außerhalb. Langjähr., guter Fahrer, zuverlässig, guter Wagenpfleger, solide, noch nicht bestraft. Uebernimmt auch andere Arbeiten. Angebote unter G 748 an die Westfäl. Zeitung.

**Tüchtiger**
Herrenfriseur-Gehilfe u. Bubenkopfschneider wünscht sich zu verändern. Angebote unt. P K 639 an die Westfälische Zeitung.

**1. Damenfriseuse**
sucht Stellung in nur gutem Geschäft. Angebote unter Z 714 an die Westfäl. Ztg.

**Kaufmann,**
jg., Stenogr., Schreibmaschine, Führerschein, Sprachkenntnisse usw., sucht Tätigkeit. Angeb. unter M 643 an die Westfäl. Zeitung.

**Bäckergeselle,**
19 Jahre, in ungekündigter Stellung, mit Führersch. Kl. III, sucht Stelle in gemischt. Betrieb Angeb. unter P G 3332 an die Westfälische Zeitung.

**Junges**
Mädchen, 28 Jahre, m. allen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung, möglichst als Buchhalterin. Flotte Stenotypistin. Angeb. unter E 679 an die Westfäl. Zeitung.

## Vermietungen

**Nähe Ostpark**
3 Zimmerwohnung mit Zubehör in 2-Familienhaus, Zentralheizung, Warmwasser, 1. April vermietbar. Zu erfragen Am tiefen Weg 15 eine Treppe. 7t

**Wohnung,**
3 Zimmer, 1. April zu vermieten. Brackwede, Gütersloher Str. 17.

**Wohnung,**
herrschaftliche, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde, Zentralheizung, Warmwasser-Versorg., zum 1. 4. bezw. 1. 5. zu vermieten. Fernruf 6295.

**Wohnung,**
1. Etage, 4 Räume mit Zubeh., am Brockhagen, zum 1. Mai an Brautpaar zu vermiet. Mietpreis 55.— RM. Auskunft Möbelhaus Elling, Oelmühlenstr. Nr. 103.

**3—4 Zimmer,**
Neubau, zum 1. April zu vermieten. Heinr. Kramme, Ober-Steinhagen Nr. 553, Nähe Queller Bahnhof.

**Brackwede.**
Land zu vermieten. Angeb. unt. T 665 an die Westfäl. Ztg.

**Wohnung,**
1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, in herrschaftl. Einfamilienhaus, für 80 Mark zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter P 806 an die Westfäl. Zeitung.

**Rathausstraße 12,**
3 Räume in 1. Etage, f. Gewerbe od. Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Anfragen: Büro Siekerstr. 17, Eingang nur Kreuzstr.

**Wohnung,**
5 Räume, Küche, Bad, Mansarde, Zentralheizung, Warmwasser, in der mittleren Detmolder Straße. zum 1. 4. 1936 für 130 Mark zu vermieten. Angeb. u. M R 2576 an die Westfälische Ztg. 7.3

**Neubauwohnung,**
3 Zimmer, Küche, Zubehör, sofort oder später zu vermieten, Nähe Herforder Str. (Seidensticker), wenn leichte Arbeit in Aussicht gestellt. Nachzufragen in der Westf. Zeitung.

**Einfamilienhaus,**
**Oerlinghausen,**
7 Wohnzimmer, Veranda, Bad 2 W. C., reichlich Nebengelaß, im großen Garten, mit anschließ. Obstgarten u. Wald, zu sofort zu vermieten. Idealer Ruhesitz. 80.— Mark monatlich. Näh. durch Apotheker Dr. Wachsmuth, Oerlinghausen bei Bielefeld.

**Lagerraum,**
auch als Werkstatt, sofort zu vermieten. Näheres Oberntorwall Nr. 8.

**Laden**
in Brackwede, Adolf-Hitler-Straße, zu vermieten. Angeb. unter P Z 3362 an die Westfälische Zeitung.

**Betriebs-**
und Lagerräume, auch geteilt, Nähe Bahnhof, zu vermieten, eventl. mit Wohnhaus zu verkaufen. Angebote unt. F 798 an die Westfäl. Zeitung.

**Lagerplatz,**
200—300 qm, Zentrum der Stadt, mit breiter Einfahrt, billig zu vermieten. Viktoriastr. 15.

**Laden,**
mit Nebengelaß, zu vermieten. Gütersloher Str. 64.

**Lagerraum,**
auch für gewerbliche Zwecke, abgeteiltes Büro, vermietb. Marktstraße 18.

**Zimmer,**
freundl. möbl., mit 2 Betten und guter Pension, frei. Gütersloher Straße 75, part.

**Zimmer,**
möbl., frei. Turnerstraße 11 a.

**Herrenzimmer,**
mod., mit Schlafcouch, Heizung, Bad, fl. Wasser, Telephon, zum 1. April zu vermieten, Bland, Viktoriastr. 34.

**Zimmer,**
gut möbliert, zu vermieten. Hagenbruchstr. Nr. 10, part.

**Zimmer,**
möbl., frei Fichtenweg 31.

**Zimmer,**
teilweise möbliert, sofort zu vermieten. Angebote unter M 701 an die Westfäl. Ztg.

**Schlafstelle**
mit Morgenkaffee für 2 junge Herren frei. Wertherstraße 30, p.

**Wohn-**
und Schlafzimmer-möbl., evtl. teilweise, zum 1. 4. 1936 an 1 od. 2 Damen zu vermieten. (Ruhiges Haus, Bad) Brunnenstraße 22.

**Zimmer,**
einfaches, zu vermieten. Finkenstr. 45 a.

**Zimmer,**
möbl., frei. Eggeweg Nr. 45 a.

**Zimmer,**
2 elegant möblierte, in gutem Hause, zu vermieten. Stapenhorststraße 3, I.

**Zimmer,**
1 und 2 Betten, frei. Bahnhofstr. 19, Eingang Arndtstraße.

**Zimmer,**
möbl., zu vermieten. Buddestraße 1, I. r.

**Zimmer,**
gut möbl., sonniges, großes, zu vermieten. Gr. Kurfürstenstr. 10, I

**Zimmer,**
möbliert, und Arbeitsraum (Telephon), frei. Angeb. unter C 676 an die Westf. Ztg.

## Miet-Gesuche

**Wohnung,**
5 Zimmer, Küche, Bad, Heizung, mit Zubehör, in guter Wohnlage, zum 1. 7. oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Z 783 an die Westfäl. Zeitung.

**Tauschwohnung,**
4 Zimmer, mit Stall und etwas Land, in Brackwede oder Umgebung, gesucht. Abzugeben eine 3-Zimmer-Wohnung in Bielefeld. Angebote unter A 788 an die Westfäl. Ztg.

**3-Zimmerwohnung**
sucht Ehepaar zum 1. April oder später. Mann ist in Dauerstellung. Angeb. unter L 752 an die Westf. Zeitung.

**Wohnung,**
4—5 Zimmer, Mansarde, Zubehör, Bad, mögl. Heizung, zum 1. Juli gesucht. Preisangebote unter K 750 an die Westf. Ztg.

**Wohnung,**
4 Zimmer und Küche, möglichst m. Bad, von ruhig. Beamtenfamilie (drei Erwachsene) zu mieten gesucht. Oestl. Stadtteil bevorzugt. Angebote unter L 802 an die Westfäl. Ztg.

**Ehepaar,**
junges, sucht 2—3-Zimmer-Wohnung. Angebote unter V 821 an die Westfäl. Zeitung.

**Wohnung,**
2 bis 3 Zimmer und Küche, bis 40 Mark, sucht alleinsteh. Witwe. Miete-Vorauszahlung. Angebote unter Z 826 an die Westfäl. Ztg.

**2—4-Familienhaus**
mit einer im Laufe des Sommers freiwerdenden Wohnung gesucht. Anzahlung 15—20 000 Mk. Ang. unter G 687 an die Westf. Ztg.

**4-Zimmerwohnung**
in B.-Schildesche zum 1. April gesucht. Ang. unter T 496 an die Westf. Ztg.

**Wohnung,**
2—3 Zimmer u. Küche, vom Brautpaar zum 1. 4. od. 1. 5. gesucht. Angeb. unter G 241 n die Westf. Ztg.

**Nur**
in ruhiger Lage im Osten der Stadt sucht mittlere Beamtenfamilie von 3 Personen zum 1. Mai od. später Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Bad im 2. Stockwerk eines ganz ruh. Hauses. Angeb. unt. H 850 an die Westf. Zeitung.

**3-Zimmerwohnung**
gesucht, evtl. mit etw. Gartenland, für sofort oder später, 2-Pers.-Haushalt. Mietvorauszahlung oder Bauzuschuß. Angeb. unt. G 849 an die Westf. Zeitung.

**Junges Mädchen,**
berufstätig, sucht zwei leere Räume mit kl. Keller, Nähe Ostbahnhof. Mietpreis 12 bis 15 Mark. Angeb. unt. F 845 an die Westf. Zeitung.

**Beamtenwitwe**
sucht 3—4-Zimmerwohnung (3-Personenhaushalt), zum 1. 4. oder später zu mieten. Angebote unter D 842 an die Westf. Zeitung.

**Beamter a. D.**
sucht 1. April 3—4-Zimmer-Wohnung. Angebote unter D 735 an die Westfäl. Ztg.

**Brautpaar,**
berufstätiges, sucht sofort od. später 2—3-Zimmer-Wohnung. Angebote mit Preis unt. E 797 an die Westfäl. Zeitung.

**Wohnung,**
5 bis 6 Zimmer und Küche, mit Bad, zum 1. April oder später gesucht. Paul Herrel, Gütersloher Str. 53 b, Telephon 809.

**Alleinstehendes**
Ehepaar (Pensionär) sucht zum 1. 4. oder später 2 Zimmer und Küche. Preisangebote unter P H 638 an die Westfälische Zeitung.

**Beamter**
(2 Pers.) sucht 3—4-Zimmer-Wohnung mit Küche zum 1. 4. oder 1. 5. Preisangebote unter W 667 an die Westfäl. Zeitung.

**2—5-Zimmerwohnung,**
die sich teils oder auch ganz zu gewerblichen Zwecken eignet, in der Stadtmitte, zum 1. 4. oder 1. 5. zu mieten gesucht. Zu gewerblichen Zwecken werden zwei Zimmer benötigt. Angebote mit Preis unter M W 400 an die Westfäl. Zeitung.

**Lehrer**
sucht zum 1. April od. später Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. Bad, Neubau bevorzugt. Angebote mit Preis unt. W 195 an die Westfäl. Zeitung.

**Wohnung,**
2—3 Zimmer, mögl. abgeschl., Stadtmitte oder Nähe Linie 5, von alleinstehender Dame zum 1. 4. 1936 gesucht. Angeb. unter W K 3226 an die Westfäl. Zeitung.

**Wohnung,**
4—5 Zimmer, abgeschlossen, zum 1. 4., evtl. früher od. später gesucht. Sicherer Mietzahler. Auch kann eine 4-Zimmerwohn. gestellt werden. Preisangeb. unter M 854 an die Westf. Ztg.

**Wohnung,**
3 Räume, von Brautpaar zum 15. 3. gesucht. Angeb. unter W 782 an die Westfäl. Zeitung.

**3 Zimmer**
und Küche, Bad, abgeschlossen (2-Familienhaus) Garten, in Oeynhausen/Lippe, Nähe Bahnhof, zum 1. April vermietbar. Angeb. u. R W 3434 an die Westfälische Zeitung.

**4 Zimmer,**
Küche, Bad, in ruhiger Lage gesucht. Angebote unter R L 3409 an die Westfäl. Zeitung.

**Brackwede,**
2—3 Zimmer von jungem Ehepaar gesucht. Sicherer Mietezahler. Osningstr. 10, 1. Etage.

**Frau**
sucht 2 bis 3 leere Räume, 25—30 Mark monatlich. Angebote unter P 702 an die Westf. Zeitung.

**Wohnung,**
4 oder 5 Zimmer, von sicherem Mietezahler sof. oder später ges. Angebote unter B 674 an die Westf. Ztg.




Grad war Frau Sonne aufgewacht —
Da hat der Storch ein Kind gebracht,
Die Heimatzeitung tat es kund:
Ein Bub, gesund und kugelrund!

Geburtsanzeigen wie alle Familienanzeigen gibt man seinem beliebten Heimat- und Familienblatt zur Veröffentlichung.

**4—5-Zimmerwohnung**
(Neubau), in ländlicher Gegend, sofort preiswert zu vermieten. Angebote unt. K 801 an die Westfäl. Ztg.

**Junger**
Mann mit Führerschein, erfahren in Garten- und Hausarbeit, sucht Vertrauensstelle. Angeb. unter P 567 an die Westfäl. Zeitung.

**Wo**
findet junger schriftgewandter Mann Vertrauensstellung bei Kaution bis 3000 Mk. oder auch geschäftliche Beteiligung? Angeb. unter C 841 an die Westf. Ztg.

**Frau**
sucht noch Kundschaft zum Flicken und einfache Garderobe. Angebote unter T 817 an die Westfäl. Zeitung.

**Bäckermeister,**
seit einiger Zeit außer Beruf, sucht zwecks Einarbeitung auf sofort oder zum 1. April Stellung in flotter Bäckerei. Angeb. unter R R 3422 an die Westfälische Zeitung.

**Neubauwohnung,**
schöne, 3 Zimmer mit Nebenräumen, für RM. 25.— monatlich zu vermieten. Urbigkeit, Dünne 423, Kr. Herford.

**3 Zimmer,**
Küche, Bad, Heizung u. Zubehör, 1. Etage, in der Feldstraße, zum 1. Mai frei. 75 Mark. (Eventl. mit Garage.) Angebote unter F 622 an die Westfäl. Ztg.

**4-Zimmer-Wohnung,**
mit Küche, Bad, Heiz.-Anlage, Herforder Str. Nr. 41, IV, für 95.— Mark (Vorauszahlung) vermietbar. Nachzufr. bei Horn.

**Wohnung,**
1. Etage, 5 Räume, Küche, Bad, große, sonn. Veranda, Stadtmitte, beste Wohnlage, sehr geeignet für Arztpraxis, eventl. Praxisräume usw., Parterre, zum 1. April oder später zu vermieten. Angebote unter E 621 an die Westfäl. Ztg.

**Einfamilienhaus,**
Königsbrügge, Küche, 4 Zimmer, Mansarde, zum 1. Januar 1936 zu vermiet. Kauf nicht ausgeschlossen. Angebote unter P R 3349 an die Westfäl. Ztg. erbeten. (1

**Vermiete**
zum 1. April 2 bis 3 Räume, Küche, Bad, Gartenbenutzung, in ruhiger Lage (Stadtmitte). Angeb. unter S 709 an die Westfäl. Zeitung.

**Für Pensionäre!**
Wohnung, 3½ Zimmer und Küche, in Borgholzhausen billig zu vermieten. Auf Wunsch mit Gartenland. Angebote unter Z 591 an die Westfäl. Zeitung.

**Wohnung,**
1. Etage, 4 Zimmer, Veranda und Zubehör, Gartenbenutzung, schönste Wohnlage, Nähe Landgericht, zum 1. Juli zu vermieten. Angeb. unter P 182 an die Westfäl. Zeitung.

**Wohnung,**
(Neubau), 4 Zimmer, Küche und Bad, zum 1. April zu vermieten. Gadderbaum, Am großen Feld 49.

**Räume,**
2 schräge, 1 grader, im Westen, zum 1. April zu vermieten. Angeb. unter P 755 an die Westf. Ztg.

**Verkäufe**

**Mergel**
kostenlos abzugeben Niemeier, Heepen 37

**Kraftbetriebsanlage,**
6 PS, 4 Oberteile, Phoenix R. Langloch und Augenknopfloch-Maschine zu verkaufen. Angebote unt. D 538 a die Westfäl. Zeitg.

**Motorrad,**
500 ccm, günstig zu verkaufen. Wiesenstr.

**Heirats-**

**Gutsbe**
Ende 40, geistig und stehend, wünscht natu frohe u. wirtsch. ersab

**Frau Elisabeth**
vornehme Eheanbah Sprechzeit täglich 3- und Sonntags na
Osnabrück.

**Was**

**Um di**
Arminia Gü
Union Herfo
Grastrup —
Turnverein

**Nachhutgef**
Jahn Olden
Turnverein
Tus. 1890 B
Turngemeind
TV. Isingdo
TV Dornbe

Turngemeind

# FORTSETZUNG DER KLEINEN ANZEIGEN

## Miet-Gesuche

**4—5-Zimmerwohnung,** in guter Wohnlage, im Preise von 75 bis 80 RM., von Dame in gesicherten Verhältnissen zum 1. 4. oder später gesucht. Angebote erbeten unter F 681 an die Westfäl. Zeitung.

**Räume,** 2—3 kleine, gesucht, Zentrum der Stadt, eventl. auch als Mitbewohner. Angeb. mit Preisang. unt. V 775 an die Westfäl. Ztg.

**Gewerbl. Räume** mit Einfahrt, zu ebener Erde, 260 qm und mehr zu mieten gesucht. Angebote mit Preis und Lage unter M R 3264 an die Westf. Ztg. ??

**Werkräume,** größere, passend für Autoreparatur, mit Garagen- und Tankstellenbetrieb, zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. P T 3336 a. d. Westf. Zeitung.

**Dame,** berufstätige, sucht gut möbl. Zimmer, zentral gelegen). Angeb. unter R 860 an die Westf. Zeitung.

**Zimmer,** möbl., oder Mansarde mit Kochgelegenheit ohne Betten, v. Ehepaar gesucht. Angeb. unter R 568 an die Westfäl. Zeitung.

**Zimmer,** leeres, gesucht. Angebote unter S 762 an die Westf. Zeitung.

## Verkäufe

**Mergel** kostenlos abzugeben. Niemeier, Heepen 378.

**Kraftbetriebsanlage,** 6 Plätze, 4 Oberteile, Phoenix R. Langloch und Augenknopfloch-Maschine zu verkaufen. Angebote unt. D 538 an die Westfäl. Zeitg.

**Motorrad,** 500 ccm, günstig zu verkaufen. Wiesenstr. 9.

**Küche,** (2 Schränke, Tisch und 2 Stühle), gut erhalten, spottbillig zu verkaufen. Rolandstr. 6, 3. Etage rechts.

**Bauplatz** ca. 1000 qm in der Nähe der Oetkerhalle, günstig zu verkaufen. Kaufpreis kann als 1. Hypothek stehen bleiben. Angebote unter G 549 an die Westf. Ztg. i

**Miele-Motorrad,** fabrikneu, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen Zentrum Garage, Zimmerstraße 10. d7

**Pferd** und Federwagen, für Bäckerei passend, wegen Anschaffung eines Autos zu verkaufen. Schmits, Friedrichsdorf.

**Schreibmaschine,** Mercedes, tadellos erhalten, billig abzugeb. Angebote unter A 833 an die Westfäl. Ztg.

**Stammtisch** mit 8 Sesseln (Eiche), großer Pachtisch, auch für Schneider, billig abzugeben. Remkes Bierstuben.

**Faltboot,** Einer, (Berke) billig zu verkaufen. Ulmenstraße 4, I.

**Hanomag-Limousine,** 4/23 PS, zu verkaufen. Nikol.-Dürkopp-Straße, Ecke Turnerstraße.

**Taler-Sammlung,** 170 seltene Stücke, zu verkaufen. Marktstr. Nr. 18, I.

**Klavier,** gut erhalten, billig zu verkauf. Fernspr. 1555.

**Küchenherd,** gut erhalt., m. langem Rohr, billig zu verkaufen. J. Benstek, in Heepen, Eckendorfer Str. 135, Nähe Bastert-Werke.

**Spottbillig.** Frühjahrsmantel, neuwertig, Gr. 42, andere Kleidungsstücke, Gaskocher, Kindergitterbettstelle verkäuflich. Schildescher Straße 28, 1. Etage, rechts.

**Handwagen,** mit Gummireifen, zu verkaufen. Friedrichstraße 10, Hinterhaus.

**Kinderwagen** und Babykorb zu verkaufen. Brackwede, Körnerstraße 12, I.

**Accordeon,** 12 Bässe, Waldzither, Photoapparat, billig verkäuflich. Horst-Wessel-Str. 32 III, r.

**2-Familienhaus,** mit Garten, Westviertel, erbteilungshalber sofort zu verkaufen. Näheres Telephon 637.

**Schlafzimmer,** Nußbaum, evtl. auch einzeln, Oelgemälde, o. Rahmen, 78×105, für 50 Mark zu verkaufen. Groß, Arndtstraße 34, 2. Etg., von 14 bis 18 Uhr.

**Angorakaninchen** wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Angebote unter M 644 an die Westf Ztg.

**2 Schaufensterscheiben** mit Rahmen u. Oberlicht, Gr. 155×180, billig abzugeb. Bielefeld, Detmolder Str. Nr. 401.

**Holzwagen,** alt, zweispännig, ca. 40 Zentner Tragkraft, abzugeb. Möbelfabrik Essen.

**Nähmaschine,** Anker-Rundschiff, Mk. 125.—, verkauft Ernst Dreyer, Rienhagen b. Leopoldshöhe.

**Küche,** gut erhalten, Büfett, Anrichte, Tisch und Stuhl usw., Eisschr., elektr. Waschmaschine (Protos), Fliegenschränke und Börte, Staubsauger (Vampyr), Weckgläser, elek. Grammophon, Schrank für Radio zu verkaufen. Zu besichtigen Montag von 9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr. Wertherstraße 15.

**Kirschbäume** verkauft Felmann, Vilsendorf.

**Lederjacke** und Lederbridges, für Motorrad, abzugeben. Dornberger Str. 13.

**Kinderwagen,** Tiefbau, in tadelloser Verfassung, für 25 Mk. zu verkaufen. Stelzer, Lehmstich 23.

**Kaninchenstall,** 12 Boxen, neuwertig, praktisch eingerichtet, auch für Angorakaninchen geeignet, für 45 RM. zu verkaufen. H. Birkemeyer, Brackwede, Siekstraße 5.

**Motorrad,** 500 ccm, in gutem Zustande, zu verkaufen. Verlängerte Schloßhofstraße 106.

**Badeeinrichtung** (Gas), Eisenbettstelle mit Bett billig verkäuflich. Viktoriastraße Nr. 20.

**Bauplatz.** An der Fröbelstraße ist ein günstig geleg. Bauplatz von etwa 275 qm, passend für ein angebautes Ein- oder Zweifamilienhaus, sofort verkäuflich. Der Platz soll sofort bebaut werden. Für die Ausführung steht erste Hypothek in Höhe von etwa 50 v. H. zur Verfügung. Dipl.-Ing. W. Oldemeier, Elsa-Brändströmstr. (Brüderstraße) 12.

**Milchziegen** und junge Lämmer, hochtragend, 4—5 Ltr. Milch gebend, verkauft Klöpper, Hillegossen 4.

**Herrenmantel,** mittlere Figur, Maßarbeit, gut erhalten billig abzugeben. Wo, sagt die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitg.

**Schneidertisch,** elektr. Bügeleisen, 3 elektr. Lampen, Kleiderschrank, sechs Rohrstühle, Handwagen, Schiebkarre, zu verkaufen. Zu erfragen in der Westf. Zeitung.

**Pferd,** Oldenburger, billig zu verkauf. Zu erfragen in der Westfäl. Ztg.

**D. K. W.,** Reichsklasse 500 ccm, steuerfrei, in guter Verfassung, billig zu verkaufen. Zu erfrag. in der Westfäl. Ztg.

**Anker-Registrierkasse,** tadellos erhalt., billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Westfäl. Zeitung.

**Herd,** Bettstelle m. Matratze Ausziehtisch, 2 Kommoden, zu verkaufen. Zu erfragen in der Westf. Ztg.

**Motorrad,** R. S. U., (D) steuerfrei, billig zu verkaufen. Brackwede, Jahnstraße 5. Am Westfalia-Sportplatz.

**Spiegel,** groß., langer, passend für Schneiderin, billig abzugeben. Siechenmarschstraße 44, I. l.

**Dackelchen,** edelster Abstammung, (Klauners Bautz Blut), 10 Wochen alt, zu verkaufen. Biemann, Schildesche, Beckhausstraße 139.

**Existenz** für Wäschefachmann, Versandgeschäft, ca. 30 000.—. Nachnahme-Umsatz, günstig zu verkaufen. Angeb. unter A 671 an die Westfäl. Zeitung.

**Typensetzervielfältiger** verkauft billig Bran-Benburger Str. 27, I. (Besichtig. Sonntag.)

**Bäuerliches Haus,** nebst 3 Scheffelsaat Grundstück, in schöner Lage (Heepen) preiswert zu verkaufen. Angebote unter Z 432 an die Westfäl. Zeitung.

**Radio,** Mende, Gleichstrom, gut erhalten, zu verkaufen oder gegen Wechselstromgerät zu tauschen. Neuenkirchener Straße 2. Besichtigung ab Sonntag.

**Haustür,** 0,95×2,05 m, Fenster 1,00×1,75 m, zu verkaufen Apfelstr. 134.

**Wellblechgarage,** gut erhalten, 2×3 m, zu verkauf. H. Schnath, Stapenhorststraße 56.

**Kinderbettstelle** mit Polster, zu verkaufen. Bülowstr. 33.

**Bau-Darlehen,** RM. 10 000 (EB.N.) zu verkaufen. Angebote unter K 631 an die Westfäl. Zeitung.

**Sportwagen,** Staubsauger, Unterbett, billigst abzugeben. Graudenzer Straße 2, 2 Treppen.

**Pferd,** schwere Stute, pflastermüde, zu verkaufen, eventl. gegen neues Pferd zu vertauschen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. Friedr. Pelzer & Co., Herforder Straße 33.

**Bettstelle,** zweischläfige, mit Matratze, gut erhalten u. eiserne Bettstelle billigst abzugeben. Apfelstraße 39.

**Kinderwagen** zu verkaufen. Hansstraße 24.

**Limousine,** D. K. W.-Reichsklasse, nur 15 000 km. gefahren, abzugeben. Telephon 1300.

**Wohnhaus,** 14 Räume, Zubehör, Zentralheizung, (drei schöne Wohnungen), dreigesch. gewerblicher Anbau von 230 qm., Kraftanlage, Autohalle, ger. Keller, Nähe Neust. Kirche, alles sofort beziehbar, preiswert zu verkauf. Angeb. unter B 839 an die Westf. Ztg.

**Besitzung,** Herforder Str., Nähe Kleinbahn, Wohnung und Werkstatt, Autohalle, sofort beziehb., Einfahrt, Gesamtmietertrag abzügl. Steuern 1400 Mk., preiswert bei geringster Anzahl. zu verkaufen. Angeb. unter B 838 an die Westf. Ztg.

**Wohnhaus,** dreigesch. (je Geschoß 5 Räume, Zubehör), 2 Autohallen, 1500 qm Ziergarten, Eckl age, (Nähe Handwerksk.), alles frei, niedrigste Hauszinssteuer, äuß. günstig zu verkaufen. Angeb. unter B 837 an die Westf. Ztg.

**Verkaufe** Gaskocher mit Tisch, Spiegel, Dauerbrenner, Schrankgrammophon, Vollgeige, Niederwall 7, 3. Etg., Eingang Körnerstr.

**Einfamilienhaus,** beste Wohnlage, Nähe Ostpark, 7 Räume, Küche, Wintergarten, 2 Mansarden, Garten, für 34 000 Mark bei hoher Anzahlung zu verkaufen. Angebote unter R H 3393 an die Westf. Ztg.

**Gasherd,** Stühle, Tische, Kaminuhr, Oelgemälde, Bilder, Teppiche, Plüsch-Uebergardinen, handgemalte Porzellanvasen, Lampen, Bettstellen, versilb. Tischbestecke, Vertikow, Waschtisch, Schrank, Spiegel usw., sehr billig zu verkaufen. Besichtigung: 10,30 bis 12,30, 15,30—1800 Uhr. Hammerschmidtstraße 17 I.

**Küche,** gut erhalten, spottbillig abzugeb. Friedrichstraße 28, part.

**Wohnhaus** für 3 Familien, mit Werkstatt, Nähe Wallenbrücker Straße zu verkaufen oder zu verpachten, 1 evtl. 2 Wohnungen und Werkstatt werden frei. Anzahlung erwünscht. Näheres durch Architekt Wilhelm Berning, Theesener Straße 12, Fernsprecher 2450.

**Damenrad,** gebraucht, billig abzugeben. Drewer, Heeper-Straße Nr. 175.

**Fuchsgespann,** schwerste, starknochige, ansehnliche, hochaufgesetzte westfäl. Warmblüter, vier- u. fünfjährig, zugfest, flott, fromm, Wagen- und Reitpferde, auch einzeln, verkäuflich. Nacke, Langenhof, Post Heepen.

**Kinderwagen,** elfenbeinfarbig, zu verkaufen. Stute, Elbrede 14.

**Kinderwagen,** gut erhalten, für 20 Mark zu verkaufen. Detmolder Str. 407.

**Küche,** Flurgarderobe, Waschtisch und Federbett zu verkaufen. Siegfriedstraße 77, I.

**Motorrad,** BMW., 200 ccm, acht PS, neuwertig, zu verkaufen. August Heidemann, Malermeister, Senne I Nähe Kampeter.

## Kauf-Gesuche

**Fahrrad** für 10—12jähr. Jungen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter V 499 an die Westfäl. Zeitg. f

**Haus.** 2—3-Familienhaus zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 792 an die Westfäl. Zeitung.

**Ausziehtisch** (Eiche) zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G 799 an die Westfäl. Zeitung.

**2—3-Familienhaus,** eventl. mit Anbau, für Werkstatt, möglichst im Zentrum, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter R F 3388 an die Westfälischen Zeitung.

**Personenwagen,** bis 6 PS gebraucht, aber noch gut erhalten, gesucht. Angebote mit Preisangabe unter R C 3376 an die Westfälische Zeitung.

**Küchenbüfett,** gebraucht oder neu, gesucht. Angebote unt. W 823 an die Westfäl. Zeitung.

**Einfamilienhaus,** zum Bezug auf Spätjahr, zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Mindestens 5 Zimmer, schöne Lage und Garten, Bielefeld oder nähere Umgebung. Angebote an Hotel Meyer.

**Zweifamilienhaus,** besseres, bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter P V 733 an die Westfälische Zeitung.

**Grundstück** gesucht, etwa 700 qm groß, innerhalb eines Umfanges von etwa 1000 Meter um Bahnhof bezw. Hauptpost. Angeb. an Architekt von Lengerken, Reichspoststraße 6.

**Kokosmatten,** gebrauchte, oder ähnliches, für Kegelbahn (Kugelanprall) zu kaufen gesucht. Angebote unter P E 3326 an die Westfälische Zeitung.

**Pferd,** pflastermüde, ob. älteres Arbeitspferd vom Bauern zu kaufen gesucht. Angebote unter M V 387 an die Westfälische Zeitung.

**Haus** m. Garten für 1 bis 2 Familien, an westlicher Stadtgrenze, bei 5—6000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter G 9621 an die Westfälische Zeitung.

**Dauerbrenner** (Buderus) gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter M T 598 an die Westfäl. Zeitung.

**Drilling** mit Zielfernrohr, zu kaufen gesucht. Angeb. unter R G 3392 an die Westf. Ztg.

**Regal** und Dauerbrandofen zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unt. P 855 an die Westfäl. Zeitung.

**Frühjahrsmantel,** Gr. 44, zu kaufen gesucht. Angebote unt. R 760 an die Westf. Zeitung.

**2—3-Familienhaus** mit Garten bei jährlicher Abzahlung von 3000 Mk. gesucht. Angebote unt. R S 3430 an die Westfäl. Ztg.

**Stunden** in Pianoharmonika-spiel, wer gibt die? Angeb. mit Preis unt. R K 3408 an die Westfälische Zeitung.

## Unterricht

Wer erteilt Unterricht in Einheits-Kurzschrift? Angeb. unter B 716 an die Westf. Ztg.

## Geldverkehr

**4000 RM.** als 2. Hypothek auf Neubau kurzfristig zu 7 Prozent gesucht. Angebote unter R 811 an die Westfäl. Ztg.

**Teilhaber.** Suche Beteiligung mit 6—8 Mille an bestehendem reellen Unternehmen. Angeb. unter H 749 an die Westfäl. Zeitung.

**6000 RM.** als erste Hypothek auf Grundstück m. gewerblichem Raum gesucht. Angebote unter E 736 an die Westfäl. Ztg.

**RM. 10 000.—** gesucht als 1. Hypothek auf ein gepflegtes Landhaus, Baujahr 1933. Wert ca. 30 000 RM. Angebote unter P L 3339 an die Westfälische Zeitung.

**15 000 Mark** auf erste Hypothek, Neubau, im Zentrum, gesucht. Angeb. unter R 661 an die Westfäl. Zeitung.

**10 000 RM.** sucht Geschäftsmann zur Erweiterung seines Betriebes gegen gute Sicherheit. Angebote unter P M 3340 an die Westfäl. Zeitung.

**500 Mark** von Selbstgeber gegen gute Verzinsung, hyp. Sicherheit u. monatl. Rückzahlung gesucht. Angeb. unter T 741 an die Westf. Ztg.

**2—300 Mark** gegen gute Zinsen und Sicherheit kurzfristig vom Handwerker als Betriebskapital zu leihen gesucht. Angeb. unter 3421 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung in Brackwede.

**Günst. Kapitalanlage,** 8—10 000 Mark bei guter Verzinsung geg. hypothekarischer Sicherheitsleistung v. Selbstgeber gesucht. Angeb. unter R M 3412 an die Westfäl. Zeitung.

## Verschiedenes

**Tischlerarbeiten.** Wer liefert solche gegen Radio? Angebote unt. R D 3378 an die Westfälische Zeitung.

**Buchhalter,** erfahrener, empfiehlt sich Handwerkern zum Führen der Bücher, Steuer-Erledigung. Angebote unter H 692 an die Westf. Ztg.

**Schneiderin** für einige Tage ins Haus gesucht. Angeb. unter H 800 an die Westfälische Zeitung.

**Junge** Frau sucht liebe, lustige Freundin zwecks gemeinsamer Spaziergänge. Angeb. unter K 287 an die Westfäl. Zeitung.

**Dame,** berufstätige, 33 J., sucht liebe Freundin. Angeb. unter L 853 an die Westf. Ztg.

**Entlaufen** kleiner, weißer Drahthaarterrier mit schwarz. Ohren. Wiederbringer erhält Belohnung. Niedernstr. 26, 2. Etage.

**Mittagstisch,** Privat, 80 Pfg. Viktoriastraße 20.


**Miele Staubsauger** 58.- bis 135.- RM.
Lieferung durch die Fachgeschäfte.


## Heirats-Gesuche

**Gutsbesitzer**
Ende 40, geistig und charakterlich hochstehend, wünscht naturverbund., lebensfrohe u. wirtsch. erfahr. Dame zur Gattin
**Frau Elisabeth Rabe Nachf.**
vornehme Eheanbahnung, In- u. Ausl.
Sprechzeit täglich 3-7 Uhr, Mittwochs und Sonntags nach Vereinbarung
**Osnabrück**, Georgstraße 2

**Ehevermittlung** erfordert große Menschenkenntn., individuelle Behandlung eines jeden Einzelfalles u. unbedingte Diskretion. Diese Voraussetzungen finden Sie bei **meinem Institut.** Vorgemerkt sind u. a. Industrielle, Akademiker, Beamte, Bauern, Kaufleute, Gewerbetreibende, Damen m. u. ob. Vermög., Einheirat usw
Frau **Hete Höller-Hagemeister, Bielefeld,** Raoensberger Str. 29, Ruf Nr. 3441. Sprechz auch Sonnt (Rückp. erb)



...für nur 13 Pfennig so vielseitig!
Henko besorgt das Einweichen der Wäsche, das Weichmachen des harten Wassers, die Putz- und Scheuerarbeit in Küche und Haus. Drum nütze Henko gründlich aus!
Henkels Wasch- und Bleichsoda - Die Waschhilfe für 13 Pfg.
Henko


**Suche f. meine Nichte,** Ende 20, häuslich erzogen, dunkel, gut aussehend, gebild.
## Lebensgefährten
im Alter von 30—40 Jahren. Aussteuer vorhand. Nur ernstgemeinte Zuschriften unt. F 544 an die Westfälische Zeitung

**Kaufmannstochter**
gut aussehend, 30 Jahre, 1.70 groß, evgl., häuslich, gesund u. mit guter Vergangenheit, wünscht Herrn in sicherer Stellung kennen zu lernen im Alter bis zu 38 Jahren zwecks **Heirat.** Aussteuer u. späteres Vermögen vorhanden. Ernstgemeinte Zuschriften erbeten unter F 739 an die Westfälische Zeitung. t

Suche für meine Schwester, Landwirtstochter, 30 Jahre, evangl., schlank, sehr häuslich, musikalisch, infolge mangelnder Gelegenheit auf diesem Wege aufrichtigen netten Herrn zwecks
## Heirat
Angebote unter K 852 an die Westf. Zeitung. l

**Dame,** ev., dunkelblond, 1.70 m groß, Anfang 40, sucht netten, solid. **Lebensgefährten** passenden Alters zwecks
## Heirat
kennen zu lernen. Eigenes Heim vorhanden. Nur ernstgemeinte Zuschriften unter T 576 an die Westfäl. Zeitg. ;

## Köchin oder Hausangestellte
(Landw.-Tocht.) aus guter, christl.-ev. Familie, Alter bis 36 Jahre, findet liebevolle Aufnahme durch **Einheirat.** — Erwünscht wird: Große, stattliche Erscheinung, blaue Augen, kein Bubenkopf. Anonym zwecklos.
Angebote unter V 578 an die Westfälische Zeitung.

## Heirat
Suche für meinen Sohn, einzig. Kind, 25 Jahre, große, stattl. Erscheinung ev., Kaufmann, Einheirat im größ. Gesch. od. sonst. Unternehmen. Angeb. unter V 712 an die Westf. Zeitung. e

## Einheirat!
Alleinstehende Witwe, Ende 40, mit schuldenfreier Besitzung wünscht soliden Herrn mit gutem Charakter kennen zu lernen.
Angebote unter C 731 an die Westfälische Zeitung.

# Was der Handballsonntag noch bringt

## Um die Plätze kämpfen

**Arminia Gütersloh — Turnverein Versmold**
**Union Herford — Westfalia Bünde**
**Grastrup — 1860 Detmold**
**Turnverein Lemgo — Heidenoldendorf**

## Nachholgefechte der 1. Kreisklasse

Jahn Oldentrup — Spielv. 06/07
Turnverein Heepen — Westfalia Brackwede
Tus. 1890 Bielefeld — BV. Versmold
Turngemeinde Hörste — TV. Amshausen
TV. Isingdorf — TV. Werther
TV Dornberg — TV. Lenzinghausen

## 2. Kreisklasse

**Turngemeinde Brake — TV. Ubbedissen**

## Freundschaftsspiele

Turnverein Elverdissen — BTG. 48 (1. und 2. Mannschaft)
Turnerschaft Stieghorst — Friesen Milse
Tg. Brake — Ubbedissen
Kreismannschaft fährt nach Lage

Die Spielleitung der 1. Kreisklasse hat mit der Lipper 1. Kreisklasse für den 15. März ein Opferspiel für die Winterhilfe in Lage vereinbart. — Wir kommen hierauf noch zurück.

## Boxen

### VfB boxt in Unna

**Und nächste Woche in Bielefeld.**

Aus dem Lager der VfB-Boxer kommt die Meldung, daß eine Staffel am morgigen Sonntag in der Tonhalle in Unna an den Start geht. Bei der Kampfstärke der Unnaer, die sich noch in ihrer Mannschaft durch einige Bochumer verbesserten, werden die Bielefelder alles aufbieten müssen, um in Ehren zu bestehen.

In der kommenden Woche wollen dann die VfBer wieder hier am Platze einen Kampf liefern. Neuen Auftrieb hat die Abteilung dadurch erfahren, daß der Schwergewichtler Meißner sein Training wieder aufgenommen hat. Ob er beim Kampf in der kommenden Woche schon mit von der Partie sein wird, steht heute noch nicht fest.

## Wir hören ..

... daß Heinz Arendt (Poseidon Berlin) wegen seiner Rekordleistung am vergangenen Sonntag vom Fachamtsführer Brewitz in die Olympia-Kernmannschaft eingereiht worden ist.

*

... daß in der deutschen Billard-meisterschaft im 45/2 Cadre der ersten Klasse, die am 11. März in Nürnberg beginnt, neben dem Titelverteidiger Lüdehetmann (Frankfurt) noch Poensgen (Berlin), Förster (Aachen), Dr. Herbing (Hannover), Joachim (Berlin), Sorge (Berlin), Unsheim (Dresden), Thielens (Bochum) und Wölfel (Nürnberg) teilnehmen.

*

... daß die Stockholmer Wasserball-mannschaft des Kappswimmingklubbs nunmehr auch Hellas Magdeburg überlegen mit 11:5 Toren schlagen konnte.

## Fußball

### So spielt der VfB

In Anbetracht des gegen Strothmann und Hofmann eingeleiteten Verfahrens hat der VfB für seinen morgigen Kampf diese Elf aufgestellt

Schielemann
Möller Bordstedt
Haake Müller Geisendörfer
Reichardt Düding I Düding II M. Schmidt Heinold

**Möbel** bewähren sich erst in der Zukunft



Kluge Käufer wählen darum mit Vorliebe
alteingesessene Häuser denn diese
bieten die sichere Gewähr
wie in Vergangenheit so auch in Zukunft zur
ständigen Verfügung ihrer Kundschaft zu stehen

**Zu den ältesten Einrichtungshäusern von Bielefeld und Umgegend gehört das**

Einrichtungshaus **Eggert** Niederustr. 17


In das Handelsregister Abteilung A ist folgendes eingetragen worden:

Am 30. Januar 1936 bei Nr. 530 **(Carl Henkel, Bielefeld)**: Dem Kaufmann Carl Henkel in Bielefeld ist Prokura erteilt.

Am 31. Januar 1936 bei Nr. 206 (offene Handelsgesellschaft **Roos & Cahn, Bielefeld)**: Die Witwe Bertha Cahn geb. Steinberg, Bielefeld ist aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Am 5. Februar 1936 bei Nr 2265 (offene Handelsgesellschaft **Vereinigte Lichtspiele Wilhelm Bröter, Borgsmüller & Kaiser, Bielefeld**). Die Vertretungsbefugnis des Karl Kaiser in Bielefeld ist erloschen.

Am 5. Februar 1936 bei Nr. 1181 **(Paul Wegmann, Bielefeld)**: Der Kaufmann Victor Wegmann in Bielefeld ist in das Geschäft als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1936 begonnen. Der Ehefrau Paul Wegmann, Hedwig geb. Waldeyer, in Bielefeld ist von neuem Prokura erteilt.

Am 6. Februar 1936 unter Nr. 2492: Offene Handelsgesellschaft unter der Firma **Harald Dütting & Co.** in **Bielefeld.** Die Gesellschaft hat am 1. Februar 1936 begonnen. Persönlich haftende Gesellschafter sind: 1. Kaufmann Harald Dütting in Bielefeld, 2. Kaufmann Wilhelm Lampe in Bielefeld. Zur Vertretung der Gesellschaft ist der Kaufmann Harald Dütting allein, der Kaufmann Wilhelm Lampe nur gemeinsam mit Harald Dütting ermächtigt.

**Am 11. Februar 1936 bei Nr. 2084 (Beining & Co., Bielefeld)**: Die Firma ist erloschen.

In das Handelsregister Abteilung B ist folgendes eingetragen worden:

**Am 1. Februar 1936 bei Nr. 477 (H. Strunk & Bartels** Gesellschaft mit beschränkter Haftung, **Bielefeld)**: Paul Eickmeyer in Bielefeld ist zum Geschäftsführer bestellt. Seine Prokura ist dadurch erloschen.

**Am 12. Februar 1936 bei Nr. 6 (E. Gundlach,** Aktiengesellschaft, **Bielefeld)**: Die Prokura des Wilhelm Blumberg in Bielefeld ist erloschen.

Am 18. Februar 1936 bei Nr. 466 **(Commerz- und Privatbank,** Aktiengesellschaft, Filiale Bielefeld, in **Bielefeld)**: a) Die Prokura des Direktors Walter Stern in Bielefeld ist erloschen. b) Dem Direktor Wilhelm Herpers in Bielefeld ist in der Weise für die Zweigniederlassung Bielefeld Prokura erteilt, daß er berechtigt ist, die Zweigniederlassung in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen für die Zweigniederlassung Bielefeld bestellten Prokuristen zu vertreten.

**Das Amtsgericht Bielefeld.**

## Oeffentliche Mahnung.

Die im Monat März 1936 fälligen und die als Abschlußzahlung bereits fällig gewordenen Reichssteuern werden hiermit angemahnt. Im Falle nicht rechtzeitiger Zahlung erfolgt zwangsweise Beitreibung und Festsetzung eines Säumniszuschlages von 2%. Nach zweimaliger erfolgloser Mahnung wird der Steuerpflichtige in die Liste der säumigen Steuerzahler aufgenommen. g

**Finanzamt Bielefeld**


**Damenschneiderin** nimmt noch Kundschaft an **Bünder Str. 33, 1. Etg. rechts**


## Zur Veröffentlichung!

### Bielefelder Konsumverein e. G. m. b. H. in Liquidation.

Unsere Genossenschaft hat mit Zustimmung des Herrn Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers gemäß Gesetz vom 21. 5. 1935 ihre Auflösung beschlossen. Der Beschluß ist am 26. 2. 1936 in das Genossenschaftsregister eingetragen.

Wir fordern die Gläubiger unserer Genossenschaft auf, ihre Ansprüche bei der Genossenschaft anzumelden.

**Die Liquidatoren:**
Stork. Dipl.-Kaufm. Greiffenhagen, Wirtschaftsprüfer.

I. Die Liquidatoren und der Aufsichtsrat des Bielefelder Konsumvereins e. G. m. b. H. beschließen hiermit gemäß § 4 des Gesetzes über die Verbrauchergenossenschaften vom 21. 5. 1935 mit Zustimmung des Herrn Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers, sämtliche am 26. Februar 1936 bestehenden Verbindlichkeiten in der Weise zu tilgen, daß eine Auszahlung erst am 1. 10. 1940 erfolgt. Die Genossenschaft behält sich jedoch vor, nach Maßgabe des Fortschreitens der Liquidation je nach den vorhandenen Mitteln schon vor diesem Zeitpunkt jährlich im Einverständnis mit dem Herrn Reichs- und Preußischen Wirtschaftsminister Quoten auszuschütten. Diese Regelung findet sowohl auf ungesicherte und gesicherte Gläubiger als auch auf Spareinleger Anwendung. An der etwaigen Ausschüttung solcher Quoten nehmen die gesicherten Gläubiger teil, solange nicht der Sicherungsgegenstand verwertet ist. Wird der Sicherungsgegenstand verwertet, so erhält der gesicherte Gläubiger bis zur Höhe seiner gesicherten Forderung den Verwertungserlös. An den nach der Verwertung der Sicherheit auszuschüttenden Quoten nimmt der gesicherte Gläubiger mit der nach Absetzung des Verwertungserlöses von seiner ursprünglichen Forderung verbleibenden Restforderung teil. Hat der Gläubiger bereits vor Verwertung der Sicherheiten eine oder mehrere Quoten auf seine ursprüngliche Forderung erhalten, so sind ihm auf weitere Quoten diejenigen Beträge anzurechnen, welche bei den vor Verwertung der Sicherheiten erfolgten Quoten-Ausschüttungen auf dem ihn zugefallenen Verwertungserlös entfallen sind.

II. Beträge, die der Genossenschaft von dritter Seite mit der Auflage zufließen, sie zur Befriedigung bestimmter Gläubiger-Gruppen zu benutzen, sind von den Liquidatoren auflagegemäß zu verwenden.

III. Die Liquidatoren werden ermächtigt, im Interesse einer beschleunigten Abwicklung und Verbesserung der Masse in Ausnahmefällen von der vorstehenden Regelung abweichende Vereinbarungen mit einzelnen Gläubigern zu treffen, wenn die Höhe des vom Gläubiger zu gewährenden Nachlasses gegenüber der für die übrigen Gläubiger zu erwartenden Quote es rechtfertigt. Der Abschluß derartiger Vergleiche bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrates.

IV. Eine Aenderung des Beschlusses kann nur mit Zustimmung des Herrn Reichs- und Preußischen Wirtschaftsministers getroffen werden. Die Flüssigmachung der Vermögenswerte wird mit größter Beschleunigung betrieben.

**Die Liquidatoren:**
Stork. Dipl.-Kfm. Greiffenhagen, Wirtschaftsprüfer.


**Ernst Koch**
Ruf 5907 Detmolder Str. 126a
Licht-, Kraft-, Telefon-, Uhren-, Signal- und Radio-Anlagen.


# WZ STELLEN-ANZEIGER WZ

GESUCHE u. ANGEBOTE / VERTRETER, REISENDE, KONTORISTEN, LEHRLINGE / MÄNNLICH UND WEIBLICH

## OFFENE STELLEN

**Fleißige Herren**
welche Apparate usw. verkaufen können, als Bezirks-Provisions-
**Automaten-Vertreter**
für neuartige, gut zu verkaufende Apparate überall **gesucht.** Preislage, Verkaufsunterstützung und Teilzahlungs-System sichern Erfolg! Nur Herren, welche intensives Arbeiten gewöhnt sind und eventl. angelernt werden, wollen Angebote unter R P 3416 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung einreichen.

**Hauptvertreter**
**für Windelsbleiche, bezw. Senne I und II** von einer alteingeführten Versicherungs-Gesellschaft, welche sämtliche Sparten betreibt, **gesucht.**
Bestehendes Inkasso wird überwiesen.
Angebote unter P B 3305 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung. u

Gesucht zur Leitung unseres Fuhrparkes
**energische Persönlichkeit**
Autofachmann, mit allen Reparaturen vertraut. Muß mit Gefolgschaft und Kundschaft gut umgehen können.
**Bielefelder Hartsteinwerke, Brackwede**

**Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.**
Ursprung 1835
Versicherungsbestand rd. 700 Millionen Reichsmark
Unsere **Bezirksvertretung**
für Halle-Wiedenbrück ist neu zu besetzen. Geeignete Herren, möglichst Fachleute, wollen sich melden. Bestand kann übertragen werden. Gewährt werden gute Provision und angemessener Kostenzuschuß.
**Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G., Karlsruhe i. Baden**
Mitglied der Wirtschaftsgruppe Privatversicherung.

In Dauerstellung
**perfekte Näherinnen,**
auf Overlock-Maschinen eingeübt, für Armblätter nach Hamburg gesucht. Vorzustellen bei der
**Phoenix-Nähmaschinen-A.-G., Baer & Rempel, Bielefeld.**

**Kontoristin,**
jüngere, gesucht. Maschinenschreiben und Stenographie erforderlich.
Angebote unter P S 3345 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Tüchtige
**Vertreter**
gesucht
**zum Besuch der Privatkundschaft**
Gut beleumundete Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, können **hohen Verdienst** erzielen durch den Verkauf unseres vielbegehrten Reinigungsgerätes.
Nichtfachleute werden eingearbeitet.
**Vorwerk & Co.,**
Abtlg. Vorwerk Kobold,
**Wuppertal-Barmen,**
Verkaufsstelle Hannover.
Seriöse Bewerber wollen sich melden am **Montag, dem 9. d. Mts.,** von 10—15 Uhr, im **Hotel Kaiserhof, Bielefeld.**

**Familien-Versicherung,**
Sterbegeld und Kleinleben, sucht für Bielefeld und Umgegend einige
**Vertreter**
für die Werbung. Wöchentliche Provisionszahlung, Spesen und fester Zuschuß wird gewährt. Angebote unter T 711 an die Westfälische Zeitung. i

Von nachweisbar bestens eingeführtem
**Reisenden**
(Fachmann) mit gutem **Privat-Kundenstamm** im Bezirk Frankfurt, Hessen und Hessen-Nassau wird bei fester Position leistungs- und kreditfähige **Wäschefabrik der Aussteuerbranche** gesucht. **Eingeführte** Firma wird bevorzugt. Angebote unter M Z 3303 an die Westfälische Zeitung.

**Lehrfräulein**
suche ich zum 1. April oder später für Verkauf und Kontor, möglichst mit Handelsschulbildung. e
**Rud. Feldmann,** Goldschmied
**Stapenhorststraße 9.**

**Kaufm. Lehrling**
männlich, mit guter Schulbildung, von Textil-Agenturfirma **gesucht.**
Angebote unter W 713 an die Westfälische Zeitung. e

Junger
**Kaufmann**
für Büro und Reisetätigkeit, mit zirka 10 Mille Interessenteinlage, gesucht. Angebote unt. S 815 an die Westfälische Zeitung. g

Wir suchen
**Mitarbeiter**
aus allen Berufen, die sich für unsere bestens eingeführte Versicherungs-A.-G. als
**Platz-Vertreter**
oder
**Reise-Inspektor**
betätigen wollen. Sofort. guter Verdienst, evtl. **Anstellung mit Gehalt, Spesen etc.**
Kostenl. Einarbeit. u. Unterstützg. **Neuartige Werbemittel.**
Angeb. unt. K. R 12955 an die Geschäftsst. der Westf. Zeitg.

**Rheinische Weingroßhandlung** mit großem Eigenbau sucht an verschiedenen Plätzen
**seriöse Vertreter**
die in der Hauptsache Privatkunden besuchen, gegen gute Provision. Angebote unter P C 3309 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

**Perfekte**
**Oberhemden-Näherin**
für Zweinadel-Spezialmaschine
**zu sofort gesucht.**
**Bielefelder Wäschewerke**
**Wilhelm Kayser & Co. A.-G.**
**Südbrackstraße.**

Suche zum 1. April ein einfaches, nettes
**junges Mädchen**
mit höherer Schulbildung zur Beaufsichtigung der Schularbeiten zu zwei Kindern (12 und 11 Jahre) u. etwas Hilfe im Haushalt, bei Familienanschluß und Taschengeld.
**Frau Else Engelkemeier, Hasebeck, Post Eickerntrup, Lemgo (Lippe), Telefon 394, Lemgo.**

**Bezirksvertreter für Westfalen gesucht!**
Wegen Todesfall des jetzigen soll obiger Bezirk neu vergeben werden. Es handelt sich um einen guten, praktischen Gebrauchsartikel für Industrie und Handwerk. Herren, welche eine wirklich gute Sache übernehmen wollen und über 600 Mark verfügen, können sich melden unter P F 3328 an die Westfälische Zeitung. n

**Junges Mädchen**
für Haushalt und Laden, von 16 bis 20 Jahren, zum 1. April gesucht. Taschengeld wird gewährt.
**Konditorei Heidemann**
**Bad Salzuflen**

Ehrliches, arbeitsfreudiges, evgl. junges Mädchen als
**Stütze**
für Haushalt und Geschäft (Konditorei, Café, Feinkost) bei vollem Familienanschluß **gesucht.** e
**Frau Joh. Kalter**
**Bentheim i. H.**

Treues, christlich gesinntes
**Mädchen**
**gesucht.**
Kenntnisse im Kochen und Nähen erwünscht. Waschfrau vorhanden. Guter Lohn. t
Meldungen unter P P 3341 an die Westfälische Zeitung.

Ein wirklich zuverlässiges
**Alleinmädchen**
selbständig im Kochen und in allen Hausarbeiten zum 1. April **nach Gütersloh gesucht**
Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. t

**Kontoristin**
perfekt in Schreibmaschine und Stenographie und Kenntnisse in der Buchführung, zu sofort oder 1. April nach Bielefeld gesucht. Angebote unter M 753 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. i

Suche zum 1. April 1936 ein junges
**Mädchen**
zur Erlernung des landw. Haushaltes. Voller Familienanschluß. Schlicht um schlicht, evtl. etwas Taschengeld.
**Frau H. Meier zu Evenhausen.** Evenhausen, Post Leopoldshöhe, Lippe

**Kolonialwaren-Großhandlung**
sucht für Bielefeld u. Umgegend einen
**tüchtigen Vertreter**
Nur bestens eingeführte Herren wollen sich melden. Handschriftliche Angebote unter D 796 an die Westf. Zeitung. l

Für meine Bäckerei und Konditorei suche ich zum 1. April einen
**Lehrling**
**Heinr. Stüssel,** Bäckerei u. Konditorei
**Gütersloh.**

Witwer, 40 Jahre, sucht
**Haushälterin,**
bei Zuneigung Heirat. Bildangebote unter 3426 an die Agentur Brackwede der Westfälischen Zeitung. i

**Lehrfräulein**
für Laden u. Kontor eines Uhren- und Goldwarengeschäftes **gesucht.** Absolventin der Handelsschule Voraussetzung.
Bewerbungen unter P A 3304 an die Westfälische Zeitung.

## Stellen-Gesuche

**Kaufmann Techniker Flugzeugführer**
(1½ Jahr Fliegerreserve 1935/36), sucht Stellung oder Beteiligung mit 5 bis 10 Mille, an nur gesundem ausbaufähigem Unternehmen. Flugzeugführerschein A II und Bl. Führerschein I und III. Angebote unter R 707 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. ;

**Kontoristin - Stenotypistin**
25 Jahre, in ungekündigter Stellung, Lyzeum, höhere Handelsschule, wünscht sich zu verändern, eventl. als Privatsekretärin. Angebote unter E 844 an die Westf. Zeitung.

Vierte Beilage
Nr. 57 — 126. Jahrgang

# Westfälische Zeitung

Bielefeld
Sonnabend, 7. März 1936

# Berliner Tagebuch

**Wir sprechen fernauglich — Pola Negris Sensation — Bühnenarbeiter spielen Theater**

**Nachträglicher Theaterfasching**

Berlin, im März.

Wir sitzen am Frühstückstisch, es klingelt, ein Telegrafenbote gibt eine Karte ab: „Sie werden ersucht, 9,15 Uhr in der Fernsprech-Stelle sich einzufinden zur Entgegennahme eines Fernsehanrufs aus Leipzig."

Das ist die neueste, noch nie dagewesene Lage, in die man geraten kann. Wer mag es denn sein, der einen „fernmündlich sehen" will? Auf alle Fälle ... man kämmt sich einmal den Scheitel sorgfältiger als sonst, man nimmt die Rasur, die sonst für die Viertelstunde nach dem Mittagessen aufgehoben wird, schon am frühen Vormittag vor, man sieht in den Spiegel, ob die Kravatte auch wirklich zum Anzug paßt. Denn genau so, wie wir aussehen, werden wir ja nach Leipzig „abgetastet", wie der fachliche Ausdruck lautet. Das „Gegenüber in Leipzig sieht genau, ob wir vielleicht vom gestrigen Abend noch etwas durcheinander sind.

Punkt 9,15 Uhr stehe ich in der Fernsehsprechstelle am Eck der Hardenberg- und der Kantstraße. Ich bin nicht allein. Es sind noch ein paar Herren da. Man kennt sich ja in dieser Gegend, ich weiß, es sind Geschäftsleute, die mit der Leipziger Messe zu tun haben und mit ihren dortigen Vertretern wahrscheinlich über getätigte Abschlüsse „fernauglich" zu sprechen haben. Ich muß in eine kleine Kabine treten, auf einem Tisch steht der übliche Telefonapparat. Ich hebe den Hörer im selben Aublick leuchtet ein Fensterchen über dem Apparat auf und sobald eine Stimme ertönt, wird aus dem Fensterchen auch schon ein Gesicht. Es sind die vertrauten Züge eines Kollegen, dessen vertraute Stimme ich zur gleichen Zeit vernehme. „Seien Sie nicht böse, daß ich Sie so früh in Marsch setzte. Sie müssen mir einen großen Gefallen tun. Gehen Sie doch mal in mein Redaktionszimmer, ich habe in meinem Schreibtisch mein Scheckheft liegen lassen. Schicken Sie mir 's doch her!"

„Deshalb muß ich mich so früh rasieren?"

„Es kleidet Sie aber gut. Na, ich wollte Ihnen bloß einmal den besonderen Wert der neuen Einrichtung sinnfällig demonstrieren. Ich hätte Sie ja auch brieflich darum bitten können. Will's der Himmel kommt der Brief in falsche Hände, kann vielleicht einer Hokuspokus mit meinem Bankkonto treiben. Aber so sehe ich jetzt mit eigenen Augen, daß ich die Mission dem richtigen Freund anvertraut habe und Sie wissen auch, daß Sie den Auftrag von dem richtigen Auftraggeber empfingen. Es ist großartig!"

Nun lächeln wir uns beide an — über die fast 200 Kilometer hinweg, die Leipzig von Berlin entfernt ist. Ein unheimliches Wunder. Nun gibt es auch für das Auge keine Entfernungen mehr. Denn die Fernsehstrecke Berlin bis Leipzig, die vorläufig nur als Ueberraschung für die Leipziger Messe eingerichtet wurde, wird bald dauernd werden und alsbald weitere Fernsehstrecken nach sich ziehen. Nun kann man über Berge und Täler hinweg telefonische Verhandlungen führen und dem Gesprächspartner dabei ins Auge sehen, ob er auch das meint, was er spricht. Die leiseste Gesprächsnuance mit allen ihren Hintertüren wird nun übermittelt und telefonierende Liebende (die Liebe ist immer noch die beste Kundin aller Telefonämter) werden jetzt noch glücklicher als zuvor.

*

Die Sensation der Woche ist nun doch das Auftreten der Pola Negri in der Scala geworden. Es war ein ganz großer Abend. Eigentlich hätte Pola ihr Engagement in der Scala schon am Sonntag beginnen sollen. Zwei Tage vorher fand sie aber, daß einer ihrer Spielpartner den Ansprüchen nicht genüge. Die Rolle mußte umbesetzt werden, neue Proben. Dann mußte die Garderobe auf ihren Wunsch neu tapeziert werden. Es ist schwer, einer in Hollywood verwöhnten Frau alles recht zu machen. Aber endlich war es so weit. Die Negri spielt in der Scala einen Einakter aus dem Hollywoodmilieu. Eine Diva soll die letzte Szene eines Films drehen, von dem Millionen abhängen, nachdem sie eben den Tod ihres Geliebten erfahren hat. Kitsch. Aber man muß sagen, daß die Negri wirklich alle Schleusen des Gefühls aufreißt. Die Galerie der Scala schwimmt in Tränen. Pola singt ein Lied „Wenn die Sonne hinter den Dächern versinkt," das wirklich alle Taschentücher in den Parkettreihen mobil macht. Sie kommt damit in die Nähe der Duse und der Garbo.

Sie ist wirklich die Märzsensation Berlins.

*

Arbeiten unsere Bühnen schon in zwei Schichten? Auf dem Tisch liegt eine Einladungskarte, in der man aufgefordert wird, im Metropoltheater die 187. Aufführung des „Ball der Nationen" zu besuchen. „Anfang nachts 0 Uhr 15." Aber da spielen doch ganz andere Leute als die gewohnten Stars des Hauses. Auch der Text ist anders — es scheint, als ob sich damit eine zweite Besetzung über die erste Garnitur des Hauses lustig mache. Im Dunkel entdecke ich, wer im Parkett neben mir sitzt ... der Komiker Paul Westermeier, die schöne Sängerin Carla Carlsen, die Soubrette Lilly Sweet. Sie sehen sich an, wie oben auf der Bühne ihre Abendrollen einmal von den ... Bühnenarbeitern und Garderobieren des Theaters gespielt werden. So ist es: das Ensemble des Hauses feiert nachträglich Fasching, indem einmal die Rollen umgekehrt werden. Schauspieler sind Zuschauer, die Diener des Theaters werden seine Helden. Nun, an humorigen Talenten fehlt es nicht. Sie wissen genau, wie eine Pointe anzusetzen ist und wie ein Couplet „gebracht" werden muß, damit es „unten ankommt". Wer weiß, die Bühnenarbeiter und Garderobefrauen haben in ihrer Jugend auch einmal geglaubt, daß sie den Hamlet und die Jungfrau spielen würden. Dann hat es nur zum Dienst zwischen den Kulissen gelangt. Heute in der Faschingsnacht dürfen sie einmal die Tränen ihrer Jugend ausleben. Es ist ein Spaß mit tragischem Hintergrund und vielen griffesten satirischen Anspielungen. Statt des Kapellmeisters erscheint ... seine Frau, um zu dirigieren. „Glauben Sie, die Musik unseres Hauskomponisten kenne ich nicht? Die habe ich schon gekannt, als sie noch von Johann Strauß, Suppé, Puccini und Lehar war!" Stürmisches Gelächter. Schließlich stellt sich heraus, daß die dirigierende Frau Kapellmeister ein als Dame verkleideter Musiker ist. Aber der Spaß findet ungeheuren Beifall. Ein Spottvogel gibt dem Direktor den Rat, diese Nachvorstellung immer als Abendvorstellung in Szene gehen zu lassen.

Der menschenfreundliche Metropoltheaterdirektor hatte auch zwei riesengroße Büsetts aufstellen lassen mit der Inschrift: „Hier darf nichts bezahlt werden". So gut geht es dem Theater jetzt in Berlin.

Der Berliner Bär.

# Der Schuldträger

Roman von
E. H. Wilhelm Meyer (Bielefeld)

Copyright by Dom-Verlag (Berlin SW 61).

Vierzehntes Kapitel
**Die Prinzenäpfel**

Nun war er fast ein halbes Jahr wieder daheim. Es hatte allerhand Arbeit gegeben, ehe der Tempel so hergerichtet war, wie er das wünschte. Zwar hatte die Schwester von Zeit zu Zeit gelüftet und alljährlich einmal in den Wohnräumen großen Hausputz gehalten. Aber dennoch hingen über der schmalen Diele und in der Werkstatt die Spinnweben, und Decken und Wände waren schwarz geworden. So schwang er den Wittequast, daß alle Räume und die Fachwerkwände bald im reinstem Weiß strahlten, und Pfosten und Querriegel setzte er sauber in tiefem Schwarz ab. „Gerade wie für eine Hochzeit!" neckten die Nachbarn.

Der bescheidene Garten war ganz verwildert. Die paar Obstbäume schrien nach Säge und Schere, besonders der Prinzenapfelbaum, der wie zum Empfange seines Herrn sich mit einer Last herrlicher Früchte beladen hatte. Die wenigen Stauden waren im Laufe der Jahre vergangen, nur Rittersporn und Eisenhut hatten sich gehalten. Wollte er noch Blüten in diesem Jahre haben, so mußte er bei Bekannten um einige Sommerblumen betteln. Sie gaben dem Heimkehrer gern, und bald stand der Garten voller Hoffnungen.

Am Kirchhofseingange, wo die Bekanntmachungen ausgehängt wurden, hatte er einen Zettel angebracht:

„Uebernehme jede Art von Drechslerarbeiten.
Otto Lichtsinn, Spinnradmacher."

Es war erstaunlich, wieviel Frauen und Mädchen da plötzlich an einem Haspel oder Spinnrade etwas zu bessern hatten, und wie sie mit dieser Arbeit, die sonst erst im Herbste bei Beginn der Flachsarbeit hervorgeholt wurde, jetzt schon gleich nach der Roggenernte kamen.

Die Frauen wollten doch gern mal sehen, wie dieser Junggesellenkram von innen aussah. Wer lästern wollte, der kam nicht auf seine Rechnung. Da herrschte Ordnung und Reinlichkeit. Wo hätte man beides auch besser lernen können als in acht Jahren des Kommiß?

Die jungen Mädchen dachten weniger an Ordnung und Reinlichkeit, sprachen auch nicht viel von der Arbeit an ihrem Spinnrade, sie sahen lieber dem ernsten Manne in das gebräunte Gesicht.

Nur eine kam nicht, Ilsabein. Sie hätte einen Haspel bringen können, der wirklich ausgebessert werden mußte. Aber sie scheute sich, ihm zu begegnen und gar mit ihm in der Werkstatt allein zu sein. Wenn sie daran dachte, daß sie, nur sie allein, ihn zum Totschläger gemacht hatte, daß er um ihrer törichten Leidenschaft willen acht Jahre seines Lebens verloren, so wurden ihr die Füße schwer wie Blei. Sie hätte ihm so gern ihre Schuld abgebeten, dann hätte sie ihm aber auch verraten müssen, wie sehr sie ihn geliebt hatte. Vielleicht würde er dann gar gemerkt haben, daß sie ihn noch heute über alle Maßen gern hatte.

An manchen Tagen ging Otto zum Fischen. Das Boot des Vaters hatte all die Jahre auf der Diele gestanden. Es mußte nur mit Heede und Teer gedichtet werden. Die Reusen und das Senknetz waren heil geblieben, das Angelgerät war vollständig, nur die Angeln waren verrostet.

Da saß er gleich in den ersten Tagen nach der Heimkehr an der Gosekuhle und sah nach dem Korken. Der weiße Wasserhahnenfuß bedeckte wie frischgefallener Schnee die flachen Stellen des Teiches, das Kolbenschilf trieb seine Blätter wie starrende Lanzen in die Höhe, die Schwertlilien blühten am Rande und neben ihnen die blauen Augen des Vergißmeinnichts. Aus den Dornenbecken sangen die Grasmücken, er erkannte deutlich das Lied des Mönchs, und oben in den Pappeln rief der Pirol.

Es war alles wie vor Jahren, nichts hatte sich verändert. Selbst die glashellen Libellen, die über dem Wasser nach Beute jagten, schienen dieselben zu sein, die er in den Jahren gesehen hatte, bevor das Gräßliche geschah, bevor er ein Mädchen unglücklich machte, das er nicht vergessen konnte. Noch jetzt hatte er das tränenüberströmte Gesicht vor sich, als sie den Kopf des Getöteten emporhob, und mit verzweifelten Augen zu ihm, dem Mörder, aufblickte. Wie mußte Ilsabein den Toten geliebt haben, daß sie jeden anderen Bewerber zurückgewiesen, an denen es ihr in den acht Jahren doch nicht gemangelt hatte!

Er war zu den Bauern auf Tagelohn gegangen. In der Erntezeit konnten sie einen Helfer gebrauchen. Zwar war ihm manche Arbeit ungewohnt geworden, und nach den ersten Tagen der Roggenmahd war sein Kreuz wie gelähmt. Er ließ sich aber keine Mühe verdrießen, mußte ja auch einige Taler für den Winter zusammensparen, um Feuerung zu kaufen und Holz und anderen Bedarf für die Werkstatt. Zwei Gute Groschen, fünfundzwanzig Pfennig, war der Tagelohn, dazu frei Kost am Tische des Bauern.

Die Leute hatten ihn gern, den stillen Menschen, der nur schwer zum Reden zu bringen war. Was er getan, das hatte er abgebüßt. Keiner aus dem Dorfe redete darum schlecht von ihm: war der Getötete doch ein Auswärtiger gewesen, und die jungen Burschen von ehedem hätten eine Züchtigung ganz in der Ordnung gefunden. Einer hatte damals der Meinung des Mannsvolkes Ausdruck gegeben:

„Wir können unsere Hühner selber treten."

Mit dem Totschlagen freilich war der Otto zu weit gegangen: alles was recht ist!

Wenn der Soldat die Garben mit der Forke auf den Erntewagen reichte, so blickte die Magd, die da oben auf dem Fuder das Korn zurechtlegte, tief in seine Augen und suchte nach dem Funken, den sie so gern entzündet hätte. Er kam auf manchen Hof, und da waren Mädel, die ihm am liebsten die Arme um den Hals geschlungen hätten, wenn er ihnen vom hochbeladenen Erntewagen herunterhalf.

Einige Bauern schickten nach dem fleißigen Helfer, nur von Ilsabeins Hofe kam niemand. Der Großohm Christian war jetzt sechsundsiebzig Jahre alt. Er fragte die Bäuerin aus zahnlosem Munde, warum denn Otto nicht auch zu ihnen komme, da er doch den anderen helfe. Ilsabein erwiderte, sie könne ihn nicht bitten. Der Ohm meinte, das sei bloß falscher Stolz. Das komme nur davon, daß sie in den ganzen Jahren niemals an Otto geschrieben habe; er wollte noch weiterreden, als das Mädchen aufsprang, die Türe hinter sich zuschlug und in ihre Kammer lief. Dort stand sie hinter den Rosenstöcken und ließ die Augen ratlos in die Ferne schweifen.

Ein einziges Mal waren sie sich auf der Straße begegnet, hatten sich die Hand gereicht und ein paar nichtssagende Worte gewechselt, hatten einandervorbeigesehen, aber nichts von der Schuld gesagt, die ihnen das Herz abdrückte. Und keiner hatte vom anderen gewußt, daß er nur in dessen Augen zu blicken brauche, in denen nichts vom „Bösesein" und nichts vom „Verzeihensollen" stand, sondern nur ein Wunsch, sich dem anderen zu geben fürs ganze Leben. —

Am 16. August war der große König gestorben. Am 18. wurde er feierlich in die Potsdamer Garnisonkirche überführt, nachdem er den Tag über im Stadtschlosse für jedermann zur Parade aufgebahrt gewesen war. Im Dorfe war, wie in ganz Preußen, am nächsten Sonntage feierlicher Trauergottesdienst. Im Herbste kam ein Soldat aus der Potsdamer Garnison auf Heimaturlaub ins Kirchspiel. Er erzählte, daß der Otto Lichtsinn bereits im Frühjahr, als er noch vom Nervenfieber schwach gewesen sei, den Tod des Königs vorhergesagt und die feierliche Ueberführung des Herrschers so beschrieben habe, wie sie später stattgefunden. Ein Kamerad, der ihm dabei über die linke Schulter gesehen, habe das alles auch wahrgenommen.

Die Leute fanden darin nicht viel Wunderliches, hatte doch die Großmutter Ottos auch das Zweite Gesicht gehabt. Otto selbst vernahm nichts von dem Berichte, denn er war glücklich wie noch nie in seinem Leben, und das verdankte er den Prinzenäpfeln aus seinem Garten, die so gut wie selten gediehen waren, groß, schier, süß und von



August, was hast denn nur egal unterm Bett rumzumachen?

Na, Du kehrst doch nie drunter weg — da hab' ich mir jetzt so 'ne nette kleine Champignon-Zucht angelegt.

**Konkurs-Ausverkauf**
**Beginn: Dienstag, 10. März, 9 Uhr**
(Montag, 9. März, bleibt das Geschäft geschlossen)
**Möbel, Teppiche,** Gardinen, Stoffe
Klein- und Polstermöbel usw.
(Deutsche und Perser-Teppiche)
**Poth & Brandes, Bielefeld** Bahnhofstr. 42 Westfalenhaus
Bitte auch die Vormittagsstunden zum Einkauf benutzen!
Der Konkursverwalter.

einem Dufte, den man schon wahrnahm, wenn man sich nur dem Tempel näherte.

Es war ein sternenklarer Oktobermorgen. Die Dächer schimmerten vom Reif des ersten Frostes, von der Riesenesche seitlich der Haustür rieselten die Blätter zur Erde, als Ilsabein in aller Frühe mit zwei Eimern aus dem Hause trat, um das erste für Haushalt und Viehstand zu tun, frisches Wasser zu holen.

Da stand der alte Ziehbrunnen, an dessen Sootschwicke der Eimer hing, mit dem man das Wasser aus der Tiefe holte. Die Gedanken des Mädchens waren beim Tempel, ob dort wohl auch schon Jemand bei der Arbeit sei. Da wehte es ihr wie Apfelduft entgegen, nicht wie ein beliebiger Apfelduft, nein, sie erkannte deutlich den Duft der Prinzenäpfel, die sie in jungen Jahren so oft aus dem Garten des Tempels erhalten hatten.

Es war ihr wie ein Wunder, daß sie eben an den Bewohner des Tempels gedacht hatte, und daß sie jetzt den Duft seiner Aepfel vernehmen mußte. Da rumpelte es aber schon in den Sooteimer, und als sie hineinlangte, griff sie drei lange glatte Aepfel. Es wurde ihr warm um Stirn und Wangen. In der Nacht war er also auf dem Hofe gewesen und hatte ihrer gedacht. Wie dumm, daß der Hund nicht angeschlagen hatte; aber es war nun mal schon früher so gewesen, daß auch die bissigsten Hunde ihm zugetan waren. Ob er wiederkommen werde? Wann er wohl dagewesen sei?

Sie hatte jetzt keine Ruhe zum Wasserholen. Mit den Aepfeln eilte sie in die Kammer, warf sich auf das Bett, weinte und lachte in einem Atem, und gleichzeitig biß sie in den größten, der ihr schmeckte wie noch nichts vorher. Die beiden anderen aber barg sie im Bettstroh zu Häupten unter dem Kopfkissen und schloß das Fenster, damit nur ja nichts von dem Dufte verloren gehe.

Und dann erst holte sie das Wasser vom Brunnen und gab den Kühen das doppelte Maß ihrer Mehlportion, und den Hühnern und Tauben warf sie so viel Weizen vor, wie sie fressen mochten.

Der Großohm Christian aber schüttelte den Kopf über das Mädchen, das so ganz anders war als in den letzten Monaten. Er gab sich aber darein, wie sollte er als alter Hagestolz auch um die Geheimnisse einer Frauenseele Bescheid wissen!

Als am Abend der Großohm zu Bett gegangen war, schlich sich Ilsabein hinaus und wartete unter dem Wagenschauer auf Otto. Sie wollte ihn jetzt um Vergebung für alles Leid bitten, das sie ihm angetan hatte. Sie konnte und wollte die Last nicht länger tragen, mochte er sie darum hassen! Im Geheimen aber hoffte sie auf seine Verzeihung. Er war doch immer ein guter Junge gewesen.

Vom Kirchturm schlug es elf Uhr, in den Häusern war es längst dunkel, selbst die Hunde schwiegen, und nur vom Pferdestall her klirrte eine Kette. Eine Schleiereule strich über den Hof zum nächsten Eulenloche, als es Mitternacht schlug und der Nachtwächter in einer nahen Stadt mit seiner brüchigen Stimme sang:

„Hört, ihr Herren, und laßt euch sagen:
Die Glocke hat eben zwölf geschlagen.
Bewahrt das Feuer und das Licht,
Auf daß kein Unheil nicht geschicht!
Lobet Gott den Herrn!"

Ein Fröstеln ging ihr über den Rücken, nicht bloß wegen der herbstlichen Kühle, sie dachte auch an die Geisterstunde, wie sie dort, ein verlorenes Seelchen, im Dunkeln stand. Die Stunde verstrich und auch die nächste, ohne daß Otto gekommen war. Sollte er überhaupt nicht wiederkehren? Sie schlich sich mutlos in die Kammer. Die aber war voll des Duftes. Der tröstete sie und ließ sie so fest einschlummern, daß sie erst wieder wach wurde, als der Ohm kurz vor sechs Uhr alles weckte. Und sie hatte doch um vier Uhr wieder auf dem Posten sein wollen! Im Sooteimer aber lagen wiederum drei Aepfel, und nun wußte sie, daß sie ihm in aller Herrgottsfrühe auflauern müsse.

Es hatte am folgenden Morgen kaum fünf Uhr geschlagen, als sich vorsichtige Schritte dem Brunnen näherten. Otto hatte eben die Aepfel in den Eimer fallen lassen, da legte sich eine Hand auf seinen Arm, so daß er überrascht herumfuhr. Vor ihm stand Ilsabein und sagte mit befangener Stimme:

„Otto, ich wollte dich um Vergebung bitten für all das Leid, das ich dir angetan habe."

Er verstand nicht, was sie meinte, und erwiderte:

„Du willst mir Leid abbitten, wo ich dir den Liebsten totgeschlagen habe? Ich bin schuld, ich allein. Das kam im Grunde ja nur von der verdammten Eifersucht."

Ein seliges Erstaunen war über das Mädchen gekommen:

„Du bist eifersüchtig gewesen? Dann hast du mich ja lieb gehabt? Dann magst du mich vielleicht auch heute noch leiden? Und ich, ich habe immer nur dich gemocht; mit dem anderen, das war nur, um dich eifersüchtig zu machen, damit du endlich reden solltest."

Er hatte sie an beiden Händen gefaßt und konnte noch immer nicht fassen, was ihm widerfuhr. Und wie sie es als halbwüchsige Kinder gemacht hatten, wenn ihre Freude sich körperlich austoben sollte, so machten sie es auch jetzt:

Sie hielten sich an den ausgestreckten Händen, lehnten sich hintüber, während die Füße dicht beieinander blieben, und wirbelten sich wild im Kreise herum, den Kopf zurück, die Augen selig zu den Sternen über ihnen. Ilsabeins Hund, der sich herangeschlichen hatte, aber machte den Wirbel mit und bellte vor Freude so andauernd, daß der Ohm schleunigst aus dem Bette sprang, eben in die Hosen fuhr und zur Haustür eilte. Dort sah er im Dunkel zwei Menschen, die sich fest umschlungen hielten und sich allerlei Liebes zuflüsterten, was aber keiner von ihnen verstehen konnte, weil der Hund an ihnen hochgesprungen war und seiner Freude so herzlichen Ausdruck gab, wie das nur einer seiner Art vermochte.

Der Großohm aber sagte:

„Du lieber Gott, wie danke ich dir, nun wird ja alles gut."

Als dann gleich darauf die beiden sich voneinander gelöst hatten und Ilsabein den Geliebten an der Hand ins Haus zog und vor des Alten Kammer klopfte und glückstrahlend rief:

„Ohm Christian, in drei Wochen ist Hochzeit", da tat der Schelm, als wüßte er noch von nichts.

(Fortsetzung folgt.)

# Kirchlicher Anzeiger

### Evangelische Gottesdienste:

**Altstädter Nicolaikirche.** 10 Uhr: Pastor Deppe, Mitwirkung des Kirchenchors. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Vikar Volke. — Mittwoch, 7,30—7,40 Uhr: Liturgische Morgenwache. — Freitag, 20 Uhr: 3. Passionsandacht: Vikar Volke (anschließend Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor von Sicard). — Mittwoch, 20,15 Uhr: Gemeindebibelstunde Fehrbelliner Straße 7a (Pastor von Sicard). — Sonnabend, 18,30 bis 19 Uhr: Musikalische Wochenschlußfeier. — Sonntag, 11,30 Uhr: Kindergottesdienst, Fehrbelliner Straße 7a.

**Pauluskirche.** 8 Uhr: Pastor Gustav Schwarze. 10 Uhr: Pastor Quistorp; anschließend Kranzniederlegung am Ehrenmal. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Prüfung der Konfirmanden von Pastor Friedrich Schwarze. — Donnerstag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst mit anschl. Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Gustav Schwarze. — Dienstag, 20,15 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus. — Mittwoch, 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Kinderschule Herforder Straße, Herr Romann. — Freitag, 20,15 Uhr: Bibelstunde in der Helmholtz-Oberrealschule.

**Johanniskirche.** 8,30 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Hammerschmidt. 10 Uhr: Gottesdienst zum Volkstrauertag, Pastor Lic. Dr. Lutz. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 16 Uhr: Prüfung der Konfirmanden: Pastor Bastert. — Mittwoch, 20 Uhr: 3. Passionsgottesdienst, Pastor Niemann; anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.

**Petrikirche.** 10 Uhr: Gottesdienst zum Volkstrauertag, Pastor Mebus. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 14 Uhr: Taufen. — Mittwoch, 20 Uhr: 2. Passionsgottesdienst, Pastor Weller; anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.

**Lutherkirche.** 10 Uhr: Gedächtnisgottesdienst, Pastor Ferke. Kindergottesdienste 11,15 Uhr in der Lutherkirche und 11,30 Uhr im Lutherhaus. Kirchentaufen 13,45 Uhr, Pastor Ferke. — Donnerstag, 20 Uhr: Passions-Abendgottesdienst, Pastor Lic. Kampfmeier.

**Neustädter Marien-Kirche.** 10 Uhr: Pastor Bonhof. Gedächtnis-Gottesdienst für die im Weltkrieg Gefallenen. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Pastor Kuhlo. — Montag, 9. März, 20,15 Uhr: Gemeindebibelabend im Gemeindeheim, Kreuzstraße 1a. — Donnerstag, 12. März, 20 Uhr: 2. Passionsgottesdienst, Pastor Bonhof. Anschließend Beichte und Abendmahlsfeier.

**Jakobuskirche.** 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Niemöller. 10,30 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: 3. Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Niemöller. Beichte 19,40 Uhr.

**Reformierte Kirche.** 10 Uhr: Heldengedenkfeier, Pastor Conrad. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 15 Uhr: Prüfung der Konfirmanden aus dem Westbezirk, Pastor Mund. — Mittwoch, 20 Uhr: Passionsgottesdienst, Feier des heiligen Abendmahls, Pastor Conrad.

**Martinikirche.** 10 Uhr: Gottesdienst zum Gedächtnis der im Kriege Gefallenen; anschließend Feier am Denkstein, Pastor Barnstein. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 11. März, 20 Uhr: Passionsgottesdienst mit Beichte und Abendmahlsfeier.

**Johannesstiftgemeinde.** 10 Uhr: Heldengedenkfeier Pastor Busse. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst.

**Zionsgemeinde Bethel.** Samstag, 19,10 Uhr: Beichte und Abendmahl in Zion, Pastor Kirschsieper. Sonntag, 8,30 Uhr: Pastor v. Bodelschwingh II. 9 Uhr: Pastor Frick. 10 Uhr: Pastor Jungblut. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 20,15 Uhr: Gosen, Gemeindebibelstunde. — Passionsgottesdienste in Zion: Dienstag, 19,30 Uhr: Pastor Jungblut. — Donnerstag, 19,30 Uhr: Pastor Jungblut.

**Evangelische Kirche Brackwede.** 10 Uhr: Gedächtnisgottesdienst, Pastor Hentschel. 11,15 Uhr: Taufen, Pastor Henschel. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Becker. — Donnerstag, 17 Uhr: Passionsgottesdienst, Pastor Hentschel. — Mittwoch, 20 Uhr: Gemeindebibelstunde, Sup. Münter.

**Kirchl. Gemeindehaus Senne I.** 10 Uhr: Gedächtnisgottesdienst zum Heldengedenktag, Pastor Lic. Gronau. — Mittwoch, 20 Uhr: Passionsandacht.

**Evangelische Kirche Stieghorst.** 9.45 Uhr: Gedächtnisgottesdienst zum Heldengedenktag; danach kurze Feier am Ehrenmal. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde Stieghorst im Gemeindehause. — Donnerstag, 20 Uhr: Bibelstunde Hillegossen in der Schule. — Freitag, 19,45 Uhr: Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier.

**Wellensiek.** 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Bergmann. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst.

**Elim-Kapelle in Sudbrack.** 10 Uhr: Pastor Brück. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 20 Uhr: Passionsgottesdienst; Beichte und Abendmahlsfeier.

**Stiftskirche Schildesche.** 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pastor Hopmann. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 14,30 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pastor Dahlmann. — Freitag, 20 Uhr: Passionsgottesdienst mit Abendmahlsfeier, Pastor Hopmann.

### Katholische Gottesdienste:

**St. Jodokuskirche, Klosterplatz.** 6,30 Uhr: hl. Messe; 7,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt und hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend und aller Schulknaben; 9,30 Uhr: Hochamt mit Predigt; 11,15 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 2,30 Uhr: Christenlehre; 18 Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

**St. Liebfrauenkirche, Fritz-Reuter-Straße 1.** 7,30 Uhr: hl. Messe mit Opfermahl für alle Schulknaben und die männliche Pfarrjugend; 10 Uhr: Asperges, Hochamt mit Predigt; 18 Uhr: Fastenandacht mit Predigt. Freitag, den 13. März, 18 Uhr: Kreuzwegandacht.

**Andreaskapelle, Stapenhorststraße 21.** 6 Uhr: Heilige Messe; 2,30 Uhr: Andacht. Mittwoch: 8. Josefsandacht.

**Marienkapelle, B.-Sieker.** 10 Uhr: Hochamt mit Predigt.

**Städt. Schule, Wellensiek.** 8 Uhr: hl. Messe mit Predigt.

**St. Josefskirche, Horst-Wessel-Straße 7.** 6,30 Uhr: hl. Messe; 7,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 8,15 Uhr: Gemeinschaftsmesse mit Predigt und hl. Kommunion der Jungmänner; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 18 Uhr: Fastenpredigt (Pastor Ludger), Andacht und Segen.

**St. Johannes-Baptist-Kirche, B.-Schildesche.** 7,30 Uhr: Frühmesse mit Predigt und hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend und der Neukommunikanten; 10 Uhr Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht; Freitag, den 14. März, 20 Uhr: Fastenpredigt durch Herrn Pfarrer Kampmann.

**Herz-Jesu-Kirche, Brackwede.** 7 Uhr: Frühmesse mit Predigt und hl. Kommunion der männlichen Pfarrjugend; 8,30 Uhr: hl. Messe mit Predigt; 10 Uhr: Hochamt mit Predigt; 2,30 Uhr: Andacht; 18 Uhr: Fastenandacht mit Predigt.

**Bartholomäuskapelle, Senne I.** 9 Uhr: Hochamt mit Predigt.

### Sonstige Gottesdienste:

**Evangelische Gemeinschaft, Augustraße 2.** 10 Uhr: Prediger Rappe. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 20,00 Uhr: Prediger Keil. — Donnerstag, 20 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

**Evang.-lutherische Gemeinde,** Aula der Cecilienschule, Eingang Schulstraße. 10,15 Uhr: Gottesdienst.

**Baptisten-Gemeinde, Gerichtstr.** 9,30 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Sonntagsschule. 16 Uhr: Gottesdienst. 17,30 Uhr: Jugendstunde. — Donnerstag, 20 Uhr: Gebetstunde, Prediger Lehmann.

**Bischöfliche Methodistenkirche, Hermannstraße 24.** 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Mehner. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst. 18 Uhr: Predigtgottesdienst, Prediger Bitter. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde, Prediger Mehner.

**Christlich-wissenschaftl. Vereinigung, Düppelstr 13.** Gottesdienste: Sonntag 10½ Uhr und Mittwoch 20.30

**Erste Kirche Christi Wissenschafter (Christliche Wissenschaft), Gr. Kurfürstenstraße 91 (Vortragssaal).** Gottesdienste: Sonntag 10.30 Uhr Mittwoch 20.30 Uhr

**Christliche Versammlung, Rohrteichstraße 10.** Sonntag 16 Uhr: Bibelstunde

**Die Christengemeinschaft (Bewegung zur religiösen Erneuerung).** Am Sparenberg 12. 10,30 Uhr: Menschenweihehandlung. 11,30 Uhr: Sonntagsfeier für Kinder. — Dienstag, 9 Uhr: Menschenweihehandlung.

**Evangel.-lutherischer Gebetsverein „Jesus siegt"** innerhalb der Landeskirche. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kinderstunde. 20 Uhr: Evangelisation. — Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde. — Sonnabend, 20 Uhr: Gebetstunde. Evangelist Pschutt.

**Heilsarmee, Herforder Str. 31.** 10 Uhr: Heiligungsversammlung. 11,15 Uhr: Kindergottesdienst. 17,30 Uhr: Freigottesdienst (Schillerplatz). — 19,30 Uhr: Heilsversammlung. — Freitag, 19,30 Uhr: Heiligungsversammlung.

## Großtaten deutscher Technik

**Generalinspektor Dr. Todt über die Straßen Adolf Hitlers.**

DNB **Leipzig, 5. März.**

Zum dritten Mal veranstalteten die technischen Organisationen des Gaues Sachsen aus Anlaß der Messe eine Messekundgebung der deutschen Technik. Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Ing. Todt, schilderte in einem aufschlußreichen Lichtbildervortrag die Entwicklung der „Straßen Adolf Hitlers".

Mit der Beschäftigung von knapp einer halben Million Arbeitern ist das arbeitspolitische Ziel, das mit dem Bau dieser Straßen erreicht werden sollte, seit Jahresfrist erreicht. Die Erdarbeiten haben bisher 150 bis 170 Millionen Kubikmeter Boden in Bewegung gebracht, während beim Bau des Suezkanals nur 74 Millionen Kubikmeter bewegt wurden. Der Panamakanal mit 200 Millionen Kubikmetern wird noch in diesem Sommer übertroffen werden.

Dr. Todt beschäftigte sich sodann mit der Frage, ob es wirtschaftlich sei, Autostraßen zu bauen. Er wies darauf hin, daß der Kraftwagen auf einer Straße von der Qualität der Reichsautobahnen ungefähr 40 v. H. an Reifen, 30 Prozent an Betriebsstoffen und 25. v. H. an laufenden Reparaturen ersparte. Die Zeitersparnis gar nicht gerechnet. Wenn sich der Verkehr nur verdoppele, so würden sich auf dem fertigen Netz von 7000 Kilometern Reichsautobahnen täglich 30 Mill. Betriebskilometer ergeben, d. h. eine Ersparnis von 750 000 Reichsmark täglich und 280 Millionen Reichsmark jährlich. Ein Teil dieses Betrages reiche aus, um den Kapitaldienst der Reichsautobahnen zu sichern.


# Zur Konfirmation, Kommunion u. Schulentlassung

**Schöne, preiswerte Geschenke** die große Freude machen und immer ihren Wert behalten.
Für die Festtafel schöne preiswerte Eß- und Kaffee-Geschirre, Weingläser und alles, was zur Tafel in Porzellan und Glas gehört.
**KÖRING** Bielefeld, Niederstrasse 29—31
Porzellan ·. Kristall ·. Luxus
Fernsprecher 170 ·. Gegründet 1880

Ein **Hoppe-Schirm** ist ein willkommenes **Geschenk zur Konfirmation**

Zur Konfirmation
**Anzüge** und **Kleider** in großer Auswahl, viele Preislagen
**Hettlage**
Herren-, Damen- und Kinder-Kleidung

**In 1 Stunde**
einen Seidentrikot-Rock nach Maß. Anfertigung feiner Leib- und Aussteuerwäsche
**Benkstein**
Gehrenberg 30, Ruf 5292
Alle Stickereien, Plissé, Hohlsaum, Zickzack, Kurbelarbeiten schnellstens.

**Konfirmations-Geschenke**
von bleibendem Wert empfiehlt
**Felix Lück**
Uhren, Gold- und Silberwaren
Altstädter Kirchstraße 10

Zur Konfirmation:
**Ein neues Gesangbuch**
Großausgabe
zu 10.50 6.75 6.00 3.05 und . . . . RM **2.25**
Schulausgabe
auf stärkerem Papier
zu 7.50 5.35 4.50 3.20 und . . . . RM **1.80**
Taschenausgabe
auf Dünndruckpapier, einfach gebunden RM **4.00**
Taschenausgabe
mit Goldschnitt 6.70 6.00 5.75 und RM **5.20**
Taschenausgabe
in Leder gebunden, mit Goldschnitt
zu 13.50 10.50 9.50 8.50 und . . . RM **8.00**
Kleinausgabe
in Leder gebunden, mit Goldschnitt
zu 14.20 12.00 10.00 9.00 und . . . RM **6.00**
sämtliche Ausgaben vorrätig bei:
**J. D. Küster Nachf.**
Niederstraße 23-25

Die **Alpina-Uhr** von
**Böckelmann**
Am Markt 5

**Auf den Festtisch**
wie immer
Edeka **den guten Edeka-Kaffee**
in allen Preislagen unübertroffen.
Edeka-Kaffee in allen Edeka-Lebensmittel-Geschäften und Bäckereien erhältlich.

Schmuck . Bestecke . Uhren
sind Konfirmations-Geschenke, die dauernde Freude bereiten
Reiche Auswahl bei
**Gebr. Buchorn** Bahnhofstr. 29

# Welt und Wissen

Nr. 57 — 126. Jahrgang

Unterhaltungs-Beilage zur Westfälischen Zeitung

Sonnabend, 7. März 1936


## Vom großen Abendmahl

### Ein Feldpostbrief von Walter Flex

Meine Blicke gehen über Berg und Tal. Ein leise verholenes Klirren und Rauschen kommt aus der Waldtiefe. Ein langer Zug grauer Schatten zieht herauf. Pickelhauben. Tornister. Gewehrumrisse. Schweigsam marschieren Kolonnen. Woher, wohin, du dunkler, stiller Zug schattenhafter Krieger? Seid ihr Lebendige, die uns ablösen kommen! Seid ihr tote Brüder, die aus Nacht und Tiefe schweigend zur Höhe ziehen?

O, wärt ihr's, ihr Toten, denen wir soviel Leben und Wissen danken! Ihr, die ihr unsere Seelen in Liebe bewegt und schwichtigt, wie Mütter Kinder in ihren Armen wiegen! Auf schlichten Bahren, die heiligen Blutwunden unter Fichtenreisern und Waffen verdeckt, haben wir euch von dem grauen Gefolge schweigender Waffenbrüder durch die zerschossenen Gassen von Dompierre geleiten sehen, oder nur ein paar regenverwaschene Zeilen, ein paar schwarze Lettern haben uns Kunde von eurem fernen Sterben zugetragen. Und seither fühlen wir euer stilles, geisterhaftes Arbeiten an uns und in uns. Wir spüren, wie ihr uns besser und gotteswürdiger macht, ihr heiligen Werkmeister, die ihr das gute Erz aus dem Schacht unserer Seelen losbrecht und zutage fördert. Wir wissen, daß es die besten und reinsten sind, denen der Völkerkrieg am liebsten die Dornenkrone blutigen Märtyrertums in die lichten Stirnen drückt. Wir wissen es und sprechen es aus, ohne die Ueberlebenden und Heimkehrenden kränken zu wollen, unter denen wir ja alle um unserer Lebenspläne willen, trotz aller Bereitschaft der Seele, zu sein hoffen.

Aber es sind doch die besten, die nicht heimkehren. Und ich fühle, Gott will, daß es so ist. Dieser Krieg ist eine der heiligsten und größten Offenbarungen, mit denen er Licht in unser Leben schüttet. Der Opfertod der Besten unseres Volkes ist nur eine gottgewollte Wiederholung des tiefsten Lebenswunders, von dem die Erde weiß, vom stellvertretenden Leiden Jesu Christi. Ich gestehe, früher nicht gewußt zu haben, wie das blutige Leiden eines Reinen und Großen fremde und dunkle Seelen entsühnen kann.

Nun fühlen wir, wenn anders wir wert sind zu leben, die seelenweitende und lebenumschaffende Kraft des stellvertretenden Leidens und Sterbens unserer lieben Brüder. Sie pochen allnächtlich in den stillen Abendstunden der Seele an die Türen unserer Herzen und legen das Brot des Lebens davor nieder. Graue Mahner und Hüter verschwiegener Pflichten, ich verstehe euch: ihr offenbart uns das Leben, was vordem unverstandenes Mysterium war, und tränkt uns aus dem seelenläuternden Urquell des Christentums: das Leiden des Reinen, der nur dann für uns starb, wenn wir für ihn leben. In solchem Willen haltet uns wach, tote Brüder.

(14. November 1914)

## Aus Hermann Löns' Kriegstagebüchern

Sonntag, 13. 9. Roter Sonntag.

Das Geschützfeuer zieht vor dem Berge weiter in das Tal. Ich achte kaum mehr darauf. Die 2 Stunden im lebhaften Granatfeuer haben mich wie die anderen abgebrüht. Es ist so 5 Uhr geworden. Himmel ist blau und weiß, Sonne fällt durch die jungen Schwarzkiefern und Fichten, Hagebutten und Mehlbeeren. Die Espen schwanken. Wir bauen uns schöne Laubhütte, Matratze aus Tannenhecke, Baldachin ebenso; sind just dabei, uns in die Mäntel zu hüllen, da heißt es: „Weiter". Scheinwerfer, Totenvogel und Regenpfeifer rufen unablässig.

14. 9. 1914 Blauer Bohnentag.

Es wird immer toller. Maschinengewehr, Infanterie, Artillerie, Schuß um Schuß, Salven, Doppelgekrach. Sternklar; Sirius. Goldregenpfeifer über uns („Flieger!" Gelächter). Lerchenfalke jagt Lerche im Granatfeuer.

Wir sind schon dran gewöhnt. Schließlich platzen einige Granaten bei uns, und das paßt den Leuten gar nicht. Sie drücken sich in den Graben. Erst schlupft der eine, dann alle. Wenn die Granaten vor uns zu dicht über uns fortsausen, lächeln wir und lauschen auf die Explosion.

Das Feuer wird immer fürchterlicher. Ich kann nicht sitzen, nicht liegen, nicht stehen in dem engen Graben. Botanisiere mit den Augen, blauen Rittersporn, rosiges Löwenmaul, eine rosenrote andere Blume. Plötzlich werden wir hierbei unter ein furchtbares Granatfeuer genommen . . .

Die Granaten rascheln über uns hin, jedesmal zieht der Schlosser Knorr den Nacken ein und lächelt zweideutig, und nach einer langen Weile kommt unten aus dem Tale die große Explosion. Ein Rebhuhn lockt sein zersprengtes Volk zusammen. Lerchenfalke ist wieder da.

Signal: „Das Ganze halt!"



An meiner

# Fenster-Schau

dürfen Sie nicht vorübergehen. Sie zeigt Ihnen die neue Moderichtung — eine beachtenswerte, geschmackvolle Auslese

**erstklassiger Fertigkleidung**

Ich bitte um Ihren Besuch!

**An-probieren geht über Studieren**

. . . und Sie selbst und auch „SIE" wird entzückt sein, wie fabelhaft Sie in meiner neuen Frühjahrs-Kleidung aussehen.

# Kreplin

BIELEFELD OBERNSTRASSE 17

*Das führende Spezialhaus für gute Herren- und Knaben-Kleidung*

---

**Saathafer, Saatbohnen,**
**sämtliche Kleearten und Gräser**
sowie **Gemüsesämereien,**
Kunstdüngemittel, Torfmull, Torfstreu,
Saatkartoffeln.

Ankauf und Vermittlung landwirtschaftlicher Erzeugnisse

**Friedrich Rüter,**

Telefon 3145 . Güterbahnhof - Ost und Detmolder Straße 253

---

Flugzeug-Automobilbau **Ingenieur-Schule Lage** Lippe

Die moderne höhere Lehranstalt für alle technisch veranlagten Söhne.
Maschinenbau, Elektrotechn. Hoch- u. Tiefbau
Eigene Lehrwerkstätten. Kostenlose Beratung.

---

**Schlafzimmer**

handwerksmäßig nur in eig. Werkstätten hergestellt. Dauernde Ausstellung von neuesten Formen, in allen Holzarten, matt u. poliert, lieferbar. Ueberzeugen Sie sich von der Qualität u. Preiswürdigkeit unserer Möbel

**Wächter & Barmeier** Möbelwerkstätten Bielefeld - Herrentrup 47
Dornberger Straße — Nähe Jägerkrug. ör

---

**Bosch DIENST**



**Rasche Hilfe**
für Auto-Elektrik, Servobremsen, Einspritzpumpen

**Ing. Jos. Kalveram, Bielefeld**
Herforder Straße 65, Telefon 709.

---

**Wettermäntel**

wasserdicht, leicht (ca. 600 Gramm) und kosten nur RM 19.80. 14.3.e

Hart-Verkaufsstelle
E. Grünkemeier, Güterbahnhof 4

---

**Handels-kursus**

(alle kaufmänn. Fächer)
beginnt 6. April.
50% Fahrpreis-Ermäss.
Einzelfächer wahlfrei

Kaufm. Privatschule
**KOHLHASE**
Bielefeld Gegr. 1898 Ruf 2980

---

**Kalkuhlsche Oberrealschule**
Direktor Dr. Heel
Oberkassel-Bonn

Aufnahme in alle Klassen. Sorgfält. Erziehung u. Förderung im eigenen Internat. Beste Verpflegung. Beaufsichtigung der Arbeiten. Prüfung a. d. Anstalt. Zeugnisse mit Berechtigung (Obersekunda-Hochschulreife). Parkanlagen. Badehaus. Sport. Musik. Latein wahlfrei. - Prospekt ...

---



**„Wer nie in unsern Sesseln saß"**

kennt nicht die Güte und die Bequemlichkeit unserer Polstermöbel. Bitte besuchen Sie uns, damit auch Sie sich von der Schönheit und den niedrigen Preisen überzeugen

*Schültz & Steinmetz*
Bielefeld, Ümenstr. 8

Die Spezialisten für hochwertige Polstermöbel

---

**Drahtgeflechte**



vier- und sechseckig
**Spanndrähte**
**Stacheldrähte**
**eiserne Zaunpfähle**
sowie sämtliches Zubehör direkt ab Fabrik

**Hermann Hüls**
Drahtwarenfabrik, Bielefeld
Hakenort 37 Telefon 2071

---

**Kunststopferei**
W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46
Ecke Brandenburger Straße (Pöllkerbrink)
jetzt bedeutend preiswerter. Telefon 4134

---

Stempel Kind Obernstraße

---

**Obstbäume**

Beerenobst, Blütensträucher, Koniferen, Stauden, empfiehlt
**Fr. Klee,** Baumschulen Bielsteinstraße 45.

---



**Vertrauen**
willerworben sein!

M.B. Brockmann

Nur Futterkalk in Orig.-Packungen mit obiger Schutzmarke ist echter Brockmannscher, die gewürzte Futterkalkmischung

**Zwerg-Marke**

Die Vertrauensmarke deutscher Tierhalter und Züchter. Stärkt die Knochen, erhöht die Freßlust, verkürzt die Mastdauer und steigert die Leistungen. Erprobte Futterzusammenstellungen enthält M. Brockmanns „Ratgeber". Neue (9.) Ausgabe kostenl. in den Verkaufsstellen oder von M. Brockmann Chem. Fabr., Leipzig-Eutritzsch

---




Baulustige mit Eigenkapital oder gesichertem Einkommen wollen kostenlos und unverbindlich unseren Prospekt No. K 33 anfordern.
**Deutsche Bau- u. Wirtschaftsgemeinschaft e.G.m.b.H. Köln, Riehlerstr. 31a**
Bisher stellten wir für rund 3600 Häuser 29 Millionen RMk. bereit.

---

## Verkäufe

**Ueberschlaglaken**
handgestickte, **Bettbezüge,** sowie reinleinene **Tischtücher,** 2. Wahl, billig abzugeben. **Bielefeld, Oststraße 134** (Nähe Detmolder Straße).

**Grundstück in Brackwede**
am Lönkert, 5 Minuten vom Bahnhof, schöne Wohnlage, zu verkaufen.
7.3.2 Nachzufragen **Eggeweg 16.**

---



**WMF BESTECKE**
Massiv Silber
100er versilbert
Rostfreier Stahl
Katalog gratis.
An Private Teilzahlung
**CARL MERTENS**
SOLINGEN
329

---

**Küchen**

modern natur und elfenbein, verkauft spottbillig **Helmut Biermann,** Horst-Wessel-Straße 1. 7.

---

**Ardie**
500 ccm. verkauft **Herforder Str. 379.**

---

**5 to**
**N. A. G. Lastkraftwagen**
luftbereift, gebraucht, billig abzugeben.
**A. Severin & Co., Bünde i. Westf.**

---

**Gelegenheitskauf.**
Schlafzimmer, 2 Stück, Eiche-Nußbaum, da in Zahlung gen., preisw. zu verkauf. **Dietmann,** Möbelgeschäft, **Detmold**

---

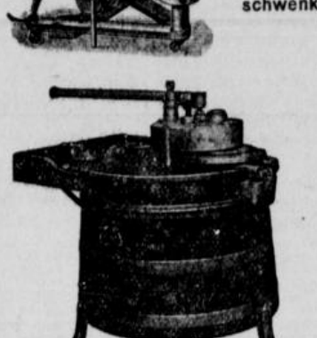
# 2 bevorzugte Modelle

meines großen Sortiments:



## Elektra Nr. 155

Das Oelbadgetriebe ist einzig dastehend in Konstruktion und Stärke der Bauart. **Doppelschaltung** für zarteste und normale Wäsche. Der **schwenkbare Patent-Wringer** hat Vor- und Rückwärtsgang und **Moment-Walzentrennung** (D.R.P.) von Mk. **300.-** an.
Elektro-Waschmaschinen mit schwenkbar. Wringer von Mk. **206.50** an
ohne Wringer von Mk. **140.00** an



## „Schaede"-Handwaschmaschine

mit Schwungscheibenwelle, Präzisions-Kugellagern und Oellos-Bronzelagern.
Leichtestes, gleichmäßigstes und stoßfreies Arbeiten.
Kann in wenigen Minuten in eine Elektromaschine umgewandelt werden und kostet doch nur **63.-** Mk.

**Handwaschmaschinen** von Mk. **37.50** an
Zwanglose Besichtigung — Bequeme Teilzahlung.

**Alleinverkauf:**
**ADOLF HEINE**
BIELEFELD RITTERSTRASSE 57

---

# Westfälische Herdbuchgesellschaft

für die Zucht des schwarzweißen Tieflandrindes,
**Herford i. W.,** Wilhelmsplatz 12, **Fernruf 3777.**

## 86. Zuchtviehversteigerung

**3. Westfälische Schwarzbuntschau am 12. u. 13. März 1936**
in den Städtischen Ausstellungshallen **in Hamm in Westfalen.**

Es gelangen zur Schau: **100 schwarzbunte Elite-Tiere der Provinz Westfalen.**

Es gelangen zur Versteigerung: **125 ausgesuchte Bullen, 32 hochtragende Kühe und Rinder.**

Wir verlangen: **Obligatorische Leistungskontrolle, Mindestleistungen für Bullenmütter, obligatorische Tuberkulosetilgung, Blutuntersuchung auf Bazillus Bang.**

Wir garantieren: **Deckfähigkeit, Trächtigkeit.**

Donnerstag, den 12. März 1936: 9 Uhr Beginn des Preisrichtens: 16 Uhr Vorführung der prämiierten Tiere.

Freitag, den 13. März 1936: 9 Uhr Vorführung der prämiierten Tiere; 10 Uhr Beginn der Versteigerung.

**Kataloge kostenlos, portofrei** mit Stammtafeln und Leistungsnachweisen durch die Geschäftsstelle. 8

---



Wenn man noch so tüchtig ist, — man vertippt sich immer mal! Tippfehler wirken in Briefen hässlich. Drum bessere ich die Tippfehler — (die bei mir eigentlich selten vorkommen) — immer ganz fein aus.
Wissen Sie, was aber ganz unschön wirkt? — Ein Briefbogen aus schlechtem Papier mit unsauberem Firmen-Aufdruck! Ja, bei solch mangelhaften Geschäftsbogen kann man doch nie auf einen guten Betrieb schliessen. Das geben Sie doch zu.
Drum sage ich (und auch mein Chef): „Es werden grundsätzlich nur die tadellosen Geschäftspapiere verwendet, die uns immer gut und preiswert die Druckerei J. D. Küster Nachf., Bielefeld, liefert".

# Im Sonntag

Nr. 57 — 126. Jahrgang | Unterhaltungs-Beilage der Westfälischen Zeitung | Sonnabend, 7. März 1936


# Uns folgt ein Ruhm, der ewig bleibt

**Den toten Soldaten des Weltkrieges — Zum Heldengedenktag am 8. März 1936**

Zweimal im Jahre vereint unser Volk ein gemeinsames Gedenken der Toten: am Totensonntag, dem protestantischen Bruder von Allerseelen, und an dem Tage, der dem Andenken der Gefallenen für das Vaterland gewidmet ist. An jenem Novembertag schmückt einzelnes Leid in schmerzlicher Liebe das teure Grab. Der Freund, der Gatte, der Vater betet still vor der schmalen Kerze, um anzukämpfen gegen die bei aller Frömmigkeit sich nie ganz auflösende Sinnlosigkeit des Todes, zu der der verhängte Novemberhimmel und das sterbende Jahr so zu stimmen scheinen.

Dieser Rest von Sinnlosigkeit im letzten Schicksal des Menschen, dem er nicht entrinnen kann, wendet sich in Sinn, ja in den Sinn des Lebens an dem Tag, den wir heute begehen. Mit dem Opfertod der Männer, die ihr Leben für das Vaterland ließen, hat eben dieses Vaterland seine höchste Rechtfertigung erlebt. Mit ihrem Schatten beschwören wir ein solches Maß von Dank und heiligster Verpflichtung, daß jedes Wort über dieses Geschehen an seinem Ungenügen verzweifelt; denn — „es sollte genügen, Helden der Tat auch uns durch eine Tat öffentlich zu ehren" (Perikles bei Thukydides) und höchstens ein scheuer Hinweis auf die stumme Sprache, die die Natur heute redet, indem sie zu neuem Leben aufbricht, sollte uns lehren, daß jeder heilige Tod die Gewähr neuen Lebens sein will und ist.

Vor zweieinhalb Jahrtausenden hat das uns so verwandte Volk der Griechen für diesen inneren Sinn des Heldentodes fürs Vaterland den ewigen Ausdruck, die klassische Form geschaffen: in der Leichenrede des Perikles, die dieser größte Staatsmann Athens auf die ersten Gefallenen des großen Krieges hielt, der den Untergang seines Vaterlandes herbeiführen sollte. Wie schon der Krieg an sich die Staatlichkeit unserer Existenz am unerbittlichsten unter Beweis stellt, so ist der Heldentod für den Staat das unwiderleglichste Zeugnis wahrhaft politischen Lebens und Seins. Tief erfüllt von der wesenhaften Unzulänglichkeit, die Tat des Heldentodes durchs Wort — und sei es auch das glühendste — zu bezeugen, gibt der Führer Athens in seiner Grabrede, wie sie uns Thukydides überliefert, nicht die erwarteten patriotischen Fest- und Lobsprüche, sondern er legt ein politisches Bekenntnis ab: er erinnert sich und seine Hörer an das, wofür die Toten starben: den Staat, und malt gerade im Angesicht des Todes das lebendigste und leuchtendste Bild dieses Staates, der Polis Athen. Denn je herrlicher und mächtiger der Staat, desto ruhm- und sinnvoller der Tod für ihn: „Deswegen habe ich mich mit der Stadt des längeren befaßt, damit ihr erkennt, daß der Kampf für uns um etwas ganz anderes geht, als für die, die nichts Aehnliches besitzen; und zugleich wollte ich den Ruf der Männer, auf die ich hier rede, sichtbar aufweisen. Das Größte davon ist schon gesagt. Denn worum ich die Stadt gepriesen, das haben sie und alle unsere Helden ihr herrlich erwiesen, und es gibt unter den Griechen nicht viele, bei denen, so wie bei uns, preisendes Wort und gepriesene Tat einander die Waage halten.

Ein Ende wie das ihre — war es nun erste Verheißung oder letzte Erfüllung — scheint mir echtes Mannestum zu offenbaren. Den Kampf bestanden sie mit Leib und Leben und ein ganz kurzer Augenblick, der zugleich Blüte und Frucht ihres Schicksals war, nahm sie aus ihrem Ruhmesrausch, nicht aus Todesangst hinweg. So wurden sie als echte Kinder ihres Volkes die Helden, die sie sind.

Ein solcher Opfertod für solch ein Vaterland wird nun wahrhaft ein ewiger Quell der Anfeuerung für die Ueberlebenden, ein echter Trost für die Hinterbliebenen, weil durch ihn Leben erhalten und ständig neu geboren wird: das Leben des höchsten, des Staates: „Die Ueberlebenden mögen nun ein weniger gefährdetes Dasein haben, einen weniger entschlossenen Wehrwillen dürfen sie nicht haben wollen. Nicht, weil sie nur seinen Nutzen klug bedenken, sondern viel mehr weil sie die Macht des Vaterlandes im täglichen Wirken bedenken und immer leidenschaftlicher umfassen. Und wenn sie auch groß dünkt, diese Macht, so werdet dessen inne, daß entschlossene Männer, die das Notwendige erkannten und nach dem Gebot der Ehre handelten, das alles errungen haben; und die, wie oft auch Fehlschläge sie trafen, darum doch nicht dem Vaterlande ihren Mannesmut entziehen wollten, sondern die als herrlichstes Opfer sich selbst ihm hingeben. Für das Ganze gaben sie ihr Leben und gewannen dafür, jeder Einzelne, nie welkendes Lob und ein Grab, das weithin beachtet — ich meine nicht das, in dem sie ruhen, sondern jenes, in dem ihr Ruhm für jeden guten Anlaß, ihrer in Wort und Tat zu gedenken, zur ewigen Erinnerung hinterlassen ist. Ruhmvoller Männer Grab ist die ganze Erde, und nicht nur die Inschrift an der heimischen Säule kündet sie. Nein, auch in der weiten Welt lebt ungeschrieben in jedem Herzen ein Gedenken, mehr noch ihres Wesens als ihres Wirkens.

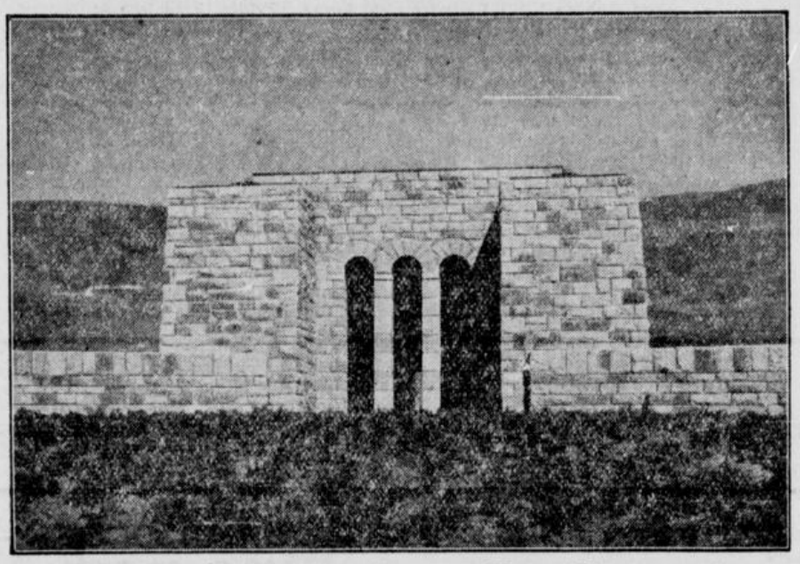
Ihnen müßt ihr jetzt nacheifern und wissen: Glück ist Freiheit, Freiheit Entschlossenheit; dann schaut ihr nicht mehr ängstlich nach Kriegsgefahr aus. Deshalb will ich auch euch Eltern unserer Helden, die ihr zugegen seid, nicht beklagen, sondern trösten. Wißt ihr doch selbst, daß das Leben unter vielfältigen Schicksalsschlägen verläuft und Menschenglück gibt es nur so, daß der Schlag, der uns trifft, uns höchste Ehre macht, wie das für diese jetzt im Tode, für euch in der Trauer der Fall ist.

Euch Söhnen, die ihr zugegen seid, oder Brüdern der Gefallenen, sehe ich einen schweren Wettkampf bevorstehen. Denn die Toten pflegt jeder zu preisen, und nur mit Anstrengung werdet ihr auch bei einem Uebermaß von Leistung jene erreichen; etwas werdet ihr immer hinter ihnen zurückstehen. Der Lebende nämlich wird bei jedem Wettbewerb mit Mißgunst betrachtet; was aber nicht mehr im Wege steht und nichts mehr streitig macht, dem läßt man willig seine Ehre.

Wenn ich auch der weiblichen Aufgaben all der Witwen gedenken soll, so will ich in kurzer Mahnung alles aufzeigen: Eurer Frauenart, nichts zu vergessen, sei euer großer Ruhm und die zu sein, von der am seltensten in Lob oder Tadel unter den Männern die Rede ist.

So hätte auch ich in einer Rede nach dem Brauch gesagt, was ich vorzubringen hatte. In der Tat sind die Toten schon durch dieses Staatsbegräbnis geehrt sowie dadurch, daß die Stadt ihre Söhne von nun an bis zur Mannbarkeit aufzieht und so den Gefallenen wie den Ueberlebenden einen wertvollen Siegeskranz für solche Kämpfe aussetzt. Wo der Mannhaftigkeit der höchste Preis gilt, in dem Staat wird es auch die besten Bürger geben.

Jetzt weint euch aus am Grabe eurer Lieben und dann gehe ein jeder nach seinem Hause". C. Sporn.



**Die Totenburg deutscher Helden in Bitolj (Jugoslawien)**

## Die Stimme der Toten

Das Blut aller derer, die im Glauben an Deutschlands Größe gefallen sind, ist nicht vergeblich geflossen. In dieser Zuversicht baue ich fest auf dich — du deutsche Jugend.

**Hindenburg.**

*

Hoch oben in den Argonnen liegt ein Grab. Drinnen ruht ein hochgewachsener blonder Westfale. Wenige Wochen vor seinem Tode schrieb er an seine Eltern einen Brief folgenden Inhalts: „Betet nicht für mich, daß ich gesund zurückkehre, betet auch nicht bloß darum, daß der Krieg bald ein Ende nehme; betet vielmehr darum, daß unser Volk wieder ein gottesfürchtiges und sittenstrenges Volk werde. Es ist köstlich, für einen solchen Preis zu sterben."

Das sind die Stimmen unserer toten Helden, die zu uns, den Lebenden, herüberdringen. Möchten wir sie ehren und hören! Möchten wir in ihrem Geiste unserm Volk und Vaterland allezeit dienen!

Und der Tod ist Gottes Knecht,
Helfer uns für Ehr' und Recht;
Steh'n wir kriegesglutumloht —
Wir sind stärker als der Tod!

# Heilige Fahnen / Deutsche Feldzeichen im Weltkrieg

**Von Oberstleutnant a. D. Dr. Dähne**

Während des Besuches der Kameradschaft des ehemaligen ersten Garde-Dragoner-Regiments, Königin Viktoria von Großbritannien und Irland, bei den englischen Frontkämpfern, haben diese den deutschen Kameraden eine seit dem großen Völkerringen in englischem Besitz befindliche deutsche Fahne als Geschenk zurückgegeben. Es war nicht die Standarte des alten Garde-Kavallerie-Regiments, dessen Chef auch der jüngst verstorbene König Georg V. bis zum Weltkriege gewesen war, sondern eines der elf deutschen Feldzeichen, die im Weltkriege in die Hände der Gegner gefallen sind. Nach den Angaben in einem interessanten Aufsatz von H. Eisermann „Fahnenschicksale im Völkerringen" in Köhlers Illustriertem Heereskalender 1936 (Verlag Wilhelm Köhler, Minden i. Westf.) kann es sich dabei allein um die Fahne des 2. Bataillons des Infanterie-Regiments Nr. 27 oder die des 1. Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 66 handeln. Beide Ehrenzeichen waren in der Schlacht an der Marne von ihren letzten tapferen Verteidigern, als sie sich von der Uebermacht umstellt sahen, gemeinsam vergraben worden. Nach der Schlacht wurden sie von den Franzosen gefunden und von dem General Joffre den Engländern zum Geschenk gemacht.



**„Entblößt die Häupter — Sprecht ein still' Gebet"**

**In schicksalsschweren Tagen verloren.**

Noch andere Regimenter hatten das Unglück, in den Nacht- und Waldgefechten jener Schicksalstage ihre Feldzeichen einzubüßen. So das 2. Bataillon des Thüringischen Infanterie-Regiments 94 und des Hessischen Reserve-Infanterie-Regiments 87. Nach mehr als drei Monaten erst fanden die Franzosen diese beiden Ehrenzeichen. Auch je eine Fahne des 2. Bataillons des Reserve-Infanterie-Regiments 66, der Rheinischen Infanterie-Regimenter 28 und 68 und des Zaberner Reserve-Infanterie-Regiments 99 gingen in jenen, von ungestümem Vorwärtsdrang und Kampf erfüllten Tagen im Westen verloren.

Neun deutsche Regimentsfahnen stehen nach den Ausführungen von H. Eisermann in einem Glasschrank des Invaliden-Doms zu Paris. Neun von 724 Fahnen und 106 Standarten, die mit ihren Truppenteilen in den größten aller Kriege gezogen sind! Daß sie fast alle gefunden, nicht aber im Kampf errungen waren, wird nur in einem Fall von den Franzosen zugegeben. „Fahne des 49. Pommerschen Infanterie-Regiments, gefunden unter einem Haufen verwundeter Deutscher den 11. Oktober 1914 nach dem Gefecht am Wald von Loges", steht unter diesem deutschen Feldzeichen geschrieben. Es ist die Fahne des 3. Bataillons, das in dem blutigen Ringen jenes Tages alle Offiziere, Unteroffiziere und fast alle treuen Mannschaften verloren hatte.

Gefunden wurde auch die Fahne des 1. Bataillons des Füsilier-Regiments 36. — Das Ehrenzeichen dieses zu weit vor die eigenen Linien geratenen und von schwersten Verlusten betroffenen Bataillons wurde von den Franzosen in einem Rübenfelde gefunden und im Triumph nach Paris geführt.

Ein besonders tragisches Geschick hatte die Fahne des 2. Bataillons vom 3. Garde-Regiment zu Fuß. Sie blieb nach der Marneschlacht verschwunden, ohne daß der Feind die Eroberung meldete. Erst am 20. Januar 1920 fanden die Franzosen sie unter der Leiche eines Deutschen bei St. Léonhard, südöstlich von Reims. Der tapfere Gardist hatte das ihm anvertraute Ehrenzeichen mit letzter Kraft unter seinem todwunden Körper versteckt und es so 5½ Jahre, treu seinem Schwur, bewahrt.

Im Osten büßte im Kampf gegen die Russen das 1. Bataillon des Füsilier-Regiments 34 in den blutigen Kämpfen bei Prasnisch (Februar 1915) seine Fahne ein. Sie war von den letzten lebenden Füsilieren, um sie zu retten, in einen Brunnen geworfen, leider aber von den Russen später gefunden worden.

**Das Fahnentuch um den Leib gewickelt.**

Unvergängliche Ruhmestaten ranken sich um die Geschichte der Feldzeichen im Kriege; so wäre in den Kämpfen um Soissons auch die Fahne des 2. Bataillons der 9. Grenadiere aus Kolberg beinahe verlorengegangen. Sie blieb nach schwerem Ringen mehrere Tage vermißt. Viele Tapfere hatten sich auf den Weg

gemacht, um sie zurückzuholen. Gefunden wurde sie vom Regimentsadjutanten bei einem schwer verwundeten Grenadier. Dieser tapfere Mann — sein Name ist leider unbekannt — hatte das Fahnentuch von der zerschmetterten Stange abgeschnitten und sich um den Körper gewickelt.

Anfang Dezember 1914 geriet die Fahne des III. Bataillons des Infanterie-Regiments 42 bei Lodz in Gefahr; der Fahnenträger, tödlich getroffen, stürzte, der Bataillonskommandeur ergriff das Ehrenzeichen, um nach wenigen Schritten ebenfalls von der Todeskugel erreicht, zusammenzusinken. Auch sein Adjutant fiel mit der Fahne in der Hand. Die beiden Gefechtsmelder — ein Lehrer und ein Kaufmann — brachten das teure Wahrzeichen nach Stunden qualvollsten Ausharrens in einem eisigkalten Wasserloch in der Nacht zurück zur Truppe, die die Fahne schon als verloren betrauert hatte. Der eine der Retter der Fahne siechte an der schweren Krankheit, die er sich in jenem Nachtgefecht geholt hatte, dahin. — Deutsches Heldentum im Weltkriege!

**An geweihter Stätte.**

Als die Feldzeichen im Stellungskriege ihren symbolischen Zweck, der Truppe zum Siege voranzugehen, nicht mehr erfüllen konnten, wurden sie auf kaiserlichen Befehl im Frühsommer 1915 in die Heimat gebracht. Sie sind als Siegeszeichen einer großen Zeit in den ehemaligen Korpsbezirken an geweihter Stelle untergebracht. In der Garnisonkirche zu Potsdam hängen die Feldzeichen der Garde und der Brandenburger Regimenter über den Särgen des Soldatenkönigs und seines großen Sohnes. In der Wartburg grüßen die ruhmbedeckten Fahnen der thüringischen Regimenter. Von mörderischen Kämpfen erzählen ihre durchlöcherten Tücher, aber auch von tapferen Männern. Aus ihrem Wehen klingt es auch den kommenden Geschlechtern: „Steht treu und fest zu den heiligen Fahnen!"

# Die Geschichte von „Zöpfchen"

**Von Wilhelm Scharrelmann**

Als Andreas Zopf seine Mutter verlor, stand er mit seinen sechszehn Jahren so allein auf der Welt, daß er außer Teddy nicht mal einen Freund besaß.

Teddy war der Hund des Schiffers, mit dem er jede Woche zweimal auf dem Schleppkahn „S 19" von Bremen nach Bremerhaven fuhr, ein Schnauzer von geradezu abscheulicher und unglaublicher Häßlichkeit.

Da die beiden außer dem Schiffer die einzigen lebenden Seelen an Bord waren — falls man den Schiffer überhaupt als Seele gelten lassen will — waren sie von früh bis spät völlig aufeinander angewiesen.

Der Krieg brach aus.

Der Schleppkahn wurde zwischen vielen anderen im Hafen vertäut, und es war nicht abzusehen, wann er einmal wieder in Fahrt gestellt würde. Der Schiffer hatte sich am dritten Tage bei der Marine zu stellen, und Andreas konnte von da ab beginnen, was er wollte.

Als der Schiffer von Bord ging, hatte auch Andreas sein Bündel geschnürt.

Zunächst, was sollte mit Teddy geschehen?

Andreas verfiel in ein stilles Grübeln.

Dann suchte er sich einen Strick, band den Hund daran, nahm sein Bündel und zog in die Stadt.

Eine halbe Stunde später trat er bei dem Schneider Weckstroh in der Pickbalge ein.

Weckstroh hatte ihm seinerzeit seinen Konfirmationsanzug gemacht. Das war eine recht lockere Verbindung, aber sie bot immerhin einen Anknüpfungspunkt.

Ob Weckstroh Teddy nicht behalten wolle? Wenn er aus dem Kriege komme, werde er den Hund sofort wieder abholen.

Der Schneider wollte nichts hören und schüttelte nur energisch den Kopf.

Schließlich hat er doch ein Einsehen. Da Andreas sich freiwillig melden will, will er es versuchen. Da muß man ein Opfer bringen.

**Bei der Marine wird er freilich nicht angenommen. So junge Leute wie er werden noch nicht eingestellt. Kurz entschlossen versucht er es bei der Infanterie. Dort hat er Glück, denn er ist kräftig und breitschultrig, knochig und muskulös, besitzt eine Lunge wie ein Blasebalg und einen Herzschlag, rein und klar wie Hammerschläge auf einem Eichenbrett.**

Im Herbst geht es an die Front in Polen, Andreas gafft unterwegs, als mache er eine Reise um die Welt. So groß hat er sich Deutschland nicht vorgestellt.

Drei Tage später ist er an seinem Platz im Schützengraben.

Die Kameraden, alle älter als er, sehen ihn wie ihren Burschen an, den jeder ein wenig bevatern müsse. Andreas vergilt es auf seine Weise, ist immer bereit, zu helfen, und ist mit allem zufrieden. Das schlechteste Wetter erträgt er wie eine Selbstverständlichkeit, abgehärtet und robust wie er ist. Höchstens, daß ihm dann und wann einer jener Flüche entfährt, die er von seinem Schiffer aufgeschnappt hat, der einen schier unerschöpflichen Vorrat davon besessen, und die Andreas nun zuweilen gebraucht, als stehe er noch auf Deck „S 19" und nicht im Schützengraben in Polen.

Er ist immer zufrieden, der Andreas. Aber zuweilen überfällt ihn doch eine gedrückte Stimmung, und je länger der Krieg dauerte, um so häufiger. Er sitzt dann und zieht den Kopf zwischen die Schultern wie ein kranker Vogel.

Die Kameraden necken ihn. Ob die Braut vielleicht nicht geschrieben hat, oder ob sie ihm untreu geworden?

Ach, Braut! An solche Dinge denkt Andreas nicht. Er denkt an Teddy.

Eines Tages gesteht er es in einer leichtsinnigen Minute.

Man lacht sich halb krank. Kurz darauf weiß es die ganze Kompanie, Andreas hat Heimweh nach Teddy!

Jeder neckt ihn damit. Eines Tages auch der Leutnant. Aber er ist ein wenig betroffen, als er Andreas Gesicht sieht.

„Na", tröstet er, „ewig wird der Krieg nicht dauern, und eines Tages werden Sie wieder zu Teddy fahren können. Uebrigens —" schießt es ihm ein — „warum lassen Sie Teddy nicht einfach nachkommen?"

„Geht das, Herr Leutnant?" fragt Andreas ungläubig.

„Na, versuchen können Sie es ja mal", lacht der Leutnant.

Andreas schreibt noch an demselben Abend an Teddys Pflegevater, bittet ihn, ihm Teddy an die Front zu schicken.

Als der Hund nach einigen Wochen tatsächlich eintrifft, sorgfältig verpackt, steht die ganze Kompanie und sieht dem Widersehen zu.

Der Leutnant ist entsetzt.

„Na, Zopf", sagt er, „den Hund hätten Sie besser auf eine Ausstellung geschickt. Der kriegt 'n Preis, sage ich Ihnen! Ganz neue Rasse. Gibt's noch gar nicht, so was!"

Andreas merkt den Spott ganz gut, aber es rührt ihn nicht. Teddy ist da und das wiegt alle dummen Witze auf, die man darüber macht.

„Zöpfchen und Teddy" werden sprichwörtlich in der Kompanie.

Aber Andreas' Glück dauert nicht lange. Teddy ist zu schlecht erzogen. Er kläfft regelmäßig zur Unzeit, geht spazieren, wenn es ihm paßt und überschreitet jeden Urlaub. Eines Tages hat man genug von ihm und seiner Wachsamkeit.

„Das Vieh kann uns die schönste Geschichte machen", entscheidet der Leutnant eines Tages, „und verloren ist an dem Köter nun schon 'mal gar nichts. Also Mertens, Sie brauchen es ja nieemand wissen lassen, nicht wahr? Nehmen Sie mal einen günstigen Augenblick wahr."

Das ist Teddys Todesurteil.

Es ist freilich leichter zu fällen als zu vollstrecken. Aber Mertens weiß, was die Disziplin verlangt.

Am folgenden Tage ist Teddy verschwunden.

Andreas sieht sich die Augen nach ihm aus —, kein Teddy.

Es ist schon klar, das Vieh ist wieder einmal auf die Streife gegangen. Teddy wird schon zurückkommen.

Geduldig wartet Andreas einen Tag, zwei Tage, drei Tage.

Zum Ueberfluß kam der Befehl vorzurücken. Man marschiert sieben Stunden, bis ein neuer Graben geworfen wird. Was wird Teddy machen, wenn er zurückkehrt?

Aber Andreas gibt die Hoffnung nicht auf. O, Teddy hat eine feine Nase, er wird sich schon zurechtbiestern.

Am folgenden Tage gibt es ein Gefecht.

Alles geht gut. Andreas ist mal wieder heil davongekommen.

Aber ungeduldig späht er nach Teddy, bleich vor Sehnsucht nach dem Vieh, heimlich besorgter, als er scheinen möchte.

Halt, kommt Teddy da nicht über das Feld? Oder täuscht er sich? Andreas hebt sich ein wenig aus dem Graben, beugt sich vor, pfeift, wie Teddy es gewohnt ist — und sinkt im nächsten Augenblick von einem Brustschuß getroffen zurück.

„Mertens — wenn ich nu in't Lazarett komm' — un Teddy sucht mir — denn so —"

„Ja, ja", sagte Mertens, „ick werd' schon aufpassen, Zöpfchen, kannste ganz ruhig um sind."

Der arme Andreas.

Man braucht ihn nicht mehr ins Lazarett zu bringen — und Mertens weiß viel zu gut, warum er auf Teddy nicht mehr zu warten braucht. . . .

**Lene Bertelsmann:**

## Flandernlied

Aus Flanderns Nebeln kommt ein Ruf,
ein großes dunkles Singen,
drin graue Schatten, Helm und Huf,
die früh der Tod zu Wächtern schuf,
zu uns ihr Erbe bringen.
Die jungen Brüder hören
aus ewigen Kriegerchören
den Ruf und wollen wandern
auf eurer nie vergessenen Spur —
o Flandern — o Flandern.

Auf Flanderns Wiesen greift der Wind
die Mähnen junger Pferde.
Derselbe Wind weht warm und lind,
wo euer Gräberfeld beginnt
mit Gras und brauner Erde.
Ihr Weitgegangenen, Fernen,
o glaubt, die Brüder lernen
an eurem Opfer. — Mann für Mann
seid ihr die Brücken, die uns tragen —
von Flandern an — von Flandern an.

**Hans Schwarz:**

## Der Soldat

Das Wesenhafte wächst und überlebt
Die Zeit und schwingt auf Erden und im All.
Schafft ihr nicht Werte, die ihr weitergebt,
So bleibt von eurem Schritt kein Widerhall.

Wo ihr nicht größer seid als eure Pflicht,
Da bringt Gefühl euch höchstens in Gefahr,
Ihr seid so ewig oder seid es nicht,
Wie euer Kampf und eure Liebe war.

Wer nur sein eigner Anwalt ist, der klagt
das Leben, das entflieht, vergeblich an,
Wer nur verwurzelt und sich selbst nicht wagt,
Verliert den Sinn, was eine Seele kann.

Und sie kann alles, wenn du Zweck und Sinn
Nicht wie ein Krämer suchst im eignen Wohl,
Und lieber wirf dein Leben lachend hin,
Als daß der Tod dich spart und du bist hohl.

— —

Und einer nimmt dich leise bei der Hand,
Er trägt die Fackel, und er trägt das Schwert
Und weiht auch dein Geblüt dem Vaterland
Und lehrt dich, wie ein Opfer nicht beschwert.

Er liebt sein Leben, und er gibt es preis,
Dem Feigen freilich naht er als Gespenst,
Dich aber zieht er gern in seinen Kreis,
Wenn du zu seinem Opfer dich bekennst.

Denn wer da stirbt, auf daß sein Volk gedeiht,
Erzwingt sich eine Folgerschaft im Blut,
Und wie sich Held an Held auf Tafeln reiht,
So tritt in ihre Stapfen auch der Mut.

Das ist ein Tanz, der nie zu Ende geht,
Mit dumpfen Trommeln und mit Hörnern scharf,
Und wenn er mehr als seine Pflicht versteht,
preist der Soldat sich, daß er sterben darf!

(Aus dem neuen Gedichtwerk „Ein Totentanz" von Hans Schwarz. Wilh. Gottl. Korn Verlag / Breslau.)

# Flug nach Norden

Als Ekkehard — zwanzigjährig und der Jüngste der Gruppe — die schimmernden Streifen der Kanäle erkannte, gab er Tiefensteuer und stieß zugleich einen hellen schwingenden Ruf aus, mit dem er die Landschaft unter sich grüßte. Wiesen über Wiesen, im Blau der Ferne verdämmernd Moor — nichts als offenes grünes Land. „Liebe —" sagte Ekkehard, und im Unvollendeten des Satzes schwang der Name der Landschaft mit. Alle schattenden Baumgruppen kennt er. Zahllos müssen seine Fußspuren auf den verborgenen Wegen sein. Und über den dunklen Spiegel aller Kanäle ist sein Boot geglitten. Und nun stand er, die weiten Horizonte beherrschend, darüber. Waren seine Herzkammern zu eng für die frohe stürmende Welle des Blutes? mußte es ihm wie ein roter Brunnenstrahl über die Lippen springen? Es war nur ein rauher Laut des Schreckens. Denn da fehlte etwas. Der Motor hatte ausgesetzt. Und er wußte nicht, warum.

Er wußte nur, daß er nun stürzte, einen Riß in die Landschaft schlug und sich selbst in die warme Erde begrub. Landen? ach, wo auf der ganzen Welt soll noch Platz dazu sein, wenn man bei seinem ersten größeren Ueberlandflug von seinem Motor im Stich gelassen wird? Er flüsterte Worte, Flüche oder tastende Gebete: „Herrgott — Walter, Otto, vergebt mir, daß ich unseren schönen sauberen Brummküsel nun zuschanden mache. Ich hab uns allen dies nicht antun wollen — aber es kam so — vergebt mir —" — Und dann erst wußte er, daß er nicht nur das ihm anvertraute Flugzeug — wie einem eine Fahne anvertraut wird — zerschmetterte, sondern auch sich selbst. Wohl preßte es ihm einen Augenblick die Kehle zusammen, über eine kurze Spanne Zeit ohne Leben zu sein und so zwecklos zu sterben, ehe er sich für etwas hatte einsetzen können, aber dann fühlte er nichts mehr von sich selbst. Er sah seine Mutter weinen und seine jüngste Schwester Ute, die er von allen am meisten liebte. Und er spürte ihren warmen Mund scheu und zärtlich auf seiner kalten eingesunkenen Wange .... Ekkehards junge helle Stirn sank nach vorn. Aber die letzte gesammelte Kraft seiner Augen nahm es noch wahr: er stürzte der Landschaft entgegen, von der er nur noch wußte, daß er sie liebte wie keine andere, und daß sie nach Norden gelegen war. In ihre warme Nähe stürzte er, als stürze er Gott ans Herz. Dieselbe Landschaft, in die er seine Traurigkeiten und Freuden getragen, und die dazu geschwiegen hatte auf den einsamen Wegen, nahm ihn nun für immer auf. Er widerstand seinem Schicksal nicht mehr. Er lächelte seinem Tod entgegen. Da merkte er, daß alles anders war. Die Disziplin des Willens hatte schon gesiegt. In schönem Gleitflug ging er herunter, setzte die Maschine sanft auf und ließ sie auf der festen, eben gemähten Wiese auslaufen.

Der Duft von Wasser, Wiese und nahem Moor, dieser herbe Duft seiner Landschaft, schlug ihm entgegen. Und die hellen Bäume des Nordens, die Birken, standen fächelnd im Sommerwind und warteten auf ihn. Mit zwei federnden Sprüngen war er im Ungemähten. Ute, seine kleine Schwester braucht nicht um ihn zu weinen. Hier steht er mitten im leise wogenden Gras. Und da ist sie — wirklich! Mitten in der Wiese liegt sie und schläft. Ute, das Kind. Die schmalen hellen Arme unter den Kopf geschoben. Ekkehard rief sie leise und zärtlich an. „Ute, woher wußtest du es?" und blieb verwirrt vor ihr stehen. Wie sollte sie auch hierher kommen? Ein fremdes Mädchen hob mit ruhigem Vertrauen den Blick zu ihm hoch. „So heiße ich nicht. Weshalb meinen Sie das?" Er beugte sich zu ihr, als er aber den Duft ihres Haares spürte, der eins war mit dem der Landschaft, wandte er sich zur Seite, riß ein paar Gräser und weiße Blumen ab und warf sie ihr in den Schoß. „Ich, dachte, Sie wären meine kleine Schwester gewesen —" — die sanfte Ueberlegenheit ihres Lächelns machte ihn stumm. „Nein, die bin ich nicht — eigentlich nicht." — Sie griff nach seiner Hand, so ruhig, als sei er ein junger Baum, an dem man sich aufrichten könne, wenn man in einer Wiese geschlafen hat. Da brach es aus ihm wie der Ruf, mit dem er die geliebte Landschaft vorher grüßte. Nur anders, ganz anders. „Ich danke Ihnen. Ich bin so froh, daß ich hier gut gelandet bin. Und daß Sie hier lagen und schliefen und nicht da, wo ich meinte, mit meiner Kiste auf die Erde zu schlagen. Ich danke Ihnen — o Gott, ich danke Ihnen vielmals —". Er umfaßte ihren Kopf mit beiden Händen und drückte den Mund auf ihr duftendes Haar. Er ging, ohne sich umzusehen. Der Duft der Birken blieb bei ihm. Er flog noch eine Schleife über der Stelle, an der das Mädchen in der blühenden Wiese saß, ehe er nach Südwesten abstrich. Sie winkte heftig mit den Gräsern und Blumen, die er ihr in den Schoß warf, zu ihm auf. Er meinte, die feinen Würzelchen in der Sommerluft flattern zu sehen. Das hätte er nicht tun sollen, die zarten Pflanzen mit den Wurzeln dem Erdreich entreißen. Aber er tat es aus Glück — nichts als Glück.

L. B.

**Paul Ernst:**

## Worte aus Werken

Gott kann sich nur in Menschen offenbaren. Er offenbart sich in den Schöpferischen. Das geschieht nicht so, daß er ihnen nun ewige Wahrheiten in die Feder sagt. Es geschieht so, daß ein Kind geboren wird, in dem die Möglichkeit neuer Erfahrungen liegt. Diese Möglichkeit muß das Kind im Laufe seines Lebens, bis zu seinem Tode, zur Wirklichkeit machen: das ist die Aufgabe, die ihm gestellt wird, und es hat seine geistigen und sittlichen Fähigkeiten für diese Aufgabe zu bilden.

*

Die Aufgabe der Menschen in ihrem irdischen Dasein ist, sich höher zu bilden. Das können sie natürlich nicht in einem Schlaraffendasein, sondern nur in Not, Kampf und Versuchung.

*

Schöpferisch kann nie das Volk sein, sondern immer nur der bedeutende Einzelne. Aber der bedeutende Einzelne ist nichts als die Stimme seines Volkes.

*

Ehrfurcht, Treue, Gewissenhaftigkeit, Fleiß, Aufopferung, Glaube, Unterordnung unter das Höhere — alle Tugenden sind ewige Forderungen an uns, die wir in den wechselnden Formen des geschichtlichen Lebens immer neu erfüllen müssen.

*

Das ist die letzte Wirkung der Dichtung: daß sie den Menschen ihr Weltbild gibt. Das Weltbild ist durch Sittlichkeit und Religion bestimmt.

*

Wissenschaft . . . kann nie leiten, sie kann nur begleiten: leiten kann die Dichtung, wenn man sie recht versteht, nämlich als die Darstellerin der Gefühle eines Volkes und die Bildnerin der Sprache.

*

Ein Dichter muß ein Volk vorfinden und einen Glauben, in welchem das Volk sich eint.

*

Unser Leben ist ja nicht ein feiges Ruhen und Genießen, es ist ein hartes Kämpfen und Arbeiten, und glücklich der Mensch, glücklich die Zeit, die am härtesten kämpfen und arbeiten dürfen.

# Junge Front

Nr. 57 — 126. Jahrgang

**Hier spricht die westfälische Hitlerjugend**

Sonnabend, 7. März 1936


## Ring um Deutschland

Da, wo über das flandrische Land, weit, eben, wie ins Unendliche reichend, der Wind vom Meer herüberweht, liegen sie, frühe Opfer einer frühen Liebe. Da liegen sie, die Helden von Langemarck. Mochte ihnen der Wind Wort um Wort des Liedes von ihren Lippen reißen, Ton um Ton der Melodie, mit der sie gegen den Feind stürmten — sie sangen, und sie stürmten für Deutschland. Sie kämpften und sie fielen für Deutschland, seinen Namen auf den Lippen, aber im Herzen sein Blut. Es war nicht ein anderes, nicht ein Fremdes, dieses Deutschland, für das sie marschierten, sie waren im Grauen des höllischen Feuers, sie waren es selbst, sie waren das Land, das da schritt, sie selbst waren Deutschland.

Mit ihnen fiel Deutschland, tapfer, heldisch. Doch wie sie nicht starben, sondern lebendig sind, so starb auch Deutschland nicht. Es sank, brach nieder, vergaß, wie der Soldat im Tod für eine Weile sich selbst. Jedoch es lebte wieder empor, hob sich schöner und herrlicher im Bild jener Jugend, die nun als die Jugend von Langemarck unter uns steht, umstrahlt vom Ruhm ihres Heldentums, Verpflichtung für alle, die Deutschland nun tragen.

Und immer noch weht der Wind vom Meere her über den roten Mohn, den das Niemandland heute wie damals trägt, über den breiten Wassergraben hinter den schweren Bunkern, den ruhenden Punkten des Ehrenmals. Und in der Halle, in den Gängen weilt der Geist der Toten, spricht er aus den tausenden Namen an den Wänden.

Der Wind weht vom Meere durch das weite flandrische Land und trägt uns in der Heimat diese tausende Namen ins Ohr, die doch nur ein Name sind: Deutschland. Weiter reicht die Kette des Rings nach Süden.

Bei Arras liegen sie: auf der Gräberstätte von St. Laurent Blangy hat man sie zusammengebettet, fast ein Armeekorps in einem Kameradengrab, zweiundzwanzigtausend Tote. Ueber ihrem Grab steht ein Kreuz für alle, ein hohes, ragendes Kreuz. Ihr Grab umschließt eine Mauer. Keiner von ihnen liegt einsam, trägt einsamen Ruhm oder den Schmerz der Einsamkeit. Wie im Toben des Kampfes, im Leben, so sind sie auch im Tode eine große Kameradschaft, die Kameraden vom deutschen Meer, die deutschen Soldaten. Sie standen, die deutsche Grenze zu schützen, und liegen nun, deutsche Soldaten, jenseits der Grenze. Bei ihnen steht die deutsche Jugend, von ihrem Ruf erfüllt, Einheit wie diese zweinundzwangzigtausend Tote in einem Grab.

Nach Süden zieht sich die Kette des Ringes um Deutschland bis hinein in den gewaltigen Chor der Alpengipfel.

Von den Bergen, auf denen sie lagen, von den Wänden, in denen sie hingen, brach einst der Donner der Geschütze, im Echo der Täler sich hundertfach wiederholend. Die Ruhe der Berge versank in der Hölle des Krieges. Aber der Himmel wölbte sich ruhig, still wie das Heldentum, das in jenen Jahren der Welt steilragender Gipfel verwandt, dort geboren wurden.

Auf den Bergen wachsen nun die Burgen ihres Ruhmes, daß ihr Ruf nicht in den Tälern ersticke und untergehe. Auf den Bergen werden ihre Fahnen stehen, daß ihr Flattern weit ins Land hinein sichtbar werde. Auf den Bergen werden die Zeugen des Heldenkampfes wachsen. Mal und Kreuz und Fahne.

Nach Süden zieht sich die Kette des Ringes bis zu jenem Tor, durch das jahrhundertelang feindliche Völker gegen Deutschland aufbrachen, eindrangen. Da haben sie gestanden und die Heimat mit ihren Leibern geschützt. Da haben sie den Kranz der Feinde hinausgedrängt, daß das Vaterland nicht in engendem Griff drohender Gewalten ersticke.

Auf dem Berge bei Monastir erhebt sich breit und schwer, trutzig wie aus Urzeiten, gewaltig, wie für die Ewigkeit gebaut, die Burg der deutschen Helden rings von felsgetürmter Mauer umschlossen, daß der Blick aus dem Innern nur noch den Himmel faßt, der sich darüber wölbt. Vom Grat der Mauer aber reicht der Blick weit ins Land, über Berge und Täler, die die Füße deutscher Soldaten getragen.

Die Burg steht und schweigt. Aber ihr Schweigen ist beredt, denn es berichtet von Helden und Heldentum.

Weit über das kahle sonnendurchglühte Land, da wo man kein deutsches Blut sucht, und das Ohr auf kein deutsches Wort hofft, da ragt der Turm der Treue, ehern, stark, einsames Wahrzeichen.

Er steht einsam, wie sie dort in Palästina auf vorgeschobenem Posten standen, kämpften, fielen. Doch sie gehörten zu uns wie die andern. Und über ihren Gräbern steht das Zeichen des Gedenkens, das die Heimat ihnen errichtete, steht dieser Turm der Treue, ihrer Treue Bild und der unsern.

**Sie gehörten zu dem heldischen Ring um Deutschland.**

Wild sind die Berge und weit, flach, breit, dehnt sich das Land, da sie im Osten fielen. Meile um Meile zieht sich die Front, die sie lebend getragen, die sie in den Gräben nun halten bis zum Meer. Der Geist der Erinnerung schreitet die große Kette nun ab, in der sie ruhen, nicht tot, nicht vergessen, sondern lebendig aus der Kraft ihres Opfers, aus der Kraft des Dankes. Wanderer zwischen zwei Welten wie jener, der da irgendwo unter ihnen ruht, der keine Furcht kannte wie keiner der Kameraden, vor dem Grab und dem Dunkel des Todes.

Hinüber über die Gräber der Freunde reicht seine Hand zu jenem, der ihm den Namen des Wanderers gab. Ernst Wurche ruft den Dichter Walter Flex und hört seine Antwort von der Insel im Ostmeer, wo er einsam ruht zwischen Land und See. Und der Dichter gibt den Ruf des Freundes weiter an jene anderen, die auf dem Grab des Meeres liegen.

Nicht alle blieben sie dort. Manchen Leib trugen die Wellen an Land, daß die Treue der Menschen ihm seine letzte Stätte gebe. Auch der Dichter der See ruht nicht mehr auf unbekanntem Grund. Da, wo die Wogen ihn ans Land warfen, liegt er nun zwischen einsamen, kahlen, stillen, ewigen Schären, das Auge über die unendliche Fläche erhoben, dorthin, wo die große Seeschlacht ihn und die Kameraden forderte. Liebe zum Meer glänzt aus seinen Augen, doch größer noch ist die Liebe zu Deutschland. Und Deutschland hört seines Sohnes Wort, ruft ihm Antwort. Er lebt. Und Deutschland lebt aus ihm. —

**Weit spannt sich der Ring um Deutschland, lebendiges Wahrzeichen deutscher Treue, die überall die Grenze des Landes geschützt. Nun liegen sie,** wo sie einst standen. Aber die Decke der Gräber erdrückt sie nicht, auf dem Boden, der sich über ihnen breitet, stehen die Kreuze, die deutsche Hände ihnen errichteten. Und durch die Bäume, die über ihnen wachsen, durch den Himmel, der sich über ihnen wölbt, klingt das deutsche Wort der deutschen Jugend:

Wir vergessen Euch nicht. Wir leben durch Euch, und ihr lebt durch uns, in uns und in unserm Wollen. Der Ring eurer Gräber ist lebendiges Zeugnis. Wir hören und geben euch Antwort.

W. Kö.

**„Keinen Deutschen für einen neuen Krieg, aber für die Verteidigung des Vaterlandes, das ganze Volk."**

**Adolf Hitler.**

**„So bleibt dem deutschen Heere der Ruhm, unter den schwierigsten Umständen, vor sich den Feind, hinter sich die Revolution, von den Bundesgenossen verlassen, aber sich selbst getreu und seiner unsterblichen Taten eingedenk, bis zum letzten Augenblick gefochten zu haben, ohne die Grenzen des Vaterlandes zu öffnen. Die Kriegsgeschichte wird ihm, ob Deutschland auch den Krieg verlor, zu allen Zeiten, und vor allen anderen Armeen den Lorbeer reichen."**

**Stegemann.**

## Auf den Schlachtfeldern vor Verdun

Am Morgen sind wir von Verdun durch das hügelige Land, vorbei an den Friedhöfen und Denkmälern, nach Douaumont gefahren. In dem fahlen Licht der Gebeinehalle sind wir an den Sarkophagen vorbeigeschritten und aus der tiefen Stille der Halle auf die Terrasse herausgetreten. Den ganzen Berg hinunter, Kreuz an Kreuz. Soldatengräber. 520 000 Mann liegen hier begraben. Ganz klein haben wir uns angesichts dieses Totenfeldes gefühlt.

Unten am Ende des Berges, bei dem Denkmal des französischen Deputierten, machten wir halt und blickten den Berg hinauf über die Unendlichkeit der Gräber hinweg auf die Halle der Gebeine.

Mit uns kam eine Gruppe ehemaliger französischer Frontkämpfer. Zum Teil Leute aus dem Norden, Bauern und Landarbeiter. Hier im Angesicht des Opfertodes sprechen wir über den Krieg.

Der Krieg ist schlecht, sagt ein alter Bauer, er zerstört das Land und macht die Leute arm. Wer den Krieg mitgemacht hat, haßt ihn, sagt ein anderer. Alle, die hier liegen, sind gefallen, weil sie den Frieden wollten. Wir Franzosen wollen den Frieden. Dabei sieht er uns an.

Wir erklären ihm, daß wir noch mehr als Frankreich den Frieden brauchen.

„Ja, ihr" antwortet er, „aber Hitler? Er ist doch für den Krieg."

Wir sind nicht überrascht, denn wir haben doch diese Meinung während unserer Fahrt schon mehr als einmal gehört. Wir erklären den Franzosen, daß Hitler nur den Frieden will, daß er nur das will, was Deutschland will, denn er ist Deutschland.

Ein alter Bauer sagt nach einigem Ueberlegen: „Wir können uns das auch schlecht denken, daß er den Krieg will, denn Hitler war ja selbst Soldat. Er hat all das Furchtbare mitgemacht. Er kann nicht noch einmal einen solchen Krieg wollen. Unsere Zeitungen sagen immer, Hitler will Krieg, deshalb müssen unsere Söhne länger dienen. Wir sind Soldaten seit 1914. Unsere Söhne müssen immer Soldat sein. Wir sind alt geworden. Keiner ist da, der uns hilft. Unsere Aecker verkommen. Und jetzt muß bei Euch auch wieder jeder Soldat werden, — so gibt es nie Frieden."

Er schweigt verbittert.

Einer von uns fragt: „Ihr braucht eure Soldaten für den Frieden?" „Ja", sagen die Bauern. „Nun wir brauchen auch Soldaten für den Frieden."

**Da schütteln sie mit ihren Köpfen. „Nein. Ihr braucht ja garnicht erst Soldaten zu werden, ihr seid doch Soldaten!"**

Sie sagen dies nicht mit Haß oder Mißachtung, nein, ein ganzes Teil Hochachtung liegt in ihren Worten.

**Wir brauchen nicht erst Soldaten zu werden, wir sind in ihren Augen die ewigen Ruhestörer, sie aber sind die Friedliebenden, die durch unsere Eroberungsgelüste nicht zur Ruhe kommen.**

Wenn wir Deutsche unser Land schützen wollen, so bedrohen wir den Frieden. Soll es denn immer so bleiben. Will man uns denn nie verstehen. Will man diese Spannung für alle Ewigkeit bestehen lassen. Die junge Generation in beiden Ländern hat noch viel Arbeit zu leisten, bis der Tag kommt, an dem sich die beiden Völker die Hand reichen zur verständnisvollen Arbeit für den Frieden Europas.

K. J.

## 1936 — Jahr des Deutschen Jungvolks

### Aufnahme der Jahrgänge 1924, 25 und 26.

**In der Zeit vom 10. bis 27. März 1936 und nach Ostern in der Zeit vom 14. bis 18. April haben im Bereich des Gebietes Westfalen sämtliche 10-, 11- und 12jährigen Jungen, die heute noch nicht zum Deutschen Jungvolk gehören, — also die Jahrgänge 1925—1926, sowie ausnahmsweise der Jahrgang 1924, — Gelegenheit, ins Jungvolk einzutreten.**

Wir weisen darauf hin, daß nach dem 20. April, der als Geburtstag des Führers für jeden Neuling im Jungvolk der Tag seines Dienstbeginnes und seiner bevorstehenden Eingliederung bedeutet, und ihm somit feierliche Verpflichtung für seine weitere Entwicklung zum Pimpf und späteren Hitlerjungen sein wird, für die Angehörigen der Jahrgänge 1924, 25 und 26 keine Gelegenheit mehr ist, dem Jungvolk beizutreten.

Sämtliche, Ostern neueintretende Jungen im Alter von zehn, elf und zwölf Jahren dürfen nicht mehr Angehörige der Grundschule sein.

**Die Eingliederung der Jungvolkanwärter**

geht folgendermaßen vor sich: Alle zehn-, elf- und zwölfjährigen Neulinge (Voraussetzung: arisch, erbgesund und reichsdeutsch) melden sich in der Zeit vom 10. bis 27. März 1936 oder spätestens in der Zeit vom 14. bis 18. April bei den örtlichen Stamm- bezw. Fähnleinführern. (Die genaue Liste der für die Anmeldung verantwortlichen Jungvolkführer und Dienststellen sowie die für die örtlichen Meldungen in Frage kommenden Nachmittage werden umgehend von den Jungbannführern in der örtlichen Presse bekanntgegeben.)

Jeder Neuling, der mit dem Geburtstag des Führers seinen Dienst im Jungvolk antritt, hat sich vom

**20. April bis zum 1. Juni einer Probedienstzeit**

zu unterziehen. In dieser Zeit wird er von den verantwortlichen Führern auf seine Pünktlichkeit, seine körperliche und geistige Regsamkeit scharf beobachtet, und außerdem von den zuständigen Aerzten auf seine körperliche Tauglichkeit und seinen Gesundheitszustand untersucht. Alle Neulinge, die dieser Probezeit nicht gewachsen sind, werden unter karteimäßiger Erfassung bis zum 20. April 1937 zurückgestellt In der Zeit vom 20. April bis zum 1. Juni tragen sämtliche Neulinge, die innerhalb der Fähnlein der zuständigen Jungbanne jahrgangsweise in sogenannte Lehrjungaufzüge zusammengefaßt werden, noch keinerlei Uniform.

**Die Eltern**

werden gebeten, dieses zu beachten.

Erst nach Beendigung der Probezeit, die mit dem 1. Juni 1936 abschließt, und die aus wöchentlich einem Heimnachmittag (Mittwoch) und dem Staatsjugendtag (Sonnabend besteht, sowie aus einer im Monat stattfindenden Wochenendfahrt, tragen die Neulinge die Jungvolkuniform, aber mit Ausnahme des HJ-Abzeichens, des Schulterriemens und des HJ-Fahrtenmessers.

In der Zeit vom 1. Juni 1936 bis 30. Oktober **1936 haben sämtliche am 20. April in den Jungvolkdienst eingereihten und die Probezeit bestandenen Neulinge die Pimpfenprobe abzulegen, auf die sie ganz intensiv von ihren zuständigen Führern vorbereitet werden.**

**Die Pimpfenprobe**

nimmt der Stamm- bezw. der Jungbannführer ab. Sie enthält folgende Bedingungen:

Für Pimpfe unter 12 Jahren:

60-Meter-Lauf 12 Sek.; Weitsprung 2,50 Meter; Ballweitwerfen 25 Meter.

Für Pimpfe über 12 Jahre:

60-Meter-Lauf 11 Sek.; Weitsprung drei Meter; Ballweitwerfen 30 Meter.

Für beide Altersstufen:

Tornister-Packen; Teilnahme an einer 1½-tägigen Fahrt; Kenntnis der Schwertworte des Jungvolks; Kenntnis des Horst-Wessel-Liedes und des HJ-Fahnenliedes.

**Wer die Pimpfenprobe bestanden hat, erhält vom Jungbannführer die Erlaubnis, nun zu seiner Jungvolkuniform Abzeichen, Schulterriemen und Fahrtenmesser zu tragen. Er läßt nun durch seine Eltern**

**die Aufnahmeerklärung für das Jungvolk**

**unterschreiben, bezahlt RM. 0,10 Aufnahmegebühr und fortlaufend seinen für das Jungvolk üblichen Monatsbeitrag. Gleichzeitig erhält er seinen Gesundheitspaß.**

**Alle Neulinge, die in der Zeit vom 1. Juni bis 30. Oktober 1936 die Bedingungen der Pimpfenprobe nicht erfüllen können, werden unter karteimäßiger Erfassung bis zum 20. April 1937 zurückgestellt.**

**Im Jahre 1937 wird am Geburtstag des Führers nur noch der Jahrgang 1927 in das Jungvolk aufgenommen, zusätzlich aller im Jahre 1936 aus gesundheitlichen Gründend zurückgestellten Jungen und dann fortlaufend jedes Jahr nur der Jahrgang der jeweils zehnjährigen deutschen Jungen.**

Abschließend sei gesagt, daß für die Eingliederung der zehn-, elf- und zwölfjährigen Jungen

**das Prinzip der unbedingten Freiwilligkeit gilt!**

Es wäre niemals im Sinne des Führers, wollten wir nun mit Hilfe der Lehrerschaft einen Druck auf alle Jungen, die noch nicht in unseren Reihen sind, ausüben. Gewiß, wir schlagen überall die Werbetrommel für diejenigen, die noch nicht zur jüngsten Gefolgschaft Adolf Hitlers gehören und rufen:

Komm, sei Kamerad, auch Du gehörst zu uns! Wir lehnen es jedoch ganz entschieden ab, und es ist niemals unsere Art, zu Werbemitteln zu greifen, die weder nationalsozialistisch noch jungenhaft sind.

Heil Hitler!

**Der Führer des Jungvolkes im Gebiet Westfalen.**

gez. Walter Kröcher,

**Oberjungbannführer.**

## Der Bann 158 meldet

Am Sonntag, 22. März 1936, spricht auf einer Veranstaltung der NS-Jugendbewegung Bielefeld der Schriftumsreferent der Reichsjugendführung Wolfram Brockmeier aus eigenen Werken. Die Veranstaltung findet in der Aula der Helmholtz-Oberrealschule statt.

In der Zeit vom 4. bis 7. April 1936 findet im Heim der gewerblichen Berufsschule zu Stukenbrock der erste Führerkursus der Hitler-Jugend des Bannes 158 statt. An diesem Lager nehmen alle Schar- und Gefolgschaftsführer teil.

## Haushaltungsschulen des BDM

**Eröffnung der ersten zehn am 20. April.**

Am 20. April 1936 werden im Reich zehn Haushaltungsschulen des BDM eröffnet. Sie dienen als Grundlage für die Ausbildung von Kindergärtnerinnen, Kinderpflegerinnen, Hortnerinnen, Haushaltspflegerinnen, Säuglingsschwestern, Krankenschwestern, Diätschwestern usw.

Die Mädelreferentin im Sozialen Amt der NSV, Untergauführerin G. Kunzemann, führte vor Vertretern der Presse dazu u. a. aus:

Mit der Eröffnung der Haushaltungsschulen des BDM ist endlich dem drängenden Wunsch der Mädel und der Eltern Rechnung getragen, die Ausbildungszeit für hauswirtschaftliche und soziale Frauenberufe in einem Rahmen zu verleben, der nationalsozialistisch ausgerichtet ist und den Anforderungen der Jugenderziehung entspricht.

Die Schulen liegen in den verschiedensten Teilen des Reiches, u. a. in Westfalen und unterstehen einheitlich dem Sozialen Amt der Reichsjugendführung. Sämtliche Anmeldung, die Einziehung der Schul- und Verpflegungsgelder und die Einberufung in die einzelnen Schulen erfolgen durch diese Stelle. Der Unterricht und die Leitung sämtlicher Schulen liegt in Händen von staatlich geprüften Fachkräften, die aus der nationalsozialistischen Jugendbewegung herausgewachsen sind und Gewähr dafür bieten, daß nicht nur trockenes Fachwissen vermittelt wird. Wir wollen den ganzen jungen Menschen in seiner politischen und weltanschaulichen Haltung erfassen und ihm außerdem eine lebenswahre Erziehung zur praktischen Hausarbeit vermitteln, so wie sie zum Aufbau einer Familie tatsächlich erforderlich ist.

Wir haben den monatlichen Beitrag für Wohnung, Verpflegung, Betreuung und Schulgeld auf 45 bis 80 RM. festgesetzt, Wir werden es trotz dieser niedrigen Sätze möglich machen, in jeder Schule noch einige Freiplätze zur Verfügung zu stellen.

Wir wissen genau, daß es heute noch Gesellschaftskreise gibt, die glauben, daß nur „standesgemäße" Pensionate in der Lage sind, Töchter zu „gesellschaftsfähigen" und damit brauchbaren „jungen Damen" zu erziehen. Es ist für uns eine Selbstverständlichkeit, daß ein Mädel über die notwendigen Umgangsformen verfügt, wir sind aber der Meinung, daß diese äußere Haltung entspringen muß aus einer klaren, sauberen und zielbewußten inneren Haltung, die nicht erlernt **werden kann, sondern erlebt worden muß.**

# Briefkasten der Redaktion

**H. G.** Wir können auf Grund Ihrer Angaben, die ungenau sind, nicht beurteilen, ob ein Anspruch auf Waisenrente für das Kind besteht. Setzen Sie sich unmittelbar mit dem Versicherungsamt in Verbindung.

**G. B. in Br.** Der Beruf, den Ihr Sohn erlernen will, verlangt natürlich gute Augen. Notwendigkeit, eine Brille zu tragen, dürfte aber an sich kein Hindernis sein, den Beruf zu erlernen. Zweckmäßig geht Ihr Sohn einmal zum Berufsamt und läßt sich durch dieses gründlich auf seine Eignung hin prüfen.

**Hanna.** Ein privates Testament bedarf keiner Beglaubigung. Wollen die Ehegatten ein gemeinschaftliches Testament machen, so schreibt ein Ehegatte seinen letzten Willen unter Angabe des Ortes und Tages und unterschreibt. Darauf fügt der andere Ehegatte unter erneuter Angabe des Ortes und Tages die eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung hinzu, daß dieses Testament auch als sein Testament gelten soll.

**Nr. E. R. 49.** Erforderlich ist ein notariell oder gerichtlich beurkundeter Vertrag. Die Kosten dieses Vertrages belaufen sich bei Zugrundelegung eines Wertes von 15 000 RM. auf 88 RM. Für die Eintragung ins Grundbuch ist eine Gebühr von 44 RM. zu entrichten. Bei Bestellung der Hypothek im Betrage von 10 000 RM. kommen folgende Kosten in Frage: Beglaubigung mit Entwurf 32 RM., notarielle Beurkundung des Vertrages 64 RM., Stempel 17 RM., Beurkundung des Eintragungsantrags 16 RM., Eintragungsgebühr 32 RM., Briefbildung 6,40 RM.

**E. D. 26.** Zu adressieren wäre: „Freiherr von . . ."

**St. 100.** Das Heilverfahren ist eine freiwillige Leistung der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte, auf die ein Rechtsanspruch nicht besteht, so daß es also auch im Rechtsmittelverfahren nicht durchgesetzt werden kann. Ein ablehnender Bescheid wird lediglich auf Beschwerde an das Direktorium der RfA., Berlin-Wilmersdorf, Ruhrstraße 2, nachgeprüft. Das Heilverfahren kann von der RfA. gewährt werden, um die infolge Erkrankung drohende Berufsunfähigkeit eines Versicherten abzuwenden. Für das Heilverfahren kommen also nur solche Erkrankungen in Betracht, bei denen mit Wiederherstellung der Berufsfähigkeit zu rechnen ist. Ein Antragsvordruck ist bei der RfA, dem Vertrauensmann usw. zu erhalten. Es ist ratsam, sich rechtzeitig vor Beginn der gewünschten Kur über die Einzelheiten der RfA. zu erkundigen. Die Ausgestaltung des Heilverfahrens hängt ganz von der Lage des Einzelfalles ab.

**U. 30.** Da man Benzin und Salmiakgeist bei der Reinigung von Gummimänteln nicht verwenden darf, bleibt nur die Reinigung mittels eines weichen Lappens übrig, der in lauwarmes Seifenwasser eingetaucht wird.

**Terrazzo.** Versuchen Sie es mit einer leichten Soda- oder Terpentinlösung, wodurch die Schmutzbeseitigung wahrscheinlich erleichtert wird. Eine kleine Nachbehandlung mit einem Bohnerlappen kann vielleicht nicht schaden.

**A. Sp.** Die zweite Frau Ihres Vaters erbt ein Viertel, den übrigen Teil des väterlichen Vermögens die Kinder zu gleichen Teilen. Das gleiche gilt natürlich auch hinsichtlich des Barvermögens.

**Staniol.** Wir müssen zu Ihrer Anfrage Erkundigungen einziehen.

**K. R.** Wir nennen Ihnen: Haushaltungsschule der Diakonissenanstalt, Münster i. W., Wichernstraße 4—6; Frauen- und Mädchen-Haushaltungsschule, Solingen; Haushaltungspensionat Gerstung, Göttingen; Haushaltungspensionat Kron, Hannover, Brühlstraße 11a.

**Rote Erde.** Für die Bemessung der Bürgersteuer gelten die Bestimmungen des § 3 des B. St. G., wonach Steuerpflichtige, die einkommensteuerfrei gewesen sind, mit dem niedrigsten Reichssatz von 3 Mark zur Bürgersteuer herangezogen werden. In Ihrer Gemeinde wird das 5fache dieses Reichssatzes erhoben. Sie hätten danach monatlich 1,25 Mark oder jährlich 15,00 Mark zu zahlen.

**E. A. 22.** Die Möbel verbleiben dem überlebenden Ehegatten als Voraus.

**E. G.** Ueber die Frage der Dauer der Dienstzeit des betr. Jahrganges können wir authentische Auskunft nicht erteilen. Die Unterstützungsangelegenheit ist gesetzlich geregelt.

**B. L.** Ihre Frage allein reicht nicht aus zu einer tatsächlichen Beurteilung der Angelegenheit. Man müßte schon den vollen Sachverhalt (etwaige Verträge usw.) kennen. Die Möglichkeit der Heranziehung zu solchen Kosten bezw. Beiträgen besteht durchaus.

**Sport.** Bei den Europa-Leichtathletik-Meisterschaften 1934 in Turin erzielte Deutschland sechs erste Plätze (im 400-Meter-Lauf, 400-Meter-Hürdenlauf, Stabhochsprung, Weitsprung, 4×100-Meter-Staffel und Zehnkampf).

**Hch. W.** Die Vorzugsrente ist nicht erblich. Die Bescheinigung über diese soll der Reichsschuldenverwaltung zurückgegeben werden.

**F. Bg.** Wenn Ihr Gegner auch die Einschreibebriefe nicht annimmt, so lassen Sie die Briefe durch den Gerichtsvollzieher zustellen gemäß Par. 132 des Bürgerlichen Gesetzbuches. Die Bestimmung lautet: Eine Willenserklärung gilt auch dann als zugegangen, wenn sie durch Vermittlung des Gerichtsvollziehers zugestellt worden ist. — Wenn also der Empfänger auch in diesem Falle die Annahme verweigert, so gilt der Brief dennoch als zugegangen. Der Gerichtsvollzieher nimmt über die Zustellung und etwaige Verweigerung der Annahme ein Protokoll auf. In diesem Falle hat der Empfänger bei Nichtannahme allen ihm etwa entstehenden Schaden zu vertreten.

**H. D. 5.** Der Alimentenanspruch ist lediglich ein Recht des unehelichen Kindes an den Vater und steht der Mutter nicht zu. Wenn also das uneheliche Kind vor Erreichung des 16. Lebensjahres stirbt, so ist die Mutter des Kindes nicht mehr berechtigt, vom unehelichen Vater Unterhalt zu verlangen. Der unehelichen Mutter steht lediglich der Ersatz der Entbindungskosten zu. Nur im Falle, daß sie unbescholten war und dem Vater die Beiwohnung nur mit Rücksicht auf ein bestehendes Verlöbnis gestattete, ist sie unter Umständen berechtigt, weitere Ansprüche zu stellen.

**C. K.** Ein Gebrauchsmusterschutz läuft ohne Zahlung irgendwelcher Jahresgebühren drei Jahre. Er beginnt mit dem Tage, der auf die Anmeldung folgt. Man kann ihn, wenn man die Verlängerungsgebühr bezahlt, um die gleiche Zeit verlängern. Die Verlängerungsgebühr beträgt 60 RM.

**H. P.** Für die Beantwortung der Frage, ob und inwieweit eine Unterhaltungspflicht vorliegt, kommen die §§ 1603 u. f. in Betracht. Unterhaltspflichtig ist nicht, wer bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen außer Stande ist, ohne Gefährdung seines standesmäßiger Unterhaltes den Unterhalt zu gewähren. Das ist wichtig auch für die Entscheidung in Ihrem Falle. Unterhaltsberechtigt ist im übrigen nur, wer außerstande ist, sich selbst zu unterhalten. In dem vorliegenden Falle kann eine bedingungslose Bejahung der Unterhaltsberechtigung wohl kaum in Frage kommen.

**W. N.** Nach § 3 (Arier-Paragraph) des Reichsbeamtengesetzes gilt als nicht arisch, wer von nicht arischen, insbesondere jüdischen Eltern oder Großeltern abstammt. Es genügt, wenn ein Eltern- oder Großelternteil der jüdischen Religion angehört hat. Für gewisse Beamte ist dieser Abstammungsnachweis bis 1800 vorgeschrieben.

# REICHSSENDER KÖLN SENDET

**Sonntag, 8. März.**

**Heldengedenktag.**

6,00: Hafenkonzert.
10,00: Heldische Feier.
10,30: Blasmusik und Lieder der Bewegung.
13,00: Ein Wort an die Hörer.
13,15: Militärmusik.
14,00: Für große und kleine Kinder.
14,30: Der Ahn pflanzt einen Baum.
16,00: Nette Sachen aus Köln.
18,00: Dämmerstunde auf den alten Höfen von Dalarne.
19,00: Abendmusik.
19,45: Sportvorbericht.
20,00: Wo bist du, Kamerad?
20,30: Konzert am Heldengedenktag.
22,30 bis 24,00: Unterhaltungskonzert.

**Montag, 9. März.**

6,00: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Ratschläge für den Küchenzettel der Woche.
8,15: Frauenturnen.
10,15: „Und draußen hungern die Tiere".
10,45: Was brachte der Sportsonntag?
11,50: Hier spricht der Bauer.
12,00: Die Werkpause.
13,15: Schloßkonzert.
14,15: Rätselfunk.
16,00: Der Erzähler.
18,00: Fröhlicher Alltag.
20,10: Montag-Abendausgabe.
22,30: Das Schatzkästlein.
23,00 bis 24,00: Tanzmusik.

**Dienstag, 10. März.**

6,00: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Deutsche Bauern in Bessarabien.
11,50: Hier spricht der Bauer.
12,00: Mittagskonzert.
13,15: Von Leipzig: Fortsetzung des Konzertes.
14,15: Kleine Musik.
16,00: Neue Musik des jungen Komponisten Otto Römer und zum Schluß eine Cellosonate von Hans Pfitzner.
18,00: Unterhaltungskonzert.
19,45: Momentaufnahme.
20,10: Abendmusik.
„Des Vaters Hände". (Erzählung.)
Aus dem deutschen Volksliederhort.
22,20: Schach.
22,30: Englisch.
22,45: Französisch.
23,00: Funkstille.

**Mittwoch, 11. März.**

6,00: Leibesübungen.
6,30: Frühkonzert.
8,00: Kalenderblatt.
8,10: Frauenturnen.
10,15: Rübezahl.
10,45: Kindergarten.
11,50: Hier spricht der Bauer.
12,00: Die Werkpause.
13,15: Mittagskonzert.
14,15: Allerlei von zwei bis drei.
15,00: Für unsere Kleinen.
16,00: Wir treiben Familienforschung.
16,30: Nachmittagskonzert.
17,30: Rübezahlt fängt einen Schmuggler.
18,00: Der Bunte Frankfurter Nachmittag.
19,45: Momentaufnahme.
20,15: Stunde der jungen Nation.
20,50: Der Apotheker. Heiteres Singspiel von Josef Haydn.
22,30 bis 24,00: Nachtmusik und Tanz.

## Reise und Verkehr

**Warum Badekuren?** Wer sich über den Wert der Badekuren unterrichten will, sei auf eine Arbeit des Prof. Dr. H. Vogt in der neuen März-Nummer der Zeitschrift „Deutschland" hingewiesen. Der Aufsatz wird durch viele Bilder von deutschen Heilbädern unterstützt. Der weitere Inhalt der Nummer führt uns in das erste deutsche Frühlingsgebiet. Mit einem Aufsatz über das Bayreuther Festspielhaus und einem bildlichen Rückblick auf die deutschen Erfolge bei den Olympischen Winterspielen wird die vom Reichsausschuß für Fremdenverkehr herausgegebene Zeitschrift „Deutschland" auch den Freunden der Musik und des Sportes Freude bereiten. Probenummern übersendet der Verkehrsverlag „Deutschland", Berlin SW 68 (Ullsteinhaus) gern kostenlos.

# Der Umzug ins neue Heim

**Der 1. April, der große Umzugstermin rückt näher.**

Dieses Mal wollen wir aber nicht wieder in den alten Fehler verfallen, alle mit dem Umzug zusammenhängenden Anordnungen erst dann zu treffen, wenn der Möbelwagen schon vor der Tür steht.

Mit der Auswahl des Möbeltransporteurs kann nicht früh genug begonnen werden.

Zum Einpacken der Einrichtungsgegenstände läßt man sich vom Spediteur frühzeitig Kisten und Körbe geben, in denen sich gewöhnlich schon Verpackungsmaterial befindet. Das Auseinandernehmen größerer Möbelstücke wird von den geübten Händen der Ziehleute besser besorgt, als von dem Hausherrn. Ihnen überlasse man es auch, die Möbel in der neuen Wohnung wieder zusammenzusetzen.

Denke auch rechtzeitig an den Dekorateur, der Deinem neuen Heim die letzte Behaglichkeit gibt.

Denke an den Elektrotechniker, damit Du beim Einzug in die neue Wohnung nicht im Dunklen zu sitzen brauchst.

Nimm auch die Ummeldung beim Betriebsamt so rechtzeitig wie nur möglich vor.

Sage ferner der Post Bescheid, damit sie weiß, wohin Deine Briefe zu befördern sind. Vergiß auch nicht die Ummeldung Deiner Telefon- oder Rundfunkanlage.

Endlich mußt Du auch der W. Z. Deinen Umzug rechtzeitig bekannt geben, damit sie Deinen Lebensweg auch in der neuen Wohnung begleitet.


Eine Qualität die keiner bietet
schon für 80.- RM

100 Liter
mit Messing-Auslauf-Hahn
Original BOECKER
Kesselöfen
aus Panzerbeton und Kupferkesseleinsatz
5 Jahre Garantie
Ausstellung und Verkauf
Aug. Petring
Herd- und Ofenbau
Sadowastr. 34, Ruf 4386

Fast 100 Jahre Möbeltransport!
solide, preiswerte Bedienung durch
S. Dreyer sen. G. m. b. H.
Verlangen Sie kostenfreie Offerte
Wohnungs-Nachweis :: Telefon 3344 und 3345

Baumbrand-HERDE

Küppersbusch
Osterflüs
Krefft + Homann
vom Fachgeschäft
Emil Voss
Arndtstr. 7a Ruf: 1640

Zwei Worte:
Topp-Transporte
Für jeden Transport und Umzug den passenden Wagen!
Fernruf Nr. 625, Rosenstraße 16



Fernruf 4854/55 Prima Referenzen
Gegründet 1902

Möbeltransporte
Gustav Hartmann
Fernsprecher 811, Welle 19

Achtung!
Hier, Welle 15!
Seit über 25 Jahren
Gardinenspannerei
H. Kaasmann
Ruf 3469

Ihren Umzug
besorgt zuverlässig und preiswert
Hermann Heller
Ritterstraße 47
Lassen Sie sich unverbindlich beraten, auch kostenloser Wohnungsnachweis
Gegr. 1884

Möbel
kaufen ist Vertrauenssache
Besichtigen Sie im eigenen Interesse meine reichhaltige Ausstellung in Qualitätsmöbeln.
Möbel-Prante
Ritterstr. 81 Oberntorwall 23


Matratzen
Schlaraffia - Kapok - Roßhaar
preiswert und gut
Umarbeiten und Reparaturen
Betten-haus R. H. Kirchhoff
Goldstr. 6 (Nähe Obernstr.)

Möbeltransporte
fachmännisch u. preiswert
kostenloser Wohnungsnachweis
Wahl & Co.
Spediteure, Am Güterbahnhof 7-8, Ruf 402, 403

Kachelöfen
Mehrzimmerheizungen, Umbauen alter Oefen in moderne Dauerbrenner. Wandfliesen und Fußbodenplatten, Waschkessel. Ofen-Reparaturen und- Reinigen.
Richard Gebke, Ofensetzermeister
Friedrichstraße 19, Telefon 2596.

An- und Abmelde-Formulare
stets vorrätig
J. D. Küstor Nachf.

Rußfrei!
Oefen u. Heizungskessel reinigt — elektrisch
H. Altenhöner
Stapenhorststraße 106b. Ruf 673.
Haushaltsherde 1.— RM.

Gardinen, Teppiche
Läuferstoffe
Oskar Meise
Bielefeld-Schildesche
Beckhausstraße 1

Linoleum — Tapeten
Farben und Lacke sowie sämtliche Malerbedarfsartikel
kaufen Sie preiswert und gut bei
Gebr. Rappard, Lützowstraße 20

Ihr Umzug wird sorgfältigst und preiswert ausgeführt von
Schürmanns Eiltransporte Kriemhildstr. 9 . Ruf 399